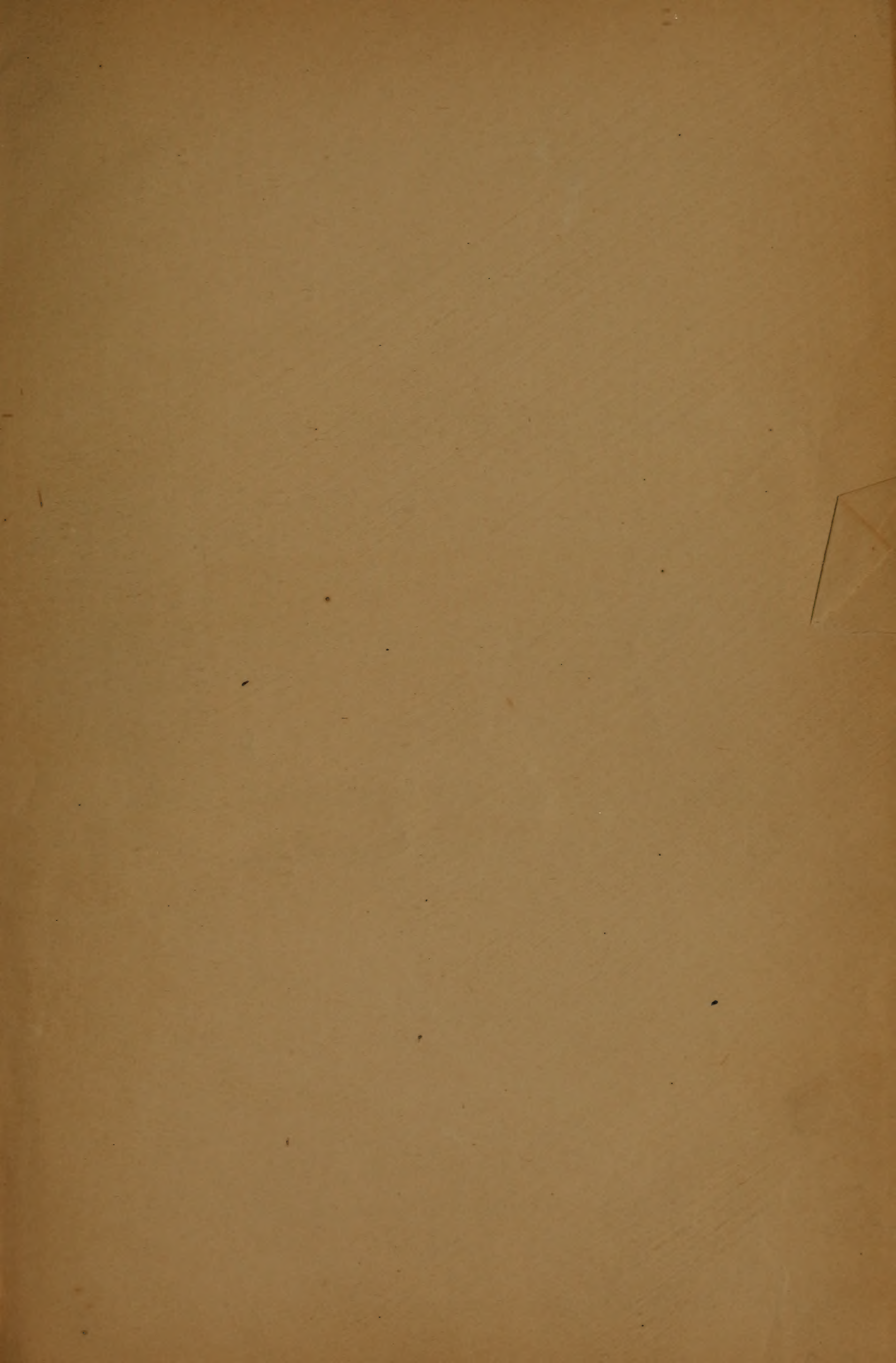
Biblische Geschichten





Biblische Geschichten,

mit Bildern,

für

Wochen- und Sonntagschulen.

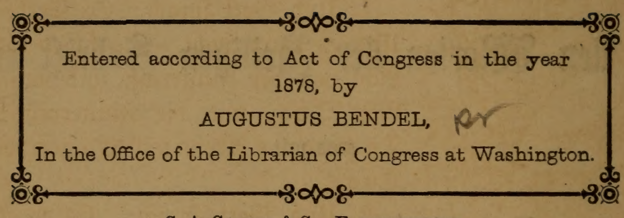
Mit den Worten der Heiligen Schrift erzählt

und mit

Sprüchen, Katechismus- und Liederangabe, Fragen und Sacherklärungen versehen.

Compiled by Revs. F. Wischan, W. Wackernagel, J. A. Darmstaetter, W. F. Seeger, P. Isenschmid and J. J. Kündig

Reading, Pa.
Herausgegeben von der Pilger-Buchhandlung.
1878.

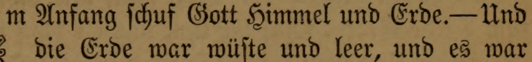


S. A. GEORGE & Co., ELECTROTYPERS.

Geschichten des Alten Testamentes.

I. Urgeschichte. (4000–2000 v. Chr.)

1. Die Schöpfung. (1. Mose 1.)



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.—Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

1. Und Gott sprach: Es werde **Licht.** Und es ward Licht. Da schied Gott das Licht von der Finsterniß, und nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

2. Und Gott sprach: Es werde eine Veste zwischen den Wassern. Und es geschah also. Und Gott nannte die Veste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

3. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Oerter, daß man das Trockene sehe. Und es geschah also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte Er Meer. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut und fruchtbare Bäume. Und es geschah also. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

4. Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Veste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre. Und Gott machte zwei große Lichter, ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

5. Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit lebendigen Thieren. Und Gott schuf große Wallfische und allerlei Thiere und gefiedertes Gevögel. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

6. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden. Und Gott sprach: Lasset **Uns** Menschen machen, ein Bild, das **Uns** gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. Und **Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn,** und Er schuf sie ein Männlein und ein Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alle Thiere. Und Gott sah an Alles, was Er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

7. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen Seinen Werken. Und Er segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß Er an demselben geruht hatte von allen Seinen Werken.

Spr. Ps. 104, 24: Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter.—Ps. 115, 3: Unser Gott ist im Himmel; Er kann schaffen, was Er will.—**Lied:** Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.

Ich glaube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden. (1. Artikel.)

Fragen.—1. Was schuf Gott am Anfang? 2. In wie viel Tagen ist die Welt erschaffen? 3. Wen hat Gott zuletzt erschaffen? 4. Wonach hat Gott den Menschen erschaffen? 5. Was geschah am siebenten Tag? 6. Wie nennen wir Gott, weil Er Alles geschaffen hat?

Am **ersten** Tag sprach Gott: „Es werde Licht."
Am **zweiten** ward der Bau des Himmels zugericht.
Am **dritten** Tage Land und Meer.
Am **vierten** Sonne, Mond und Sternenheer.
Der **fünft'** hat Fisch' und Vögel mitgebracht.
Am **sechsten** ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

2. Das Paradies und der Sündenfall.
(1. Mose 2. 3.)

1. **Der Baum der Erkenntniß.**—Und Gott der HErr machte den Menschen (Adam) aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. Und Gott der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume lustig anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten,



und den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. Und Gott der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte. Und Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baume der Erkenntniß des Guten und Bösen sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

2. **Das Weib.**—Und Gott der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Denn als Gott der HErr gemacht hatte allerlei Thiere, brachte Er sie zu dem

Menschen, daß er sähe, wie Er sie nennete. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Thier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre. Da ließ Gott der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine, und baute ein Weib aus der Rippe, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen.—Und sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib; und schämeten sich nicht.

3. **Die Versuchung.**—Die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? Da sprach das Weib zur Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.

4. **Der Fall.**—Und das Weib schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackend waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten sich Schürzen. Und Adam und Eva hörten die Stimme Gottes des HErrn, der im Garten ging, da der Tag kühle geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesichte Gottes des HErrn unter die Bäume im Garten. Und Gott der HErr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte Deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich. Und Er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackend bist? Hast du nicht gegessen von dem Baume, davon Ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? Da sprach Adam: Das Weib, das Du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. Da sprach Gott der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, und ich aß.

5. **Das Urtheil.**—Da sprach Gott der HErr zur Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du gehen und Erde essen dein Leben lang. **Und Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbige soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.**—Und zum Weibe sprach Er: Du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein. Und zu Adam sprach Er: Dieweil du gehorchet hast der Stimme deines Weibes: verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden.—Und Adam nannte sein Weib Eva, darum, daß sie Mutter ist aller Lebenden. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an. Und ließ sie aus dem Garten Eden, und lagerte vor den Garten Eden den Cherub mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

Spr. Röm. 5, 12: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. (Röm. 5, 18. 19.)—Jac. 1, 4: Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird.—Spr. 14, 34: Die Sünde ist der Leute Verderben.— Matth. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. **Führe uns nicht in Versuchung.** (6. Bitte.) **Lied:** Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc.

Fragen.—1. Wie heißt der erste Mensch? 2. Wo wohnte Adam? 3. Welche zwei besondere Bäume waren im Garten? 4. Wen hat Gott Adam zur Gehilfin gemacht? 5. Wie ward Eva erschaffen? 6. Wer überlistete das Weib? 7. Was sprach die Schlange zum Weibe? 8. Wußte Eva, was Gott verboten hatte? 9. Wem glaubte Eva mehr als dem lieben Gott? 10. Wem gab Eva von der Frucht? 11. Was geschah darnach? 12. Was thaten die Menschen, als sie die Stimme Gottes hörten? 13. Auf wen schob Adam die Schuld, auf wen Eva? 14. Wie strafte Gott die listige Schlange? 15. Wie strafte Gott den Mann? 16. Wie strafte Er das Weib?—Der Name Adam bedeutet: Mensch; Eva bedeutet: Mutter; Cherub (Mehrzahl Cherubim) d. i. ein hoher Engelfürst.

3. Kain und Abel. (1. Mose 4—5.)

1. **Kain's Neid.**— Adam und Eva hatten zwei Söhne, die hießen Kain und Abel. Abel war ein Schäfer, Kain aber ein Ackermann. Es begab sich aber, daß Kain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes, und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde. Und der Herr sah gnädiglich an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah Er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Geberden



verstelleten sich. Da sprach der HErr zu Kain: Warum ergrimmst du? Und warum verstellen sich deine Geberden? Ist's nicht also? **Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.**

2. **Der Brudermord.**— Und Kain redete mit seinem Bruder; und da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder und schlug ihn todt. Da sprach der HErr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? Der HErr

aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreiet zu Mir von der Erde, die ihr Maul hat aufgethan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker baust, soll er dir sein Vermögen nicht geben; unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden. Kain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. Siehe, Du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor Deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden und wird geschehen, daß mich todtschlage, wer mich findet. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain todtschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn Niemand erschlüge, der ihn fände. Also ging Kain von dem Angesichte des HErrn und wohnte im Lande Nod, gegen Morgen von Eden.

3. Gott der HErr gab Adam und Eva abermals einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war und hieß ihn Seth (d. i. Ersatz). Von diesem stammte ab Henoch. Henoch aber ward 365 Jahre alt und dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott hinweg und ward nicht mehr gesehen. Adam starb, da er 930 Jahre alt war, nachdem er Kind und Kindeskinder gesehen. Sein Urenkel Methusalah ward 969 Jahre alt; deß Sohn hieß Lamech, der nannte seinen Sohn Noah (Trost) und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat.

Spr. 1. Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger.— 1. Joh. 4, 20. 21: So Jemand spricht: Ich liebe Gott und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. — Ps. 139: Wo soll ich hingehen vor Deinem Geiste? Wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht?—1. Mose 9, 6: Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. — **Du sollst nicht tödten.** (5. Gebot.)

Fragen.—1. Wie hießen die zwei Söhne Adam's und Eva's? 2. Was thaten beide? 3. Was opferte Kain und was Abel? 4. Wessen Opfer sah Gott gnädig an? 5. Wie stellte Er Kain zur Rede? 6. Welche Sünde beging Kain? 7. Wonach fragte Gott den Kain? 8. Was antwortete Kain in frechem Trotz? 9. Wie hielt Gott ihm die Blutthat vor? 10. Wie wurde er bestraft? 11. Warum konnte Kain keine Ruhe mehr finden? 12. Warum kann Niemand Gott belügen, wie es Kain versuchte? 13. Welchen Sohn gab Gott Adam nach Abels Tod? 14. Was wird von Henoch erzählt? 15. Wie alt wurde Adam? 16. Wie alt wurde Methusalah? 17. Wie nannte Lamech seinen Sohn?

4. Die Sündfluth. 1. Mose 6—9.

1. **Ursache der Fluth.**—Die Menschen begannen sich zu mehren auf Erden. Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten. Da aber der HErr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse immerdar, da sprach Er: Die Menschen wollen sich von Meinem Geist nicht mehr strafen lassen, Ich will sie vertilgen von der Erde, will ihnen aber noch Frist geben 120 Jahre.

2. **Die Arche.** — Noah aber fand Gnade vor dem HErrn, denn er war ein frommer Mann, und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten. Und Gott sprach zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor Mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, 300 Ellen sei die Länge, 50 Ellen die Weite und 30 Ellen die Höhe. Mache Kammern darinnen und verpiche sie mit Pech inwendig und aus-



wendig. Ein Fenster und eine Thür sollst du dem Kasten machen, und drei Böden. Und du sollst in den Kasten thun allerlei Thiere, Vögel, Vieh und Gewürm; und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei. Und Noah that Alles, was ihm Gott gebot.

3. **Die Fluth.**—Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn Ich habe dich gerecht ersehen vor Mir zu dieser Zeit. Noah war 600 Jahre alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam. Und er ging in den Kasten mit seinen drei Söhnen: Sem, Ham und Japhet, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern; und allerlei Thiere gingen zu ihm in den Kasten bei Paaren, wie ihm Gott geboten hatte. Und der Herr schloß hinter ihm zu. Am 17ten Tage des

andern Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels, und kam der Regen auf Erden 40 Tage und 40 Nächte. Und das Gewässer nahm gar sehr überhand auf Erden, so daß alle hohen Berge bedeckt wurden; 15 Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge. Da ging alles Fleisch unter; Vögel, Vieh, Thiere und alle Menschen. Und das Gewässer nahm überhand auf Erden 150 Tage.



4. **Ende der Fluth.**—Da gedachte Gott an Noah. Und Gott ließ einen Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen. Am 17ten Tag des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. Am ersten Tage des 10ten Monats sahen der Berge Spitzen hervor. Nach 40 Tagen that Noah das Fenster auf und ließ einen Raben fliegen; der flog immer hin und her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. Darnach ließ er eine Taube ausfliegen. Da sie aber nicht fand, wo ihr Fuß

ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten. Da harrete er noch andere 7 Tage und ließ abermal eine Taube fliegen. Die kam zu ihm um die Abendzeit und trug ein Oelblatt in ihrem Schnabel. Noah harrte noch andere 7 Tage und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder.

5. **Der Bund.**—Da that Noah das Dach von dem Kasten. Und die Erde ward ganz trocken am 27sten Tage des andern Monats. Da redete Gott mit Noah und sprach: Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber, und alles Thier, was bei dir ist. Und Noah baute dem HErrn einen Altar und opferte Brandopfer. Da sprach der HErr: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. **So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**—Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, daß hinfort keine Sündfluth mehr kommen soll. Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen Mir und der Erde.

Spr. Ps. 5, 5: Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir.—1. Joh. 2, 17: Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.—Matth. 24, 38. 39: Gleichwie sie waren in den Tagen der Sündfluth 2c.

Lied.—Mache dich, mein Geist, bereit 2c.

Fragen.—1. Was wird uns hier Böses von den Menschen erzählt? 2. Was beschloß darum Gott? 3. Wie lange gab Er ihnen noch Zeit zur Umkehr? 4. Wer fand Gnade vor Gott? 5. Warum hat Noah Gnade gefunden? 6. Was gebot ihm Gott? 7. Wer soll mit Noah in den Kasten (Arche) gehen? 8. Was soll er auch für seine Familie und die Thiere mitnehmen? 9. Wie viele Personen gingen in den Kasten? 10. Wie heißen die 3 Söhne Noahs? 11. Woher kam das Gewässer? 12. Wie lange nahm es überhand? 13. Wie hoch stand dasselbe? 14. Wo ließ sich der Kasten nieder? (Der Ararat ist in Armenien und hat eine Höhe von 16,000 Fuß.) 16. Was ließ Noah zuerst ausfliegen? 16. Wie viel Tauben ließ er ausfliegen? 17. Was brachte die zweite Taube zurück? (Der Oelbaum grünt auch unter dem Wasser.) 18. Wie lange hat die Sündfluth gedauert? 19. Was hat Noah nach der Fluth gethan? 20. Was versprach Gott? 21. Welches Zeichen setzte Er in die Wolken? (Versteinerte Fische, Seemuscheln 2c. findet man auf den Gebirgen aller Länder. Diese Versteinerungen deuten auf die große Fluth.) Im Jahre 1656 nach Erschaffung des Menschen war diese Fluth.

5. Der Thurmbau zu Babel. (1. Mose 9—11.)

1. **Der Thurmbau.**—Noah ward ein Ackermann und pflanzte Weinberge und lebte nach der Sündfluth noch 350 Jahre, daß sein ganzes Alter ward 950 Jahre. Von seinen Söhnen, Sem, Ham und Japhet sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth. Es hatte aber alle Welt einerlei Sprache. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie eine Ebene im Lande Sinear, und wohnten daselbst und sprachen unter einander: Wohlan, lasset uns Ziegel streichen und (im Feuer) brennen und eine Stadt und Thurm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

2. **Die Sprachverwirrung.**—Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen Allen, und sie werden nicht ablassen von Allem, was sie vorgenommen haben zu thun. Wohlauf, lasset Uns ihre Sprache verwirren, daß Keiner des Anderen Sprache verstehe! Also zerstreute sie der HErr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der HErr daselbst verwirret hat aller Länder Sprache. — Nimrod aber, ein Enkel des Ham, war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, und fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden, und der Anfang seines Reiches war Babel. Darnach zog aus Assur und bauete Ninive und andere Städte.

Spr. 1. Pet. 5, 5: Gott widerstehet den Hoffärtigen. — Jes. 8, 10: Beschließet einen Rath, und werde nichts daraus; beredet euch und es bestehe nicht, denn hier ist Immanuel.—**Ich bin der HErr, dein Gott.** (1. Gebot.)

Fragen.—1. Was pflanzte Noah nach der Fluth? 2. Von wem stammen ab die Leute nach der Sündfluth? 3. Was hatten diese Leute gemeinsam? 4. Was wollten sie in ihrem Hochmuthe bauen? 5. Wodurch hat Gott ihren Trotz vernichtet? 6. Wer war Nimrod? 7. Welche Stadt baute Assur? — Babel heißt Verwirrung. Von da gehen die Völker ihre eignen Wege, bis sie am Kreuz auf Golgatha—Gegenbild des stolzen Thurmes—sich sammeln und am Pfingstfeste die getrennten Sprachen geeint werden. (Sem's Geschlecht wurzelt in Mittelasien; dasselbe war der Träger der Verheißung. Japhet bevölkerte das nördliche Asien und ganz Europa: Griechen, Römer, Gallier, Germanen 2c. Ham bevölkerte die südlichen Halbinseln Asiens und ganz Afrika.)

II. Geschichte der Patriarchen.

(2000–1500 v. Chr.)

---

6. Abrahams Berufung. (1. Mose 12–14.)

1. **Abrahams Auszug.**—Tharah, ein Nachkomme Sems, wohnte mit seinen Söhnen Abram, Nahor und Haran zu Ur in Chaldäa, wo Haran auch starb. Und Tharah zog von dannen mit seiner Familie, und sie kamen gen Haran in Mesopotamien und wohnten daselbst. Tharah aber diente andern Göttern. Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause in ein Land, das Ich dir zeigen will. Und Ich will dich zum großen Volke machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, **und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.** Da zog Abram, 75 Jahre alt, aus mit seinem Weibe Sarai und mit Lot, seines Bruders Haran Sohn. Und als sie kamen an den Hain More bei der Stadt Sichem, da erschien der HErr dem Abram und sprach: Deinem Samen will Ich dieses Land geben. Und Abram bauete daselbst einen Altar und predigte von dem Namen des HErrn.

2. **Abraham und Lot.**—Abram war sehr reich von Vieh, Silber und Gold. Aber Lot hatte auch viele Herden. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohnten; deshalb war immer Zank zwischen ihren Hirten. Da sprach Abraham zu Lot: Lieber, laß nicht Zank sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. Steht dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; willst du zur Rechten, so will ich zur Linken. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und setzte seine Hütten gen Sodom. Aber die Leute in Sodom waren böse und sündigten sehr wider den HErrn. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf und siehe; denn alles Land, das du siehest, will Ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und Abram ließ sich nieder im Hain Mamre, der zu Hebron ist, und baute daselbst dem HErrn einen Altar.

3. **Die Schlacht.**—Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den HErrn. Und es begab sich, daß vier Könige kriegten

mit dem König von Sodom, und schlugen ihn in die Flucht, und nahmen alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und Lot nahmen sie auch mit. Als nun Abram das hörte, wappnete er seine 318 Knechte, schlug die Feinde, und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot. Als er nun wieder kam von der Schlacht der vier Könige, ging ihm entgegen Melchisedek, König von Salem (Jerusalem) und ein Priester Gottes des Höchsten, und trug Wein und Brot hervor, und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet; und gelobet sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hände beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei.

Spr. Ps. 37, 5: Befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen.—(Hebr. 11, 8—10, Abrahams Glaube).—Röm. 12, 18: Ist's möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. — Matth. 5, 9: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.—(Ps. 133: Brüderliche Eintracht).—**Lied:** Wie Gott mich führt, so will ich gehn &c.

Fragen.—1. Wo wohnte Tharah und seine Familie? 2. Wie hieß Tharahs Sohn? 3. Was lesen wir von Tharahs Gottesdienst? 4. Wie sprach Gott zu Abram, um ihn vom Götzendienst im eignen Vaterhause zu erretten? 5. Wie alt war Abram als er von Haran auszog? 6. Wer zog mit Abram? 7. Wo ließ er sich zuerst nieder? 8. Welche Völker wohnten in jenem Lande? 9. Welche Verheißung gab hier Gott Abram? 10. Wie standen die Hirten Abrams und Lots gegen einander? 11. Wie sprach Abram (Oheim) zu Lot, seinem Neffen? 12. Welche Gegend wählte sich Lot? 13. Wie waren die Leute zu Sodom? 14. Wer überfiel Sodom? 15. Woran dachte Abram nicht, als er von Lots Unglück hörte? 16. Was that Abram? 17. Wer ging Abram nach dem Sieg entgegen? 18. Was war Melchisedek? — (Chaldäa und Mesopotamien sind das Land zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris.—„Freund Gottes" wird noch heute im Morgenland Abraham genannt.—Salem = Jerusalem.—Christus wird mit Melchisedek verglichen: Ps. 110, 4. Hebr. 7, 3.)

---

7. Abrahams Glaube. (1. Mose 15—18.)

1. **Die Verheißung.**—Abram wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist. Und es geschah das Wort des HErrn zu Abram: Fürchte dich nicht, Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. Abram aber sprach: HErr, HErr, was willst Du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder und

der Sohn meines Hausvogts Elieser soll mein Erbe sein. Und der HErr hieß ihn hinausgehen und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne. Kannst du sie zählen? Und Er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. **Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.**

2. **Der Bund.**—Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der HErr und sprach zu ihm: **Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor Mir**



und sei fromm. Und Ich will einen Bund zwischen Mir und dir machen, und dich sehr mehren. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter zu ihm und sprach: Siehe, Ich bins, und habe Meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram (hoher Vater) heißen, sondern Abraham (Vater der Menge) soll dein Name sein. Und Gott sprach zu Abraham: Du sollst dein Weib nicht mehr Sarai (meine Herrin) heißen, sondern

Sarah (Fürstin) soll ihr Name sein. Denn Ich will sie segnen, und von ihr will Ich dir einen Sohn geben; und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir, 100 Jahre alt, ein Kind geboren werden?

3. **Die drei Männer.**—Und abermals erschien der HErr dem Abraham im Hain Mamre, als er saß in der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, da standen drei Männer vor ihm. Und lief ihnen entgegen von der Thür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde und sprach: HErr, habe ich Gnade gefunden vor Deinen Augen, so gehe nicht vor Deinem Knecht über. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast. Abraham eilte in die Hütte zu Sarah und sprach: Eile und menge 3 Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen. Er aber lief zu den Rindern und holte ein zart gut Kalb, und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu. Und er nahm Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und er trat vor sie unter den Baum, und sie aßen. Da sprachen sie: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen um diese Zeit über's Jahr; siehe, so soll Sarah einen Sohn haben. Das hörte Sarah hinter der Thür der Hütte und sie lachte bei sich selbst. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet Sarah? **Sollte dem HErrn etwas unmöglich sein?**

Spr. Hebr. 11, 1: Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. — Ps. 33, 4: Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, hält Er gewiß. — Hebr. 13, 2: Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherbergt. (Lies Röm. 4, 13—21.) **Lied:** Befiehl du deine Wege 2c. **Gott vertrauen** (1. Gebot).

Fragen.—1. Welche Verheißung bekam Abram in Mamre? 2. Wie nahm er dieselbe auf? 3. Wie sprach der HErr zu ihm, als Abram 99 Jahre alt war? 4. Wie soll fortan Abram heißen? 5. Wie soll sein Weib heißen? 6. Wer besuchte Abraham im Hain Mamre? 7. Wie nahm er die 3 Männer auf? 8. Was verhießen sie Sarah? 9. Was that Sarah, als sie hörte, sie sollte einen Sohn haben? 10. Was sprach deshalb der HErr? (Isaak bedeutet: Man hat gelacht.)

8.[a] Sodom und Gomorra. (1. Mose 18—19.)

1. **Abrahams Fürbitte.**—Und die drei Männer standen auf und wandten sich gegen Sodom. Abraham aber ging mit ihnen. Und der HErr sprach: Es ist ein Geschrei von Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer. Und die Männer gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn und sprach: Willst Du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? Es möchten vielleicht 50 Gerechte in der Stadt sein; wolltest Du dem Orte nicht vergeben um 50 Gerechter willen? Der HErr sprach: Finde Ich 50 Gerechte zu Sodom, so will Ich um ihrer willen allen den Orten vergeben. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin; es möchten vielleicht 5 weniger darinnen sein; wolltest Du denn die ganze Stadt verderben um der 5 willen? Er sprach: Finde Ich darin 45, so will Ich sie nicht verderben. Und er fuhr fort und sprach: Man möchte vielleicht 40 darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um der 40 willen. Abraham sprach: Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede; man möchte vielleicht 30 darinnen finden. Er sprach: Finde Ich 30 darinnen, so will Ich ihnen nichts thun. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem HErrn zu reden; man möchte vielleicht 20 darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der 20 willen. Und Abraham sprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede: Man möchte vielleicht 10 darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der 10 willen.

2. **Lots Errettung.**—Und der HErr ging hin, da Er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder an seinen Ort. — Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends. Lot aber saß unter dem Thor. Und da er sie sah, stand er auf, und bückte sich und sprach: Kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen auf der Gasse bleiben. Da nöthigte er sie sehr, und sie kehrten bei ihm ein; und er machte ihnen ein Mahl, buk Kuchen und sie aßen. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom und umgaben das Haus, jung und alt, und sprachen: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus. Lot ging hinaus, und schloß die Thür hinter sich zu und sprach:

Ach, liebe Brüder, thut nicht so übel. Sie aber sprachen: Du bist der einzige Fremdling hier und willst regieren? Und sie drangen hart auf Lot, und da sie wollten die Thür aufbrechen, griffen die Männer hinaus und zogen Lot in's Haus und schlossen die Thüre zu. Und die Männer vor der Thür wurden mit Blindheit geschlagen, daß sie die Thür nicht finden konnten. Und die Engel sprachen zu Lot: Hast du noch Jemand, der dir angehört in der Stadt, den führe weg aus dieser Stätte;



denn der HErr hat uns gesandt, sie zu verderben. Da redete Lot mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf und gehet aus diesem Orte, denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. Da nun die Morgenröthe aufging, hießen die Engel den Lot eilen. Da er aber verzog, griffen sie ihn, sein Weib und seine zwei Töchter, führten sie vor die Stadt und sprachen: Errette deine Seele und siehe nicht hinter dich. Da ließ der HErr Feuer und Schwefel

regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra, und kehrte die Stätte um und die ganze Gegend. Und Lots Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.—Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HErrn. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

Spr. Jac. 5, 16: Betet für einander! Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. — 1. Tim. 2, 1: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.—2. Pet. 2, 6: Gott hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehrt und verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden. **Sondern erlöse uns von dem Uebel.** (7. Bitte.)

Lied: So wahr Ich lebe, spricht dein Gott 2c.

Fragen.—1. Was sagte der HErr von Sodom und Gomorra? 2. Für wen that Abraham Fürbitte? 3. Wer soll nicht mit dem Gottlosen umkommen? 4. Und wem soll auch Schonung zu Theil werden, um der Gerechten willen? 5. Wie viel Gerechte hofft Abraham zuerst in Sodom zu finden? 6. Wie oft bat Abraham? (50, 45, 40, 30, 20, 10.) 7. Aus welchen Worten sehen wir Abrahams demüthig betendes Herz? 8. Um wie viel Gerechter willen soll schließlich der ganze Ort vor dem Verderben bewahrt werden? 9. Wer kam an jenem Abend nach Sodom? 10. Wer ging ihnen entgegen und lud sie ein? 11. Wer wollte sie mißhandeln? 12. Auf wen drangen die Sodomiter nun ein? 13. Wer wurde mit Blindheit geschlagen? 14. Was offenbarten nun die Engel Lot? 15. Wen wollte Lot noch mitretten? 16. Was sagten am Morgen die Engel zu Lot und den Seinen? 17. Was geschah mit Sodom? 18. Was mit Lot's Weib? (Von Lot stammen die Moabiter und die Ammoniter ab. Das Todte Meer ist an der Stelle der untergegangenen Städte.)

8.b Isaak und Ismael. (1. Mose 16 u. 21.)

1. **Die zwei Söhne.**—Sarah, Abrahams Weib, hatte noch keinen Sohn, nachdem er schon 10 Jahre im Lande Canaan gewohnet und die Verheißung empfangen hatte. Nur Hagar, die egyptische Magd, gebar den Ismael, da Abraham 86 Jahre alt war. Von Ismael sagte der Engel des HErrn: Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider Jedermann und Jedermanns Hand wider ihn. — Als Abraham 100

Jahre alt war, gebar ihm sein Weib Sarah einen Sohn, den nannte er Isaak, und er beschnitt ihn am 8ten Tage. Und Sarah sah, daß Ismael, der Sohn der Hagar, ein Spötter war, und sie sprach zu Abraham: Treibe die Magd aus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohne. Dies Wort gefiel Abraham sehr übel. Aber Gott sprach zu ihm: Thue, was dir Sarah gesagt hat;



denn durch Isaak sollst du zum großen Volke werden. Aber auch Ismael will Ich zum Volke machen, darum, weil er dein Sohn ist.

2. **Ismaels Austreibung.**—Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und er nahm Brot und eine Flasche mit Wasser und legte es Hagar auf die Schulter und ließ sie mit dem Knaben ziehen. Da zog sie hin, und sie ging irre in der Wüste bei Bersaba. Als nun das Wasser in der Flasche aus war, legte sie den Knaben unter einen Baum und setzte

sich gegenüber von ferne und sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie hob ihre Stimme auf und weinte. Da erhörte Gott ihre Stimme. Und der Engel Gottes sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Hagar; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhört. Stehe auf und nimm den Knaben bei der Hand; denn Ich will ihn zum großen Volke machen. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sahe. Da füllte sie die Flasche und tränkte den Knaben. Und Gott war mit ihm, er wuchs und wohnte in der Wüste und ward ein guter Schütze, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

(Ismael war 14 Jahre älter als Isaak. Von Ismael stammen die Ismaeliter (1. Mose 37, 25), in Arabien, Beduinen. Vergl. hiezu Gal. 4, 22—31.)

---

9. Isaaks Opferung. (1. Mose 22.)

1. **Gott gebietet.**—Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und Er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den Ich dir sagen werde.

2. **Abraham gehorcht.**—Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben und seinen Sohn Isaak, und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dort hin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand. Und gingen die Beiden mit einander. Da sprach Isaak: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird Sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, bauete Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den

Altar oben auf das Holz, und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

3. **Neue Verheißung.**—Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß Ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet um Meinetwillen. Da hob Abraham seine Augen auf, und sah einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder und opferte ihn



zum Brandopfer an seines Sohnes Statt. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel und sprach: Ich habe bei Mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, daß Ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meeres, und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde. **Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden**; darum, daß du Meiner Stimme gehorchet hast. Also kehrte Abraham wieder zu

seinen Knaben, und machten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba; und wohneten daselbst.

Spr. 1. Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinnet, daß ihr es könnet ertragen.—Röm. 8, 32: Gott hat Seines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahin gegeben; wie sollte Er mit Ihm uns nicht Alles schenken? **Dein Wille geschehe.** (3. Bitte.)

Lied: In allen meinen Thaten 2c.

Fragen.—1. Was befahl hier Gott dem Abraham? 2. Wo soll Abraham seinen Sohn opfern? 3. Wen nahm Abraham mit zum Opferberg? 4. An welchem Tag kamen sie an? 5. Wer mußte das Opferholz auf den Berg tragen? 6. Wonach fragte Isaak unterwegs seinen Vater? 7. Was antwortete Abraham? 8. Was that Abraham mit Isaak auf dem Berge? 9. Wer rief ihm zu? 10. Was sprach der Engel des HErrn? 11. Wer wurde dann an Isaaks Statt geopfert? 12. Welche eine Verheißung erhielt jetzt Abraham? 13. Was sollte Abraham in dieser Geschichte zeigen? 14. Wie groß muß die Liebe des Menschen zu Gott werden? 15. An welchen einigen Sohn werden wir erinnert? 16. Welches Opferholz mußte Jesus auf den Berg Golgatha tragen?

(Morija ist der Tempelberg in Jerusalem.—Sichem, Bethel, Ai, Hebron, Bersaba waren die Hauptorte in Canaan, wo Abraham längere Zeit wohnte.)

---

10. Isaaks Heirath. (1. Mose 24.)

1. **Abraham sendet Elieser.**—Abraham war alt und wohlbetaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben. Und er sprach zu seinem ältesten Knechte Elieser: Schwöre mir bei dem HErrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne, sondern daß du ziehest in mein Vaterland zu meiner Freundschaft und nehmest meinem Sohne Isaak ein Weib. So aber das Weib dir nicht folgen will (in dies Land), so bist du dieses Eides quitt (los); allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. Da schwur ihm solches Elieser. Und er nahm 10 Kameele und allerlei Güter seines Herrn und machte sich auf und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahors, des Bruders Abrahams. Da ließ er die Kameele sich lagern vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen des Abends um die Zeit, wo die Weiber pflegten Wasser

zu schöpfen. Und er sprach: HErr, thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen und der Leute Töchter in dieser Stadt werden herauskommen, Wasser zu schöpfen. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken, daß sie die sei, die du deinem Diener Isaak bescheret hast.

2. **Rebecka.**—Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecka, die Tochter Bethuels, der ein Sohn Nahors war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel. Die stieg herab zum Brunnen und füllete den Krug und stieg herauf. Da lief ihr Elieser entgegen und sprach: Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, gab ihm zu trinken und sprach: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken haben. Und sie eilete und goß den Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen und schöpfte allen seinen Kameelen. Da nun die Kameele alle getrunken hatten, gab ihr Elieser eine goldne Spange und zween goldne Armringe an ihre Hände und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen? Sie sprach: Ich bin Bethuels Tochter; es ist auch viel Stroh und Futter bei uns, und Raum genug zu herbergen. Da neigte sich der Mann und betete den HErrn an und sprach: Gelobet sei Gott, der mich den Weg geführet hat zu meines Herrn Bruders Hause. Und Rebecka lief und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

3. **Die Werbung.**—Und Laban, Rebecka's Bruder, als er sah die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen und hörte die Worte Rebecka's, lief er zu Elieser und sprach: Komm herein, du gesegneter des HErrn; warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet und für die Kameele auch Raum gemacht. Also führte er den Mann ins Haus und zäumete die Kameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter und dem Eliefer Wasser, zu waschen seine Füße, und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. Da erzählte Eliefer alles, was geschehen war, und sprach: Seid ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so saget mir's.

Da antworteten Laban und Bethuel: Das kommt vom HErrn. Da ist Rebecka, nimm sie und ziehe hin, daß sie Isaaks Weib sei. Des Morgens aber stand er auf und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn. Und sie riefen Rebecka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm. Da segneten sie Rebecka und ließen sie ziehen. — Isaak aber war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend. Da kam Elieser und erzählte ihm alles. Da führte Isaak die Rebecka in die Hütte seiner Mutter Sarah, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb. Und Abraham gab alles sein Gut dem Isaak und starb in einem ruhigen Alter von 175 Jahren. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael in dem Erbbegräbniß zu Hebron.

Spr. Ps. 145, 18, 19: Der HErr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. — Ephes. 6, 5—8: Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern 2c. **Lied:** Fang dein Werk mit Jesu an 2c. **Vorsehung Gottes.** (1. Artikel.)

Fragen.—1. Welchen Auftrag gab Abraham seinem ältesten Knechte? 2. Warum sollte Isaak keine von den Töchtern der Kananitern nehmen? 3. Nach welcher Stadt zog der Knecht? 4. Was nahm er mit? 5. Welches Zeichen erbat er sich von Gott? 6. Wer kam zum Brunnen ehe er ausgebetet hatte? 7. Was sprach der Knecht zu ihr? 8. Was that sie darauf? 9. Was gab ihr Elieser? 10. Wie hießen der Vater und der Bruder Rebeckas? 11. Was sprach Laban zu Elieser? 12. Welche Sache wollte Elieser erst vorbringen, ehe er äße? 13. Welche Antwort bekam er? 14. Was thaten die Eltern, ehe Rebecka fortzog? 15. Wie alt ward Abraham? 16. Wo wurde er begraben? (Mesopotamien ist in Asien zwischen dem Euphrat und Tigris gelegen.)

---

11. Jakob und Esau. (1. Mose 25—27.)

1. **Esau verachtet die Erstgeburt.**—Isaak hatte zwei Söhne, Esau und Jakob. Der erste war röthlich, ganz rauh, wie ein Fell. Da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann; Jakob aber war ein frommer Mann und blieb in den Hütten. Und Isaak hatte Esau lieb, aber Rebecka hatte Jakob lieb. Und Jakob kochte einst ein Linsengericht; da kam Esau vom Felde und war müde, und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gericht. Aber Jakob

sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt! Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt? Da gab ihm Jakob das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.—Und als Esau 40 Jahre alt war, nahm er zwei Weiber aus den Hethitern, die machten Isaak und Rebecka eitel Herzeleid.

2. **Der Segen.**—Und es begab sich, da Isaak alt geworden und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau und sprach zu ihm: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben soll. So nimm nun Köcher und Bogen, und gehe auf's Feld und fange mir ein Wildpret, und mache mir ein Essen, wie ich's gerne habe, auf daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. Rebecka aber hörte solche Worte und sprach zu Jakob: Gehe hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater davon ein Essen mache, wie er's gerne hat. Das sollst du deinem Vater hineintragen, daß er's esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode. Jakob aber sprach zu seiner Mutter: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh und ich bin glatt. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen. Da sprach seine Mutter: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme. Da ging er hin und holte und brachte es seiner Mutter. Da machte sie das Essen und nahm Esau's köstliche Kleider und zog sie Jakob an; aber die Felle von den Böcklein that sie um seine Hände und wo er glatt war am Halse. Und Jakob ging hinein mit dem Gericht zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Isaak antwortete: Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach: Ich bin Esau, dein Erstgeborner, ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; setze dich und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne. Isaak aber sprach: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der HErr dein Gott bescherte mir's. Da sprach Isaak: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seist mein Sohn Esau, oder nicht. Und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakob's Stimme, aber die Hände sind Esau's Hände. Und Isaak fragte ihn abermals: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. Und Isaak aß und trank. Und Isaak sprach zu Jakob: Komm her und küsse mich, mein Sohn. Er trat hinzu und küssete ihn. Da roch er den Geruch

seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Gott gebe dir vom Thau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle. Völker müssen dir dienen und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen! Verflucht sei, wer dir fluchet; gesegnet sei, wer dich segnet!

3. **Esau.**—Als nun Isaak vollendet hatte den Segen, und Jakob kaum



hinausgegangen war, kam Esau von seiner Jagd zurück, und machte auch ein Essen und trug es hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn. Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer? wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe gegessen, ehe du kamst,

und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben. Als Esau diese Rede hörte, schrie er laut und ward sehr betrübt, und sprach: Hast du denn nur **einen** Segen, mein Vater? und hob auf seine Stimme und weinte. Da antwortete Isaak: Siehe da, mit deinem Schwerte wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr werden, und sein Joch von deinem Halse reißen wirst. Und Esau ward Jakob gram um des Segens willen, und sprach: Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder erwürgen. Da wurde Rebecka angesagt diese Worte Esaus, und Rebecka ließ Jakob rufen und sprach zu ihm: Mache dich auf und fliehe zu meinem Bruder Laban, und bleib' eine Weile dort bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende; so will ich darnach schicken und dich von dannen holen lassen. Und Isaak segnete ihn und sprach: Der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker, und gebe dir den Segen Abrahams, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling inne bist, das Gott Abraham gegeben hat. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er in Mesopotamien zog zu Laban.

Spr. Ps. 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Röm. 9, 16: So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. (Heb. 12, 15—17.) **Du sollst nicht falsch Zeugniß reden. Du sollst nicht begehren.** (8. u. 9. Gebot.)

Lied: Alles ist an Gottes Segen rc.

Fragen.—1. Wie viele Söhne hatte Isaak? 2. Wie hießen diese zwei Söhne? 3. Was wurden die beiden Söhne? 4. Was geschah eines Tages zwischen Esau und Jakob? 5. Was begab sich, als Isaak alt geworden war? 6. Was that die Mutter Rebecka? 7. Wie verhielt sich Jakob bei dem Anschlag seiner Mutter? 8. Was that Isaak, als Jakob zu ihm hinein kam? 9. Wer kam, als Jakob gesegnet von seinem Vater herausging? 10. Was sagte Esau zu seinem Vater? 11. Was sprach Isaak? 12. Welchen Eindruck machte die Rede des Vaters auf den Esau? 13. Welche Frage richtete Esau an seinen Vater? 14. Wie stellte sich Esau gegen seinen Bruder Jakob? 15. Welchen Rath gab die Mutter ihrem Sohne? 16. Welchen andern Segen gab der Vater dem Sohne? (Der listige Jakob kam zum listigeren Laban. Zwanzig Jahre mußte er dienen, und ward oft von Laban betrogen. Seine Mutter hat er wohl nicht mehr gesehen.)

12. Jakobs Flucht, Dienst und Heimkehr.

(1. Mose 28—35.)

1. **Die Flucht.**—Und Jakob zog aus von Bersaba und reisete gen Haran und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, und nahm einen Stein, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel, und die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der HErr stand oben darauf und sprach: Ich bin der HErr, der Gott Abra=hams, deines Vaters, Gott und Isaaks Gott. Das Land, da du auf



liegest, will Ich dir und deinem Samen geben, und dein Same soll wer=den wie der Staub auf Erden, **und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.** Und siehe, Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingehest, und will dich wieder herbringen in dies Land. Da nun Jakob erwachte, sprach er: Gewißlich ist der HErr an diesem Orte und ich wußte es nicht. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand des Morgens frühe auf und richtete den Stein zu seinen Häupten auf zu einem Male und goß Oel darauf, und

hieß die Stätte Beth=El (Haus Gottes). Und Jakob that ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit mir sein und mich behüten auf diesem Wege, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen, und mich mit Frieden wieder heimbringen, so soll der HErr mein Gott sein und dieser Stein soll ein Gotteshaus werden. — Da nun Jakob weiter zog in das Land, das gen Morgen liegt, kam er an einen Brunnen auf dem Felde und sprach zu den Hirten, die dort mit ihren Herden warteten, damit sie getränket würden: Lieben Brüder, wo seid ihr her? Sie antworteten: Von Haran. Er sprach: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor's? Sie sagten: Wir kennen ihn wohl, und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen. Da ging Jakob hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, küßte Rahel und weinte laut, und sagte ihr an, daß er Rebeckas Sohn wäre. Da lief sie und sagte es ihrem Vater an. Und Laban lief ihm entgegen, herzte und küssete ihn und führte ihn in sein Haus.

2. **Dienst bei Laban.**—Als Jakob nun einen Monat bei Laban gewesen war, sprach Laban: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein? Laban aber hatte zwei Töchter, die älteste hieß Lea, und die jüngste Rahel; aber Lea hatte ein blödes Gesicht, und Rahel war hübsch und schön. Und Jakob gewann Rahel lieb und sprach: Ich will dir 7 Jahre um Rahel dienen. Also diente Jakob um Rahel 7 Jahre lang und däuchten ihn, als wären es einzelne Tage, so lieb hatte er sie. Da die 7 Jahre um waren, gab ihm Laban statt der Rahel die Lea. Und als Jakob sich betrogen sah und sich bei Laban beklagte, sagte dieser: Es ist nicht Sitte in unserem Lande, daß man die Jüngste verheirathet vor der Aeltesten, doch wenn du mir noch andere 7 Jahre dienest, will ich dir auch die Rahel geben. Jakob that also, und Laban gab ihm Rahel zum Weibe. Und der HErr schenkte dem Jakob 12 Söhne: **Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin.** Joseph und Benjamin aber waren von der Rahel. Und Jakob sprach zu Laban: Laß mich ziehen in mein Land, und gib mir meine Weiber und meine Kinder. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade finden vor deinen Augen. Ich spüre, daß mich der HErr segnet um deinetwillen. Bestimme du den Lohn, den ich dir geben soll. Jakob forderte zum Lohne alle Schafe und Ziegen, die bunt und fleckig geboren würden in der Herde.

Also diente Jakob noch 6 Jahre um Herdenlohn. Und wiewohl ihm Laban den Lohn wohl zehnmal änderte, so ward er doch über die Maßen reich an Mägden und Knechten, Schafen, Kameelen und Eseln. Laban aber und seine Söhne neideten Jakob um seines Reichthums willen. Und der HErr sprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land, Ich will mit dir sein.

3. **Die Flucht.**—Da ließ Jakob Rahel und Lea auf's Feld rufen und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern; und ihr wisset, wie ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedient habe, und er hat mich getäuscht und zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte. Da antwortete Rahel und Lea: Alles, was Gott dir gesagt hat, das thue. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kameele und führte weg alle seine Habe, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, in's Land Kanaan. Am dritten Tage ward Laban angesagt, daß Jakob flöhe. Da jagte er ihm nach und ereilte ihn auf dem Berge Gilead. Gott aber sprach im Traum zu Laban: Hüte dich, daß du nicht anders redest mit Jakob, denn freundlich. Und Laban kam zu Jakob und sprach: Warum bist du heimlich geflohen, und hast mir's nicht angesagt? Ich hätte wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters Gott hat zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest. Und Jakob und Laban machten einen Bund miteinander. Jakob aber zog seinen Weg und es begegneten ihm die Engel Gottes, und da er sie sahe, sprach er: Es sind Gottes Heere, und hieß die Stätte Mahanaim (Doppelheer).

4. **Die Heimkehr.**—Jakob aber schickte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau und ließ ihm sagen: Laß mich Gnade finden vor deinen Augen. Die Boten kamen wieder zu Jakob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er zieht dir auch entgegen mit 400 Mann. Da fürchtete sich Jakob sehr und theilte sein Volk und seine Herde in zwei Heere, und dachte, so Esau kommt auf das eine Heer und schlägt es, so wird das übrige Heer entrinnen. Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HErr, der Du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein Land,—siehe, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast, denn

ich hatte nicht mehr als diesen Stab, da ich über den Jordan ging, und nun bin ich zwei Heer geworden. Errette mich doch von der Hand meines Bruders Esau. Darauf sonderte er Geschenke aus für Esau, und zog in der Nacht an die Furth des Jabbok. Und er führete seine Weiber und Kinder und seine Habe über das Wasser, und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. Und er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an, und das Gelenk ward über dem Ringen mit ihm verrenket. Und der Mann



sprach: Laß mich gehen. Aber Jakob antwortete: **Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.** Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern **Israel** (Gotteskämpfer), denn du hast mit Gott und Menschen gekämpfet und bist obgelegen; und Er segnete ihn daselbst. Und Jakob nannte die Stätte Pnie-El (Angesicht Gottes) und sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen. Und da er vor Pnie-El überkam, ging ihm die Sonne auf.—Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit 400 Mann. Und er ging ihm entgegen und neigte sich 7 Mal zur Erde. Esau aber lief

ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küssete ihn und sie weineten. Und Jakob sprach: Habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm ein Geschenk von meiner Hand. Und Esau wollte nicht; da nöthigte er ihn, daß er's nahm. Und Jakob kam nach Sichem, und kaufte ein Stück Ackers, und richtete daselbst seine Hütte auf, und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israels. Darnach sprach Gott zu Jakob: Mache dich auf und ziehe gen Bethel und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau, wie du gelobet hast. Und Jakob that also. Darnach kam Jakob zu seinem Vater Isaak gen Mamre. Und Isaak war 180 Jahre alt, und lebenssatt. Und er starb, und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

Spr. Ps. 145, 18: Der HErr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen die Ihn mit Ernst anrufen. — Sprüche 10, 22: Der Segen des HErrn macht reich.— Matth. 6, 14. 15: So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben ꝛc. (4. u. 5. Bitte.)

Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Fragen.—1. Von wo aus zog Jakob und wohin zog er? 2. Was sah Jakob im Traume? 3. Was sprach Gott mit ihm und welche Verheißung gab Er ihm? 4. Was that Jakob, als er erwachte? 5. Wie nannte er die Stätte? 6. Was will Jakob thun, wenn er glücklich zurückkehrt? 7. Wen fand er am Brunnen bei Haran? 8. Bei wem blieb Jakob? 9. Was that Jakob bei Laban? 10. Welchen Lohn verlangte Jakob für seine Dienste? 11. Wie lange diente er um Rahel? 12. Was that Laban nach Verlauf der 7 Jahre? 13. Wie lange war er im Ganzen bei Laban? 14. Welchen Lohn erhielt Jakob für die letzten 7 Jahre? 15. Wie viele Söhne hatte Jakob und wie hießen sie? 16. Was veranlaßte ihn, wieder heimzukehren? 17. Was that er? 18. Wer jagte ihm nach? 19. Warum redet Laban nur freundlich mit Jakob? 20. Wie wirkte das böse Gewissen selbst noch nach 20 Jahren bei seiner Heimkehr? 21. Wer rang mit ihm an der Furth Jabbok? 22. Was sagte Jakob zu dem Mann? 23. Welchen neuen Namen erhielt er? 24. Wie nannte Jakob die Stätte? 25. Wie fand die Versöhnung mit Esau statt? 26. Wie alt war Jakob, als er starb?

---

13. Joseph und seine Brüder. (1. Mose 37.)

1. **Josephs Traum.**—Joseph war 17 Jahre alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrei wider sie war. Jakob aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, und er machte ihm einen bunten Rock. Da das seine Brü=

der sahen, waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und den erzählte er seinen Brüdern. Höret, sagte er, was mir geträumet hat. Mich däuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, meine Garbe richtete sich auf und stand, und eure Garben umher neigten sich gegen meine Garbe. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder. Joseph hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern auch und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich däuchte, die Sonne, der Mond



und eilf Sterne neigten sich vor mir. Und da das seinem Vater gesagt ward, strafte ihn sein Vater und sagte zu ihm: Was ist das für ein Traum? Soll ich, und deine Mutter und deine Brüder kommen und dich anbeten? Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt alle diese Worte.

2. **Der Brüder Neid.**—Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem, sprach Jakob zu Joseph: Gehe hin und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh. Als diese ihn nun sahen von ferne, sprachen sie: Sehet, da kommt der Träumer

her, lasset uns ihn umbringen und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen, so wird man sehen, was seine Träume sind. Da das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und dem Vater zurückbringen.—Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen bunten Rock aus, und warfen ihn in eine Grube; aber es war kein Wasser in derselben. Und sie setzten sich nieder zu essen. Indessen kam ein Haufen Ismaeliter mit ihren Kameelen daher, die trugen Würze und Balsam und zogen hinab nach Egypten. Da sprach Juda: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen? Kommt, laßt uns ihn den Ismaelitern verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen, denn er ist unser Bruder. Und sie gehorchten ihm. Da zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn für 20 Silberlinge. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und Joseph nicht fand, zerriß er sein Kleid und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht mehr da, wo soll ich hin? Da schlachteten sie einen Ziegenbock, und tauchten den Rock in's Blut, und schickten ihn seinem Vater und ließen ihm sagen: Diesen Rock haben wir gefunden, siehe, ob es nicht deines Sohnes Rock sei? Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Joseph Rock; ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reißend Thier hat Joseph zerrissen. Jakob aber trug Leid lange Zeit um seinen Sohn.

Spr. Jak. 3, 16: Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.—Ps. 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. — Ps. 23, 1: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. — **Du sollst nicht tödten.** (5. Gebot.) **Lied:** Ich hab mein Sach zu Gott gestellt 2c.

Fragen.—1. Wie alt war Joseph, als er das Vieh zu weiden hatte? 2. Mit wem war da Joseph täglich zusammen? 3. Was erzählte er seinem Vater, wenn er nach Hause kam? 4. Warum hatte der Vater den Joseph lieber als alle andern? 5. Was ließ er ihm machen? 6. Was erweckte die Zuneigung des Vaters zu Joseph in den Herzen der Brüder? 7. Was verstärkte den Neid und Haß in den Herzen der Brüder gegen Joseph noch mehr? 8. Was that der Vater, als er die Träume seines Sohnes hörte? 9. Wohin sandte er Joseph? 10. Was sagten die Brüder, als sie Joseph kommen sahen? 11. Welcher von den Brüdern wollte Joseph retten? 12. Was thaten sie mit Joseph? 13. Wer leitete die Brüder zu solch gräulichen Thaten? 14. Was lehrt uns die Hand=

lungsweise der Brüder? 15. Mit welcher Geschichte im Neuen Testament hat diese Geschichte von Joseph Aehnlichkeit? 16. Um wie viel Silberlinge wurde Jesus verkauft? (Jakob hatte einst seinen Vater mit Esaus Kleider getäuscht, jetzt täuschten ihn seine Kinder mit Josephs Rock.)

---

14. Joseph im Gefängniß und vor Pharao.

(1. Mose 39—41.)

1. **In Potiphars Haus.**—Joseph ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, des Pharaos Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn hinab brachten. Und der HErr war mit Joseph, und Alles, was er that, da gab der HErr Glück zu. Darum setzte Potiphar ihn auch über sein Haus und Alles, was er hatte, that er unter seine Hände.—Joseph aber war schön von Angesicht. Und es begab sich, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf ihn warf, und wollte ihn verführen zum Ehebruch. Er weigerte sich's aber und sprach: **Wie sollte ich ein so groß Uebel thun und wider Gott sündigen?** Es begab sich aber darnach, daß Joseph in das Haus ging, seine Geschäfte zu thun, und war kein Mensch vom Gesinde dabei. Und sie erwischte ihn bei seinem Kleide, daß er bei ihr bliebe. Joseph aber ließ das Kleid in ihrer Hand und floh zum Hause hinaus. Da rief sie dem Gesinde und sprach: Sehet, er hat uns den hebräischen Mann hineingebracht, daß er uns zu Schanden mache. Und als ihr Herr heim kam, sagte sie zu ihm dieselben Worte. Da ward er zornig und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene lagen. Aber der HErr war mit Joseph und neigte Seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, daß er ihm unter seine Hände befahl alle Gefangenen und nahm sich keines Dinges an, denn der HErr war mit Joseph, und was er that, da gab der HErr Glück zu.

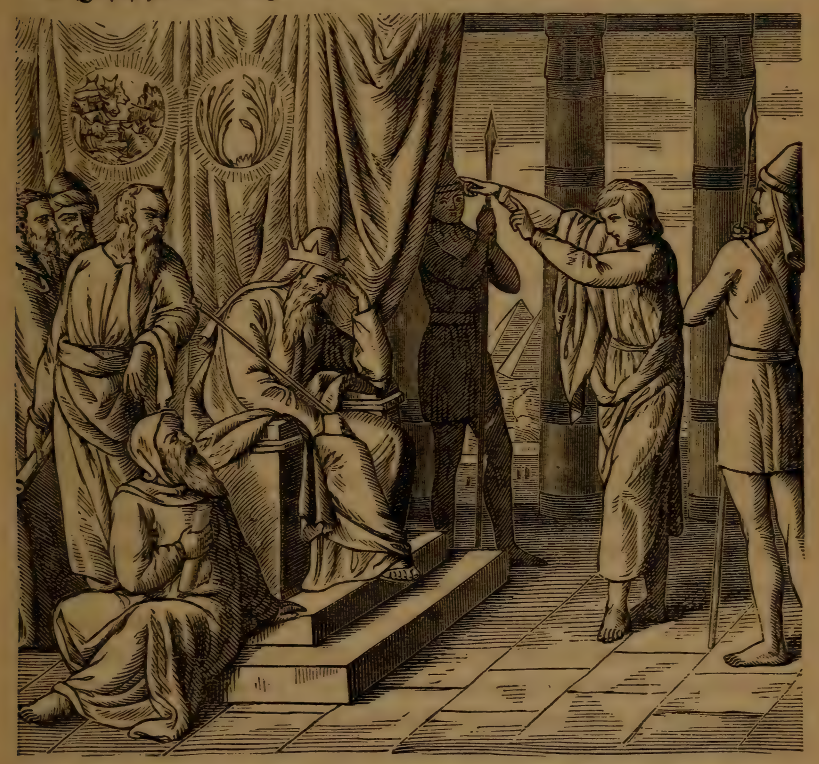
2. **Im Gefängniß.**—Und es begab sich darnach, daß sich der oberste Schenke des Königs in Egypten und der oberste Bäcker versündigten an ihrem Herrn. Und Pharao ließ sie in's Gefängniß werfen. Und nach etlichen Tagen träumte es Beiden in einer Nacht, einem Jeglichen ein eigener Traum. Da nun des Morgens Joseph sahe, daß sie traurig waren, fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig? Sie antworteten: Es hat uns geträumt und haben Niemand, der es uns aus-

lege. Joseph sprach: Auslegen gehört Gott zu. Doch erzählt mir's. Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum und sprach: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre, der hatte drei Reben, und er grünete, wuchs und blühete und seine Trauben wurden reif. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in dem Becher und gab den Becher Pharao in die Hand. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Drei Reben sind drei Tage. Ueber drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben und dich wieder in dein Amt stellen. Aber gedenke meiner, wenn dir's wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe, denn ich habe nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben. Da der oberste Bäcker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er: Mir hat auch geträumt, ich trüge drei Körbe auf meinem Haupt, und im obersten Korb allerlei gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung: Drei Körbe sind drei Tage. Und nach dreien Tagen wird Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.—Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrestag und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihm Joseph gedeutet hatte. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

3. **Pharaos Träume.**—Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Wasser und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase. Nach diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, die fraßen die fetten, aber man merkte es nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich gleich wie vorhin. Da erwachte Pharao. Und er schlief wieder ein und ihm träumte abermal, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen aus einem Halm, voll und dicke; darnach sah er sieben dürre und versengte Aehren aufgehen, und die sieben magern Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus und ließ rufen alle Wahrsager und Weisen in Egypten. Aber da war keiner, der seine Träume deuten konnte. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine

Sünde. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Bäcker in's Gefängniß legte, da träumte uns Beiden in einer Nacht. Da war bei uns ein hebräischer Jüngling, der deutete uns unsere Träume, und wie er uns deutete, so ist's ergangen, denn ich bin wieder in mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

4. Josephs Deutung.—Da sandte Pharao hin und ließ Joseph ru-



fen; und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und Joseph ließ sich bescheren, zog andere Kleider an und kam hinein zu Pharao. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumt und ist Niemand, der ihn deuten kann. Ich habe aber gehört von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten. Joseph antwortete und sprach: Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen. Da sagte ihm Pharao seine Träume an. Joseph antwortete: Beide Träume

sind einerlei. Gott verkündigt Pharao, was er vor hat. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind auch sieben Jahre. Es ist einerlei Traum. Die sieben magern Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, und die sieben magern Aehren sind sieben Jahre theure Zeit. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland; nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergessen wird der Fülle im Lande vor der theuren Zeit, die hernach kommt, denn sie wird sehr schwer sein. Daß aber dem Pharao zum andern Male geträumt hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Egyptenland setze; und nehme den Fünften in den sieben reichen Jahren, und sammle alle übrige Speise der guten Jahre in Kornhäuser zum Vorrath für die sieben theuren Jahre, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

5. **Josephs Erhöhung.**—Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl. Und Pharao sprach: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches Alles hat kund gethan, ist Keiner so verständig und weise, als du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Worte soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhles will ich höher sein, denn du. Und that den Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide, und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals, und ließ ihn auf seinem Wagen fahren und vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und setzte ihn über ganz Egyptenland, und nannte ihn den heimlichen Rath und gab ihm Asnath, die Tochter des Priesters zu On, zum Weibe. Und Joseph war 30 Jahre alt, da er vor Pharao stand. Und Joseph zog aus durch ganz Egyptenland und sammelte die Früchte der sieben guten Jahre, und schüttete Getreide auf über die Maßen viel, wie Sand am Meer, denn man konnte es nicht zählen. Und Joseph wurden zwei Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam; und er hieß den ersten Manasse und den andern Ephraim. Da nun die sieben reichen Jahre um waren, fingen an die sieben theuren Jahre zu kommen. Und es ward eine Theurung in allen Landen. Da nun alles Volk zu Pharao kam und schrie um Brot, sprach er: Gehet hin zu Joseph, was euch der saget, das thut. Und Joseph that allenthalben Kornhäuser auf und verkaufte den Egyptern. Und alle Lande kamen nach Egypten, zu kaufen bei Joseph.

Spr. Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten. — Röm. 8, 28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.—Ps. 73, 24: Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. **Führe uns nicht in Versuchung.** (6. Bitte.) **Lied:** Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc.

Fragen.—1. An wen wurde Joseph verkauft? 2. Wer wollte Joseph verführen? 3. Wie antwortete er aber? 4. Was that Potiphar auf die falsche Anklage seines Weibes mit Joseph? 5. Wer lag noch im Gefängniß? 6. Welche Träume hatten Beide? 7. Wer legte sie aus? 8. Wie gingen sie in Erfüllung? 9. Was that der Mundschenk nicht, als es ihm wohl ging? 10. Welche Träume hatte Pharao? 11. Wer allein konnte sie deuten? 12. Worauf war Joseph nicht stolz und wie sagte er? 13. Wie legte Joseph die Träume aus? 14. Wer hatte Joseph das kund gethan? 15. Worüber setzte Pharao den Joseph? 16. Welche Ehre that er ihm an? 17. Wie alt war Joseph, als er vor Pharao stand? 18. Was that nun Joseph? 19. Wie hießen seine zwei Söhne? (Der Nil durchströmt Egypten, geht im Herbst über seine Ufer und überschwemmt das Nilthal. Bei einer Höhe von 18 Ellen im September wird die Fruchtbarkeit vorzüglich, bei 16 Ellen Höhe mittelmäßig.)

15.[a] Josephs Brüder ziehen nach Egypten.

(1. Mose 42.)

1. **Die erste Reise.**—Im Lande Kanaan war auch theure Zeit. Da aber Jakob sahe, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. Also zogen hinab 10 Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit ihnen ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen und fielen vor Joseph nieder zur Erde auf ihr Antlitz. Und er sahe sie an und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht. Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen zu sehen, wo das Land offen ist. Sie antworteten: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen Speise zu kaufen; wir sind redlich, und sind nie Kundschafter gewesen. Wir sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der

jüngste ist noch bei unserem Vater, aber der eine ist nicht mehr vorhanden. Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, was ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr. Daran will ich euch prüfen: ihr sollt nicht von dannen kommen, es käme denn her euer jüngster Bruder. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Und er ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott. Seid ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen im Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserem Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher. Und Joseph wandte sich von ihnen und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

2. **Die Heimkehr.**—Und Joseph gab Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete und ihr Geld wider gäbe, einem Jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg. Und sie zogen von dannen. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob, sagten sie ihm an Alles, was ihnen begegnet war. Und da sie ihre Säcke ausschütteten, fand ein Jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Da erschracken sie sammt ihrem Vater. Und Jakob sprach zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder! Joseph ist nicht mehr vorhanden; Simeon ist nicht mehr vorhanden; Benjamin wollet ihr auch hinnehmen; es geht Alles über mich.

Spr. Gal. 6, 7: Was der Mensch säet, das wird er ernten.—Ps. 25, 7: Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend und meiner Uebertretung.—Ps. 51, 19: Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. — Das Sündenbekenntniß. Die Beichte. **Lied:** HErr, ich habe mißgehandelt 2c.

Fragen.—1. Wo war auch außer Egypten theure Zeit? 2. Was sagte Jakob zu seinen Söhnen? 3. Wer sollte nicht mit hinabziehen? 4. Warum sollte Benjamin nicht mitziehen? 5. Was war Joseph in Egypten? 6. Was thaten

die Brüder, als sie vor ihn kamen? 7. Als sie vor ihm niederfielen, an welche Träume mußte Joseph gedenken? 8. Wodurch wollten die Brüder die Erfüllung jener Träume (die Garben verneigten sich, Sonne, Mond und 11 Sterne verneigten sich) verhindern? 9. Wie stellte sich Joseph gegen seine Brüder? 10. Wie vertheidigten sich die Brüder? 11. Wie prüft er sie? 12. Was erwachte in den Herzen der Brüder lebhaft? 13. Wie lange war es her, daß sie sich an ihm versündigt hatten? 14. Durch wen redete Joseph mit ihnen? 15. Wie geschah das? 16. Was fanden die Brüder in ihren Säcken?

15.b Zweite Reise der Brüder Josephs.

(1. Mose 43.)

1. **Benjamin zieht mit.**—Die Theurung aber drückte das Land. Und da sie ihr Getreide verzehret hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise! Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch.—Ist es nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabziehen und dir zu essen kaufen; ist es aber nicht, so gehen wir nicht hinab. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Mann angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt? Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach unserer Freundschaft. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? Da sprach Juda zu dem Vater: Laß den Knaben mitziehen! ich will Bürge für ihn sein; von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. Da sprach Israel zu ihnen: Muß es denn also sein, so nehmet euren Bruder. Bringet dem Manne Geschenke von des Landes besten Früchten, Balsam und Honig und Würze, Myrrhen, Datteln und Mandeln. Nehmet auch ander Geld mit euch, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin! Ich aber muß sein, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist.

2. **Freundlicher Empfang.** — Da machten sie sich auf, zogen in Egypten und traten vor Joseph. Und Joseph befahl seinem Haushal-

ter, daß er sie in sein Haus führe und ein Mahl zurichte, denn sie sollen zu Mittag mit ihm essen. Sie aber fürchteten sich und sprachen: Wir sind hereingeführt, daß er ein Urtheil fälle über uns, damit er uns zu leibeigenen Knechten nehme um des Geldes willen. Darum traten sie zu dem Haushalter und redeten mit ihm, und wollten ihm das Geld wieder geben. Er aber sprach: Gehabt euch wohl; fürchtet euch nicht, Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm das Geschenk und fielen vor ihm nieder zur Erde. Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl? Lebet er noch? Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserem Vater, wohl. Da sah er seinen Bruder Benjamin, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir sagtet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn. Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und ging in seine Kammer und weinete daselbst. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, kam er wieder heraus und hielt sich fest und sprach: Leget Brot auf! Und man trug ihm besonders auf und den Egyptern, die mit ihm aßen. Denn die Egypter durften nicht essen mit den Hebräern; denn Viehhirten waren ihnen ein Gräuel. Und man setzte sie gegen ihn nach ihrem Alter; deß verwunderten sie sich unter einander. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den Andern.

Spr. Apostg. 24, 16: Ich übe mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und den Menschen.—Ps. 139, 25: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine.

Fragen.—1. Wo sollten die Söhne zum zweiten Male Speise kaufen? 2. Was sprach Juda mit seinem Vater? 3. Wozu verbürgt sich Juda? 4. Welches waren die besten Früchte des Landes Kanaan? 5. Was geschah den Brüdern bei der Ankunft in Egypten? 6. Warum fürchteten sie sich? 7. Wie beruhigte sie der Haushalter? 8. Wodurch zeigte Joseph, daß er seinen Vater lieb hatte? 9. Was that er, als er Benjamin erblickte? 10. Warum durften die Egypter nicht mit den Hebräern essen? 11. Worüber verwunderten sich die Brüder am Tische?—(Vor einem Höheren im Morgenlande durfte man nicht ohne Geschenke erscheinen.)

15.c Joseph gibt sich zu erkennen.

(1. Mose 44 u. 45.)

1. **Die Prüfung.**—Und Joseph befahl seinem Haushalter und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege Jeglichem sein Geld oben in seinen Sack, und meinen silbernen Becher lege in des Jüngsten Sack. Der that also. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach! Und als er sie ergriff, sprach er: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? Ist es nicht der Becher, da mein Herr aus trinket und weissaget. Ihr habt übel gethan! Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun. Siehe, das Geld, das wir fanden in unseren Säcken, haben wir wieder gebracht, und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber und Gold? Bei welchem der Becher gefunden wird, der sei des Todes, dazu auch wir wollen meines Herrn Knechte sein. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht. Ihr aber sollt ledig sein. Und ein Jeder legte seinen Sack ab auf die Erde und that ihn auf. Und er suchte, und hub an am Größten bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamin's Sack. Da zerrissen sie ihre Kleider und zogen wieder in die Stadt.

2. **Die Bewährung.**—Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus; und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Juda sprach: Was sollen wir sagen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden, siehe da, wir sind meines Herrn Knechte. Joseph sprach: Das sei ferne von mir; der, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Freuden zu eurem Vater. Da sprach Juda: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren. Des Vaters Seele hanget an dieses Knaben Seele. So ich nun heimkäme, und der Knabe wäre nicht mit uns, so wird's geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir die grauen Haare unseres Vaters mit Herzeleid in die Grube bringen. Ich bin Bürge ge-

worden für den Knaben gegen unsern Vater. Darum laß deinen Knecht hier bleiben an seiner Statt, und laß den Knaben mit seinen Brüdern hinaufziehen. Denn wie sollte ich hinaufziehen ohne den Knaben? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

3. **Das Wiedererkennen.**—Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten, und er rief: Lasset Jedermann von mir hinausgehen. Und stand kein Mensch bei ihm, da sich Joseph mit seinen Brüdern bekannte.



Und er weinte laut und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht. Er aber sprach: Tretet doch her zu mir! Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Egypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt, denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. Es sind noch fünf Jahre,

daß kein Pflügen noch Ernten sein wird. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott, der hat mich zu einem Fürsten gesetzt in ganz Egyptenland. Eilet nun zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egyptenland gesetzt; komm her zu mir, säume dich nicht, ich will dich versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Theurung. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten; eilet, und kommet hernieder mit eurem Vater hierher, und mit Allem, was er hat. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinete und küssete alle seine Brüder. Darnach redeten seine Brüder mit ihm. Und da es nun Pharao angesagt ward, daß Josephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl. Und er sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern also: Ziehet hin ins Land Kanaan, und nehmet euren Vater und euer Gesinde und kommt zu mir. Nehmet mit euch aus Egyptenland Wagen für eure Weiber und Kinder, und sehet euren Hausrath nicht an, ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und viel Gut aus Egyptenland für seinen Vater, und ließ sie ziehen und sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege.

Spr. 1. Pet. 3, 9: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort!—Matth. 5, 44: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.—Röm. 12, 13: Rächet euch selbst nicht, meine Liebsten! Denn es steht geschrieben: Die Rache ist Mein, Ich will vergelten, spricht der HErr! **Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.** (5. Bitte.)

Lied: O Mensch, wie ist dein Herz bestellt? 2c.

Fragen.—1. Was befahl Joseph seinem Haushalter? 2. Was sagte der Haushalter zu den Männern? 3. Was sprachen die Brüder? 4. In wessen Sack fand man den Becher? 5. Was thaten die Brüder im Schrecken? 6. Was sollte das Zerreißen ihrer Kleider andeuten? 7. Wohin gingen sie und wer ging voran? 8. Was thaten die Brüder vor Joseph? 9. Was sprach Juda zu Joseph? 10. Was that Joseph? 11. Was sagte Pharao zu Joseph? 12. Was sagte Joseph seinen Brüdern bei ihrer Heimkehr? (Joseph war damals 39, Benjamin 33 Jahre alt.)

16. Jakob in Egypten. (1. Mose 46—50.)

1. **Jakobs Freude.**—Josephs Brüder kamen in's Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob und verkündigten ihm: Joseph lebt noch und ist ein Herr im ganzen Egyptenlande. Da gedachte sein Herz gar viel anders, denn er glaubte ihnen nicht. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ward der Geist Jakobs lebendig und er sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet. Ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.—Israel zog hin mit Allem, das er hatte. Und da er gen Bersaba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters! Fürchte dich nicht in Egypten hinabzuziehen, denn daselbst will Ich dich zum großen Volke machen. Und Ich will mit dir hinabziehen und will dich auch wieder herausführen. Alle Seelen aber des Hauses Jakob's, die nach Egypten kamen, waren 70, ohne das Gesinde, und ohne die Weiber seiner Söhne. Und Jakob sandte Juda vor ihm hin zu Joseph. Da zog Joseph hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, fiel er ihm um den Hals und weinete lange an seinem Halse. Da sprach Israel: Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.

2. **Jakob vor Pharao.**—Da kam Joseph und sagte es Pharao an. Pharao sprach: Es ist dein Vater und es sind deine Brüder. Das Land Egypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen; laß sie im Lande **Gosen** wohnen. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao. Pharao fragte ihn: Wie alt bist du? Jakob sprach: Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130 Jahre, wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Und Jakob segnete den Pharao. Und Joseph versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters, am besten Orte des Landes, wie Pharao geboten hatte.

3. **Abschied.**—Da nun die Zeit herbei kam, daß er sterben sollte, rief er Joseph und sprach zu ihm: Schwöre, daß du die Liebe an mir thust und begrabest mich nicht in Egypten, sondern in meiner Väter Begräbniß. Und Joseph schwur es ihm. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe,

dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim. Da machte sich Israel stark und setzte sich im Bette und sprach zu Joseph: Wer sind die? Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, die mir Gott gegeben hat. Und Israel streckte seine Hände aus und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben, der segne die Knaben, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. Und Jakob sprach weiter zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.

4. **Jakobs Segen.**—Und Jakob berief seine 12 Söhne und gab einem Jeglichen einen besondern Segen. Da er aber Juda segnete, sprach er: Juda, du bist es. Dich werden deine Brüder loben; und vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen. HErr, ich warte auf Dein Heil.** Und da Jakob vollendet hatte, verschied er. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinete über ihn, und küssete ihn. Und er befahl den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Egypter beweineten ihn 70 Tage. Darnach zogen Joseph und seine Brüder ins Land Kanaan und begruben Jakob in der Höhle bei Hebron, da Abraham und Isaak begraben lagen.

5. Aber die Brüder Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergieb deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie übel an dir gethan haben. Aber Joseph weinte, und sprach: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott. **Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber gedachte es gut zu machen,** daß Er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen. Und Joseph sprach: Wenn Gott euch in das Land führen wird, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, so führet meine Gebeine von dannen. Und Joseph starb, da er 110 Jahre alt war. Und sie salbten ihn und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Spr. Ephes. 6, 2: Ehre Vater und Mutter! Das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.—Mal. 1, 6: Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.—Jes. 28, 29: Des HErrn Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus. **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.** (4. Gebot.) Vorsehung Gottes. (1. Art.) **Lied:** Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.

Fragen.—1. Wann erst glaubte der Vater, daß sein Sohn noch lebe? 2. Was sprach er? 3. Wozu entschloß er sich nun? 4. Wie viele Seelen zogen nach Egypten? 5. In welchem Theile Egyptens durfte die Familie Jakobs wohnen? 6. Wie alt war Jakob, als er vor Pharao stand? 7. Wo wollte Jakob begraben sein? 8. Wen segnete Jakob auf seinem Sterbebett zuerst? 9. Wie lautet Jakobs Segen über Juda? 10. Was thaten die Aerzte mit Jakobs Leichnam? 11. Wo wurde Jakob begraben? 12. Was befürchteten Josephs Brüder nach ihres Vaters Tod? 13. Wie sprachen sie deshalb zu Joseph? 14. Mit welchen Worten tröstete und beruhigte sie Joseph? 15. In welches Land sollen die Nachkommen Jakobs wieder geführt werden? 16. Wie alt wurde Joseph? (Gosen lag in Unter-Egypten an der östlichen Seite des Nil. Hier lebten Jakobs Nachkommen 430 Jahre.—Die Egypter suchten die Leichen der Verstorbenen durch Einbalsamiren gegen die Verwesung zu schützen (Mumien). Merke: Abraham starb 175, Isaak 180, Jakob 147, Joseph 110 Jahre alt.)

---

17. Hiob. (Das Buch Hiob.)

1. **Hiobs Glück.**—Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war gottesfürchtig und meidete das Böse. Er hatte 7 Söhne und 3 Töchter, und seines Viehes waren 7000 Schafe, 3000 Kameele, 500 Joch Rinder und 500 Eselinnen und sehr viel Gesinde. Hiobs Söhne machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag, und luden ihre 3 Schwestern dazu ein. Wenn aber ein Tag des Wohllebens um war, opferte Hiob Brandopfer; denn er gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt haben.

2. **Hiobs Unglück.**—Eines Tages aber, da seine Söhne aßen und Wein tranken, kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen gingen an der Weide, da fielen die aus dem Reiche Arabien herein, nahmen sie und schlugen sie mit dem Schwert: und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. Da er noch redete kam ein Anderer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knaben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

Da er noch redete, kam Einer und sprach: Die Chaldäer nahmen die Kameele und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. Da er noch redete, kam Einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken; siehe, da kam ein großer Wind und stieß auf das Haus und warf es auf die Knaben, daß sie starben. Da stand Hiob auf, zerriß sein Kleid, raufte sein Haupt, fiel auf die Erde, betete an und sprach: **Der HErr hat es**



gegeben, der HErr hat es genommen, der Name des HErrn sei gelobt.— Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle bis zum Scheitel. Und er nahm einen Scherben und schabte sich und saß in der Asche. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb! Er aber sprach: Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht.

3. **Hiobs Freunde und der HErr.**—Da kamen Eliphas, Bildad und Zophar, die drei Freunde Hiobs, ihn zu trösten, und sie kannten

ihn nicht wieder und weineten. Sieben Tage und Nächte saßen sie mit ihm auf der Erde und redeten nichts mit ihm, weil sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war. Darnach that Hiob seinen Mund auf und verfluchte den Tag seiner Geburt. Da beschuldigten ihn seine Freunde, daß er vor allen andern Menschen ein Sünder sein müsse, weil Gott ihm mehr Leiden zugeschickt habe, als allen andern Menschen. Hiob rechtfertigte sich dagegen und wollte mit Gott rechten. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach: Wo warest du, da Ich die Erde gründete, da Mich die Morgensterne mit einander lobten und jauchzten alle Kinder Gottes? Hiob antwortete: Ich bekenne, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. Darum schuldige ich mich und thue Buße in Staub und Asche. Da sahe der HErr Hiob an und wandte sein Elend; Er segnete ihn und gab ihm zwiefältig so viel als er gehabt hatte. Sieben Söhne und drei Töchter gab ihm der HErr, und Hiob sahe Kinder und Kindeskinder bis in's vierte Glied, und starb alt und lebenssatt.

Spr. Heb. 12, 6: Welchen der HErr lieb hat, den züchtigt Er.—Röm. 12, 12: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!—Ps. 68, 20. 21: Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch.—Jes. 40, 3: Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft. **Erlöse uns von dem Uebel.** (7. Bitte.) **Lied:** Je größer Kreuz, je näher Himmel rc.

Fragen.—1. Mit welchem gottesfürchtigen Manne macht uns das Buch Hiob besonders bekannt? 2. Was wird uns von seinem Reichthum erzählt? 3. Wie viele Kinder hatte er? 4. Welcher Verlust traf ihn zuerst? 5. Was wurde ihm dann genommen? 6. Wer raubte die Kameele? 7. Wie kamen seine Kinder um's Leben? 8. Wie betete Hiob nach all diesem Verlust? 9. Wie wurde darnach Hiob an seinem Leibe heimgesucht? 10. Wer spottete seiner Frömmigkeit im Unglück? 11. Wie hießen seine drei Freunde? 12. Wie beschuldigten sie Hiob? 13. Wie wandte der HErr Hiobs Elend? (Hiob war ein Nomaden- oder Hirten-Fürst im Lande Uz, in der Landschaft Idumäa, nicht weit von Arabien.)



III. Geschichte Moses und Josua.

(1500–1450 v. Chr.)

18. Moses Geburt und Flucht. (2. Mose 1. 2.)

1. **Israel im Diensthause.**—Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, vermehreten sich die Kinder Israel sehr. Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph und sprach zu seinem Volk: Siehe, der Kinder Israel sind mehr, denn wir; wohlan,



wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden; denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Da gebot Pharao seinem Volk und sprach: Alle Söhne die geboren werden, werft in's Wasser, und alle Töchter lasset leben.

2. **Moses Errettung.**—Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, der hieß Amram, und nahm eine Tochter Levi, die hieß Jochebed. Und das Weib gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es ein fein Kind war, verbarg sie es drei Monate. Und da sie es nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte es in das Schilf am Ufer des Wassers (Nil). Aber seine Schwester stand von Ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. Und die Tochter Pharaos ging hernieder und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen. Und da sie es aufthat, sah sie das Kind; und siehe, das Kindlein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der hebräischen Kindlein eins. Da sprach seine Schwester (Mirjam) zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der hebräischen Weiber eine rufen, daß sie das Kindlein säuget (aufziehet)? Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin! Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein und säuge mir's; ich will dir lohnen. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharaos, und er ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

3. **Moses Flucht.**—Und Mose ward gelehrt in aller Weisheit der Egypter, und ward mächtig in Werken und Worten (Apg. 7, 22). Und da Mose 40 Jahre alt ward, gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder Israel. Und er sah ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder einen. Da erschlug er den Egypter, und verscharrete ihn in den Sand. [Er meinte aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gebe; aber sie vernahmen es nicht. Apg. 7, 25.] Auf einen andern Tag ging er aus und sahe zween hebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten? Er aber sprach: Wer hat dich zum Oberherr oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das laut geworden? Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürge. Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und blieb bei einem Priester,

mit Namen Jethro (oder Reguel). Dieser gab ihm seine Tochter Zipora zum Weibe.

Spr. 1. Hebr. 11, 23: Durch den Glauben ward Mose da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot.—Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.—Heb. 11, 24. 25. Vorsehung Gottes (1. Artikel).

Lied: Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren 2c.

Fragen.—1. Wie werden die Nachkommen Jakobs genannt? 2. Wie verfuhr der neue König von Egypten mit den Kindern Israel (Israeliten)? 3. Wen setzte er über dieselben? 4. Was sollte mit den Söhnen geschehen? 5. Was that Jochebed mit ihrem Kinde drei Monate lang? 6. Wo brachte sie es darnach hin? 7. Wer fand das Kind? 8. Wie sprach die Tochter Pharaos, als man ihr das Kästchen brachte? 9. Wer war die Hüterin des Kindes? 10. Wen holte die Schwester des Knäbleins, dasselbe zu säugen? 11. Was für einen Namen gab die Tochter Pharaos demselben? 12. Was heißt Mose auf Deutsch? 13. In was ließ die Tochter Pharaos Mose unterrichten? 14. Wie alt war Mose, als er fliehen mußte aus Egypten? 15. Warum mußte Mose aus Egypten fliehen? 16. Warum schlug Mose den Egypter todt? 17. Wohin kam Mose auf seiner Flucht vor Pharao?—(Der Name Mose bedeutet: Aus dem Wasser gerettet; Pharao ist kein Name, sondern der Titel der Könige von Egypten; die Pharaonen = die Könige. Mose lebte 1500 Jahre vor Christo. Midian liegt in Arabien, südöstlich von Paläftina. Das Land ist reich an guten Viehweiden.—Herodes ließ die Kinder zu Bethlehem tödten; Egyptenland mußte dem Jesuskind als Bergungsort dienen.)

---

19. Moses Berufung. (2. Mose 3. u. 4.)

1. Die Berufung.—Mose aber hütete die Schafe Jethro's, des Priesters in Midian, und kam an den Berg Gottes Horeb. Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. Da aber der HErr sah, daß er hinging zu sehen, rief Gott aus dem Busche und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Und Gott sprach: Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, da du auf stehest, ist ein heiliges Land. Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich Gott anzuschauen. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend Meines Volks in

Egypten. Und bin hernieder gefahren, daß Ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande in ein Land, darinnen Milch und Honig fließet. So gehe nun hin, Ich will dich zu Pharao senden, daß du Mein Volk aus Egypten führest. Mose sprach: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? Gott sprach: Ich will mit dir sein.



2. **Moses Einwendung.**—Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen. Der HErr sprach zu ihm: Was ist's, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur Schlange. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie bei dem Schwanz. Da that er also, und sie ward zum Stab in seiner Hand. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen.

Und er that's, und zog sie heraus; und siehe, da war sie aussätzig wie Schnee. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Siehe, da ward sie wieder, wie sein ander Fleisch. Und der HErr sprach: Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, so nimm des Wassers aus dem Strom, und gieß es auf das Land, so wird es Blut werden. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein HErr, ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. Der HErr sprach: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab Ich's nicht gethan, der HErr? So gehe nun hin: Ich will dich lehren, was du sagen sollst. Mose aber sprach: Mein HErr, sende, welchen Du senden willst. Da ward der HErr sehr zornig, und sprach: Weiß Ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron beredt ist? Und er soll für dich zum Volk reden. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

3. **Rückkehr nach Egypten.**—Und Mose ging hin zu Jethro, und nahm sein Weib und seine Söhne, und führte sie auf einem Esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab Gottes in seine Hand. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und küssete ihn. Und Mose sagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte. Und sie gingen hin, und versammelten alle Aeltesten von Israel. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Mose geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk. Und das Volk glaubte, und beteten an, daß der HErr ihr Elend angesehen hätte.

Spr. Ps. 73, 24: Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.—2. Cor. 12, 9: Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.—Phil. 4, 13: Ich vermag Alles durch Den, der mich mächtig macht, Christus. **Der H. Geist hat mich durch das Evangelium berufen.** (3. Artikel.) **Lied:** Ringe recht, wenn Gottes Gnade 2c.

Fragen.—1. Wie hieß der Priester in Midian, bei welchem Mose die Schafe hütete? 2. Wie hieß die Tochter, welche Jethro dem Mose zum Weibe gab? 3. Wie lange lebte Mose als Hirte in Midian? (Apost. 7. 30.) 4. An welchem Berge erschien der HErr ihm? 5. Wie offenbarte sich ihm der HErr? 6. Was sprach der HErr aus dem brennenden Busch zu Mose? 7. Zu wem sandte der HErr Mose? 8. Wen soll Mose aus Egypten führen? 9. Welche Verheißung

gab Gott dem furchtsamen Mose? 10. Welche Entschuldigung bringt Mose vor? 11. Welche Wunder ließ Gott Mose zur Beglaubigung seiner Sendung thun? 12. Wen gab Gott dem Mose zur Hilfe? 13. Wem that Mose seine Berufung als Führer in Egypten kund? 14. Wie verhielt sich das Volk bei Aarons Rede und den Zeichen durch Mose? — (Merke: Gott schickte Jakob 20 Jahre, Joseph 13 Jahre und Mose 40 Jahre in die Schule — was sollten sie darin lernen? Mose war 40 Jahre alt, als er sich selbst zum Erlöser aufwarf und 80 Jahre alt, als ihn Gott dazu berief.) Jeremias Berufung: Jer. 1, 1–19.

---

20. Mose vor Pharao und die zehn Plagen.

(2. Mose 5—12.)

1. **Mose vor Pharao.**—Darnach gingen Mose und Aaron zu Pharao und sprachen: So sagt der HErr, der Gott Israels: Laß Mein Volk ziehen. Pharao antwortete: Wer ist der HErr, deß Stimme ich hören müsse? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch nichts lassen ziehen. Pharao befahl desselben Tages den Vögten des Volks: Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede. Da sprachen die Vögte zum Volke: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben. Gehet ihr selbst hin, und sammelt euch Stroh; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden. Da zerstreuete sich das Volk, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren? Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern. So gehet nun hin, und fröhnet. Mose aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: HErr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast Du mich hergesandt? Denn seit dem, daß ich bin hinein gegangen zu Pharao, hat er das Volk noch härter geplaget; und Du hast Dein Volk nicht errettet. Der HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was Ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen. Und die Egypter sollen es inne werden, daß Ich der HErr bin.

2. **Die zehn Plagen.**—Und Mose und Aaron gingen zu Pharao. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und er ward zur Schlange. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer, und die thaten auch also;

aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. Also ward das Herz Pharaos verstockt und hörete sie nicht.—Und Aaron hub den Stab auf, schlug in's Wasser, und das Wasser ward in Blut verwandelt. Und die Fische im Strome starben, und der Strom war stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten. Und die Zauberer thaten auch also, und das Herz Pharaos ward verstockt.—Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten, und kamen Frösche herauf, daß Egypten bedecket war. Und Pharao sprach zu Mose und Aaron: Bittet den HErrn für mich, daß Er die Frösche von uns nehme, so will ich euer Volk ziehen lassen. Als aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz und hörte nicht.—Und Aaron reckte seinen Stab aus, und schlug den Staub auf Erden, und es wurden Läuse an Menschen und an Vieh. Und die Zauberer vermochten das nicht, und sprachen: Das ist Gottes Finger! Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und hörte sie nicht. Und der HErr sandte noch andere schwere Plagen: Ungeziefer über Pharao und sein Volk; Pestilenz über alles Vieh; Blattergeschwüre an Menschen und Vieh; einen Hagel über's ganze Land, der schlug Alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, Kraut und Bäume; Heuschrecken, die alles Getreide fraßen, und darnach ward eine dicke Finsterniß in ganz Egyptenland drei Tage, daß Niemand den Andern sahe. Aber bei allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland und alle Erstgeburt soll sterben, vom ersten Sohne Pharaos, bis an den ersten Sohn der Magd, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Israel scheide.

Spr. Ps. 59, 7. 8: Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.—Ps. 50, 15: Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.—Röm. 8, 31: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? **Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.** — **Lied:** Ist Gott für mich, so trete ꝛc.

Fragen.—1. Wer forderte Pharao auf, Israel ziehen zu lassen? 2. Was antwortete Pharao in seinem Trotz? 3. Was befahl er den Vögten? 4. Wer

tröstete Israel mit baldiger Errettung? 5. Womit bewiesen Mose und Aaron, daß sie von Gott gesandt seien? 6. Was schickte der HErr, weil Pharao sein Herz verstockte? 7. Wer wohnte in Egypten und blieb doch bei allen Plagen verschont? Die zehn Plagen:

Zum ersten hat der HErr aus Wasser **Blut** gemacht.
Zum andern wurden sie von **Fröschen** hart geplagt.
Zum dritten hat der Staub in **Läuse** sich verkehrt.
Zum vierten hat noch ander **Ungeziefer** sie beschwert.
Zum fünften stellte sich die **Pest** und **Viehseuch'** ein.
Zum sechsten mußten Mensch und Vieh voll **Blattern** sein.
Zum siebten hat Gott **Blitz** und **Hagel** ausgesandt.
Zum achten bracht der Wind **Heuschrecken** in das Land.
Zum neunten setzte sie die **Finsterniß** in Noth.
Zum zehnten schlug der HErr die **Erstgebornen** todt.

21.[a] Das Osterlamm. (2. Mose 12.)

1. **Das Osterlamm.**—Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Saget der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher Hausvater ein Lamm, da kein Fehl an ist, eines Jahres alt, und sollt es schlachten zwischen Abends. Und sollt das Blut nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen an den Häusern, da sie es innen essen. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht und ungesäuert Brot, und sollt nichts überlassen bis morgen. Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, als die hinweg eilen, denn es ist des HErrn Passah. Denn Ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen, beides unter Menschen und Vieh. Und das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, wenn Ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage verderbe, wenn Ich Egyptenland schlage. Und ihr sollt diesen Tag feiern zum Feste, ihr, und alle eure Nachkommen. Und wenn ihr in's Land kommet, das euch der HErr geben wird, und eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? sollt ihr sagen: Es ist das Passah des HErrn, der vor den Kindern Israel überging, da Er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und bückte sich. Und die Kinder Israel gingen hin und thaten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

Spr. 1. Cor. 5, 7: Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert.—1. Cor. 5, 8: Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit.—Joh. 1, 29: Das ist Christus für uns geopfert, der ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt. **Das Abendmahl.** (5. Hauptstück.)—**Lied:** Wir danken Dir, HErr Jesu Christ 2c.

Fragen.—1. Was sollten die Kinder Israel vor ihrem Auszug aus Egypten noch essen? 2. Wie sollten die Kinder Israel das Passahlamm essen? 3. Mit was sollten die Kinder Israel ihre Häuser anstreichen vor dem Auszug? 4. Warum sollten die Kinder Israel ihre Häuser mit dem Blute des Passahlammes anstreichen? 5. Was heißt Passah? (2. Mose 12, 13.) 6. Warum trugen die Kinder Israel ihren Brotteig ungesäuert davon? (Das Osterlamm des Alten Testaments weist hin auf Christum, das rechte Osterlamm. Das Mahl des Alten Testaments ist ein Vorbild des hl. Abendmahls.)

21.b Der Auszug aus Egypten.

(2. Mose 12—15.)

1. **Der Auszug.**—Und zur Mitternacht schlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland. Da ward ein großes Geschrei; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter war. Und Pharao forderte Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volke; nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder. Und die Egypter drängten das Volk, daß sie es eilends aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes.—Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln. Und sie buken daraus ungesäuerten Kuchen; denn sie hatten sich sonst keine Zehrung zubereitet. Also zogen aus die Kinder Israel, 600,000 Mann zu Fuß, ohne die Kinder. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Und der HErr führte das Volk auf die Straße durch die Wüste ans Schilfmeer, und zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule.

2. **Das rothe Meer.**—Und da es dem König in Egyptenland ward angesagt, daß das Volk geflohen war, gereuete es ihn, daß er Israel aus seinem Dienst gelassen hatte. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich und 600 auserlesene Streitwagen, und jagte den Kindern Israel nach, und ereilte sie, da sie sich gelagert hatten am Meere.

Und die Kinder Jsrael hoben ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrieen zu dem HErrn. Mose aber sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht. Der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.—Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu Mir? Sage den Kindern Jsrael, daß sie ziehen. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das



Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Jsrael hinein gehen. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heere Jsrael herzog, und machte sich hinter sie, und die Wolkensäule kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Jsrael, daß sie die ganze Nacht nicht zusammenkommen konnten. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinwegfahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Wasser theilten sich von einander.

Und die Kinder Israel gingen hinein mitten in's Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. —Und die Egypter folgten und gingen hinein ihnen nach mitten in's Meer. Da kam das Meer wieder vor Morgens in seinen Strom, und bedeckte Wagen und Reiter, daß nicht Einer aus ihnen überblieb. Also half der HErr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meeres, und erkannten die starke Hand des HErrn.—Da sangen Mose und die Kinder Israel dem HErrn einen Lobgesang.

Spr. 1. Pet. 5, 5: Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.—Ps. 70, 19: Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. **Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott.** (Schluß der Gebote.) **Lied:** Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c. Das Lied Mose lies 2. Mose 15, 1—18. (Off. 15, 3.)

Fragen.—1. Welches war die letzte Plage, die der HErr über Pharao und sein Volk schickte? 2. Was befahl nun Pharao? 3. Wie viel streitbare Männer zählte Israel bei seinem Auszug? 4. Wie viele Jahre wohnten die Nachkommen Jakobs in Egypten? 5. Wie viele Seelen waren mit Jakob nach Egypten gezogen? 6. Wessen Gebeine nahm Mose mit nach Kanaan? 7. Welchen Weg zog Israel? 8. Was sah Israel vor sich des Tags und was des Nachts? 9. Was bereute Pharao bald wieder? 10. Was that er? 11. Wo ereilte Pharao die Kinder Israel? 12. Welchen Weg mußte Israel ziehen? 13. Wodurch theilte der HErr das Wasser? 14. Wer konnte trockenen Fußes hindurch gehen? 15. Was geschah als Mose wieder seinen Stab über das Meer reckte? 16. Wer ging im Schilfmeer unter? 17. Was thaten darnach die Kinder Israel? (Das rothe Meer oder Schilfmeer—wegen des vielen Seegrases oder Schilf—ist zwischen Egypten und Arabien.)

---

22. Israel in der Wüste. (2. Mose 16 u. 17.)

1. **Die Wachteln.**—Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. Da kamen sie gen **Mara**; aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war sehr bitter. Da murrete das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu dem HErrn; und der HErr wies ihm einen Baum, und sprach: **Ich bin der HErr, dein Arzt.** Den Baum that er in's Wasser, da ward es süß.

Und sie kamen in **Elim**, da waren 12 Wasserbrunnen, und 70 Palmbäume. Von Elim zogen sie in die Wüste **Sin.** Und es murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron. Und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Egypten gestorben, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten Brotes die Fülle; denn ihr habt uns ausgeführet in die Wüste, zu sterben. Und der HErr sprach zu Mose: Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret; sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brots satt werden, und inne werden, daß Ich der HErr, euer Gott, bin. Und am Abend kamen **Wachteln** herauf, und bedeckten das Heer.

2. **Das Manna.**—Und am Morgen, als der Thau weg war; siehe, da lag es auf der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das ist Man. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HErr gegeben hat. Ein jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag. Und die Kinder Israel sammelten, Einer viel, der Andere wenig. Aber da man's maß, fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein Jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich zu essen vermochte. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig, bis morgen. Etliche aber gehorchten nicht und ließen davon übrig. Da wuchsen Würmer drin und ward stinkend. Da sprach Mose: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, darinnen wird es nicht auf dem Felde sein. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus zu sammeln, und fanden nichts.—**Man** war wie Koriandersamen, und weiß; und schmeckte wie Semmel mit Honig. Und Moses sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein voll Man, und laß es vor dem HErrn, vor der Bundeslade im Heiligthum, zu behalten auf eure Nachkommen. Und die Kinder Israel aßen Man 40 Jahre, bis daß sie kamen an die Grenzen des Landes Kanaan.

3. **Wasser aus dem Fels.**—Und Israel zog aus der Wüste Sin und lagerte sich in **Raphidim.** Da hatte man kein Wasser. Und sie zankten mit Mose und sprachen: Gebet uns Wasser. Mose schrie zum HErrn: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht viel, sie werden mich noch steinigen. Der HErr sprach: Nimm deinen Stab in deine Hand, damit du das Wasser schlugest, und gehe hin und siehe, Ich will

daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb: da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinken kann. Und Mose that also. Da hieß man den Ort Massa und Meriba: um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versucht, und gefragt hatten: Ist der HErr unter uns, oder nicht?

4. **Die Amalekiter.**—Und es kamen die Amalekiter und stritten wider Israel in Raphidim. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und streite wider Amalek, morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben. Und Josua that, wie ihm Mose sagte. Mose aber, und Aaron, und Hur gingen auf die Spitze des Hügels. Und dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegte Israel: wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses wurden schwer; Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer: also blieben seine Hände steif, bis die Sonne unterging. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.

Spr. Ps. 23: Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln 2c.—Klagel. 3, 39: Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.—Ps. 145, 15: Aller Augen warten auf Dich, HErr.—Matth 6, 31. 32: Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. **Unser täglich Brot gib uns heute.** (4. Bitte.) **Lied:** Alles ist an Gottes Segen 2c.

Fragen.—1. Wie viele Tage wanderten die Israeliten in der Wüste ohne Wasser zu finden? 2. Wie war das Wasser in Mara? 3. Was that das Volk, als es das Wasser nicht trinken konnte? 4. Wie machte Mose das bittere Wasser süß? 5. Wo fanden die Israeliten 12 Wasserbrunnen und 70 Palmbäume? 6. Was begehrte Israel murrend in der Wüste Sin? 7. Wie sorgte Gott für das Volk? 8. Was gab Gott Israel in der Wüste Sin, als es ihnen an Brot gebrach? 9. An welchem Tage durften die Israeliten kein Manna sammeln? 10. Welches ist unser Feiertag? 11. Was sollen auch wir am Sonntag nicht thun? 12. Wie war das Manna? 13. Was fehlte dem Volke in Raphidim? 14. Aus was schlug Mose Wasser mit seinem Stab? 15. Wie hieß man jenen Ort? 16. Wer stritt in Raphidim wider Israel? 17. Wer stritt wider Amalek mit Gebet? 18. Wer griff Mose unter die Arme bei dem Gebete wider Amalek? (Merke: Das undankbare Volk redet von Fleischtöpfen und großem Ueberfluß, was Alles sie in der Sklaverei Egyptens gar nicht hatten. Man, Manna = Gabe, Geschenk; die von Gott versprochene Gabe.)

23. Die Gesetzgebung auf Sinai. (2. Mose 19—24.)

1. **Die Vorbereitung.**—Im dritten Monate nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten kamen sie in die Wüste Sinai, und lagerten sich daselbst am Berge Sinai. Und Mose stieg hinauf, und der HErr rief ihn und sprach: So sollst du sagen zu Israel: Ihr habt gesehen, was Ich den Egyptern gethan habe und wie Ich euch getragen habe auf



Adlers Flügeln, und habe euch zu Mir gebracht. Werdet ihr Meiner Stimme gehorchen und Meinen Bund halten, so sollt ihr Mein Eigenthum sein vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist Mein; und sollt Mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein. Mose forderte die Aeltesten im Volke, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HErr geboten hatte. Und alles Volk antwortete zugleich: Alles,

was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und der HErr sprach: Heilige das Volk heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen, und bereit seien auf den dritten Tag, denn der HErr wird vor allem Volke herabfahren auf den Berg Sinai. Und mache ein Gehege umher, und sprich: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben.

2. **Die hl. zehn Gebote.**—Als nun der dritte Tag kam, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der HErr herabfuhr mit Feuer. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Und Gott redete alle diese Worte:

Ich bin der HErr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland geführet habe. Du sollst keine andern Götter neben Mir haben. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die Mich hassen. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieb haben und Meine Gebote halten.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, giebt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Da aber das Volk solches hörete und sahe, floh es und sprach zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; laß aber Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. Mose sprach: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, auf daß Seine Furcht euch vor Augen wäre, und ihr nicht sündiget. Also trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu in's Dunkle, darinnen Gott war. Der HErr redete mit Mose, und Mose erzählte dem Volk alle Worte des HErrn und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit einer Stimme: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun.

3. **Die Bundesschließung.**—Da schrieb Mose alle Worte des HErrn, machte sich des Morgens frühe auf, bauete einen Altar unten am Berge mit 12 Säulen, nach den 12 Stämmen Israels, und hieß die Jünglinge Opfer bringen. Die eine Hälfte des Bluts von den Opferthieren that Mose in ein Becken, die andere Hälfte sprengte er an den Altar, darnach nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Da sie nun sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir thun, besprengte Mose das Volk mit dem Blute und sprach: Sehet, das ist das Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht über allen diesen Worten.

Spr. Micha 6, 8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HErr, dein Gott, von dir fordert.—Gal. 3, 24: Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum.—Matth. 22, 37—40: Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe 2c.—**Lied:** HErr, Deine Rechte und Gebot 2c.

Fragen.—1. In welchem Monat kamen die Kinder Israel in die Wüste Sinai? 2. Wer stieg auf den Berg Sinai? 3. Was sprach Gott der HErr zu Mose vom Berge? 4. Was sprach Mose, als er vom Berge kam zu den Aeltesten Israels? 5. Was antwortete das Volk Mose? 6. Wem sagte Mose die Antwort des Volkes? 7. Wie mußte das Volk sich jetzt vorbereiten? 8. Was geschah am dritten Tage? 9. Am wievielten Tage nach der Ankunft am Sinai hat Gott Israel das Gesetz gegeben? 10. Durch wen hat Gott den Kindern Israel das Gesetz gegeben? 11. Wie viele Gebote hat Gott Israel vom Sinai durch

Mose gegeben? 12. Wie lautet das 1., 2., 3., 4. u. s. w. Gebot? (Nach dem Katechismus.) 13 Welchen Eindruck machten Donner und Blitz auf das Volk? 14. Welches Versprechen gab das Volk? (Die **arabische Wüste** beginnt auf der Ostseite des Nil und reicht bis zu den Ufern des Euphrat. Die östliche Hälfte heißt das wüste Arabien und die westliche das steinige Arabien. Die Südspitze des steinigen Arabiens bildet die **Halbinsel Sinai.** Hier ist das Gebirge Horeb oder Sinai, 7000 Fuß hoch.)

---

24. Das goldene Kalb.

1. **Das goldene Kalb** — Da aber das Volk sah, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen, sprach es zu Aaron: Auf, und mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe eurer Weiber, Söhne und Töchter, und bringet sie zu mir. Und er nahm sie, und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egypten geführet haben! Aaron bauete einen Altar und ließ ausrufen: Morgen ist des HErrn Fest! Und standen des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer und brachten Dankopfer. Danach setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und standen auf, zu spielen. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steige herab; denn dein Volk hat's verderbet. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den Ich ihnen geboten habe. Ich sehe, daß dies ein halsstarriges Volk ist, und nun laß Mich, daß Mein Zorn über sie ergrimme und sie verzehre, so will Ich dich zum großen Volke machen. Mose aber flehte vor dem HErrn und sprach: Gedenke an Deine Diener Abraham, Isaak und Israel, denen Du verheißen hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das Ich verheißen habe, will Ich eurem Samen geben. Da gereuete den HErrn das Uebel, das Er dräuete Seinem Volke zu thun.

2. **Mose Eifer.**—Mose stieg vom Berge, und hatte zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren beschrieben auf beiden Seiten, und Gott hatte sie selbst gemacht, und die Schrift darein gegraben. Als Mose nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sah, ergrimmte er, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am

Berge; und nahm das Kalb, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und stäubte es auf's Wasser, und gab es den Kindern Israel zu trinken.—Und Mose trat in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehöret! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Gürte ein Jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thore zum andern im Lager, und erwürget einen Jeglichen, der vom HErrn gewichen ist. Und die Kinder Levi thaten,



wie ihnen Mose gesagt hatte; und fielen des Tages vom Volke bei 3000 Mann.—Der HErr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß Ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stand des Morgens frühe auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte; und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und Er

rief: HErr, HErr, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue. Der Du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist. Und Mose war allda bei dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser. Und Mose gebot dem Volke Alles, was ihm der HErr gesagt hatte.

3. **Die Stiftshütte.**—Gott gebot Mose, daß er sollte eine Stiftshütte bauen. Diese aber bestand aus dem Allerheiligsten und aus dem Heiligthum. Im Allerheiligsten stand die Bundeslade mit den Gesetzestafeln, in dem Heiligthum stand der Rauchopferaltar. Im Vorhofe, der die Stiftshütte umgab, stand der Brandopferaltar. Das Volk Israel feierte den Sabbath, das Passah, Pfingsten, den Versöhnungstag, das Laubhüttenfest; auch brachten sie Opfer dar und hatten einen Hohenpriester, Priester und Leviten. Aaron wurde zum Hohenpriester und seine Söhne zu Priestern geweiht. Die Kinder Levi (Leviten) wurden zu Dienern der Stiftshütte bestellt.

4. **Der Segen.**—Und der HErr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen: Ihr sollt Meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne, und also sollt ihr sagen: **Der HErr segne dich und behüte dich; der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig; der HErr erhebe Sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.** (4. Mose 6, 22—26.)

Spr. Ps. 78, 10: Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in Seinem Gesetz wandeln.—Matth. 4, 10: Du sollst anbeten Gott deinen HErrn und Ihm allein dienen.—1. Kor. 10, 7: Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden.—Matth. 6, 14: Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.—Joh. 4, 24: Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. **Du sollst dir kein Bildniß machen.** (1. Gebot.) **Lied:** Ich will von meiner Missethat 2c.

Fragen.—1. Welches Gebot hat das Volk Israel gleich am Sinai schändlich übertreten? 2. Was sagte Aaron zum Volke? 3. Aus was wurde das goldene Kalb gegossen? 4. Was sprach das Volk, als es das goldene Kalb sah? 5. Was bauete Aaron dem Volke, und was ließ er ausrufen? 6. Was sprach Gott zu Mose auf dem Berge, als Er des Volkes Thun sah? 7. Wie lautete Mose's Fürbitte für das Volk? 8. Was that Mose mit den zwei Tafeln des Zeugnisses im Zorn über die Sünde? 9. Was that er mit dem goldenen Kalbe? 10. Was sprach Mose zum Volke unter dem Thor des Lagers? 11. Wie viele der Abtrünnigen fielen unter der Schärfe des Schwerts?

25.[a] Die Kundschafter.—Der Aufruhr der Rotte Korah.

(4. Mose 13—16.)

1. **Die Kundschafter.**—Die Kinder Israel lagerten ein ganzes Jahr am Berge Sinai, darnach zogen sie in die Wüste Paran. Und der HErr redete mit Mose: Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkundigen, und nimm aus jedem Stamm einen vornehmen Mann. Mose



sprach zu ihnen: Ziehet hinauf und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist. Und sie gingen hin und kamen bis an den Bach Eskol, und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube, und ließen sie von zween auf Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. Und sie kehrten um nach 40 Tagen, und erzählten: Wir sind ins Land gekommen, darin

Milch und Honig fließt und dies ist seine Frucht. Wir vermögen aber nicht zu ziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark und sind auch feste Städte darin; wir sahen auch Riesen daselbst, und wir waren vor ihren Augen wie Heuschrecken.

2. **Strafe über das Volk.**—Da fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und murrete wider Mose und Aaron, und sprach: Ach, daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! Und Einer sprach zu dem Andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen und wieder in Egypten ziehen. Mose und Aaron aber fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. Und **Josua** und **Kaleb**, die auch das Land erkundet hatten, sprachen: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkundigen, ist sehr gut; wenn der HErr uns gnädig ist, so wird Er uns in dasselbe Land bringen. Fallet nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch nicht vor dem Volke dieses Landes, der HErr ist mit uns. Da sprach das ganze Volk, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stiftes allen Kindern Israel, und der HErr sprach zu Mose: Wie lange lästert Mich das Volk? Und wie lange wollen sie nicht an Mich glauben, durch allerlei Zeichen, die Ich unter ihnen gethan habe? So wahr Ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden. Denn alle die Männer, die Meine Zeichen gesehen haben, die Ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und Mich nun zehnmal versucht und Meiner Stimme nicht gehorcht haben: derer soll Keiner das Land sehen, das Ich ihren Vätern geschworen habe, von 20 Jahren und darüber, ohne Kaleb und Josua. Eure Kinder will Ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. Eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste 40 Jahre, nach der Zahl der 40 Tage, darin ihr das Land erkundet habt; daß ihr inne werdet, was es sei, wenn Ich die Hand abziehe. Ich, der HErr, habe es gesagt, Ich will es auch thun. Also mußten die Kinder Israel noch 40 Jahre hin und wieder ziehen in der Wüste. Damals sang Mose den 90. und 91. Psalm.

3. **Die Rotte.**—K o r a h, aus dem Stamme Levi, sammt D a t h a n und A b i r a m, aus dem Stamme Ruben und 250 Vornehmste in der Gemeine empörten sich wider Mose, versammelten sich und sprachen zu Mose und Aaron: Ihr macht es zu viel! Warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HErrn? Da das Mose hörete, fiel er auf sein Ange=

sicht und sprach zu Korah und seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer Sein und heilig sei. Du und deine ganze Rotte machen einen Aufruhr wider den HErrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret? Und Mose schickte hin und ließ Dathan und Abiram rufen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf. Ist's nicht genug, daß du uns aus dem Lande geführet hast, da Milch und Honig fließt, daß du uns tödtest in der Wüste: mußt du noch über uns herrschen? Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach: Scheidet euch von dieser Gemeine, daß Ich sie plötzlich vertilge. Sie fielen aber auf ihr Angesicht und sprachen: Ach Gott! ob ein Mann gesündigt hat, willst Du darum über die ganze Gemeine wüthen? Und der HErr redete mit Mose und sprach: Sage der Gemeine und sprich: Weichet ringsum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram. Und Mose stand auf und redete mit der Gemeine und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. Und Mose sprach: Dabei sollet ihr merken, daß mich der HErr gesandt hat. Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, so hat mich der HErr nicht gesandt, wird aber der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit Allem, das sie haben, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen. Und that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe. Und ganz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem Geschrei, denn sie sprachen, daß uns die Erde nicht auch verschlinge. Und das Feuer des HErrn fraß 250 Mann, die sich empört hatten.

Spr. Heb. 4, 11: So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens. — Heb. 3, 17. 19: Ueber welche ward der HErr entrüstet 40 Jahre lang 2c.—Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht spotten.—Heb. 10, 36: Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.—Ps. 90, 91. **Dein Wille geschehe.** (3. Bitte.) **Lied:** Ich will von meiner Missethat 2c.

Fragen.—1. Wie lange hatte Israel am Berge Sinai gelagert? 2. Wie viele Männer sollen das Land Kanaan erkunden? 3. Wie viele Männer aus jedem Stamm? 4. Wie viele Tage blieben sie aus? 5. Was brachten sie zu=

rück? 6. Wie lautete der Kundschafter Bericht über das Land, über die Städte und die Einwohner Kanaans? 7. Was that das Volk, als es die Kundschafter gehört hatte? 8. Wohin wollen sie wieder ziehen? 9. Was sagten jetzt Josua und Kaleb? 10. Was sprach der HErr zu Mose? 11. Wie viele Jahre muß nun das Volk in der Wüste wandern? 12. Welche zwei Männer von den 600,000, welche aus Egypten ausgegangen waren, dürfen allein in Kanaan einziehen? 13. Wer empörte sich jetzt gegen Mose? 14. Wie wurde die Rotte Korah bestraft? (Die Wüste Sin grenzt an das Edomiter-Gebirge.—Das Thal Eskol in der Nähe von Hebron heißt das Traubenthal, weil hier viel Wein wächst.—Der Reichthum an Milch und Honig bezeichnet die Fruchtbarkeit von Palästina.—Die Amalekiter, ein kriegerisches Volk, wohnten im wüsten Arabien.—Auf die 40 Kundschafter-Tage folgten die 40 Wüsten-Jahre als Strafe. Ueber 38 Jahre der Wüstenwanderung wird uns gar nichts in der hl. Schrift erzählt.)

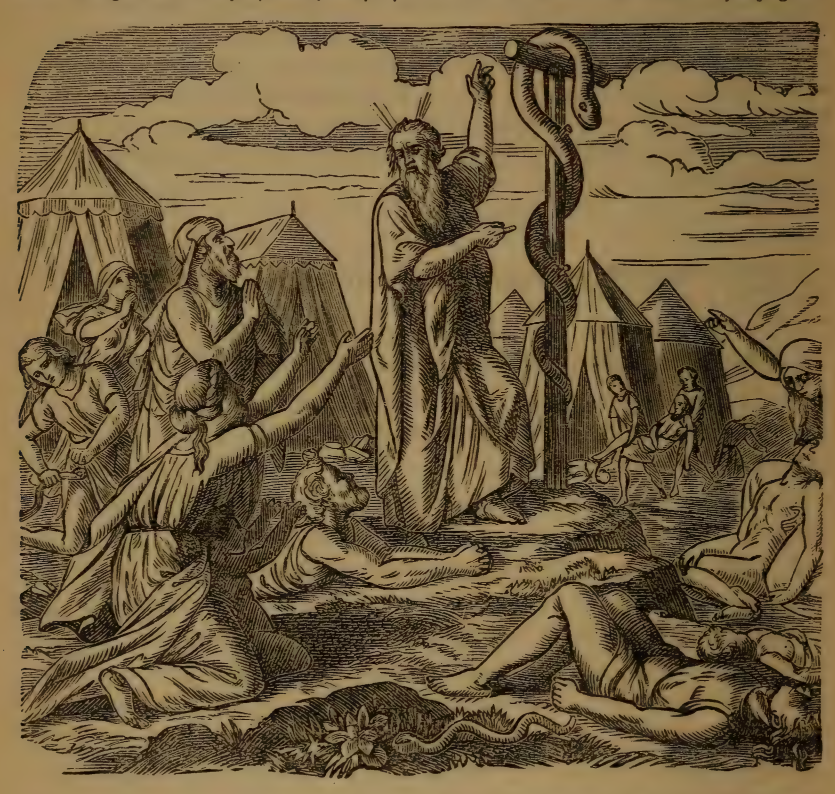
25.[b] Das Haderwasser und die eherne Schlange.

(4. Mose 20, 21.)

1. **Das Haderwasser.**—Und die Kinder Israel kamen, da die 40 Jahre ihrer Wanderung um waren, in die wüste Sin, im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben. Und die Gemeine hatte kein Wasser, und sie haderten mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn! Warum habt ihr die Gemeine des HErrn hier in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh? Mose und Aaron fielen auf ihr Angesicht; und der HErr redete mit Mose, und sprach: Nimm den Stab, sammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor dem Fels, und sprachen zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? Und Mose hob seine Hand auf, und schlug den Felsen mit dem Stabe zwei Mal. Da ging viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, daß ihr nicht an Mich geglaubet habt und Meinem Munde ungehorsam gewesen seid, bei dem Haderwasser, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das Ich ihnen geben werde. Und der HErr sprach zu Mose: Aaron soll nicht in das Land kommen, das Ich den Kindern Israel verheißen habe.

Nimm aber Aaron, und führe ihn auf den Berg Hor, daselbst soll er sterben. Und sie stiegen auf den Berg vor der ganzen Gemeine. Und Aaron starb daselbst oben auf dem Berge. Und die ganze Gemeine beweinete ihn 30 Tage.

2. **Die eherne Schlange.**—Da zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen.



Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege, und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Egypten geführet, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsere Seele ekelt über dieser losen Speise. Da sandte der HErr feurige Schlangen unter sie; die bissen das Volk, daß Viele starben. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die

Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. Mose that also; und wenn Jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an, und blieb leben.

Spr. Ps. 106, 33: Und sie erzürnten Mose am Haderwasser, und sie zerplagten ihn übel. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren. — Joh. 3, 14: Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöhet hat: also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.—1. Cor, 10, 9: Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie Etliche von Jenen Ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. — **Lied:** HErr, ohne Glauben kann Dir Niemand wohlgefallen 2c.

Fragen.—1. Wo starb Mirjam, die Schwester Mose? 2. Was fehlte hier in der Wüste dem Volk? 3. Wie wird jenes Wasser genannt, worüber Israel mit dem HErrn haderte? 4. Was hat der HErr dem Mose am Haderwasser befohlen? 5. Was für eine Strafe wurde dem Mose und Aaron am Haderwasser auferlegt? 6. Warum kamen Mose und Aaron nicht in das gelobte Land? 7. Auf welchem Berg starb Aaron? 8. Wann sandte Gott der HErr feurige Schlangen unter das Volk? 9. Welches Zeichen mußte Mose in der Wüste errichten? 10. Wer wurde von den Bissen der feurigen Schlange geheilt? 11. Auf was ist die eherne Schlange ein Vorbild?

---

26. Moses Abschied und Tod. (5. Mose 1—35.)

1. **Mose an der Grenze Kanaans.**—Darauf lagerten sich die Kinder Israel in das Gefilde Moab, Jericho gegenüber, jenseits des Jordans. Zu der Zeit waren von allen Männern, die Mose aus Egypten geführt hatte, nur noch Josua und Kaleb am Leben, nach dem Worte des HErrn; die andern waren alle niedergeschlagen in der Wüste. Da sprach der HErr zu Mose: Steige auf die Höhe des Berges, und hebe deine Augen auf, und besiehe das Land, das Ich den Kindern Israel geben werde. Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu Meinem Volke, wie Aaron, dieweil ihr Meinem Worte ungehorsam gewesen seid in der Wüste. Und Mose redete mit dem HErrn und sprach: Der HErr wolle einen Mann setzen über die Gemeine, daß sie nicht sei, wie die Schafe ohne Hirten. Und der HErr sprach: Nimm Josua zu

dir, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege die Hand auf ihn, und stelle ihn vor die ganze Gemeine, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. Und Mose that also.

2. **Der Abschied.**—Und es geschah im vierzigsten Jahre am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel Alles, und sprach: Höre Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einiger HErr; und du sollst den HErrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und die Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest. Und wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle Seine Gebote, wird der Segen über dich kommen. Und Er wird aufthun den Himmel, daß Er deinem Lande Segen gebe zu seiner Zeit, und daß Er segne alle Werke deiner Hände. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines Gottes, wird der Fluch dich treffen. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehst, verflucht, wenn du ausgehst, und der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis an's andere, Tag und Nacht wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher sein. Wenn dich der HErr in das Land bringet und ausrottet viele Völker vor dir, so sollst du dich mit ihnen nicht befreunden. **Einen Propheten wie mich, wird der HErr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.** (5. Mose 18, 15.) Ich nehme Himmel und Erde heute über Euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest und du und dein Same leben möget. Und nachdem Mose, der Mann Gottes, dieses Alles geredet hatte, segnete er die 12 Stämme Israel.

3. **Mose stirbt.**—Und Mose ging auf den Berg Nebo, Jericho gegenüber. Und der HErr zeigte ihm das Land bis an das äußerste Meer, und sprach zu ihm: „Dies ist das Land, das Ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. Also starb Mose, der Knecht des HErrn, nach dem Worte des HErrn. Und der HErr begrub ihn im Thale im Lande der Moabiter, und hat Niemand sein Grab erfahren, bis auf den heutigen Tag. Und Mose

war 120 Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. Und die Kinder Israel beweinten ihn 30 Tage. **Josua** aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geiste der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der HErr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht.

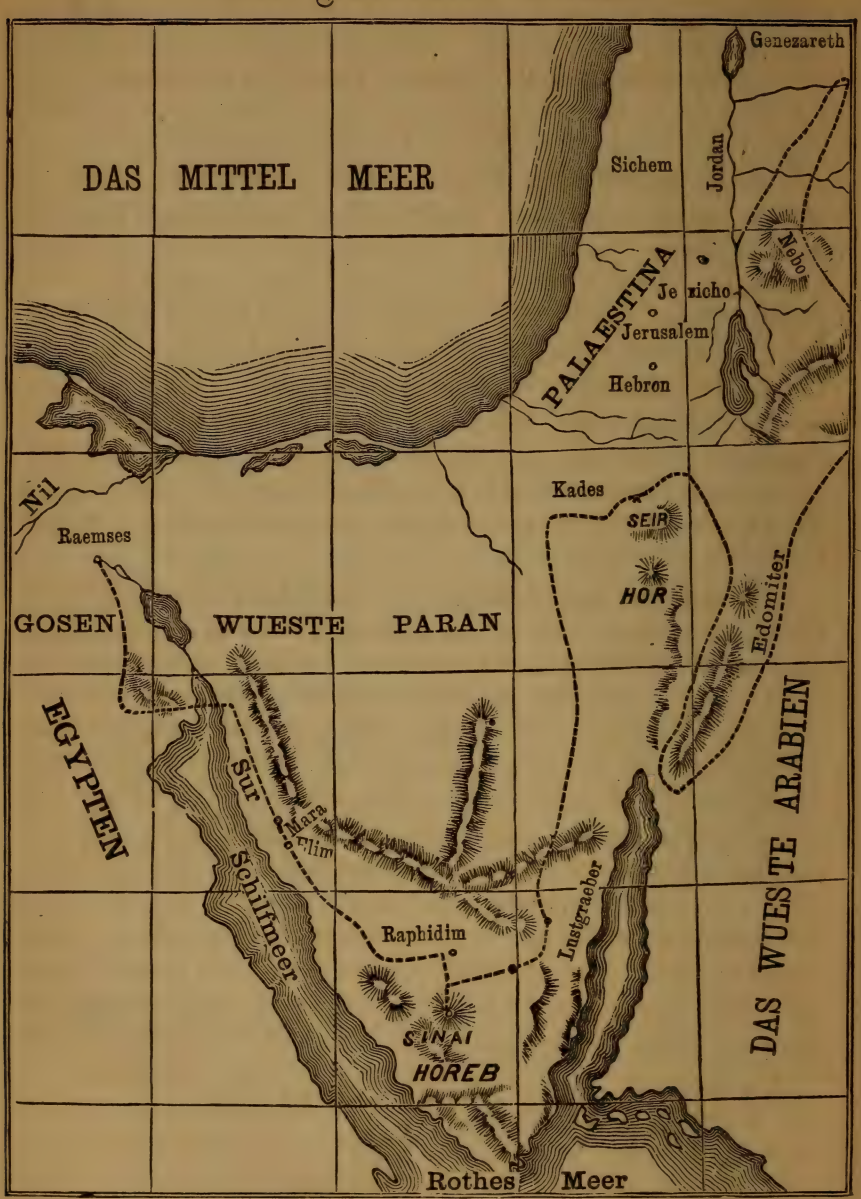
Spr. Joh. 1, 17: Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.—Offenb. 14, 13: Selig sind die Todten, die im HErrn sterben 2c.—Dan. 12, 3: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sonne immer und ewiglich.—**Lied:** Mit Fried und Freud ich fahr dahin 2c.

Fragen.—1. Wo lagerte sich Israel am Schlusse der 40jährigen Wüstenwanderung? 2. Welche zwei Männer, die aus Egypten auszogen, durften Kanaan betreten? 3. Wo sind die andern 600,000 Männer geblieben? 4. Warum durfte Mose das verheißene Land nicht betreten? 5. Wen gab Gott dem Volke zum Führer, an Mose's Statt? 6. Was sprach Mose zum Abschied zum Volk? 7. Wem soll Israel das Wort Gottes einschärfen? 8. Wann wird der Segen über Israel kommen? 9. Wann der Fluch? 10. Welche Weissagung vom kommenden Heiland sprach Mose noch aus? 11. Wen rief Mose zum Zeugen an? 12. Wie schied Mose von den 12 Stämmen Israel? 13. Auf welchem Berge hat Gott der HErr Mose das Land Kanaan gezeigt? 14. Wo ist Mose gestorben? 15. Wie alt wurde Mose? 16. Welcher Gabe Gottes erfreute sich der Knecht Mose bis zu seinem Ende? 17. Wer ward nun erfüllet mit dem Geist der Weisheit? (Israel wollte vom Süden in das verheißene Land eindringen. Da aber die Edomiter—Nachkommen von Esau—ihnen gerüstet entgegen traten, mußten sie um das Edomitergebirge herum in das Land jenseits des Jordans, in das Ost-Jordanland—auch Gilead genannt—ziehen. Der Amoriter-König Sihon und Og, der König von Basan werden geschlagen und ihr Land erobert. Der Moabiter-König Balak will durch Bileam aus Mesopotamien—siehe 4. Mose 22–24—das Volk verfluchen lassen, was ihm aber der HErr verwehrt.—Das Ost-Jordanland gab Mose den Stämmen **Ruben, Gad** und dem halben Stamm **Manasse.**)

Die 5 Bücher Mose führen auch folgende **Namen:**

Das erste Buch = Genesis oder Ursprung.
Das zweite Buch = Exodus oder Auszug.
Das dritte Buch = Leviticus oder Levitenbuch.
Das vierte Buch = Numeri oder Zählungen.
Das fünfte Buch = Deuteronomium oder Wiederholung des Gesetzes.

Die Halbinsel Sinai.



------ bezeichnet den **Reiseweg** der Kinder Israel aus Egypten durch die Wüste nach Kanaan.

27[a]. Einzug der Kinder Israel in Kanaan.

(Josua 1—7 u. 13.)

1. **Josua wird Führer.**—Nach dem Tode Mose sprach der HErr zu Josua: Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, und ziehe über diesen Jordan in das Land, das Ich den Kindern Israel gegeben habe. Sei nur getrost und sehr freudig, daß du thust allerdinge nach dem Gesetze, das dir Mose geboten hat. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht. Alsdann wird dir's gelingen in Allem, was du thust, und wirst weislich handeln können. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volkes und sprach: Ueber drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr das Land einnehmet, das euch der HErr geben wird. Und sie sprachen: Wie wir Mose sind gehorsam gewesen, so wollen wir auch dir gehorsam sein.

2. **Kundschafter nach Jericho.**—Josua aber hatte zwei Kundschafter heimlich ausgesandt. Die gingen hin, und kamen nach Jericho, in das Haus der Rahab, und kehrten bei ihr ein. Da ward dem Könige von Jericho gesagt: Siehe, es sind Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkundigen. Da sandte der König zu Rahab und ließ ihr sagen: Gieb die Männer heraus. Aber das Weib verbarg sie und sprach: Ich wußte nicht, von wannen sie waren; da es finster war, gingen sie hinaus. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. Und die Männer jagten ihnen nach. Aber das Weib stieg auf das Dach zu den Männern und sprach: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat. So schwört mir nun, daß ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut, daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und Alles, was wir haben. Und die Männer thaten also. Da ließ sie dieselben am Seil durch's Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer.

3. **Durchzug durch den Jordan.**—Also kehrten die zwei Männer wieder zu Josua und sprachen: Der HErr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch sind alle Einwohner feige vor uns. Und Josua machte sich frühe auf; und kamen an den Jordan. Da nun die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke hertrugen und ihre Füße in das

Wasser tunkten, da stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einem Haufen; aber das Wasser, das zum Meere herunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab und verfloß. Und ganz Israel ging trocken durch den Jordan. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit den Fußsohlen auf's Trockne traten, kam das Wasser des Jordan wieder in seine Stätte und floß wie vorhin an allen seinen Ufern. Also hatten die



Kinder Israel das Land der Verheißung betreten und lagerten sich zu Gilgal, Jericho gegenüber. Und Josua richtete auf 12 Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten. Und von der Zeit an fanden die Kinder Israel kein Manna mehr, sondern sie aßen das Getreide vom Lande Kanaan.

4. **Eroberung Jericho's.**—Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, Ich habe Jericho in deine Hände gegeben. Laß alle Kriegsmänner

rings um die Stadt hergehen einmal, und thue sechs Tage also. Am siebenten Tage laß die Priester sieben Posaunen nehmen vor der Lade her; und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. Und wenn ihr die Posaunen höret, so soll das Volk ein großes Feldgeschrei machen, so werden die Stadtmauern umfallen. Da Josua solches dem Volke gesagt hatte, trugen die sieben Priester die sieben Posaunen vor der Lade des HErrn her. Also thaten sie sechs Tage. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zu dem Volke: Machet ein Feldgeschrei, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben. Aber diese Stadt und Alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet sein. Da machte das Volk ein Feldgeschrei. Und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt und gewann sie.

5. **Achan's Diebstahl.**—Achan aber, aus dem Stamme Juda, nahm des Verbannten etwas. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über die Kinder Israel und sprach: Israel hat sich versündigt. Da brachte Josua Israel herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen aus dem Stamme Juda Achan. Josua sprach: Mein Sohn, gieb dem HErrn die Ehre und sage mir an, was hast du gethan? und leugne mir nichts. Da antwortete Achan: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem HErrn. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen babylonischen Mantel und 200 Sekel Silber und eine goldene Zunge (Spange), deß gelüstete mich und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte. Da sandte Josua Boten hin; und brachten es zu Josua. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr. Und das ganze Israel steinigte ihn, und verbrannten Alles mit Feuer, und machten einen großen Steinhaufen.

Spr. Ps. 33, 4: Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß.—Ps. 94, 14: Der HErr wird Sein Volk nicht verstoßen, noch Sein Erbe verlassen.—Hab. 2, 6: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? **Du sollst nicht stehlen.** (7. Gebot.)
Lied: Ach bleib mit Deiner Gnade 2c.

Fragen.—1. Wem befahl der HErr, Israel über den Jordan in das Land Kanaan zu führen? 2. Was gebot Josua den Hauptleuten? 3. Wen schickte Josua heimlich nach Jericho? 4. Bei wem kehrten sie ein? 5. Wo verbarg Rahab die Kundschafter? 6. Wie entgingen sie den Nachstellungen des Königs?

7. Was berichteten sie Josua? 8. Wie kam Israel über den Jordan? 9. Wie wurde Jericho erobert? 10. Am wievielten Tage fielen die Mauern? 11. Was that Achan? 12. Was geschah mit ihm? (Der **Jordan** entspringt auf dem Libanon, am Fuße des großen Hermon, fließt durch den Merom-See und den See Genezareth und mündet in das Todte Meer.—Hier that beim Einzug in's verheißene Land der HErr ein ähnliches Wunder, wie beim Auszug aus Egypten, da Er Israel durch das rothe Meer führte.)

27b. Josua's letzte Tage und Tod. (Jos. 23 u. 24.)

1. **Vertheilung des Landes.**—Josua besiegte alle Könige des Landes; und vertheilte das Land unter die Stämme durch das Loos, wie der HErr auch Mose geboten hatte. Aber dem Stamm Levi gab er kein Erbtheil, denn das Opfer des HErrn, des Gottes Israel, ist ihr Erbtheil; sondern man gab den Leviten 48 Städte in allen Stämmen Israels.

2. **Josua's Abschied.**—Da nun der HErr Israel hatte zur Ruhe gebracht vor allen Feinden, berief Josua das ganze Volk und sprach: Ich bin nun alt und wohlbetaget, und ihr habt gesehen, was der HErr, euer Gott, gethan hat an allen diesen Völkern, denn Er Selbst hat für euch gestritten. Darum so behütet auf's Fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren Gott, lieb habt. Wo ihr euch aber umwendet und diesen übrigen Völkern anhanget, werden sie euch zum Strick und Netz, und zur Geißel sein. Siehe, ich gehe heute dahin und ihr sollt wissen, daß nicht ein Wort gefehlt hat von alle dem Guten, das der HErr euch geredet hat, es ist Alles kommen, und keines verblieben. Gleichwie nun alles Gute kommen ist, also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, wenn ihr übertretet den Bund eures Gottes. So fürchtet nun den HErrn, und dienet Ihm treulich und rechtschaffen. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so erwählet heute, welchem ihr dienen wollt. **Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.** Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen und andern Göttern dienen; wir wollen dem HErrn dienen, denn Er ist unser Gott. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volke, und legte ihm die Gesetze und Rechte vor zu Sichem. Und Josua, der Knecht des HErrn, starb, da er 110 Jahre alt war, und man begrub ihn auf dem Gebirge Ephraim.

Spr. Hebr. 4, 8. 9: So Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tag gesagt haben. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.—Matth. 6, 24: Niemand kann zwei Herren dienen. **Du sollst keine andere Götter haben.** (1. Gebot.)

Lied: Ich und mein Haus, wir sind bereit ꝛc.

Fragen.—1. Unter wessen Führung eroberte Josua das Land? 2. Unter wen wurde das Land vertheilt? 3. Welcher Stamm bekam kein Erbtheil? 4. Wie viele Städte bekamen die Leviten? 5. Von wem nahm Josua Abschied? 6. Was hielt er dem Volk zum Abschied noch vor? 7. Welche Entscheidung verlangt er vom Volk? 8. Auf welcher Seite will Josua stehen? 9. Was antwortete das Volk? 10. Wie alt wurde Josua? (Josua hatte nach 7jährigem Kampfe 31 Könige überwunden und das ganze Land erobert. Er vertheilte es unter die verschiedenen Stämme; bestimmte auch 6 Freistädte, wohin jeder fliehen konnte, der Jemand aus Versehen um das Leben gebracht hatte.)

IV. Die Zeit der Richter.

(1400–1100 v. Chr.)

28. Gideon. (Buch der Richter 2—7.)

1. **Die Richter.**—Da nun Josua, der Knecht des HErrn, gestorben war, kam ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die Er an Israel gethan hatte. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und folgten andern Göttern nach. Der HErr aber gab sie in die Hand ihrer Feinde. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, so war Er mit dem Richter und half ihnen aus ihrer Feinde Hand. Solche Richter in Israel waren: Athniel, Ehud, Barak, Debora (die Prophetin), Gideon, Abimelech, Jephtha, Simson, Eli, Samuel.

2. **Gideon berufen.**—Als aber die Kinder Israel zum HErrn schrien, um der Midianiter willen, erschien der Engel des HErrn dem Gideon. Und Gideon drasch Weizen an der Kelter, daß er's flüchtete vor den Midianitern. Und der Engel sprach: Der HErr mit dir, du streitbarer Held! Gehe hin, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Und Gideon sprach: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf

dem Felle allein sein und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß Du Israel erlösen willst durch meine Hand. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er den Thau aus, und füllete eine Schale voll des Wassers. Und Gideon sprach zu Gott: Ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Felle; es sei allein auf dem Felle trocken und Thau auf der ganzen Erde. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

3. **Gideon besiegt die Midianiter.**—Da machte sich Gideon frühe auf und alles Volk, das mit ihm war, 32,000 Mann. Der HErr aber sprach zu Gideon: Das Volk ist zu viel, das mit dir ist, daß Ich sollte Midian in ihre Hände geben. Israel möchte sich rühmen wider Mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volkes: Wer verzagt ist, der kehre um. Da kehrete das Volk um, 22,000, daß nur 10,000 überblieben. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volkes ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser. Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt, zu trinken. Da war die Zahl derer, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, 300 Mann. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch die 300 Mann will Ich euch erlösen; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort. In derselben Nacht sprach der HErr zu Gideon: Gehe hinab zum Lager der Midianiter, daß du hörest, was sie reden. Da ging Gideon mit seinem Knaben hinab. Und die Midianiter und Amalekiter hatten sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres. Da erzählte Einer dem Andern einen Traum und sprach: Siehe, mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es an die Gezelte kam, warf es sie nieder. Da antwortete der Andere: Das ist nichts anderes, denn das Schwert Gideons; Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben. Und Gideon kam in das Heer Israels und sprach: Machet euch auf, denn der HErr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben! Und er theilte die 300 Mann in drei Haufen und gab einem Jeglichen eine Posaune in seine Hand, und leere Krüge und Fackeln darinnen. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich; wie ich thue, so thut ihr auch!

Also kam Gideon und 100 Mann mit ihm an die ersten Wächter, und weckten sie auf und bliesen mit Posaunen und zerschlugen die Krüge mit ihren Händen. Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge und riefen: Hier Schwert des HErrn und Gideon! Da floh das ganze Heer und der HErr schaffete, daß eines Jeglichen Schwert wider den Andern war. Also wurden die Midianiter gedemüthigt vor den Kindern Israel. Da sprachen Etliche in Israel zu Gideon: Sei Herr über uns! Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, sondern der HErr soll Herr über euch sein. Und das Land war stille 40 Jahre, so lange Gideon lebte.

Spr. Jer. 2, 19: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst.—Ps. 1: Fromme und Gottlose.—Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.—1. Sam. 14, 6: Es ist dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. (Schluß der Gebote.)

Lied: Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit 2c.

Fragen.—1. Was für ein Geschlecht kam nach Josua's Tod auf? 2. Wie versündigte sich damals Israel? 3. Wie strafte dann Gott das Volk? 4. Wie aber half Er demselben immer wieder? 5. Durch wen wollte Gott Israel von den Midianitern erlösen? 6. Wie wurde Gideon dazu berufen? 7. Welche Zeichen erbat sich Gideon von Gott? 8. Wie viel Volk wollte mit in den Streit ziehen? 9. Wie wurden die Krieger gewählt? 10. Warum so wenige? 11. Warum mußte Gideon zuerst zum Lager der Midianiter gehen? 12. Was hörte er dort? 13. Wie theilte er seine Leute ein, als er zurück kam? 14. Wie rüstete er sie zum Streite aus? 15. Was befahl er ihnen zu thun? 16. Was that Gideon, als er mit 100 Mann an das Lager der Midianiter kam? 17. Was thaten darauf seine Leute alle? 18. Was thaten die Midianiter? 19. Was verlangten darauf Etliche in Israel von Gideon? 20. Was antwortete er aber diesen? 21. Wie lange hatte nun Israel Ruhe?

---

29. Simson. (Buch der Richter 13—16.)

1. **Simsons Geburt.**—Und die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem HErrn; und der HErr gab sie in die Hände der **Philister** 40 Jahre. Es war aber ein Mann mit Namen Manoah, aus dem Stamme Dan; und der Engel des HErrn erschien seinem Weibe und sprach: Du wirst einen Sohn gebären, dem kein Scheermesser soll auf's Haupt

kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein; und er wird anfangen Israel zu erlösen aus der Philister Hand. Und das Weib gebar einen Sohn und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.

2. **Simson's Räthsel.**—Und Simson ging hin zu den Philistern, um sich ein Weib zu nehmen. Und als er mit seinem Vater und seiner



Mutter hinabzog, siehe, da kam ihm ein junger Löwe brüllend entgegen. Und der Geist des HErrn gerieth über Simson, und er zerriß den Löwen, wie man ein Böcklein zerreißt. Nach etlichen Tagen kam er wieder des Weges; siehe, da war ein Bienenschwarm im Aas des Löwen und Honig. Und er nahm und aß davon. Und Simson machte eine Hochzeit und sprach zu den Gästen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben; wenn ihr mir das errathet diese sieben Tage der Hochzeit, so will ich euch 30 Hem=

den geben und 30 Feierkleider. Könnt ihr es aber nicht errathen, so sollt ihr mir 30 Hemden und 30 Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gieb uns dein Räthsel auf. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten das Räthsel nicht errathen, und sprachen zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus verbrennen. Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir gram und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volkes ein Räthsel aufgegeben und hast mir es nicht gesagt. Und sie weinte die sieben Tage vor ihm, und am siebenten Tage sagte er es ihr. Und sie sagte das Räthsel ihres Volkes Kindern. Da sprachen die Männer zu ihm: Was ist süßer denn Honig? Was ist stärker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht getroffen. Und der Geist des HErrn gerieth über ihn, und er ging hinab gen Askalon und schlug 30 Mann unter ihnen, und nahm ihr Gewand, und gab Feierkleider denen, die das Räthsel errathen hatten.

3. **Rache an den Philistern.**—Es begab sich aber um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte. Da sprach ihr Vater: Ich meinte, du wärest ihr gram geworden und habe sie einem Andern gegeben. — Und Simson ging hin und fing 300 Füchse und kehrte je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwischen zwei Schwänze, und zündete sie an, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln sammt dem Korn, und Weinberge und Oelbäume. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson. Da zogen die Philister hinauf und belagerten Juda. Aber die von Juda banden Simson und führten ihn zu den Philistern. Und da er kam, jauchzten ihm die Philister entgegen. Aber der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat. Und er fand daselbst einen Eselskinnbacken, und nahm ihn und schlug damit 1000 Mann.

4. **Simson verrathen.**—Und Simson ging hin gen Gaza. Und die Männer von Gaza ließen auf ihn lauern die ganze Nacht. Simson aber ergriff die beiden Thüren an der Stadt Thor, legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges. Danach gewann er ein Weib lieb, die hieß Delila. Zu der kamen der Philister Fürsten

hinauf und sprachen zu ihr: Ueberrede und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat; so wollen wir dir geben ein Jeglicher 1100 Silberlinge. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worin deine große Kraft sei. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, so würde ich schwach und wäre wie ein anderer Mensch. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, und sie band ihn damit. Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächserne Schnur zerreißt, wenn sie an das Feuer riechet. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht. Und nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, so würde ich schwach. Da nahm Delila neue Stricke, band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! Und er zerriß sie von seinen Armen wie einen Faden. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuscht. Lieber, sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete: Wenn du sieben Locken meines Hauptes flechtest, und heftest sie mit einem Nagel an. Und sie sprach: Philister über dir, Simson! Er aber zog die geflochtenen Locken mit Nagel und Flechtband heraus. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb? Dreimal hast du mich getäuscht, und mir nicht gesagt, worin deine große Kraft sei. Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage, ward seine Seele matt; und er sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist nie ein Scheermesser auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter Gottes. Wenn du mich beschörest, so wiche meine Kraft von mir. Da ließ Delila der Philister Fürsten rufen. Und sie ließ ihn entschlafen und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Da war seine Kraft von ihm gewichen. Aber die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus, und banden ihn mit zwei ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnisse.

5. **Simson's Untergang.**—Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen. Da aber der Philister Fürsten sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu thun, holten sie Simson und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen zwei Säulen. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da, und auf dem Dache bei 3000 Mann. Simson aber rief

den HErrn an, und sprach: HErr, HErr, gedenke mein und stärke mich noch diesmal. Und er faßte die zwei Mittelsäulen, auf welche das Haus gesetzt war, und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern; und neigte sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die bei seinem Leben starben.

Spr. Jer. 9, 23. 24: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern, wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt Mir, spricht der HErr. **Lied:** Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit! 2c.

Fragen.—1. Wer verkündigte Simsons Geburt zuvor? 2. Warum sollte kein Scheermesser auf sein Haupt kommen? 3. Was sollte er in seinem Leben ausrichten? 4. Wo ging er hin, sich ein Weib zu nehmen? 5. Was begegnete ihm unterwegs? 6. Was that er mit dem Löwen? 7. Was fand er später in dem todten Löwen? 8. Welches Räthsel gab er deshalb seinen Hochzeitsgästen auf? 9. Was versprach er für die Lösung desselben? 10. Durch wen erfuhren die Philister die Lösung? 11. Wo nahm Simson die Kleider her, die er geben mußte? 12. Welchen Schaden that Simson den Philistern, als ihm sein Weib nicht gegeben wurde? 13. Was thaten hierauf die Männer von Juda? 14. Welchen Schaden that er dann den Philistern? 15. Wie entkam er aus der Stadt Gaza? 16. Durch wen wollten hierauf die Philister erfahren, wie man ihn bezwingen könne? 17. Wie oft täuschte Simson die Delila? 18. Was sagte er zuletzt? 19. Was thaten dann Delila und die Philister? 20. Bei welcher Gelegenheit mußte er vor den Philistern spielen? 21. Warum hatte er nun seine Kraft wieder? 22. Wer war in dem Hause versammelt? 23. Wie betete Simson daselbst? 24. Was that er dann? (Die Philister wohnten südwestlich von Paläftina. Ihre südliche Grenze war der Bach Egyptens. Philister Städte: Gaza, Ekron, Asdod, Gath, Askalon, Thimnath.—Die Löwen waren in Paläftina häufig. Auch der Hirtenjüngling David erschlug einen Löwen.)

---

30. Ruth. (Das Buch Ruth 1—4.)

1. **Ruth's Treue gegen Naemi.**—Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem, mit Namen Elimelech, zog in der Moabiter Land mit seinem Weibe Naemi und zwei Söhnen. Und Elimelech starb daselbst. Seine

Söhne aber nahmen moabitische Weiber, die eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnt hatten 10 Jahre, starben die beiden Söhne. Da machte Naemi sich auf mit ihren zwei Schnüren (Schwiegertöchtern) und zog wieder aus der Moabiter Lande. Und auf dem Wege sprach sie: Kehret um; der HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt. Da hoben sie ihre Stimme auf und weineten. Und Arpa küssete ihre Schwiegermutter und kehrte um; Ruth aber blieb bei ihr. Naemi aber sprach: Kehre du auch um! Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; der Tod muß mich und dich scheiden.

2. **Ruth, die Aehrenleserin.**—Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi? Sie aber sprach: Heißet mich nicht Naemi (die Fröhliche), sondern Mara (die Betrübte), denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Es war aber um die Zeit der Gerstenernte. Und Ruth ging hin und las Aehren; und das Feld war des Boas. Der war vom Geschlechte Elimelechs, des Mannes der Naemi. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr segne dich! Und Boas sprach: Weß ist die Dirne? Der Knabe, der über die Schnitter gestellt war, sprach: Es ist die Moabiterin, die mit Naemi wiedergekommen ist. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen, sondern halte dich zu meinen Dirnen; wo die schneiden, da gehe ihnen nach. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß und trinke, und wenn es Essenszeit ist, so mache dich herbei und iß des Brotes. Da fiel sie auf ihr Angesicht und sprach: Womit habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, die ich doch fremd bin? Boas sprach: Es ist mir angesagt Alles, was du gethan hast an deiner Schwiegermutter. Der HErr vergelte dir deine That. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas den Knaben: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen und beschämet sie nicht.

3. **Ruth, die Stammmutter Davids.**—Also las sie auf dem Felde

bis zu Abend; und kam zu ihrer Schwieger. Da sprach ihre Schwieger: Wo hast du heute gelesen? Sie aber sprach: Der Mann heißt Boas. Naemi aber sprach: Gesegnet sei er dem HErrn. Der Mann gehört uns zu und ist unser Erbe. Und Ruth las, bis die Ernte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwiegermutter. Naemi sprach: Boas worfelt heute Gerste auf seiner Tenne; so lege deine Kleider an und gehe hinab



auf die Tenne. Und sie ging hinab und that wie ihre Schwiegermutter geboten hatte, und sprach zu Boas: Breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist der Erbe. Boas aber sprach: Es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist Einer näher, denn ich. So er dich nicht nimmt, so will ich dich nehmen, so wahr der HErr lebet.—Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter und sagte ihr Alles. Naemi aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfährst, wo es hinaus will; denn der Mann wird

nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende. Und Boas ging hin und sprach zu dem Erben: Willst du das Stück Feld Elimelechs beerben? Da sprach er: Ich mag es nicht beerben; kaufe du es. Also kaufte Boas das Feld und nahm Ruth zum Weibe. Und der HErr gab ihr einen Sohn, den nannte sie Obed. Dieser war der Vater Isais, welcher war der Vater Davids. Und Ruth ward die Stammmutter Davids.

Spr. Ephes. 6, 2. 3: Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.— Spr. Sal. 19, 17: Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der HErr wird ihm wieder Gutes vergelten. **Lied:** Ich weiß, an wen ich glaube 2c.

Fragen.—1. Wo zog Elimelech zur Zeit der Theuerung hin? 2. Wie hieß sein Weib? 3. Wen nahmen seine Söhne nach seinem Tode zu Weibern? 4. Wohin ging Naemi mit ihren Schwiegertöchtern nach dem Tode ihrer Söhne? 5. Welche von beiden kehrte wieder um? 6. Was sagte Ruth, als Naemi ihr rieth, ebenfalls umzukehren? 7. Was sagten die Leute zu Bethlehem, als Naemi dort ankam? 8. Was erwiderte Naemi darauf? 9. Was that Ruth zur Zeit der Ernte? 10. Auf wessen Feld las sie Aehren? 11. Von welchem Geschlechte war Boas? 12. Was sagte Boas zur Ruth? 13. Was erwiderte Ruth? 14. Wohin schickte Naemi die Ruth nach der Ernte? 15. Wessen Weib wurde die Ruth? 16. Wessen Stammmutter ist sie geworden? (Bethlehem, früher Ephrata genannt, ist der Geburtsort JEsu. Ruth wurde die Stammmutter Davids und JEsu Christi.)

---

31. Eli und Samuel. (1. Sam. Kap. 1—6.)

1. **Hanna's Gebet.**—Zur Zeit des Hohenpriesters Eli war ein Mann zu Ramath, der hieß Elkana; Hanna, sein Weib, hatte keine Kinder. Und sie war von Herzen betrübt, betete zum HErrn, that ein Gelübde und sprach: HErr Zebaoth, wirst Du Deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn Dir geben sein Leben lang. Und da sie lange betete, hatte Eli, der Hohepriester, Acht auf ihren Mund; denn Hanna betete in ihrem Herzen; ihre Lippen regten sich, aber ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken, und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib; ich habe mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet. Eli antwortete und sprach: Gehe hin in Frieden; der Gott Israels wird

dir geben deine Bitte, die du von Ihm gebeten hast. Also ging Hanna hin ihres Weges.

2. **Samuel bei Eli.**—Und Hanna bekam einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn „ich habe ihn von dem HErrn gebeten." Und nachdem sie ihn entwöhnet hatte, brachte sie ihn in das Haus des HErrn zu Silo, und sprach zu Eli: Ich bin das Weib, das um diesen Knaben bat. Nun



hat der HErr meine Bitte gegeben. Darum gebe ich ihn dem HErrn wieder sein Leben lang. Und Hanna lobte den HErrn Zebaoth. Der Knabe aber war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

3. **Eli's gottlose Söhne.**—Aber die Söhne Eli waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn, und machten, daß die Leute das Opfer des HErrn lästerten. Eli aber war sehr alt und erfuhr Alles, was seine Söhne thaten. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrei, das ich höre. Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht. Aber der Knabe Samuel

ging und nahm zu, und war angenehm bei dem HErrn und bei den Menschen. Zu derselben Zeit lag Samuel im Tempel. Und der HErr rief Samuel. Er aber lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe hin und lege dich schlafen. Und er ging hin. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin. Und der HErr rief Samuel zum dritten Male. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr den Knaben rief, und sprach: Gehe wiederum hin und lege dich schlafen, und so du gerufen wirst, so sprich: **Rede, HErr, Dein Knecht höret.** Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. Da rief der HErr, wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, HErr, denn Dein Knecht höret. Und der HErr sprach: Siehe, Ich will erwecken über Eli, was Ich wider sein Haus geredet habe. Denn Ich habe es ihm gesagt, daß Ich Richter sein will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat nicht einmal sauer dazu gesehen. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen. Eli aber sprach zu ihm: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts! Da sagte ihm Samuel alles an. Er aber sprach: Es ist der HErr! Er thue was Ihm wohlgefällt.

4. **Das Strafgericht.**—Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit. Und es waren dabei die zwei Söhne Eli's mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. Da stritten die Philister und Israel ward geschlagen; und die Lade Gottes ward genommen; und die beiden Söhne Eli's starben. Da lief einer aus dem Heere und kam gen Silo, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet, und sagte es Eli an, und die ganze Stadt schrie. Und da Eli der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl und brach den Hals und starb. Er war aber 98 Jahre alt und richtete Israel 40 Jahre.

5. **Samuel als Richter.**—Und der HErr suchte die Philister heim mit vielen Plagen um der Bundeslade willen; da sandten sie dieselbe den Kindern Israel wieder zu. Samuel aber sprach zu dem ganzen Israel: So ihr euch von ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter und dienet dem HErrn allein, so wird Er euch

erretten aus der Philister Hand. Da thaten sie die fremden Götter von sich und dienten dem HErrn allein. Und Samuel versammelte das ganze Israel gen Mizpa und schrie zum HErrn für Israel, und der HErr erhörte ihn. Darum gab ihnen der HErr Sieg, und die Philister wurden hinausgetrieben und kamen nicht mehr in die Grenzen Israels. Da nahm Samuel einen Stein und hieß ihn Eben=Ezer, und sprach: Bis hierher hat uns der HErr geholfen. Und Samuel richtete Israel sein Lebenlang.

Spr. Sprüche 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.—Sprüche 9, 17: Die Mich frühe suchen, finden Mich.—1. Sam. 2, 30: Wer Mich ehret, den will Ich auch ehren; wer aber Mich verachtet, den will Ich auch verachten. **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.** (4. Gebot.) **Lied:** O selig Haus, wo man Dich aufgenommen 2c.

Fragen.—1. Wie betete Hanna im Tempel? 2. Was meinte Eli von ihr? 3. Was antwortete ihm Hanna? 4. Wie hieß Hanna den Sohn, den sie von Gott erbeten hatte? 5. Wozu brachten sie ihn zu Eli? 6. Wie waren Eli's Söhne? 7. Wie strafte sie ihr Vater? 8. Wen erzürnte er dadurch, daß er nicht strenger gegen sie war? 9. Was geschah, als Israel gegen die Philister in den Krieg zog? 10. Was geschah mit Eli, als er es hörte? 11. Warum sandten die Philister die Bundeslade zurück? 12. Wie hieß Samuel den Stein, den er zu Mizpa setzte? 13. Wie lange war Samuel Richter in Israel? (Eli war Hoherpriester und Richter.—Zu Silo war zu der Zeit die Stiftshütte; später zu Bethel, Nobe, Gibeon und in Jerusalem.—In der Bundeslade befanden sich die Gesetzestafeln, ein Gefäß mit Manna und Aaron's Mandelstab. Sie wurde oft mit in den Krieg genommen. — **Die Richter** waren nicht solche Beamte wie die Richter in unserem Lande. Sondern in Zeiten der Noth wurden sie von Gott als Retter berufen. Ihre Namen sind: Athniel, Ehud, Samgar, Debora, Barak, Gideon, Thola, Jair, Jephtha, Ebzan, Elon, Abdon, Simson, Eli und Samuel. — **Heidnische Götter** waren: Baal oder Sonne, Astarte oder Mond bei den Kanaanitern, Baal=Peor bei den Midianitern, Dagon bei den Philistern, Moloch, dem Menschen geopfert wurden bei den Moabitern und Ammonitern. Dem Moloch opferten die abgefallenen Juden später im Thale Hinnom bei Jerusalem ihre Kinder. Das eherne Bild des Moloch hatte einen Ochsenkopf und ausgestreckte Menschenarme, in die die Kinder gelegt wurden. In dem Götzen war das Feuer, welches die Opfer verzehrte.)

V. Die Zeit der drei ersten Könige.

(1095–975 v. Chr.)

---

32. Saul, der erste König über Israel.

(1. Sam. 8–12.)

1. **Israel begehrt einen König.**—Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel. Aber sie wandelten nicht in seinen Wegen, sondern neigten sich zum Geize, und nahmen Geschenke und beugten das Recht. Da versammelten sich alle Aeltesten in Israel und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt worden und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen, so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. Das gefiel Samuel übel, und er betete vor dem HErrn. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volkes: denn sie haben nicht dich, sondern Mich verworfen, daß Ich nicht soll König über sie sein.

2. **Saul's Salbung.**—Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, der hatte einen Sohn mit Namen Saul, der war ein junger feiner Mann, eines Hauptes länger, denn alles Volk. Es hatte aber Kis seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, gehe hin und suche die Eselinnen. Und sie gingen durch das Gebirge Ephraim und fanden sie nicht. Da sie aber gen Rama kamen, sprach der Knabe: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; Alles was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen. Vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen sollen. Und da sie zur Stadt kamen, siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen. Aber der HErr hatte Samuel einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, gesagt: Morgen um diese Zeit will Ich einen Mann zu dir senden, den sollst du zum Fürsten salben über Mein Volk Israel. Da nun Samuel Saul sah, antwortete ihm der HErr: Siehe, das ist der Mann! Und Saul sprach zu Samuel: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus? Samuel antwortete: Ich bin der Seher. Um die Eselinnen, die du verloren hast, bekümmere dich nicht; sie sind gefunden. Und das Beste in Israel wird dein und deines Vaters ganzen Hauses sein. Und Saul

blieb bei ihm über Nacht. Des andern Tages standen sie frühe auf und gingen beide mit einander hinaus. Da nahm Samuel ein Oelglas und goß es auf Sauls Haupt, küßte ihn und sprach: Siehst du, daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbt hat? Und da Saul von Samuel ging, gab ihm Gott ein anderes Herz.

3. **Saul als König.**—Samuel aber berief das Volk gen Mizpa, und sprach: Tretet vor den HErrn nach euren Stämmen und Freundschaften. Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen Saul. Da liefen sie hin und suchten ihn. Und siehe, er hatte sich unter die Geräthschaften versteckt. Da holten sie ihn; und da er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger denn alles Volk. Und Samuel sprach: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Aber Saul that, als hörte er's nicht.

4. **Saul's Heldenthat.**—Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Da kamen Boten gen Gibea zu Saul. Und siehe, er kam vom Felde hinter den Rindern her, und da sie ihm die Sache von Jabes erzählten, gerieth der Geist Gottes über ihn, und er nahm ein Paar Ochsen, zerstückte sie, sandte sie in alle Grenzen Israels und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da zog aus alles Volk, gleich als ein einziger Mann, und schlug die Ammoniter, daß ihrer nicht zwei bei einander blieben. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die Männer, daß wir sie tödten. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag Niemand sterben, denn der HErr hat heute Heil gegeben in Israel.

5. **Saul's Ungehorsam.**—Da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher. Samuel aber sprach zu Saul: Ziehe hin und schlage die Amalekiter und verbanne sie mit Allem, das sie haben. Da schlug Saul die Amalekiter und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig. Aber Saul schonte des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und wollte es nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbannten sie. Da geschah des HErrn Wort zu Samuel und sprach: Es reuet Mich, daß Ich

Saul zum Könige gemacht habe, denn er hat Meine Worte nicht erfüllet. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul: Gesegnet seist du dem HErrn! Ich habe des HErrn Worte erfüllet. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe und Brüllen der Rinder? Saul sprach: Das Volk verschonte der besten Schafe und Rinder, um des Opfers willen, des HErrn, deines Gottes; und das Andere haben wir verbannt. Samuel sprach: Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme? **Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer!** Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat Er dich auch verworfen, daß du nicht König seist. Und Samuel ging gen Ramath und sah Saul nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul.

Spr. 1. Chron. 30, 12: Du herrschest über Alles; in Deiner Hand stehet Kraft und Macht; in Deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen.—Mark. 12, 33: Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer. **Dein Reich komme.** (2. Bitte.) **Lied:** König, dem kein König gleichet 2c.

Fragen.—1. Wen setzte Samuel zu Richtern über Israel? 2. Wie versündigten sich dieselben? 3. Was verlangten deshalb die Aeltesten von Samuel? 4. Was sprach darauf der HErr zu Samuel? 5. Was sollte Saul seinem Vater suchen? 6. Warum kam er zu Samuel? 7. Was sprach der HErr zu Samuel als dieser Saul sah? 8. Was sprach Samuel zu Saul? 9. Was that Samuel mit Saul, ehe er ihn von sich ließ? 10. Wo wurde danach Saul durch's Loos zum König gewählt? 11. Wie befreite Saul die Bürger von Jabes? 12. Bei welcher Gelegenheit wurde Saul dem HErrn ungehorsam? 13. Wie wollte er seinen Ungehorsam entschuldigen? 14. Was ließ ihm aber Gott durch Samuel sagen? (Saul regierte 1095—1055 vor Christo.—Jabes, eine Stadt jenseits des Jordan, im Stamme Manasse.—Das Verbannte war Jehovah als Eigenthum geweiht, besonders galt dies oft von der Kriegsbeute.)

---

33. David zum Könige gesalbt. (1. Sam. 16.)

1. David's Salbung.—Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den Ich verworfen habe? Fülle dein Horn mit Oel und gehe hin zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen habe Ich Mir einen König ersehen. Samuel that, wie ihm der

HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem und lud Isai und seine Söhne zum Opfer. Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab, den ältesten Sohn Isai's, an und gedachte, ob der vor dem HErrn sei Sein Gesalbter. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; Ich habe ihn verworfen, denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. **Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber siehet das Herz an.** Da ließ Isai seine sieben Söhne vor



Samuel übergehen. Aber Samuel sprach: Der HErr hat derer keinen erwählet. Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleinste; und siehe, er hütet die Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und laß ihn holen. Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und David war bräunlich mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf und salbe ihn; denn er ist es. Da nahm

Samuel sein Oelhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn gerieth über David von dem Tage an und fürder.

2. **David als Harfenspieler.**—Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist machte ihn sehr unruhig. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir. Da antwortete der Knaben einer: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, der kann wohl auf Saitenspiel. Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir. Also kam David zu Saul und diente vor ihm; und er gewann ihn sehr lieb und er ward sein Waffenträger. Wenn nun der böse Geist über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte, so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Spr. 1. Chron. 29, 9: Wirst du den HErrn suchen, so wirst du Ihn finden: wirst du Ihn aber verlassen, so wird Er dich verwerfen ewiglich.—1. Chron. 30, 17: Ich weiß, mein Gott, daß Du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist Dir angenehm.—Luk. 1, 52: Er stößt die Gewaltigen vom Stuhle, und erhöhet die Niedrigen. **Lied:** Wie Gott mich führt, so will ich gehn ꝛc.

Fragen.—1. Zu wem sandte Gott den Samuel? 2. Was sollte Samuel zu Bethlehem thun? 3. Wen sollte er zum Opfer laden? 4. Wozu hatte Gott einen der Söhne Isai erwählt? 5. Was sprach der HErr, als Samuel den ersten der Söhne sah? 6. Was fragte Samuel den Isai, als keiner der sieben der Erwählte war? 7. Was antwortete Isai? 8. Was forderte dann Samuel? 9. Was sprach der HErr, als David kam? 10. Was that deshalb Samuel? 11. Warum ließ Saul den David zu sich holen?

34. David und Goliath. (1. Sam. 17.)

1. **Goliath's Uebermuth.**—Die Philister sammelten ihre Heere zum Streite und standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese mit Namen Goliath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupte und einen schuppigen Panzer an. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum. Und

er stand auf und rief zum Heere Israel: Was seid ihr ausgezogen in einen Streit? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme. Schlägt er mich, so wollen wir eure Knechte sein; schlage ich ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr.

2. **David's Glaubensmuth.**—Die drei größten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen. Und David ging wiederum von Saul, daß er die Schafe seines Vaters hütete. Aber der Philister trat herzu frühe des Morgens und Abends 40 Tage lang. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine drei Brüder diese zehn Brote und besuche sie, ob es ihnen wohl gehe. Da machte sich David des Morgens frühe auf und kam zum Heere, und grüßte seine Brüder. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf Goliath und redete wie vorhin. Aber Jedermann in Israel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm und fürchtete sich sehr. Da sprach David zu den Männern: Was wird man dem thun, der den Philister schlägt und die Schande von Israel wendet? Da sagte ihm das Volk: Wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben. Und da sie die Worte hörten, die David sagte, verkündigten sie es Saul; und er ließ ihn holen. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen und mit dem Philister streiten. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen, denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär und trug ein Schaf von der Herde. Und ich lief ihm nach und schlug ihn und tödtete ihn. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

3. **David's Sieg.**—Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HErr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fing an zu gehen. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von sich. Und er nahm seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bache und that sie in

die Hirtentasche, und nahm die Schleuder in die Hand, und machte sich zu dem Philister. — Da nun der Philister David sah, verachtete er ihn und sprach: Bin ich denn ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David und sprach: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf dem Felde. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu



mir mit Schwert, Spieß und Schild: ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth, Den du gehöhnet hast. Der HErr wird dich in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir, und gebe deinen Leichnam den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat. Da sich nun der Philister nahete, eilte David gegen den Philister und that seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus, und schleuderte und traf den Riesen an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr

und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. Und da David kein Schwert in der Hand hatte, lief er und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert und hieb ihm den Kopf ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie. Und die Männer Israels machten sich auf und jagten ihnen nach und schlugen sie.

Spr. 1. Pet. 5, 5: Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.—Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.—Ps. 56, 12: Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können uns Menschen thun? **Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit.** **Lied:** Ein' feste Burg ist unser Gott 2c.

Fragen.—1. Wie hatten sich die Heere Israels und der Philister aufgestellt? 2. Wer kam aus dem Lager der Philister hervor? 3. Was sprach der Riese Goliath? 4. Was machte seine Rede für einen Eindruck? 5. Wer kam zu der Zeit in das Lager Israels? 6. Was sagte David zu Saul wegen Goliath? 7. Was antwortete ihm Saul? 8. Was erzählte dann David dem König Saul? 9. Wie rüstete Saul den David zum Streite aus? 10. Welche Waffen erwählte aber dann David? 11. Was sagte der Riese, als er David kommen sah? 12. Was antwortete ihm David? 13. Wie tödtete David den Riesen? 14. Was geschah, als der Riese todt war?

---

35. David und Jonathan. (1. Sam. 17—20.)

1. **Jonathan's Freundschaft.**—Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, verband sich das Herz Jonathans, des Sohnes Sauls, mit dem Herzen Davids. Und Saul nahm ihn des Tages und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus zurückkehren. Jonathan und David aber machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb, wie sein eigenes Herz.

2. **Saul's Feindschaft.**—Es begab sich aber, daß die Weiber aus allen Städten waren gegangen mit Gesang und Pauken dem Könige Saul entgegen, und sangen: Saul hat Tausend geschlagen, aber David zehn Tausend! Da ergrimmte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel und sprach: Sie haben David zehn Tausend gegeben und mir Tausend; das Königreich will noch sein werden. Und Saul sah David sauer an von dem Tage an. Des andern Tages gerieth der böse Geist über Saul; David aber spielte auf den Saiten. Und Saul hatte einen Spieß

in der Hand, und schoß ihn und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal und der Spieß fuhr in die Wand. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen. Da that ihn Saul von sich und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann. Und David hielt sich klüglich in all seinem Thun, und Saul gab ihm seine Tochter Michal zum Weibe.

3. **Jonathan's Treue.**—Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Jonathan aber redete das Beste von David mit seinem Vater, und sprach: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze, er hat sein Leben in seine Hand gesetzt und schlug den Philister. Das hast du gesehen und dich deß gefreut. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen? Da schwur Saul: So wahr der HErr lebet, er soll nicht sterben! Aber der böse Geist kam wieder über Saul, und David spielte auf den Saiten. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. David aber floh und entrann dieselbige Nacht. Und er kam zu Jonathan und redete mit ihm: Was habe ich gethan? Was habe ich gesündigt vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet? So wahr der HErr lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. Jonathan sprach: Ich will erforschen meinen Vater, ob es wohl oder übel steht mit dir. Nach dreien Tagen komm her und verbirg dich; so will ich drei Pfeile schießen. Werde ich zu dem Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir; so komm, denn es ist Friede. Sage ich aber: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin, denn der HErr hat dich lassen gehen. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich." Und David verbarg sich im Felde. Da aber der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische. Und er vermißte David an seinem Orte. Da sprach er zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen? Da Jonathan den David entschuldigen wollte, ergrimmte Saul und sprach: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkoren hast, dir zur Schande. Denn so lange er lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich nicht bestehen. Laß ihn herholen zu mir, denn er muß sterben! Jona-

than antwortete: Warum soll er sterben? Was hat er gethan? Da schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießete. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten.—Des Morgens ging Jonathan hinüber auf's Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm. Und er schoß einen Pfeil über ihn hin und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir; eile und stehe nicht stille. Da las der Knabe die Pfeile auf und brachte sie, und wußte nichts um die Sache. Da gab Jonathan seine Waffe seinem Knaben und sprach zu ihm: Gehe hin und trage sie in die Stadt. Da stand David auf und sie küsseten sich, und weinten miteinander, David aber am allermeisten. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was wir beide geschworen haben im Namen des HErrn, das bleibe ewiglich. Und Jonathan machte sich auf und kam in die Stadt.

Spr. Sprüche 17, 17: Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.—Ps. 91, 1. 2: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. **Du sollst nicht tödten.** (5. Gebot.) Entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren. (8. Gebot.) **Lied:** Der beste Freund ist in dem Himmel 2c.

Fragen.—1. Wer schloß mit David einen Freundschafts-Bund? 2. Wie war Saul gegen David gestimmt? 3. Weswegen war Saul neidisch auf David? 4. Wie kam David zweimal bei Saul in Lebensgefahr? 5. Wie hieß David's Weib und wessen Tochter war sie? 6. Wie suchte Saul David durch Andere zu tödten? 7. Was sprach Jonathan um Davids willen zu Saul? 8. Was antwortete Saul? 9. Wie brach er später diesen Schwur? 10. Was sprach er zu Jonathan wegen seines Freundschaftsbundes mit David? 11. Welche zwei Zeichen verabredeten David und Jonathan mit einander? 12. Welches Zeichen gab dann Jonathan dem David? 13. Wie verabschiedeten sie sich von einander? 14. Was sprach Jonathan zuletzt zu David? 15. Welches Gebot hat Saul oft übertreten? 16. Welches Gebot hat Jonathan so schön erfüllt?—(Der Neumond oder Monatsanfang gehörte zu den Festen, an denen man Opfer darbrachte. Durch Posaunen wurde das Fest von Berg zu Berg verkündigt. Familien oder Geschlechter verlegten oft ihre Jahresdankopfer auf einen Neumondstag.)

36. David verfolgt und Saul's Tod. (1. Sam. 21—31.)

1. **Die Flucht.**—David aber kam gen Nobe zum Priester Ahimelech. Und da ihn hungerte, gab ihm der Priester die Schaubrote zu essen, weil kein anderes Brot da war. Und David sprach: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den du schlugest, ist hier. Willst du dasselbe, so nimm es hin. David sprach: Es ist seines Gleichen nicht, gieb es mir. Und David machte sich auf und floh vor Saul. Und es versammelten sich um ihn bei 400 Mann und er war ihr Oberster.

2. **Doeg, der Verräther.**—Und Saul sprach zu seinen Knechten: Ihr habt euch alle wider mich verbunden und ist Niemand, der mir es offenbarte, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai. Da antwortete Doeg, der Edomiter: Ich sah den Sohn Isai, daß er kam zu Ahimelech, der gab ihm Speise und das Schwert Goliaths. Da sandte der König hin und ließ rufen Ahimelech und die Priester, die mit ihm waren. Und der König gebot seinen Trabanten, die Priester zu tödten. Aber sie wollten ihre Hand nicht an die Priester des HErrn legen. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich und erschlage die Priester. Und Doeg erschlug die Priester. Und es waren ihrer 85 Mann.

3. **David's Großmuth.**—Es ward aber Saul angesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engeddi. Und Saul nahm 3000 junge Männer und zog hin, David zu suchen. Und es war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein; David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. Da sprachen die Männer David's: Das ist der Tag, da der HErr dir deinen Feind in die Hände geben will. Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rocke Sauls. Und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr fern von mir sein, daß ich sollte meine Hand legen an meinen Herrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, rief David ihm hinten nach: Mein Herr König! siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute in meine Hand gegeben. Siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand. Erkenne doch, daß nichts Böses in meiner Hand ist. Der HErr sei Richter zwischen mir und dir; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Da weinte Saul, und sprach: Mein Sohn

David, du bist gerechter denn ich. Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast. Und Saul zog wieder heim.— Zu der Zeit starb **Samuel**, und das ganze Israel trug Leid um ihn und begruben ihn zu Rama.

4. **Saul wieder verschont.**—Da Saul hörte, daß David in der Wüste Siph war, machte er sich auf mit 3000 Mann, daß er ihn suchte. Und David kam an den Ort, wo Saul sein Lager hielt. Und siehe, Saul



lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten. Abner aber, sein Feldhauptmann, und das Volk lagen um ihn her. Da sprach Abisai zu David: Ich will ihn nun mit dem Spieße in die Erde stechen. David aber sprach: Wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen und ungestraft bleiben? Nimm den Spieß und den Wasserbecher und laß uns gehen. Da nun David hin= über auf den andern Berg gekommen war, trat er auf des Berges Spitze

und schrie: Hörst du nicht, Abner? Siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher! Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ich habe gesündigt, komm wieder, mein Sohn David, ich will dir kein Leid fürder thun, darum, daß meine Seele theuer gewesen ist in deinen Augen.—David aber machte sich auf und ging in der Philister Land und blieb bei Achis, dem Könige zu Gath, ein Jahr und vier Monate. Und da Saul angesagt ward, daß David in der Philister Land geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. **Saul's Tod.**—Und es begab sich, daß die Philister ihr Heer versammelten wider Israel. Da aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich und sein Herz verzagte sehr. Und er rathfragte den HErrn, aber der HErr antwortete ihm nicht. Die Philister stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Berge Gilboa. Und die Philister schlugen die drei Söhne Sauls. Und der Streit war hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und er ward sehr verwundet. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert aus und erstich mich, daß nicht die Philister kommen und mich erstechen und treiben einen Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel darein. Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul todt war, fiel er auch in sein Schwert. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen und hieben ihm sein Haupt ab; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauern zu Bethsan. Da die zu Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten, machten sie sich auf, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von den Mauern zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes und verbrannten sie daselbst. Und nahmen die Gebeine und begruben sie und fasteten sieben Tage.—Und David beklagte Saul und Jonathan, und sprach: Ihr Töchter Israels, weinet über Saul. Wie sind die Helden gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen, Gilboa, erschlagen. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan, ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt!

Spr. Ps. 23, 4: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich.—Matth. 5, 44. 45: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die

euch hassen, bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.—Matth. 5, 5: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. **Du sollst nicht tödten.** (5. Gebot.) Nicht verrathen. (8. Gebot.) Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. (5. Bitte.) **Lied:** Je größer Kreuz, je näher Himmel &c.

Fragen.—1. Zu welchem Priester kam David? 2. Was gab ihm derselbe? 3. Wer zeigte das Saul an? 4. Was geschah mit Ahimelech und den andern Priestern? 5. Wo suchte darauf Saul den David? 6. Wie gerieth Saul in Davids Hand? 7. Wozu wollten die Männer David bereden? 8. Was wollte aber David nicht thun? 9. Wer soll allein Richter sein? 10. Was erkannte Saul wohl? 11. Wie gerieth Saul nochmals in Davids Hand? 12. Was that da David? 13. Was sagte Saul dazu? 14. Welche Feinde fielen in Israel ein? 15. Wie ging es dabei dem Heere Sauls? 16. Was verlangte Saul von seinem Waffenträger? 17. Was that er, als der sich weigerte? 18. Was geschah mit den Leichnamen Sauls und seiner Söhne? (Nobe war eine Priesterstadt nahe bei Jerusalem.—In der Stiftshütte stand der Schaubrotetisch, auf welchem 7 Tage lang 12 Schaubrote lagen nach der Zahl der 12 Stämme. An jedem Sabbath wurden neue Brote aufgelegt und die alten wurden von den Priestern gegessen.—Die Wüste Engeddi am Todten Meere hat geräumige Höhlen. Die Wüste Siph liegt südlich von Hebron.—David floh zu den Philistern nach Gath, der Heimath Goliaths.—Saul bei der Wahrsagerin zu Endor. 1. Sam. 28.—Das Gebirge Gilboa steigt aus dem östlichen Theil der Ebene Jesreel empor. — Selbstmörder: Saul, sein Waffenträger, Ahitophel, Simri, Judas der Verräther.)

---

37. David wird König. (2. Sam. 1—9.)

1. **David in Hebron.**—Und David zog gen Hebron, und die Männer Juda kamen und salbten ihn daselbst zum Könige über das Haus Juda. Abner aber, Sauls Feldhauptmann, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und machte ihn zum König über Israel. Also ward ein Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids 7 Jahre und 6 Monate. Da aber Abner und Isboseth umgekommen waren, kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und salbten David zum Könige über Israel.

2. **David in Jerusalem.**—Der König zog hin mit seinen Männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, gewann die Burg Zion und wohnete auf der Burg, und nannte sie Davids Stadt. Da die Philister das hörten, zogen sie herauf, David zu suchen. David zog ihnen entgegen

und schlug sie, denn der HErr gab sie in seine Hand. Darnach schlug er die Moabiter und die Kinder Ammon, daß sie ihm unterthänig wurden und ihm Geschenke zutrugen. Auch machte sich David einen Namen, da er die Syrer schlug und ganz Edom sich unterwarf, denn der HErr half David, wo er hinzog. Und David sammelte alle Mannschaft in Israel, 30,000; und ging hin mit allem Volk, daß er die Lade Gottes von Kiriath Jearim herauf holete, wo sie geblieben war. Da führten sie die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Posaunen; und stellten sie an ihren Ort, mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

3. **Mephiboseth.**—Und David sprach: Ist auch noch Jemand übrig geblieben vom Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue um Jonathans willen? Da wurde ihm angesagt: Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an beiden Füßen. Da sandte der König hin und ließ ihn holen. Als nun Mephiboseth, der Sohn Jonathans, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht. David aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters willen, und will dir alle Äcker deines Vaters Saul wieder geben, du aber sollst täglich an meinem Tische essen. 30 Jahre war David alt, da er König ward, und regierte 40 Jahre. Zu Hebron regierte er 7 Jahre über Juda, aber zu Jerusalem regierte er 33 Jahre über ganz Israel und Juda.

Spr. Jes. 28, 29: Des HErrn Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.—Ps. 37, 5: Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen. **Lied:** Befiehl Du Deine Wege 2c.

Fragen.—1. Ueber welchen Theil des Königreichs wurde David zuerst König? 2. Wer wurde König über das übrige Israel? 3. Was thaten nach Isboseths Tod alle Stämme in Israel? 4. Wie kam David in den Besitz der Burg Zion, und wie hieß er sie? 5. Was that er mit der Bundeslade? 6. Was that er noch um Jonathans willen? 7. Wie alt war David, als er König wurde? 8. Wie lange regierte er in allem? 9. Wie lange zu Hebron? 10. Wie lange zu Jerusalem? (**David** regierte 40 Jahre von 1055–1015 vor Christo.—Jerusalem war vormals die Hauptstadt der Jebusiter und hieß Jebus. Zu Melchisedeks Zeit hieß sie Salem (Ps. 76, 3); David nannte sie Jerusalem (Wohnung des Friedens). Bußpsalmen: 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143.)

38.[a] David's Sünde und Buße. (2. Sam. 11. 12.)

1. **David's Sünde.**—David sandte Joab, seinen Feldhauptmann, und sein ganzes Heer, zu streiten wider die Ammoniter. Er selbst aber blieb zu Jerusalem. Und es begab sich, daß er ging auf dem Dache seines Hauses und sah Bathseba, das Weib Uria's, und er wollte sie zu seinem Weibe haben. Da schrieb David einen Brief an Joab also:



Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe. Joab that also. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, fielen etliche des Volks, und Uria starb auch. Da sandte Joab hin und ließ es David ansagen. Da sandte David hin und ließ Uria's Weib holen, und sie ward sein Weib.

2. **David's Buße.**—Aber die That gefiel dem HErrn übel. Und der

HErr sandte den Propheten Nathan zu David. Da er zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen und trank aus seinem Becher, und schlief in seinem Schoße, und er hielt es wie seine Tochter. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu. Da ergrimmte David und sprach: So wahr der HErr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat! Da sprach Nathan: **Du bist der Mann!** So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über Israel, und habe dich errettet von der Hand Sauls. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uria's Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammons. Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen; und siehe, Ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause.—Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HErrn; und that Buße. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Aber der Sohn, der dir geboren ist, wird des Todes sterben. Und Nathan ging heim. Und der HErr schlug das Kind der Bathseba, des Weibes Uria's, daß es todtkrank ward und starb. Und Bathseba gebar noch einen Sohn, den hieß er **Salomo.** Und der HErr liebte ihn. Den that David unter die Hand Nathans, des Propheten.

Spr. 1. Cor. 10, 12: Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.—Sprüche 28, 13: Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.— **Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen.** (5. u. 6. Gebot.) **Führe uns nicht in Versuchung.** (6. Bitte.) Buße. Sündenbekenntniß. **Lied:** JEsus nimmt die Sünder an 2c. **Psalm 51.**

Fragen.—1. Wozu sandte David Joab aus? 2. Wen sah David, als er auf dem Dache ging? 3. Was begehrte er, als er sie sah? 4. Was schrieb er deshalb dem Joab? 5. Wen sandte Gott zu David, als er die schwere Sünde gethan? 6. Welches Gleichniß erzählte Nathan dem David? 7. Welchen Ein=

druck machte es auf David, und was sagte er dazu? 8. Was antwortete ihm Nathan? 9. Wie verhielt sich darauf David? 10. Was sprach Nathan zu ihm? 11. Was wird von dem zweiten Sohn der Bathseba gesagt?

38.b Absalom's Empörung. (2. Sam. 15—19.)

1. **Absalom's Schleichwege.**—Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, der Sohn Davids; von seiner Fußsohle an bis auf seinen Scheitel war nicht ein Fehler an ihm. Und wenn man sein Haupt schor, so wog sein Haupthaar 200 Sekel. Und Absalom ließ sich machen Wagen, und hatte Rosse und 50 Mann, die seine Trabanten waren. Und des Morgens frühe trat er an den Weg beim Thore. Und wenn Jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Siehe, deine Sache ist recht, aber du hast keinen Verhörer beim Könige. O, wer setzet mich zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme, daß ich ihm zum Rechte hülfe! Und wenn Jemand sich vor ihm niederwerfen wollte, so reckte er seine Hand aus und ergriff ihn und küssete ihn. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel und stahl also das Herz der Männer Israel.

2. **Die Empörung.**—Und Absalom ging nach Hebron und hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels und lassen sagen: Wenn ihr den Posaunenschall hören werdet, so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron. Und der Bund ward stark und das Volk lief zu und mehrte sich mit Absalom. Da kam Einer und sagte es David an und sprach: Das Herz Jedermanns in Israel folget Absalom nach. David aber sprach zu seinen Knechten: Auf, laßt uns fliehen, denn hier wird kein Entrinnen sein vor Absalom! Und der König ging zu Fuß hinaus mit seinem ganzen Hause. Und das ganze Land weinete und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach Kidron, den Oelberg hinan, und weinete, und sein Haupt war verhüllet, und ging barfuß. Simei aber, einer von dem Hause Sauls, ging heraus und fluchte David, warf mit Steinen nach ihm und sprach: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann! Doch David sprach: Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat's ihm geheißen.—Aber Absalom und alle Männer Israel kamen nach Jerusalem.

3. **Absalom's Ende.**—Und David ordnete das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute. Und der König gebot ihnen: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom! Da nun das Volk hinaus kam auf's Feld, erhob sich der Streit im Walde Ephraim, und das Volk Israel ward daselbst geschlagen von den Knechten Davids. Und Absalom begegnete den Knechten Davids und ritt auf einem Maulthier. Und



da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam, blieb er mit seinem Haupthaar an ihr hängen und schwebte zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg. Da nahm Joab drei Spieße und stieß sie Absalom in's Herz. Darnach blies er die Posaune und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte, denn er wollte das Volk schonen. Und David saß zu Mahanaim unter dem Thore. Als er nun hörte, daß Absalom todt war, weinete er und sprach: Mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich müßte für dich sterben! O, Absalom, mein Sohn! mein Sohn!

Spr. Sprüche 30, 17: Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.—Spr. 19. 26: Wer Vater verstört und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.** (4. Gebot.) **Lied:** Sorge doch für meine Kinder rc.

Fragen.—1. Welcher Sohn Davids hatte eine schöne Gestalt, aber ein tückisches Herz? 2. Was stahl Absalom seinem Vater? 3. Wie that er das? 4. Wo ließ Absalom sich zum Könige ausrufen? 5. Was sprach David, als man ihm die Empörung mittheilte? 6. Wohin begab er sich? 7. Wer fluchte jetzt David? 8. Wo kamen Davids Krieger mit Absaloms Leuten in der Schlacht zusammen? 9. Wer wurde geschlagen? 10. Wie erging es Absalom? 11. Wer erstach ihn? 12. Wie klagte David um seinen bösen Sohn? (Der Bach Kidron entspringt unweit Jerusalem, geht durch das Kidronthal, welches sich zwischen Jerusalem und dem Oelberg befindet, und ergießt sich in das Todte Meer. Im Sommer ist er ohne Wasser.—Der Oelberg liegt östlich von Jerusalem und ist nur durch das Kidronthal von der Stadt getrennt.—Die **Psalmen** oder der Psalter sind 150 Lieder. Die meisten (73) stammen von David; 12 von Assaph, 11 von den Kindern Korah, andere von: Mose, Salomo, Ethan, Heman.)

---

39. Salomo. (1. Kön. 2—11, u. 1. Chron. 29. 30.)

1. **Salomo's Salbung.**—Da der König David alt war und wohlbetaget, ließ er seinen Sohn Salomo, den ihm Bathseba geboren hatte, durch den Priester Zadok und den Propheten Nathan zum Könige salben über Israel. Und sie bliesen mit der Posaune und alles Volk sprach: Glück dem König Salomo! Als nun die Zeit kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost und sei ein Mann. Wandle in den Wegen des HErrn deines Gottes, und halte Seine Sitten, Gebote, Rechte und Zeugnisse, daß du klug seiest in Allem, und der HErr dich segne! So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du dem HErrn ein Haus bauest zum Heiligthum. Und David gab Salomo ein Vorbild des Tempels und der Gemächer. Die Fürsten Israels aber gaben zum Hause Gottes Gold, Silber, Erz, Eisen und Stein von ganzem Herzen dem HErrn freiwillig. Und David freute sich hoch und lobte Gott.—Darnach entschlief David und ward begraben in seiner Stadt. **Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters, und sein Königreich ward sehr beständig.**

1. **Salomo's Bitte.**—Und Salomo hatte den HErrn lieb und wandelte nach den Sitten seines Vaters David. Und er ging hin nach Gibeon, daselbst zu opfern. Und der HErr erschien ihm im Traum zu Gibeon und sprach: Bitte, was Ich dir geben soll! Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David große Barmherzigkeit gethan und hast ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhle säße. Nun, mein HErr



und Gott, Du hast Deinen Knecht zum Könige gemacht. Ich aber bin noch jung und unerfahren. So wollest Du Deinem Knechte geben ein **weises, gehorsames Herz,** daß er dein Volk richten möge und verstehen was gut und böse ist!—Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein solches bat. Und Gott sprach: Weil du um solches bittest, und nicht um langes Leben, noch um Reichthum; siehe, so habe Ich gethan nach deinen Worten. Ich habe dir ein weises, verständiges Herz gegeben.

Dazu, das du nicht gebeten hast, habe Ich dir auch gegeben: nämlich Reichthum und Ehre. Und so du wirst in Meinen Wegen wandeln, wie dein Vater David, so will Ich dir geben ein langes Leben.—Und Salomo erwachte von seinem Traum; und er kam gen Jerusalem und brachte dem HErrn Opfer dar.

3. **Salomo's Urtheilspruch.**—Zu der Zeit kamen zwei Weiber zum Könige. Die Eine sprach: Ach mein Herr! ich und dieses Weib wohnten in einem Hause; und ihr Sohn starb in der Nacht, denn sie hatte ihn im Schlafe erdrückt. Und sie stand auf in der Nacht und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da ich schlief; und ihren todten Sohn legte sie in meinen Arm. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er todt; aber am Morgen sah ich ihn an und siehe, es war nicht mein Sohn.—Das andere Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt und dein Sohn ist todt. Der König sprach: Holet mir ein Schwert her; und da es vor ihn gebracht ward, sprach er: Theilet das lebendige Kind in zwei Theile, und gebet dieser die Hälfte und jener die Hälfte. Da sprach das Weib, dessen Sohn lebte, denn ihr mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn: Ach mein Herr König, gebt ihr das Kind lebendig und tödtet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein* noch dein; lasset es theilen! Da antwortete der König: Gebet dieser das Kind lebendig; die ist seine Mutter.—Und dieses Urtheil wurde bekannt im ganzen Lande, und Alle sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

* der Ersten.

Spr. Matth. 6, 33: Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.—Jak. 1, 5: So Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott. **Das Gebet.** (3. Hauptstück.) **Lied:** O Gott, du frommer Gott 2c.

Fragen.—1. Wen ließ David zum König salben? 2. Wie rief das Volk Salomo zu? 3. Welche Mahnungen gab David vor seinem Ende seinem Sohne Salomo? 4. Was sollte Salomo dem HErrn bauen? 5. Wo ward David begraben? 6. Wie wandelte Salomo? 7. Was geschah zu Gibeon? 8. Um was bat Salomo den HErrn? 9. Was gab der HErr dem Salomo? 10. Warum verklagten zwei Weiber einander bei Salomo? 11. Um was zankten also die Weiber? 12. Was that Salomo, um zu erforschen, wem das lebendige Kind gehöre? 13. Was sagte das eine Weib, als das Kind sollte getheilt werden? 14. Was sagte dagegen die Andere? 15. Was erkannte nun Salomo

hieraus? 16. Was sah das Volk aus diesem Urtheil? (Salomo = Friedrich, Mann des Friedens; er regierte 40 Jahre von 1015—975 vor Christo.— Zu Gibeon, nordwestlich von Jerusalem gelegen, war zu der Zeit die Stiftshütte.)

---

40. Salomo's Tempelbau und Tod. (1. Kön. 5—11.)

1. **Der Tempelbau.**—Und Salomo machte einen Bund mit Hiram, dem Könige von Tyrus, damit er ihm helfe, dem HErrn ein Haus zu bauen zu Jerusalem. Hiram gab dem Salomo Cedern und Tannenholz vom Berge Libanon, so viel er brauchte; wogegen Salomo Hirams Knechte mit Speise versehen mußte. Und Salomo's und Hiram's Bauleute fingen an Holz und Steine zu hauen und zuzubereiten, zu bauen das Haus. Im 480. Jahre nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten ward der Bau begonnen. Das Haus, das Salomo dem HErrn baute, war 60 Ellen lang und 20 Ellen breit, und 30 Ellen hoch. Und er bauete hinten im Haus 20 Ellen vom Ende desselben eine Wand, vom Boden bis an die Decke, und bestimmte diesen abgeschnittenen Raum zum Allerheiligsten. So war der eigentliche Tempel 40 Ellen lang. Inwendig war das ganze Haus mit geschnitztem Cedernholz getäfelt, und Salomo überzog alles mit Gold.—Im Allerheiligsten machte er zwei Cherubim, die breiteten ihre Flügel aus, daß Eines Flügel rührete an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel an die andere Wand; aber in der Mitte rührte ein Flügel an den andern. Auch diese und den Boden überzog er mit feinem Gold. In sieben Jahren ward der herrliche Tempel vollendet.

2. **Die Tempelweihe.**—Da versammelte der König Salomo alle Aeltesten und Fürsten des Volks nach Jerusalem, die Bundeslade aus der Burg Davids herauf zu bringen nach dem Tempel. Und die Priester und Leviten trugen die Lade und alle heiligen Geräthe, und der König und die ganze Gemeine Israel gingen vor der Lade her, und brachten sie an ihren Ort in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. In der Lade aber waren die zwei steinernen Tafeln Moses. Und da die Priester aus dem Heiligthum gingen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn, daß die Priester nicht konnten ihres Amtes pflegen vor der Wolke, denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.

Salomo aber kniete nieder und betete, und segnete die ganze Gemeine Israel und lobte Gott über Seiner Barmherzigkeit und Treue, die Er an Seinem Volk gethan, und pries Den, Den alle Himmel nicht fassen, und Der dennoch Sich herablassen wollte unter Menschen zu wohnen und Sich von ihnen finden zu lassen in Seinem Tempel.—Und da Salomo aufgehört hatte zu beten, stand er auf, segnete nochmals das Volk und ermahnte es zu einem rechtschaffenen Wandel in der Furcht Gottes. Dann brachte er dem HErrn Opfer dar und machte dem Volk ein Fest, das 14 Tage währte. Und das Volk ging fröhlich heim zu seinen Hütten.

3. **Salomo's Weisheit.**—Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit, daß seine Weisheit größer war, denn aller Egypter Weisheit, und er war berühmt unter allen Heiden umher. Und er redete 3000 Sprüche, und seiner Lieder waren 1005. Und es kamen aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomo's. Und das Gerücht von Salomo kam vor die Königin vom Reich Arabien; da kam sie gen Jerusalem mit einem sehr großen Gefolge, und mit Kameelen, die Spezereien trugen und viel Goldes und Edelsteine. Da aber die Königin sah alle Weisheit Salomos und alle seine Herrlichkeit, sprach sie zu ihm: Ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen, und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe. Selig sind deine Leute, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören! Gelobet sei der HErr, dein Gott, daß Er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat! Und sie gab dem Könige Gold, Spezerei und Edelsteine. Und Salomo gab ihr Alles, was sie begehrte und bat. Und sie wandte sich und zog in ihr Land.

4. **Salomo's Ende.**—Salomo aber hatte viele ausländische Weiber, und die neigten sein Herz fremden Göttern nach und er that, was dem HErrn übel gefiel. Da ward der HErr zornig und sprach: Weil du Meinen Bund nicht gehalten hast, will Ich das Königreich von deinem Hause nehmen. Doch um Davids willen will Ich es nicht thun bis nach deinem Tode.—Die Zeit, die Salomo König war über Israel, ist 40 Jahre. Darnach starb er und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

Spr. Ps. 26, 8: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnt.—Matth. 12, 38—42: Hier ist mehr, denn Salomo.—**Du sollst den Feiertag heiligen.** (3. Gebot.) **Lied:** Gott ist gegenwärtig rc.

Fragen.—1. Welches Werk unternahm Salomo? 2. Wer half ihm dazu und wie? 3. Wann wurde der Bau begonnen? 4. Wie groß war der Tempel und wie sah es darin aus? 5. Wie lange wurde daran gebaut? 6. Wen lud Salomo zur Einweihung? 7. Was thaten die nun? 8. Wie gab Gott zu erkennen, daß Er da sei? 9. Was that nun Salomo? 10. Wodurch wurde Salomo zur Sünde verführt und zu welcher? 11. Was war die Strafe? 12. Wie lange hat Salomo regiert? (Hiram war König zu Tyrus in Phönizien.—Die Cedern gehören zum Nadelholz und wuchsen besonders auf dem Libanon.—Der Tempel Salomo's, der binnen 7 Jahren gebaut wurde, stand auf dem Berge Morija in Jerusalem.—**Schriften Salomo's:** Die Sprüche, der Prediger und das Hohelied, auch Ps. 72. 127.)

VI. Von der Theilung des Reichs bis zur babylonischen Gefangenschaft.

(975—588 v. Chr.)

41. Die Theilung des Reiches. (1. Kön. 12—14.)

1. **Rehabeam.**—Rehabeam, der Sohn Salomo's, zog gen Sichem, denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. Und Jerobeam sammt der ganzen Gemeine Israel redeten mit Rehabeam und sprachen: Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, so wollen wir dir unterthänig sein. Und Rehabeam hielt einen Rath mit den Aeltesten und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute dieses Volk erhören, so werden sie dir unterthänig sein dein Leben lang. Aber er verließ der Aeltesten Rath, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren. Und die Jungen sprachen: Du sollst zu dem Volke also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker sein, denn meines Vaters Lenden. Mein Vater hat auf euch ein schweres Joch gela-

den, ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich will euch mit Scorpionen züchtigen. Und Rehabeam gab dem Volke eine harte Antwort nach dem Rath der Jungen. Da sprach das Volk: Was haben wir denn Theils an David? Israel, hebe dich zu deinen Hütten! Also fiel Israel ab vom Hause Davids und machte Jerobeam zum Könige über Israel. Und folgte Niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm **Juda** und **Benjamin.**

2. **Jerobeam.**—Jerobeam aber gedachte: das Königreich wird wieder zum Hause Davids fallen, so dies Volk soll hinaufgehen, Opfer zu thun in des HErrn Hause zu Jerusalem. Und er machte zwei goldene Kälber und sprach zum Volk: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. Und er setzte eins zu Bethel, und das andere that er gen Dan. Und das gerieth zur Sünde; denn das Volk ging hin vor dem einen bis gen Dan. Und Jerobeam opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Bethel.

3. **Jerobeam's Weib bei Ahia.**—Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf und verstelle dich, und gehe hin gen Silo, zu dem Propheten Ahia, der mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dies Volk, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird. Und das Weib Jerobeams that also. Ahia aber konnte nicht sehen vor Alter. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun kam, sprach Ahia: Komm herein, du Weib Jerobeams! Warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote. Gehe hin und sage Jerobeam: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich erhoben aus dem Volke, und zum Fürsten über Mein Volk Israel gesetzt; und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie Mein Knecht David, der Meine Gebote hielt, und wandelte Mir nach von ganzem Herzen. Du hast dir andere Götter gemacht, darum siehe, Ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, bis es ganz mit ihm aus sei. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hat es geredet. So mache du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, so wird das Kind ster-

ben. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

Spr. Sprüche 15, 1: Eine gelinde Antwort stillet den Zorn, aber ein hartes Wort richtet Grimm an. **Du sollst nicht andere Götter haben.** (1. Gebot.) Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten 2c. **Lied:** Erhalt uns Deine Lehre 2c.

Fragen.—1. Wer ward König nach Salomo? 2. Was verlangte das Volk von Rehabeam? 3. Wen frug er zuerst um Rath? 4. Was antworteten die Aeltesten? 5. Was riethen ihm die Jungen? 6. Wessen Rath nahm der König an? 7. Was war die Folge? 8. Welche zwei Stämme blieben beim Hause Davids? 9. Wen wählten die zehn anderen Stämme zum König? 10. Wie verleitete Jerobeam das Volk zum Götzendienst? 11. Wohin begab sich Jerobeams Weib ihres kranken Sohnes wegen? 12. Welche Antwort gab ihr Ahia? 13. Was geschah mit dem kranken Sohn? (Scorpion war eine Geißel mit Stacheln versehen, Stachelpeitsche. — Die Egypter verehrten Kälber oder Stiere. Dort lernten die Israeliten diesen Götzendienst kennen und trieben ihn am Sinai und hier. Bethel war an der südlichen und Dan an der nördlichen Grenze des neuen Reiches. Das **Reich Juda** (2 Stämmereich) und das **Reich Israel** (10 Stämmereich) stehen von jetzt an sich gegenüber. Die Trennung geschah 975 vor Christo. Das Reich Israel hatte 19 Könige und wurde 722 durch Salmanasser zerstört; das Reich Juda hatte 20 Könige und wurde 588 durch Nebukadnezar zerstört. In dieser Zeit traten die Propheten auf.)

---

42. Der Prophet Elia. (1. Kön. 16.—2. Kön. 2.)

1. **Elia am Krith.**—Ahab, der Sohn Amri's, war König über Israel, und that, das dem HErrn übel gefiel, mehr denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. Er nahm Isebel, die Tochter des Königs zu Zidon, zum Weibe, und dienete Baal und betete ihn an zu Samaria. Und es sprach Elias der Thisbiter, der Prophet, zu Ahab: So wahr der HErr lebet, vor Dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn. Und das Wort des HErrn kam zu Elia und sprach: Gehe weg und verbirg dich am Bache Krith, der gegen den Jordan fließet; und sollst vom Bach trinken; und Ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. Und Elia that nach dem Wort des HErrn und setzte sich am Bach Krith. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des

Abends, und er trank des Bachs. Und es geschah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. Da kam das Wort des HErrn zu Elia und sprach: Mache dich auf und gehe gen Zarpath; denn Ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge.



2. **Elia in Zarpath.**—Und Elia machte sich auf gen Zarpath. Und siehe, da las eine Wittwe Holz auf. Und er rief sie und sprach: Hole mir ein wenig Wasser, daß ich trinke, und bringe mir auch einen Bissen Brots mit. Sie sprach: So wahr der HErr lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Handvoll Mehls und ein wenig Oel. Und siehe, ich habe Holz aufgelesen, und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines

Gebacknes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du hernach auch machen. Denn also spricht der HErr: Das Mehl im Kad soll nicht verzehrt werden, und dem Oelkruge soll nichts mangeln. Sie ging hin und machte es, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch und ihr Haus, eine Zeit lang; das Mehl im Kad ward nicht verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts, nach dem Worte des HErrn.

3. **Der Wittwe Sohn erweckt.**—Und der Wittwe Sohn ward krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Ach, du Mann Gottes, du bist zu mir gekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde. Elia sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und ging hinauf und legte ihn auf sein Bette, und rief den HErrn an und sprach: HErr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. Und der HErr erhörte die Stimme Elia's; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab und gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebet. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des HErrn Wort ist Wahrheit.

Spr. 1. Pet. 3, 7: Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorgt für euch. —Ps. 33, 18. 19: Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten und auf Seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theuerung. (Siehe Luk. 4, 25. 26. u. Jak. 5, 17. 18.) Vorsehung Gottes. (1. Art.) **Lied:** Sollt ich meinem Gott nicht trauen 2c.

Fragen.—1. Wie hieß der gottloseste König in Israel? 2. Wie hieß sein Weib und woher war sie? 3. Welchen Götzen dienten beide? 4. Wer trat als Prophet vor Ahab? 5. Was kündigte Elia an? 6. Wo verbarg sich Elia? 7. Wie versorgte ihn der HErr am Krith? 8. Wohin hieß dann der HErr Elia gehen? 9. Was verlangte Elia von der Wittwe zu Zarpath? 10. Was antwortete sie? 11. Wie tröstete er sie? 12. Wie ging das Wort des HErrn in Erfüllung? 13. Was geschah mit der Wittwe Sohn? 14. Wohin brachte ihn Elia und wie betete er? 15. Wie erhörte ihn der HErr? (Nach Jerobeam regierten über Israel (die 10 Stämme) fast lauter gottlose Könige. Die ersten hießen: Nadab, Baesa, Ela, Simri, Amri. Der gottloseste von allen war Ahab. Er regierte 22 Jahre zu Samaria von 918—896 und führte den Baalsdienst ein. Samaria, in Mittel-Palästina gelegen, war die Hauptstadt seines Reiches. — Zarpath, oder Sarepta in Phönicien, war im Heimathland der Isebel.)

43. Elia und die Baalspfaffen. (1. Kön. 18. 19.)

1. **Auf Karmel.**—Und das Wort des HErrn kam zu Elia im dritten Jahre, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß Ich regnen lasse auf Erden. Es war aber eine große Theurung zu Samaria. Und Elia ging hin. Und da Ahab Elia sahe, sprach er zu ihm: Bist du, der Israel verwirret? Elia aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und wandelt Baal nach. Wohlan, versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel und die 450 Propheten Baals, auch die 400 Propheten des Hains, die vom Tisch Isebels essen. Ahab that also. Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt Ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. Da sprach Elia: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals sind 450 Mann. So gebet uns nun zwei Farren, und lasset sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken und auf's Holz legen, und kein Feuer daran legen; so will ich den andern Farren nehmen und auf's Holz legen, und auch kein Feuer daran legen. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und das Volk sprach: Das ist recht. Und die Propheten Baals nahmen den Farren, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Rufet laut! denn er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwacht. Und sie riefen laut und ritzten sich mit Messern nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging. Aber da war keine Stimme noch Antwort, noch Aufmerken. Da aber der Mittag vergangen war, sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, nahm er 12 Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, der da heißet Israel, und bauete einen Altar im Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, und legte den Farren auf's Holz, und goß Wasser darauf, bis die Grube voll war. Da trat Elia herzu und sprach: HErr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund

werden, daß Du Gott in Israel bist, und ich Dein Knecht. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß Du, HErr, Gott bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest! Da fiel das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht und sprach: Der **HErr ist Gott, der HErr ist Gott!** Elia aber sprach zum Volke: Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. Und Elia sprach zu Ahab: Es rauschet, als wollte es sehr regnen; spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife. Und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr und zog gen Jesreel.

2. **Elia am Horeb.**—Und Ahab sagte Isebel an Alles, was Elia gethan hatte. Und Isebel trachtete darnach, ihn zu erwürgen. Da machte sich Elia auf und kam in die Wüste, und setzte sich unter einen Wachholder, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. Und legte sich, und schlief. Und siehe, der Engel des HErrn rührete ihn an und sprach: Stehe auf und iß! Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und eine Kanne mit Wasser. Und er stand auf und aß, und trank, und ging durch Kraft derselben Speise 40 Tage und 40 Nächte, bis an den Berg Gottes **Horeb**, und blieb über Nacht in einer Höhle. Und das Wort des HErrn kam zu ihm und sprach: Was machst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe geeifert um den HErrn, denn die Kinder Israel haben Deinen Bund verlassen, und Deine Altäre zerbrochen, und Deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. Der HErr sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn! Und siehe, der HErr ging vorüber und ein großer starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her; der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der HErr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen. Da das Elia hörte, verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und

trat in die Thür der Höhle. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges, und salbe Hasael zum Könige über Syrien, und Jehu zum Könige über Israel, und Elisa zum Propheten an deiner Statt. **Und Ich will lassen überbleiben 7000 in Israel, nämlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal.** Und Elia ging von dannen, und fand Elisa, daß er pflügete, und warf seinen Mantel auf ihn. Er aber ließ die Rinder, machte sich auf, und folgte Elia nach und dienete ihm.

Spr. Jes. 42, 8: Ich, der HErr, das ist Mein Name, und will Meine Ehre keinem andern geben, noch Meinen Ruhm den Götzen.—Matth. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen 2c.—Jak. 5, 16: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. **Du sollst nicht andere Götter haben.** (1. Gebot.)—**Lied:** Verzage nicht, du Häuflein klein 2c.

Fragen.—1. Weshalb soll Elia sich Ahab zeigen? 2. Wie fuhr ihn Ahab an? 3. Was sagte Elia dem gottlosen Könige in's Gesicht? 4. Wen soll Ahab auf dem Berge Karmel versammeln? 5. Wie sollte der wahre Gott sich hier kund geben? 6. Was thaten die Propheten Baals? 7. Wie verspottete sie Elia? 8. Was that darnach Elia? 9. Wie erhörte Gott das Gebet Elia's? 10. Wie rief alles Volk? 11. Was geschah mit den Propheten Baals? 12. Wornach trachtete nun Isebel? 13. Wohin floh Elia? 14. Wie sprach er unter dem Wachholder? 15. An welchen Berg ging er dann? 16. Wie offenbarte sich ihm am Horeb der HErr? 17. Welchen Trost empfing er hier? 18. Wen soll Elia zu seinem Nachfolger salben? (3½ Jahr war Theurung im Lande.—Der Berg Karmel erhebt sich zwischen der Ebene Jesreel und dem Mittelländischen Meer. Der Bach Kison fließt durch die Ebene Jesreel und mündet nördlich vom Karmel in's Meer.—Horeb = Sinai.—Elisa, der Sohn Saphat's, eines reichen Landmannes von Abel Mehola, wurde Elia's Nachfolger und lebte um 888—820.)

---

44. Naboth's Weinberg und Isebel. (1. Kön. 21. 22.)

1. **Ahab's Begehren.**—Naboth hatte einen Weinberg zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs. Und Ahab sprach zu ihm: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Garten daraus machen, und will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so viel er gilt. Aber Naboth sprach: Das lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben! Da kam Ahab heim Unmuths und zornig und legte sich auf sein Bette, und aß kein Brot.

2. **Isebel's Gewaltthat.**—Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm und sprach: Stehe auf, und iß Brot, und sei gutes Muths. Ich will dir den Weinberg verschaffen. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Siegelring, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in Naboth's Stadt. Und sie schrieb also: Stellet zwei lose Buben vor Naboth, die da zeugen: Du hast Gott und den König gelästert. Und führet ihn hinaus, und steinigt ihn. Und sie thaten also. Da sprach Isebel zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg, denn Naboth ist todt.

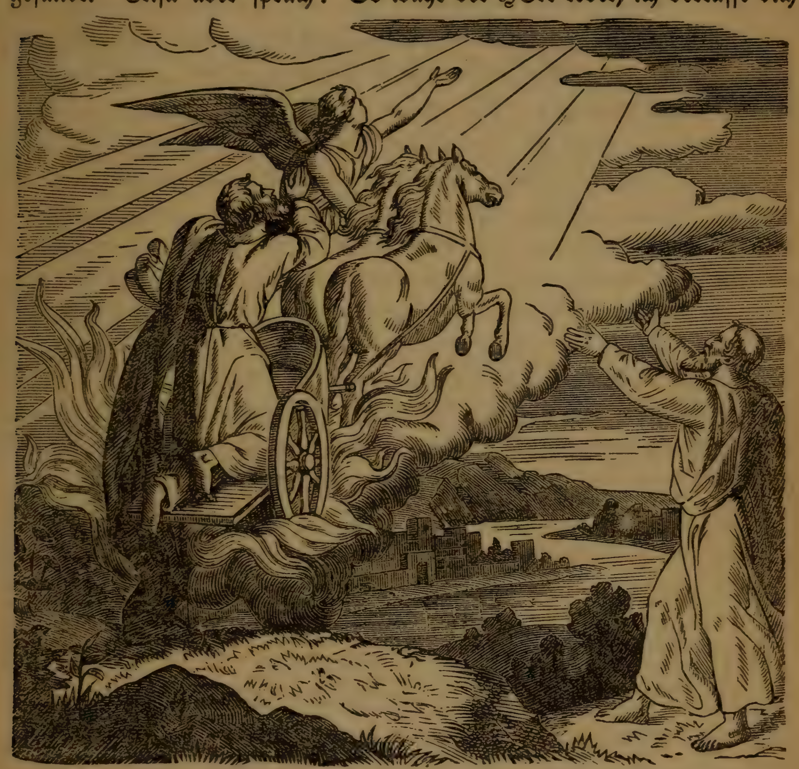
3. **Gottes Urtheil.**—Aber das Wort des HErrn kam zu Elia und sprach: Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab entgegen, und sprich: Du hast todtgeschlagen, dazu auch eingenommen; darum so spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboth's geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken. Und die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels.—Nach drei Jahren zog Ahab in den Streit wider den König von Syrien. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr, und schoß Ahab. Und das Blut floß von den Wunden in den Wagen. Und sie brachten ihn gen Samaria und begruben ihn daselbst. Und da sie den Wagen wuschen, leckten die Hunde sein Blut nach dem Wort des HErrn. Und Isebel starb auch nach dem Worte des HErrn. Denn als Jehu König war, und in die Stadt einzog, guckte sie zum Fenster heraus. Und Jehu sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Mauer mit ihrem Blut besprengt wurde. Und die Hunde fraßen ihr Fleisch an der Mauer Jesreels.

Spr. Gal. 6, 7. 8: Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.—Hiob 34, 11: Gott vergilt dem Menschen, danach er verdient hat, und trifft einen Jeglichen nach seinem Thun. **Du sollst nicht falsch Zeugniß reden. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.** (8. u. 9. Gebot.) **Lied:** So wahr Ich lebe, spricht dein Gott 2c.

Fragen.—1. Wer besaß neben Ahab's Palast einen Weinberg? 2. Was verlangte Ahab von Naboth? 3. Was that Ahab, als Naboth den Weinberg nicht geben wollte? 4. Was sprach Isebel zu Ahab? 5. Was schrieb sie an die Aeltesten? 6. Was thaten diese mit Naboth? 7. Wie hat die gottlose Königin das 5., 7. und 8. Gebot schändlich übertreten? 8. Welches Gottesurtheil mußte Elia dem Ahab verkünden? 9. Wie ist dies schreckliche Strafurtheil an Ahab und Isebel in Erfüllung gegangen?

45. Elia's Himmelfahrt. — Der Prophet Elisa.
(2. Kön. 2.)

1. **Der Gang zum Jordan.**—Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, gingen Elia und Elisa hinab gen Gilgal. Und Elia sprach: Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich gen Bethel gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebet, ich verlasse dich



nicht. Und da sie hinab gen Bethel kamen, sprachen der Propheten Kinder zu Elisa: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es wohl, schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebet, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen, traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen

zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es wohl, schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Elisa sprach: So wahr der HErr lebet, ich verlasse dich nicht. Und gingen die Beiden mit einander. Aber 50 Männer unter der Propheten Kinder traten gegenüber von ferne; aber die Beiden standen am Jordan.

2. **Elia's Himmelfahrt.**—Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen, und schlug in's Wasser, das theilete sich, daß die Beiden trocken hindurch gingen. Da sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bei mir sei zwiefältig. Und da sie mit einander gingen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und Elia fuhr im Wetter gen Himmel. Elisa aber sahe es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und er sahe ihn nicht mehr. Und Elisa hob auf den Mantel Elia's, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans. Und er nahm den Mantel und sprach: Wo ist nun der HErr, der Gott Elia's? Und schlug in's Wasser; da theilete sich's auf beiden Seiten, und Elisa ging hindurch. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, sprachen sie: Der Geist Elia's ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen und bückten sich vor ihm zur Erde.

3. **Elisa verspottet.**—Und er ging hinauf gen Bethel. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf! Und er wandte sich um, und fluchte ihnen im Namen des HErrn. Da kamen zwei Bären aus dem Walde, und zerrissen der Knaben 42. Und Elisa ging von dannen auf den Berg Karmel.

4. **Der Oelkrug.**—Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Mein Mann ist gestorben; nun kommt der Schuldherr, und will meine beiden Kinder nehmen zu eignen Knechten. Elisa sprach: Was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Oelkrug. Er sprach: Gehe hin, und bitte von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenig; und gieße in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin. Sie goß ein, bis die Gefäße voll waren.

Und sie sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

Spr. Heb. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen &c.—Offenb. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.—3. Mos. 19, 32: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. **Du sollst Vater und Mutter ehren.** Eltern und Herren nicht verachten. (4. Gebot.) **Lied:** Wach auf, du Geist der ersten Zeugen &c.

Fragen.—1. Wer ging mit Elia hinab gen Gilgal? 2. Was sprachen der Propheten Kinder in Bethel zu Elisa? 3. Was antwortete ihnen Elisa? 4. Wohin gingen Elia und Elisa von Bethel aus? 5. Wer schaute Beiden am Jordan zu? 6. Wie kamen Beide durch den Jordan? 7. Was erbat sich Elisa von dem scheidenden Elia? 8. Wie ward Elia gen Himmel genommen? 9. Wie rief ihm Elisa nach? 10. Was hob Elisa auf? 11. Wie ehrten der Propheten Kinder Elisa? 12. Wie spotteten ihn die bösen Buben von Bethel? 13. Was war ihre Strafe? 14. Wie rief ein Weib in der Noth Elisa an? 15. Was hatte sie allein im Hause? 16. Was sollte sie mit dem Oelkrug machen? 17. Wodurch sollte sie frei werden von ihrer Schuld?

46. Naeman und Elisa. (2. Kön. 5.)

1. **Naeman's Aussatz.**—Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann und hoch gehalten; aber er war aussätzig.—Die Syrer aber waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienste des Weibes Naemans. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! Der würde ihn von seinem Aussatz los machen. Da ging Naeman hinein zu seinem Herrn, sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich Silber und Gold und Feierkleider, und brachte den Brief dem Könige Israels. Der Brief aber lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatze los machest. Und da der König Joram den Brief las, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig

machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursache zu mir.

2. **Naeman's Heilung.**—Da das Elisa, der Mann Gottes hörte, sandte er zum Könige und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor



der Thür am Hause Elisa's. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich sieben Mal im Jordan; so wirst du rein werden. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn, seines Gottes anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun. Sind nicht die Wasser zu Damaskus besser, denn alle Wasser in Israel? Da sprachen seine Knechte

zu ihm: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein. Da stieg er ab, und wusch sich im Jordan sieben Mal, und ward rein. Und er kehrte wieder zu dem Manne Gottes, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm denn an den Segen von deinem Knechte. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebet, ich nehme es nicht; ziehe hin mit Frieden.

3. **Gehasi's Untreue.**—Und als er weggegangen war, gedachte Gehasi, der Knecht Elisa's: Ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen. Also jagte Gehasi dem Naeman nach und sprach: Mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen zwei Knaben aus der Propheten Kindern, gieb ihnen einen Centner Silber und zwei Feierkleider. Naeman sprach: Nimm zwei Centner, und nöthigte ihn und gab es seinen Knaben, die trugen es vor Gehasi her. Und da sie nahe zum Orte kamen, nahm er es von ihren Händen, und legte es beiseit im Hause. Und da die Männer weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen? Aber der Aussatz Naeman's wird dir anhangen. Da ging Gehasi von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Spr. Luk. 1, 37: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.—Luk. 17, 11—18: Die Heilung der 10 Aussätzigen.—1. Tim. 6, 9. 10: Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke. **Die Taufe.** (4. Hauptstück.) **Lied:** Ich bin getauft auf Deinen Namen 2c.

Fragen.—1. Wer war Naeman? 2. Welche Krankheit hatte er? 3. Was sprach das Israelitische Mädchen? 4. Was schrieb der König zu Syrien an den König in Israel? 5. Was sprach Joram, als er des Syrerkönigs Brief las? 6. Was ließ Elisa dem König Joram sagen? 7. Was befahl Elisa dem Naeman? 8. Was hatte Naeman erwartet? 9. Wie seien die Wasser zu Damaskus? 10. Was that Naeman auf die Bitten seiner Knechte? 11. Welches Bekenntniß legte er ab, als er rein ward? 12. Wer nahm nichts von dem Syrer? 13. Wie hieß der Knecht Elisa's? 14. Was log er Naeman vor? 15. Was erhielt er von Naeman? 16. Was war der Lohn seiner Untreue? (Der Aussatz, diese schreckliche Krankheit, ist noch im Morgenland heimisch.—Damas-

kus, in einer paradiesischen Gegend Syriens, wird von den Flüssen Amana und Pharphar, welche auf dem Libanon entspringen, durchströmt. Diese Flüsse enthalten schönes, klares, gutes Wasser.)

---

47. Der Prophet Jona. (Jon. 1–4.)

1. **Jona's Flucht.**—Es geschah das Wort des HErrn zu Jona: Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor Mich. Aber Jona floh vor dem HErrn, und kam gen Japho. Und da er ein Schiff fand, trat er herein, daß er mit auf's Meer führe. Da ließ der HErr einen großen Wind auf's Meer kommen, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen. Und die Schiffsleute fürchteten sich, und schrien ein Jeglicher zu seinem Gott. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, und schlief. Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verderben. Und Einer sprach zum Andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jona. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Wo kommst du her, und von welchem Volke bist du? Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den HErrn, den Gott vom Himmel, welcher gemacht hat das Meer und das Trockene. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Er sprach zu ihnen: Werfet mich in das Meer, so wird es stille werden; denn ich weiß, daß solch großes Ungewitter über euch kommt um meinetwillen. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da stand das Meer stille von seinem Wüthen. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. Und Jona betete zu dem HErrn im Leibe des Fisches. Und der HErr gebot dem Fische, und derselbe speiete Jona aus an's Land.

2. **Ninive's Buße.**—Und es geschah das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona: Gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr

die Predigt, die Ich dir sage. Da ging Jona hin gen Ninive. Ninive aber war eine große Stadt, drei Tagereisen groß. Und da Jona anfing hinein zu gehen, predigte er und sprach: Es sind noch 40 Tage, so wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man sollte fasten; und der König zu Ninive stand auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche; und ließ ausschreien also: Es soll



weder Mensch noch Thier etwas kosten, und sollen Alle zu Gott rufen heftig; und ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege. Wer weiß, Gott möchte sich wenden von Seinem Zorn, daß wir nicht verderben. Da aber Gott sahe, daß sie sich bekehrten, reuete Ihn des Uebels, das Er geredet hatte, ihnen zu thun, und that es nicht.

3. **Jona zürnend.**—Das verdroß Jona sehr, und ward zornig und sprach zum HErrn: Ach, HErr, das ist es, da ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte fliehen auf das Meer; denn

ich weiß, daß Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest Dich des Uebels reuen. Und Jona ging zur Stadt hinaus und setzte sich morgenwärts gegen die Stadt und machte sich eine Hütte, daß er sähe, was der Stadt widerfahren würde. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt; und Jona freute sich sehr über den Kürbis. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte der HErr einen heißen Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er sich den Tod. Da sprach Gott zu Jona: Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb; und Mich sollte nicht jammern Ninive's, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr denn 120,000 Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Thiere?

Spr. Ps. 139, 7—10: Wo soll ich hingehen vor Deinem Geiste? Wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten.—Ps. 51, 19: Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist ꝛc.—Hes. 33, 11: So wahr Ich lebe, spricht der HErr, HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. **Vergebung der Sünden.** (3. Art.) **Lied:** Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir ꝛc.

Fragen.—1. Wohin sandte der HErr den Propheten Jona Buße zu predigen? 2. Wohin floh er? 3. Was geschah auf dem Meere? 4. Was thaten die Schiffsleute um zu erfahren, weshalb es ihnen so übel ergehe? 5. Wie stellten sie Jona zu Rede? 6. Was thaten sie mit Jona? 7. Was verschaffte Gott, um Jona zu retten? 8. Wohin schickte zum zweiten Mal der HErr den Jona? 9. Wie groß war Ninive? 10. Was thaten die Leute zu Ninive? 11. Wie ward Jona, als Gott den Leuten die Sünde vergab? 12. Wie wies der HErr den zürnenden Prophet zurecht? (J o n a lebte zur Zeit des Königs Jerobeams II. um 800 v. Chr. N i n i v e, die Hauptstadt von Assyrien, lag am Tigris-Strom; sie hatte 24 Stunden im Umfang und Mauern von 100 Fuß Höhe.—J a p h o =

Joppe (Jaffa) am Mittelländischen Meere.—Der **Kürbis** soll der morgenländische Ricinus oder Wunderbaum sein.—Jona's Predigt: Matth. 2, 39—41; das Zeichen des Propheten Jona: Matth. 16, 4.)

---

48. Untergang der Reiche Israel und Juda.

(2. Kön. 16—25 u. Jer. 42—44.)

1. **Wegführung der 10 Stämme nach Assyrien.**—Nach Ahab regierten noch 12 Könige über Israel; aber alle thaten übel vor dem HErrn; denn sie dienten den Götzen. Der letzte König über Israel war Hosea. Wider denselben zog herauf **Salmanasser**, der König von Assyrien; der belagerte Samaria drei Jahre, gewann die Stadt und führte Israel (10 Stämme) weg nach Assyrien, wie der HErr geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten. Darnach ließ er Heiden kommen von Babel und besetzte damit die Städte in Samaria. Da machte ein jegliches Volk aus den Städten der Heiden sich seinen Gott, fürchtete aber daneben auch den HErrn. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, die Samariter.

2. **Hiskia, König in Juda.**—Zu der Zeit, da Salmanasser das Reich Israel zerstörte, war Hiskia König in Juda, und that, was dem HErrn wohlgefiel. Er that wieder auf die Thüren am Hause des HErrn und gebot den Priestern und Leviten, das Haus des HErrn zu heiligen und sandte Boten durch ganz Juda und Israel, alles Volk zu bekehren zum HErrn und ihm zu dienen bei seinem Heiligthum. Und es kam gen Jerusalem ein großes Volk und thaten die Götzenaltäre ab und warfen sie in den Bach Kidron und feierten das Fest der ungesäuerten Brote mit großer Freude. Denn seit der Zeit Salomo's war Solches zu Jerusalem nicht gewesen. Danach zog herauf Sanherib, der König von Assyrien, und sandte eine große Macht gen Jerusalem, um die Stadt einzunehmen, und sie sprachen Hohn dem Gotte Israels. Da zerriß der König Hiskia seine Kleider und ging in das Haus des HErrn und betete zum HErrn um Errettung. Da sandte der Prophet Jesaja zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HErr: Sanherib soll nicht in die Stadt kommen und keinen Pfeil darein schießen, auch keinen Wall darum schütten, sondern er soll den Weg wieder ziehen, den er gekommen ist. Ich will die

Stadt beschirmen. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn und schlug im Lager von Syrien 185,000 Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag alles eitel Leichname. Also brach Sanherib auf und zog weg gen Ninive.

3. **Untergang des Reiches Juda.**—Die Nachkommen des Hiskia wandelten nicht allezeit in den Wegen des HErrn. Da sandte ihnen der HErr den Propheten Jeremia; der predigte ihnen Buße und sprach: Kehre wieder, du abtrünniges Israel! **Aber sie wollten sich nicht bekehren!** Zur Zeit des Königs Jojakim kam herauf **Nebukadnezar,** der König von Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig. Und Nebukadnezar nahm mit Kinder aus königlichem Stamme und den vornehmsten Familien des Landes, unter welchen war auch Daniel. (606 v. Chr.) Und Jojakim ward abtrünnig, und als die Chaldäer wider ihn heraufzogen, ward er in Ketten gebunden, daß er nach Babel geführt werde. Er starb aber und sein Sohn Jojachim ward König an seiner Statt. Nebukadnezar zog wieder herauf und eroberte die Stadt (603 v. Chr.), und führte den König mit allen Vornehmen des Landes, dazu auch alle Schmiede, Zimmerleute und starke Kriegsmänner gefangen nach Babel und machte Zedekia zum Könige. Zedekia that, was dem HErrn übel gefiel, und hörte nicht auf das Wort Jeremia's, und ward abtrünnig vom König zu Babel. Da zog Nebukadnezar zum dritten Male mit aller seiner Macht wider Jerusalem und belagerte es. Und der Hunger ward stark in der Stadt, daß das Volk nichts zu essen hatte. Da brach man in die Stadt und alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht. Und der König Zedekia floh, aber die Chaldäer ergriffen ihn, schlachteten seine Kinder vor seinen Augen, und blendeten ihn, und banden ihn mit Ketten und führten ihn gen **Babel.** Und man verbrannte den Tempel und alle Häuser zu Jerusalem, und zerbrach die Mauern um Jerusalem her. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, führte man weg. (588 v. Chr.) Und von den Geringsten im Lande ließ man zu Weingärtnern und Ackerleuten. Und die goldenen und silbernen und ehernen Gefäße im Hause des HErrn nahm Nebukadnezar mit nach Babel und brachte sie in das Haus seines Gottes. **Also ward Juda weggeführt aus seinem Lande.** (588.) **Jeremia** aber blieb unter dem Volk, das im Lande noch übrig war. Und er weinte auf den Trümmern Jerusalems und sang seine Klagelieder und sprach: Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volkes war! Der HErr hat sie voll Trauer gemacht um ihrer großen Sünde willen.

Spr. Sprüche 14, 34: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. — **Du sollst nicht andere Götter haben.** (1. Gebot.) **Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so Mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied.** — **Lied:** Straf mich nicht in Deinem Zorn 2c.

Fragen.—1. Wie hieß der letzte König des Reiches Israel? 2. Welcher König zog gegen ihn hinauf? 3. Wohin führte Salmanasser die 10 Stämme? 4. Wen verpflanzte er nach Samarien? 5. Wie hießen die Nachkommen dieser neuen Einwohner in Samarien? 6. Welcher König regierte zur Zeit der Wegführung Israels in die Assyrische Gefangenschaft in Juda? 7. Wie stellte er den rechten Gottesdienst wieder her? 8. Welcher König zog gegen ihn? 9. Warum zog Sanherib wieder weg? 10. Wie wandelten die Nachfolger Hiskia's? 11. Welcher Prophet forderte das Volk zur Buße auf? 12. Welcher König von Babel zog zu Jojachims Zeit gen Jerusalem? 13. Wen führte Nebukadnezar bei seinem ersten und zweiten Feldzug weg nach Babel? 14. Was that Nebukadnezar bei seinem dritten Zug?

Das **Reich Israel** oder das Reich der Zehnstämme hat 253 Jahre bestanden und 19 Könige gehabt, die alle übel thaten vor dem HErrn. Sie hießen: Jerobeam, Nadab, Baesa, Ella, Simri, Amri, Ahab, Ahasja, Joram, Jehu, Joahas, Joas, Jerobeam II., Sacharja, Sallum, Menahem, Pekajah, Pekah, Hosea.—Die **Zerstörung** des Reiches Israel geschah durch die Assyrer im Jahre 722 vor Christo. Der Sieger **Salmanasser** führte die waffenfähige Mannschaft aus dem eroberten Lande in die **assyrische Gefangenschaft.**

Das **Reich Juda** oder das Reich der Zweistämme (Juda und Benjamin) **hat** 387 Jahre bestanden und 20 Könige aus Davids Geschlecht gehabt: Rehabeam, Abia, Assa, Josaphat, Joram, Ahasja, (Athalja), Joas, Amazia, Usia, Jotham, Ahas, Hiskia, Manasse, Amon, Josias, Joahas, Jojakim, Jojachim, Zedekia.—Die **Zerstörung** des Reiches Juda geschah durch die Babylonier (Chaldäer). **Nebukadnezar** erschien drei Mal vor Jerusalem. 606 fand die erste Wegführung statt, darunter Daniel, 603 die zweite, darunter Hesekiel; 588 zerstörte er Jerusalem völlig und führte das Judenvolk in die **babylonische Gefangenschaft.**

Eine Reihe von **Propheten** traten in Israel und Juda auf, deren Schriften (die 16 prophetischen Bücher des Alten Testaments) wir besitzen. Elia (900) und Elisa haben keine Bücher hinterlassen. In vier Zeiträumen entfalteten die Propheten ihre Thätigkeit: 1. Vor der assyrischen Gefangenschaft (900—800): Elia, Elisa; Jonas, Amos, Hosea, Obadja, Joel. 2. In der assyrischen Zeit (800—625): Jesaja, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania. 3. In der babylonischen Zeit (625—536): Jeremias, Hesekiel, Daniel. 4. Nach der Rückkehr (536—400): Haggai, Sacharja und Maleachi.

VII. Von der babylonischen Gefangenschaft bis Christi Geburt.

(580 vor Christo bis Christi Geburt.)

---

49. Der Prophet Daniel. (Dan. 1—3.)

1. **Daniel am Hofe Nebukadnezar's.**—Der König Nebukadnezar ließ aus Israel vom königlichen Stamme wählen Knaben, die schön, vernünftig, weise, klug und verständig und geschickt wären, zu dienen an des Königs Hofe und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache. Unter welchen war Daniel, Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von seinem Weine, den er selbst trank. Aber Daniel setzte sich vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Weine nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer: Laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken. Der sprach: Ich fürchte mich vor dem König. Wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich um mein Leben. Daniel sprach: Versuch es doch zehn Tage. Und er gehorchte ihnen. Und nach zehn Tagen waren sie schöner und besser bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Tische aßen. Aber Gott gab ihnen Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit. Und da die Zeit um war, brachte sie der Kämmerer hinein zu Nebukadnezar. Und der König fand sie zehnmal klüger und verständiger als alle Weisen in seinem ganzen Reich; und er machte Daniel zum Fürsten über das ganze Land Babel, und zum Obersten über alle Weisen.

2. **Die drei Männer im Feuerofen.**—Nebukadnezar ließ ein goldenes Bild machen, 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit, und ließ es zu Babel setzen und ausrufen: Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, so sollt ihr es anbeten; wer aber vor demselben nicht niederfiele, der soll in den glühenden Ofen geworfen werden. Von Stund an traten Etliche hinzu und verklagten Sadrach, Mesach und Abed-Nego, daß sie das goldene Bild nicht anbeteten. Da befahl Nebukadnezar mit Zorn, daß man sie vor ihn stellte, und sprach: Werdet ihr es nicht anbeten, so

sollt ihr in den glühenden Ofen geworfen werden; laßt sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten werde! Da sprachen sie: Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand. Und wo er es nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir das goldene Bild nicht anbeten wollen. Da ward Nebukadnezar voll Grimm und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn sonst. Also wurden diese Männer in den glühenden Ofen geworfen. Da entsetzte sich der König und sprach: Haben wir nicht drei Männer gebunden in den Ofen lassen werfen? Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. Und Nebukadnezar trat vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Ihr Knechte Gottes des Höchsten, geht heraus und kommt her! Und sie sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte und ihre Haupthaare nicht versengt, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen. Da sprach Nebukadnezar: Gelobt sei der Gott Sadrach's, Mesach's und Abed-Nego's, denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.

3. **Belsazar's Mahl.**—Nach dem Tode Nebukadnezar's ward Belsazar König zu Babel. Der machte einst ein herrliches Mahl seinen Gewaltigen, und da er trunken war, hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte. Und der König, seine Gewaltigen und seine Weiber tranken daraus, und lobten die Götter der Heiden. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über auf die getünchte Wand. Da das der König sahe, entfärbte er sich und seine Beine zitterten und rief überlaut, daß man alle seine Weisen und Wahrsager heraufbringen solle. Aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen. Da ward Daniel gerufen und vor den König gebracht. Der las die Schrift und zeigte dem Könige an, was sie bedeute, und sprach: Herr König, du hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben und die Gefäße Seines Hauses entheiligt; dazu habt ihr gelobet die Götter, die weder sehen noch hören noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in Seiner Hand hat, hast du nicht geehrt. Darum ist von Ihm gesandt diese Hand und diese Schrift. Das ist aber

die Schrift: Mene mene tekel upharsin. Und sie bedeutet dieß: Mene d. i. Gott hat dein Königreich gezählt und vollendet; tekel d. i. man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden; peres d. i. dein Königreich ist zertheilt und den Medern und Persern gegeben.— Und es geschah also; in derselbigen Nacht ward Belsazar getödtet, und Darius aus Medien nahm das Reich ein.



Spr. Apostg. 5, 29: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.— Ps. 34. 8: Der Engel des HErrn lagert sich um die, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus.—Gal. 6, 7: Irret euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten. **Ich bin der HErr, dein Gott.**— **Lied:** Lobe den HErrn, den mächtigen König der Ehren rc.

Fragen.—1. Wozu ließ Nebukadnezar an seinem Hofe Knaben auswählen? 2. Wer war unter diesen Auserwählten? 3. Was setzte sich Daniel vor? 4. Was erbat er mit seinen drei Freunden vom obersten Kämmerer? 5. Was gab ihnen Gott? 6. Zu welchen Ehrenstellen wurde Daniel und seine Freunde

erhoben? 7. Was ließ Nebukadnezar zu Babel machen? 8. Was soll denen geschehen, die das Bild nicht anbeten? 9. Wer wurde in den glühenden Ofen geworfen? 10. Was sah der König im Feuerofen? 11. Wie hat Gott die drei Männer bewahrt? 12. Wer war Nebukadnezar's Nachfolger? 13. Was geschah während eines herrlichen Mahles? 14. Wer las und deutete die Schrift an der Wand? 15. Wie ging die Deutung in Erfüllung? (**Nebukadnezar**, 606—563, war der Gründer des babylonischen Weltreichs, dessen Mittelpunkt Babylon wurde. Die Babylonier werden auch Chaldäer genannt. Sie zerstörten das assyrische Reich mit der Hauptstadt Ninive. Aber schon 539 eroberten die Meder und Perser Babel und machten dem babylonischen Reich ein Ende.)

---

50. Daniel in der Löwengrube. (Dan. 6.)

1. **Darius' Befehl.**—Und Darius setzte über das ganze Königreich 120 Landvögte. Ueber diese that er drei Fürsten, deren einer war Daniel. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen. Derohalben trachteten die Fürsten, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Uebelthat finden, ohne über seinen Gottesdienst. Da kamen die Fürsten vor den König und sprachen: Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben! Es haben die Fürsten des Königreichs alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen, daß, wer in 30 Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden. Darum sollst du solches Gebot bestätigen. Also unterschrieb sich der König Darius.— Aber Daniel ging hinauf in sein Haus. Er hatte aber in seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem. Und **er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott**, wie er denn vorhin zu thun pflegte. Da fanden diese Männer Daniel beten und flehen vor seinem Gott; und redeten mit dem Könige und sprachen: Daniel achtet weder dich, noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel errettete. Aber die Männer sprachen zu dem Könige: Du weißt, daß alle Gebote, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

2. **In der Löwengrube.**—Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir! Und sie legten einen Stein vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe, auf daß Niemand an Daniel Muthwillen übe. Und der König ging weg in seine Burg und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen. Des Mor-



gens frühe ging der König eilend zum Graben und rief Daniel mit kläglicher Stimme: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? Daniel aber sprach: Mein Gott hat Seinen Engel gesandt, daß er den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Da ward der König sehr froh und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott

vertraut.— Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen und zu den Löwen in den Graben werfen. Und ehe sie auf den Boden hinabkamen, ergriffen sie die Löwen und zermalmten auch ihre Gebeine. Da ließ Darius schreiben allen Völkern: Gott gebe euch viel Frieden! Das ist mein Befehl, daß man im ganzen Königreiche den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn Er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet, ein Erlöser und Nothhelfer. Und Daniel ward gewaltig im Königreiche Darius, und auch im Königreiche Kores, des Persers.

Spr. Mich. 2, 1: Wehe denen, die Schaden zu thun trachten und gehen mit bösen Tücken um.—Ps. 68, 21: Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.—Matth. 10, 32: Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich auch bekennen vor Meinem himmlischen Vater.— **Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit.** **Lied:** Gott ist getreu 2c.

Fragen.—1. Wen setzte Darius über sein Königreich? 2. Wie viele Fürsten setzte er über die 120 Landvögte? 3. Wer übertraf sie alle? 4. Welchen Befehl erwirkten Daniel's Feinde von Darius? 5. Wer wollte nur Gott anbeten? 6. Was that Daniel dreimal des Tags? 7. Wie verklagten deshalb die Feinde Daniel? 8. Wohin wurde er geworfen? 9. Wer hätte ihn gerne gerettet? 10. Wie rief der König am Morgen Daniel zu? 11. Was antwortete Daniel? 12. Was geschah mit den Verklägern? (Die **Meder** und **Perser** eroberten Babel. König Darius, der Meder, theilte das Land in 120 Satrapieen (Provinzen). Sein Neffe Cyrus, in der Bibel **Kores** genannt, gründete 555 das persische Weltreich. So waren nun die gefangenen Juden in Babel Unterthanen der Meder und Perser.—Hierher gehört die Geschichte der **Königin Esther,** siehe das Buch Esther.)

51. Die Rückkehr aus der Gefangenschaft.

(Esra 1, 10.—Neh. 1—13.)

1. **Die Rückkehr.**—Kores, der König in Persien, ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich: Der HErr, der Gott vom Himmel, hat mir befohlen, Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem. Wer nun unter euch Seines Volkes ist, ziehe hinauf gen Jerusalem und baue das Haus des HErrn, des Gottes Israels. Und wer noch übrig ist, an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freiem Willen, zum Hause des Gottes zu

Jerusalem. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, hinauf zu ziehen. Und Alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh und Kleinod. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in seines Gottes Haus gethan hatte. Und **Josua** (der Hohepriester) und **Serubabel** (ein Fürst aus David's Hause) führten das Volk an. Die ganze Gemeine war 42,360, ohne Knechte und Mägde, deren waren 7337.

2. **Der Tempelbau.**—Und da das Volk Israel in seinen Städten war, kam es zusammen gen Jerusalem, zu bauen das Haus des HErrn. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, standen die Priester mit Trompeten und die Leviten mit Cymbeln, zu loben den HErrn. Und alles Volk tönete laut mit Loben dem HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. Aber viele der alten Priester und Leviten und Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, weineten laut, daß das Volk nicht erkennen konnte das Freudengeschrei vor dem Geschrei des Weinens. Da aber die Widersacher, die Samaritaner, hörten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem Gott Israel, den Tempel bauten, kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren Gott, gleich wie ihr. Jene aber antworteten ihnen: Es ziemt sich nicht, mit euch das Haus unseres Gottes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen dem HErrn, wie uns der König von Persien geboten hat. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volkes Juda und schreckten sie ab im Bauen. Und dingten Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darius, des Königs in Persien. Aber im zweiten Jahre des Königs Darius traten auf die Propheten Haggai und Sacharja und trieben zum Tempelbaue. Da machten sich auf Serubabel und Josua und fingen an zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem und vollbrachten den Bau im 6ten Jahre des Königs Darius. Und die Kinder Israel hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden. (515.)

3. **Die Samariter.**—Unter dem Könige Arthasastha zog herauf von Babel **Esra**, ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Moses; und es zogen mit ihm herauf etliche Kinder Israel, der Priester, Leviten und

Sänger, und kamen gen Jerusalem. Und der König gab ihnen mit Silber und Gold, für das Haus des HErrn. (458.) Danach war **Nehemia,** einer der Gefangenen, Mundschenk des Königs Arthasastha. Und der König sandte ihn hin mit Briefen an die Landpfleger, daß sie ihn geleiteten. Da nun Nehemia gen Jerusalem kam, fing er an die Mauern zu bauen. (445.) Da aber Sanneballat, ein Fürst der



Samariter, und die andern Widersacher das hörten, kamen sie und stritten wider Jerusalem. Die Juden aber beteten zu ihrem Gott und stellten Hut Tag und Nacht. Die Hälfte der Männer thaten die Arbeit, und die andere Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer. Und die da bauten, thaten mit einer Hand die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen und ein Jeglicher, der da baute, hatte ein Schwert

an seine Lenden gegürtet und baute also. Und Nehemia und seine Knaben zogen die Kleider nicht aus. Da nun die Mauern gebaut waren, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann, und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde und las darin vom Morgen bis zum Abend. Und alles Volk schloß einen Bund, zu wandeln im Gesetz Gottes.

Spr. Ps. 126: Wenn der HErr einst die Gefangenen Zions erlösen wird ꝛc. —Klag. Jer. 3, 31: Der HErr verstößt nicht ewiglich; sondern Er betrübet wohl und erbarmet Sich wieder nach Seiner großen Güte. — **Lied:** Lobe den HErren, o meine Seele ꝛc.

Fragen.—1. Wer ließ die Juden aus Babel in ihr Vaterland zurückkehren? 2. Welche 2 Stämme zogen wieder nach Jerusalem? 3. Was gab Kores ihnen mit? 4. Welche zwei Männer führten das zurückkehrende Volk an? 5. Was begann das Volk in Jerusalem zu bauen? 6. Was hörte man bei der Grundsteinlegung des Tempels? 7. Wer wollte mithelfen am Tempelbau? 8. Was thaten die Samaritaner, als sie abgewiesen wurden? 9. Bis zu welchem König blieb die Tempelarbeit unterbrochen? 10. Welche 2 Propheten trieben dann zum Bau? 11. Wann wurde der Tempel wieder eingeweiht? 12. Welcher Schriftgelehrte führte den zweiten Zug von Babel nach Jerusalem? 13. Wer zog dann hinauf, die Mauern Jerusalems zu bauen? 14. Wer hinderte wiederum die Juden am Bau der Mauern? 15. Wie mußten sie deshalb arbeiten und zugleich sich wehren? (Die **10 Stämme Israels** gingen in der assyrischen Gefangenschaft verloren. Die **2 Stämme** (Juda und Benjamin) ließ der Perser Kores (Cyrus) nach 70 Jahren aus Babel im Jahre 536 vor Christo in ihr Vaterland zurückkehren. Die I. Wegführung geschah 606. — **Jeremias** hatte dieß (Jer. 25) geweissagt; aber seine Predigt war nicht nach dem Geschmack jener Zeit. Jojakim zerschnitt und verbrannte seine Weissagungen (Jer. 36), dann wurde der Prophet in's Gefängniß und in die Schlammgrube (Jer. 37. 38) geworfen. — In 3 Zügen kehrten die Juden zurück, unter **Serubabel, Esra** und **Nehemia.** — Die **Samaritaner** (Samariter) waren ein Mischvolk aus den nach Samaria verpflanzten Heiden und den dort gebliebenen Israeliten; sie wollten Gottesdienst und Götzendienst vereinen.)

52. Die Weissagungen der h. Propheten vom Heilande.

Durch das ganze Alte Testament zieht sich wie ein goldner Faden die Verheißung von dem Heilande (Messias), der da kommen sollte. Gott hat vor Zeiten manchmal und mancherlei Weise geredet zu den Vätern durch die Propheten. Diese Weissagungen, die Anfangs noch allgemein,

dunkel und unbestimmt sind, treten im Laufe der Zeiten immer heller und bestimmter hervor.

1. Im **Paradiese**, nachdem Adam und Eva durch die Schlange verführt waren, hören wir die erste Verheißung eines Erlösers: **„Und Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten und du wirst Ihn in die Ferse stechen.“** (1. Mose 3, 15.) — Dem **Abraham** wird verheißen, daß aus seinen Nachkommen der Heiland kommen werde: **„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“** (1. Mose 12, 3.) — **Jakob** schaute den Helden aus dem Stamme **Juda** hervorgehen: **„Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.“** (1. Mose 49, 10.) — **Bileam** redet von dem „Stern aus Jakob“: **„Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Scepter aus Israel aufkommen** und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter und verstören alle Kinder Seth. (4. Mose 24, 17.) — **Moses** weissagt Ihn als einen **Propheten** dem Volke Israel: **„Einen Propheten wie mich, wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern,** Dem sollt ihr gehorchen.“ (1. Mose 18, 15.) — Der Psalmist nennt Ihn **Priester: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.“** (Ps. 110, 4.) — Ein **König** aus David's Hause soll Er sein, so weissagt der Prophet Nathan: **„Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will Ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will Ich sein Reich bestätigen. Ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.** (2. Sam. 7, 12. 13.) Nun haben wir den Kern und die Weissagungen aus Mose, den Psalmen und Propheten vom kommenden Heiland.

2. **Einzelnes** wollen wir noch sehen, das geweissagt war und an Jesu erfüllet ist. **Micha** weissagt Jesu **Geburtsort** und auch seinen Ausgang von Anfang und Ewigkeit her: **Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll Mir der kommen, der in Israel ein HErr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.** (Mich. 5, 1.) — **Jesaja** nennt also den Erlöser: **Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter, und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst.** (Jes. 9. 6.) — Sacharia weissagt seinen Einzug in Jerusalem: **Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt**

zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel und einem jungen Füllen der Eselin. (Sach. 9. 9.) — Der **Verrath** durch einen Jünger: Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich mit Füßen. (Ps. 41, 10.) — **Für 30 Silberlinge:** Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so lasset es anstehen! Und sie wogen dar, wie viel ich galt: 30 Silberlinge! Und der HErr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde; Ei, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die 30 Silberlinge und warf sie in's Haus des HErrn, daß sie dem Töpfer gegeben würden. (Sach. 11, 12. 13.) — Vom **Leiden** des Heilandes weissagte **Jesajas** 800 Jahre zuvor im 53sten Kapitel: Er hatte keine Gestalt, noch Schöne. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor Ihm verbarg. — Da Er gestraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. — Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. — Und noch in andern Stellen weissagen die heiligen Propheten von dem, der da kommen soll.

Spr. Apostg. 10, 43: Von Diesem zeugen **alle Propheten,** daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. — Luk. 24, 27: Jesus fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm gesagt waren. — Luk. 24, 4: Denn es muß Alles erfüllt werden, was von Mir geschrieben ist im Gesetz Mose, in den Propheten, und in den Psalmen. — 2. Cor. 1, 20: Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Christo, und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns. (**Maleachi** ist der letzte Prophet des Alten Testaments. Er lebte 400 Jahre vor Christus. Von Maleachi bis auf **Johannes den Täufer** verstummte die Weissagung 400 Jahre lang.)

Anhang.

1. **Die Juden unter griechischer Herrschaft.**—Nach der Rückkehr aus Babel (500) führten die Juden fast 200 Jahre lang ein stilles ruhiges Leben unter **persischer** Herrschaft. Aber Alexander, der Große (lebte von 356—323), König von Macedonien, besiegte die Perser und machte dem mächtigen Perserreich ein Ende. Er gründete das große **griechische** Weltreich und brachte auch die Juden (332) unter seine Herrschaft. Alexander gründete die Stadt Alexandrien in Egypten. Die griechische Sprache ward Weltsprache. So wurde auch das Alte Testament in die griechische Sprache übersetzt.

2. **Die Juden unter syrischer Herrschaft.**—Um's Jahr 203 vor Christo riß Antiochus von Syrien Palästina an sich. Unter Antiochus Epiphanes (175—164) hatten die Juden viele Drangsale auszustehen. Er eroberte Jerusalem, ließ in drei Tagen 80,000 Menschen erschlagen und machte noch mehr zu Sklaven. Er drang in's Allerheiligste des Tempels, ließ alle heiligen Gefäße und Schätze wegnehmen und auf dem Brandopfer-Altar ein Schwein opfern. Von der Zeit an ging Niemand mehr in den Tempel, die täglichen Opfer wurden unterlassen, der öffentliche Gottesdienst wurde völlig eingestellt. Darauf befahl Antiochus, daß alle seine Unterthanen ein und dieselbe Religion, die seinige, annehmen sollten. Das Halten des Sabbaths, die Feier der Feste und andere religiöse Gebräuche wurden bei Todesstrafe untersagt; die schriftlichen Bücher des Gesetzes und der Propheten wurden, wo man sie fand, zerrissen und verbrannt; der Tempel wurde zum heidnischen Götzendienst entweiht und auf den Brandopfer-Altar eine Bildsäule des Jupiter gesetzt. Im ganzen Lande erhoben sich Götzen-Altäre, an denen die Abtrünnigen opferten. Die gottesfürchtigen Juden aber besiegelten mit ihrem Blute als Märtyrer ihre Treue gegen das Gesetz.

3. **Die Juden unter den Makkabäern.**— Zu der Zeit, da Antiochus die Juden verfolgte, war ein Priester Matathias auf dem Berge Modin. Und es ging ein Jude hin vor Aller Augen und opferte den Götzen auf dem Altar zu Modin. Das ging dem Matathias durch's Herz und sein Eifer entbrannte um das Gesetz. Er ging hin und tödtete den Juden und warf den Altar um und rief laut durch die Stadt: „Wer den Bund Gottes halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt!" Also floh er und seine Söhne und viele fromme Leute mit ihm auf's Gebirge. Sie zogen umher im Lande und rissen die Götzenaltäre nieder. Nach des Matathias Tode (166 v. Chr.) kam **Judas Makkabäus** oder **Makkabi** (d. i. der Hammer) an seines Vaters Statt und war freudig und kühn, wie ein junger brüllender Löwe, daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen. Er schlug Antiochus und zog hinauf gen Jerusalem, um das Heiligthum wieder zu reinigen, denn es war verwüstet und der Platz umher mit

Gras bewachsen. — Bei neuer Bedrängniß durch die Syrer machte Judas einen Bund mit den **Römern**, die ihm Hülfe versprachen, aber nicht wirklich leisteten. Seitdem war es, als ob der Segen Gottes von ihm gewichen sei. Er wurde von den Syrern gänzlich geschlagen und kam um in der Schlacht (161). An seine Stelle trat sein Bruder Jonathan (161—143), den tödteten die Syrer durch Meuchelmord. Dem dritten Bruder Simon gelang es endlich, die Burg Zion wieder zu gewinnen, welche die Heiden bisher noch immer inne hatten. Unter ihm kam das Land zur Ruhe, und es blieb guter Friede, so lange er lebte.

4. **Die Juden unter römischer Herrschaft.**—Ihre Nachkommen stritten sich um die Herrschaft. Da kamen die Römer in's Land, um den Streit zu schlichten, und machten sich Judäa zinsbar. Pompejus kam selbst nach Jerusalem und eroberte es an einem Sabbath. Die Mauern Jerusalems aber ließ er niederreißen. Noch mächtiger ward der Edomiter, **Herodes** der Große. Unter dem Schutze der Römer rottete er die ganze Familie der Makkabäer aus und ward im Jahre 40 vor Christo auf Antrag des Antonius und Octavius vom römischen Senat zum Könige von Judäa erklärt. Durch unmenschliche Grausamkeit befestigte er sich auf dem Throne. Er ließ sein Weib Mariamne, deren Mutter, Vater und Großvater hinrichten und ihren Bruder im Bade ertränken. Selbst seine Söhne Aristobul und Alexander ließ er ermorden. In seinen letzten Lebensjahren wurde Jesus in Bethlehem geboren. Als er hievon Kunde erhielt, ließ er die Kindlein zu Bethlehem morden. Bald darauf starb er, bei lebendigem Leibe verfaulend.—Seine Söhne theilten nun die Herrschaft. **Archelaus** erhielt Judäa, Samaria und Idumäa; **Herodes Antipas**: Galiläa und Peräa, und **Philippus** den Nordosten des Landes. Wegen seiner Grausamkeit wurde Archelaus in Rom verklagt und von Augustus nach Gallien verbannt. Jetzt wurde das jüdische Land ganz eine **römische Provinz** und durch römische Statthalter (Landpfleger) regiert. Der fünfte dieser Landpfleger war **Pontius Pilatus.**

5. **Eintheilung.**—Zu Jesu Zeit war Palästina in 4 Theile eingetheilt: 1. Im Süden **Judäa** (das jüdische Land) mit den Städten Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Joppe, Hebron 2c. 2. In der Mitte **Samaria** mit Sichem, Samaria, Caesarea. 3. Im Norden **Galiläa** mit Capernaum, Tiberias, Bethsaida, Nazareth, Cana, Nain 2c. 4. Das **Ostjordanland.**

6. Der **hohe Rath**, aus 70 Personen bestehend, war zu Christi Zeit die höchste Behörde in Jerusalem.—Ferner bestanden damals im Judenthum zwei religiöse Parteien: **Pharisäer** und **Sadducäer.** Die Pharisäer legten auf ihre äußere Satzungen mehr Gewicht als auf Gottes Wort und verloren sich allmählig in Werkgerechtigkeit, Scheinheiligkeit und Heuchelei. Die Sadducäer, zu denen die Vornehmen und Reichen meistens gehörten, leugneten das Dasein der Engel und Geister, und verwarfen die Lehre von der Unsterblichkeit, Auferstehung und ewigen Vergeltung.



I. Die Kindheit Jesu.

1. Verkündigung der Geburt Johannis und Jesu Christi.

(Luk. 1, 5—56.—Matth. 1, 18—25.)

1. **Johannis Eltern.**—Zu der Zeit Herodis, des Königs Judäa's, war ein Priester mit Namen Zacharias, und sein Weib hieß Elisabeth. Sie waren beide fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten des HErrn untadelig. Und sie hatten kein Kind, und waren beide wohlbetaget. Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor Gott, und an ihm war, daß er räuchern sollte, ging er in den Tempel des HErrn. Und die ganze Menge des Volks war draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stand zur rechten Hand des Räuchaltars. Und als Zacharias ihn sahe, erschrak er. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Johannes heißen. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und Viele werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem HErrn, und erfüllet werden mit dem Heiligen Geist, und der Kinder Israel viele zu Gott, ihrem HErrn, bekehren. Und er wird vor Ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein

bereitet Volk. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betaget. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und gesandt, daß ich dir solches verkündigte: Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und



sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. Und da die Zeit seines Amtes aus war, ging er heim in sein Haus.

2. **Jesu Geburt verkündigt.**—Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seiest du, Holdselige! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern. Sie aber erschrak

über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst du **Jesus** heißen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der HErr wird Ihm den Stuhl Seines Vaters David geben! Und Er wird ein König sein über das Haus Jakobs ewiglich, und Seines Königreichs wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Der Engel antwortete: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

3. **Maria bei Elisabeth.**—Maria aber stand auf und ging auf das Gebirge; und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern, und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Selig bist du, die du geglaubet hast! Und Maria sprach: **Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn Er hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. Denn Er hat große Dinge an mir gethan, Der da mächtig ist, und Deß Name heilig ist. Und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die Ihn fürchten. Er übet Gewalt mit Seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit und hilft Seinem Diener Israel auf. Wie Er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.** Und Maria blieb bei ihr bei drei Monate; darnach kehrte sie wieder heim. Da erschien auch dem Joseph ein Engel des HErrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen. Sie wird einen Sohn gebären, deß Name sollst du **Jesus** heißen, **denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden.** Da nun Joseph vom Schlafe erwachte, that er, wie ihm der Engel befohlen hatte, und nahm Maria zu sich.

Spr. Jes. 11, 1. 2: Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Früchte bringen, auf welchen wird ruhen

der Geist des HErrn.—1. Joh. 1. 7: Die im Lichte wandeln, haben Gemeinschaft unter sich.—1. Sam. 2: Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn.—Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. **Empfangen vom Heiligen Geist.** (2. Art.) — **Lied:** Gott sei Dank durch alle Welt 2c.

Fragen.—1. Zu welcher Zeit lebte Zacharias? 2. Was war Zacharias? 3. Wie hieß das Weib des Zacharias? 4. Wie waren beide Zacharias und Elisabeth, und wie wandelten sie? 5. Was hatte Zacharias im Tempel zu thun? 6. Wer erschien dem Zacharias während des Räucherns? 7. Was sprach der Engel Gabriel zu Zacharias? 8. Wie sollte der Sohn des Zacharias genannt werden? 9. Was sagte der Engel Gabriel, daß Johannes thun werde? 10. Was antwortete der Engel Gabriel, als Zacharias ihm nicht recht glauben wollte? 11. Warum konnte Zacharias, als er aus dem Tempel in den Vorhof kam, den Segen nicht sprechen? 12. Zu wem wurde 6 Monate später der Engel Gabriel gesandt? 13. Wo wohnte die Jungfrau Maria? 14. Aus welchem Hause stammten Joseph und Maria? 15. Wie grüßte der Engel die Maria? 16. Was sprach der Engel, als Maria über seine Anrede erschrak? 17. Was antwortete der Engel auf die Frage: wie soll das zugehen? 18. Mit welchen Worten nahm Maria die gnädige Verheißung des HErrn an? 19. Bei wem machte Maria einen Besuch, nachdem der Engel ihr einen Sohn verheißen? 20. Wie nannte Elisabeth die Maria bei ihrer ersten Begrüßung? 21. Wie lautet der Lobpreis (Magnificat), in den Maria ausbrach? 22. Wie lange blieb Maria bei Elisabeth? 23. Was sprach der Engel zu Joseph? (Die **Engel** sind Boten Gottes, die Seinen Befehl ausrichten. (Ps. 103, 20.) Der Lobgesang der Maria wird **das Magnificat** genannt.)

---

2. Die Geburt Johannes des Täufers.

(Luk. 1, 57—80.)

1. **Die Namengebung.**—Elisabeth aber gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und am achten Tage kamen sie, das Kindlein zu beschneiden, und hießen es nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter sprach: Mit nichten, sondern er soll **Johannes** heißen. Sie sprachen: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wolle heißen lassen. Er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heißet **Johannes.** Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobte Gott. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was meinest

du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

2. **Der Lobgesang Zacharias'.**—Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach: „Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause Seines Dieners Davids. Als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund Seiner heiligen Propheten, daß Er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächten an Seinen heiligen Bund; und an den Eid, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.— **Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du Seinen Weg bereitest; und Erkenntniß des Heils gebest Seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden;** durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß Er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens."—Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist. Und Johannes war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Spr. Mal. 3, 1: Siehe, Ich will Meinen Engel senden, der vor Mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen in Seinen Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. — **Lied:** Mit Ernst, o Menschenkinder 2c.

Fragen.—1. Wer freute sich über die Geburt des Sohnes mit Elisabeth? 2. Was geschah am ersten Tage mit dem Kinde? 3. Wie wollten die Freunde des Zacharias sein Kind nennen? 4. Was sprach Elisabeth zu den Freunden? 5. Was forderte Zacharias, als man in fragte, wie sein Kind heißen solle? 6. Wie sprach Zacharias, als unter dem Schreiben das Band seiner Zunge wieder los wurde? 7. Wie sprachen die Leute, als sie hörten die wunderbare Geschichte von Zacharias und seinem Kindlein? 8. Welchen Lobgesang sprach Zacharias aus durch den Heiligen Geist? (Der Lobgesang des Zacharias wird **das Benedictus** genannt. Im alten Bunde wurden am 8ten Tage durch die Beschneidung die Kindlein in den Bund Gottes aufgenommen. **An die Stelle** der Beschneidung ist bei uns Christen die **h. Taufe** getreten.)

3. Die Geburt unsers Heilandes Jesu Christi.

(Luk. 2, 1—20.)

1. **Jesu Geburt.**—Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste; und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und Jedermann ging, daß er sich schätzen ließe: ein Jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt **Bethlehem**; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war; auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem



vertrauten Weibe. Und als sie daselbst waren, gebar sie ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

2. **Die Engelbotschaft.**—Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk**

widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott und sprachen: **Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.**

3. **Die Anbetung der Hirten.**—Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie



es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um Alles, das sie gesehen hatten.

Spr. Jes. 9, 6. 7: **Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst.**—Joh. 3, 16: **Also hat Gott die Welt geliebet,**

daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. **Geboren von der Jungfrau Maria.** Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HErr. (2. Art.) **Lied:** Gelobet seist Du, Jesu Christ &c.

Fragen.—1. Wer gab ein Gebot, daß alle Welt geschätzt würde? 2. Zu welcher Zeit geschah diese erste Schätzung oder Volkszählung (Census)? 3. An welchen Ort mußte im gelobten Lande Jeder sich begeben, um sich schätzen zu lassen? 4. Welches war die Vaterstadt Davids? 5. Wer war auch vom Geschlechte Davids? 6. Wohin begab sich Joseph und Maria? 7. Wie fanden sie in Bethlehem eine Herberge? 8. Wer wurde im Stalle zu Bethlehem geboren? 9. In was wickelte Maria das Jesus-Kind, und wohin legte sie es? 10. Wer war in der Nacht, da Jesus geboren wurde, auf dem Felde bei Bethlehem? 11. Was thaten die Hirten daselbst? 12. Wer verkündigte den Hirten, daß der Heiland geboren sei? 13. Was sprach der Engel zu den Hirten? 14. Wie lautet der Lobgesang, welchen die himmlischen Heerschaaren anstimmten? 15. Was sprachen hierauf die Hirten zu einander? 16. Was fanden sie in Bethlehem? 17. Was thaten sie, als sie Joseph, Maria und das Kind gesehen hatten? 18. Wer bewegte alle die Worte im Herzen? (**Augustus,** der I. römische Kaiser, starb 14 Jahre nach Christi Geburt. **Nazareth** liegt im Norden von Palästina, am Berg Tabor. **Bethlehem** liegt im Süden, zwei Stunden von Jerusalem.)

---

4. Die Darstellung Jesu im Tempel.

(Luk. 2, 21—40.)

1. **Die Beschneidung.**—Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde: da ward Sein Name genannt **Jesus,** welcher genannt war von dem Engel, ehe denn Er in Mutterleibe empfangen ward.

2. **Die Darstellung.**—Und da sechs Wochen verflossen waren, brachten Joseph und Maria das Kind Jesus gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstelleten dem HErrn und das Opfer gäben, wie geschrieben stehet im Gesetz: ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben.

3. **Simeon.**—Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem mit Namen **Simeon;** der war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist: er solle den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Der kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den

Tempel brachten, da nahm er Es in seine Arme, lobte Gott und sprach: **HErr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen; welchen Du bereitet hast vor allen Völkern; ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volks Israel.** Und Sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von Ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter: **Siehe, Dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel; und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.**



4. **Hanna.**—Und es war eine Prophetin, Hanna, die war wohl betaget, und war eine Wittwe bei 84 Jahren; die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von Ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei Ihm.

Spr. Gal. 4, 4. 5: Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.—Matth. 19, 14: Lasset die Kindlein 2c.—Apostgesch. 4, 12: Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. **Lied:** Nun freue dich, o Christenheit 2c.

Fragen.—1. Bei welcher Veranlassung wurde dem Jesuskind Sein Name gegeben? 2. Am wievielten Tage nach Seiner Geburt? 3. Was heißt Jesus auf Deutsch? 4. Am wievielten Tage nach Seiner Geburt wurde Jesus im Tempel dargestellt? 5. Wie hieß der fromme Greis, der das Jesuskind im Tempel auf seine Arme nahm? 6. Was für eine Versicherung hatte Simeon vom Geiste Gottes erhalten? 7. Aus wessen Antrieb kam Simeon in den Tempel? 8. Wie betete Simeon, da er das Jesuskind auf seinen Armen hielt? 9. Wie sprach Simeon zu Maria? 10. Wie hieß die alte Prophetin, die auch herzutrat? 11. Zu wem redete Hanna von dem HErrn? 12. Wohin gingen Maria und Joseph, nachdem sie in Jerusalem alles vollendet hatten? 13. Was berichtet die heilige Schrift vom Kinde Jesu? (**Jesus** heißt Heiland, Seligmacher. Die **Darstellung** geschah am 40sten Tage. Alle erstgebornen Knaben waren dem HErrn geweiht und sollten Priester werden. Da später der Stamm Levi das Amt überkam, wurden die Erstgebornen zwar dem HErrn dargestellt, aber durch ein Opfer freigegeben.)

---

5. Die Weisen aus dem Morgenlande und die Flucht nach Egypten. (Matth. 2.)

1. **Ankunft in Jerusalem.**—Da Jesus geboren war zu Bethlehem, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, Ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem. Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: **Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda's; denn aus dir soll Mir kommen der Herzog, der über Mein Volk Israel ein HErr sei.** (Micha 5.) Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre; und wies sie gen

Bethlehem und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete.

2. **Ankunft in Bethlehem.**—Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut, gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, Seiner Mutter, und



fielen nieder, und beteten Es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten Ihm **Gold, Weihrauch und Myrrhen.** Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

3. **Die Flucht nach Egypten.**—Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis Ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich, bei der Nacht,

und entwich in Egyptenland; und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe Ich Meinen Sohn gerufen.

4. **Der Kindermord.**—Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremias,



der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

5. **Rückkehr nach Nazareth.**—Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. Da er

aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläischen Landes; und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten: Er soll **Nazarenus** heißen.

Spr. Jes. 60, 3: Die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über Dir aufgeht. — Jer. 16, 19: Die Heiden werden zu Dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können. — **Lied:** Werde Licht, du Stadt der Heiden 2c.

Fragen.—1. Welches waren die ersten Heiden, die zu Jesu kamen? 2. In welcher Stadt suchten die Weisen vom Morgenlande den neugebornen König der Juden zuerst? 3. Wie frugen die Weisen in Jerusalem? 4. Was hatten die Weisen im Morgenlande gesehen? 5. Wer erschrak über die Nachricht, daß ein König geboren sei? 6. Wem legte Herodes die Frage vor, wo der Messias geboren werden müsse? 7. Welcher Prophet hat geweissagt, daß der Messias in Bethlehem geboren werden müsse? 8. Wornach erkundigte sich Herodes bei den Weisen weiter? 9. Wie sprach Herodes zu den Weisen, als er sie nach Bethlehem schickte? 10. Wer zeigte den Weisen den Weg nach Bethlehem zu dem Kindlein Jesus? 11. Was schenkten die Weisen dem Jesuskinde? 12. Wer gebot den Weisen, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren? 13. Wem erschien der Engel des HErrn im Traume? 14. Was befahl Er dem Joseph im Traum? 15. Warum sollte Joseph mit Maria und dem Kinde nach Egypten flüchten? 16. Welches Prophetenwort sollte durch die Flucht nach Egypten erfüllt werden? 17. Warum wurde Herodes sehr zornig über die Weisen? 18. Was für eine Absicht hatte Herodes mit dem neugebornen König der Juden? 19. Was that Herodes, um den neugebornen König nicht zu verfehlen? 20. Wie hatte Gott die Absicht des Herodes, das Kindlein umzubringen, vereitelt? 21. Mit welchen Worten zeigte der Engel dem Joseph den Tod des Herodes an? 22. Vor wem fürchtete sich Joseph noch? 23. Wohin zogen Joseph und Maria nach dem Tode des Herodes?

---

6. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

(Luk. 2, 41—50.)

1. Jesu Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. Und da Jesus 12 Jahre alt war, gingen sie hinauf nach Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie

wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und Seine Eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem, und suchten Ihn.

2. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und Alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich Seines Verstandes und Seiner



Antwort. Und da sie Ihn sahen, entsetzten sie sich. Und Seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. Und Er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr Mich gesucht habt? **Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, das Meines Vaters ist?** Und sie verstanden das Wort nicht, das Er zu ihnen redete. Und Er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen *unterthan*. Und Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Spr. Pſ. 26, 8: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauſes, und den Ort, da Deine Ehre wohnet.— Coloſſ. 3, 20: Ihr Kinder, ſeid gehorſam den Eltern in allen Dingen, denn das iſt dem HErrn gefällig. (3. u. 4. Gebot.) **Lied:** Thut mir auf die ſchöne Pforte ꝛc.

Fragen.—1. Wohin gingen die Eltern Jeſu alle Jahre am Oſterfeſt? 2. Wie alt war Jeſus, da Er mit ſeinen Eltern zum erſtenmale nach Jeruſalem auf das Oſterfeſt zog? 3. Wie lange blieben die Eltern Jeſu am Oſterfeſte in Jeruſalem? (1. Moſe 12, 15.) 4. Wo blieb das Jeſuskind, da Maria, Seine Mutter, und Joſeph, Sein Pflegevater, von Jeruſalem wieder nach Hauſe gingen? 5. Wie weit waren Joſeph und Maria gekommen, als ſie Ihn vermißten? 6. Wo ſuchten ſie Denſelben zuerſt? 7. Nach wie vielen Tagen fanden ſie Ihn wieder? 8. Wo fanden ſie Ihn? 9. Was that Er im Tempel unter den Lehrern? 10. Wie ſprach Maria zu Ihm, da ſie Ihn wieder gefunden? 11. Welches ſind die erſten Worte aus Jeſu Munde, die wir von Ihm wiſſen? 12. Wie war das Jeſuskind gegen Seine Mutter? 13. Mit welchen Worten wird das Leben Jeſu von Seinem 12—30. Lebensjahre beſchrieben? 14. Warum feierten die Juden ihr Oſterfeſt? 15. Warum feiern wir Chriſten unſer Oſterfeſt? (Von der **Jugendzeit** Jeſu wird uns wenig erzählt. Er blieb vom 12—30. Lebensjahr in der Stille zu Nazareth.)

---

7. Johannes der Täufer.

(Matth. 3, 1—12. Mark. 1, 1—8. Luk. 3, 1—18.)

1. **Johannis Bußpredigt.**—Im 15ten Jahre des Kaiſers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, predigte Johannes der Täufer in der Wüſte des jüdiſchen Landes. Und ſprach: **Thut Buße, das Himmelreich iſt nahe herbei gekommen.** Er hatte aber ein Kleid von Kameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden; und ſeine Speiſe war Heuſchrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jeruſalem, und das ganze jüdiſche Land. Und ließen ſich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

2. **Das Zeugniß von Chriſto.** — Als er nun viele Phariſäer und Sadduzäer ſahe zu ſeiner Taufe kommen, ſprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt ſagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich ſage euch: Gott vermag dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder zu erwecken. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen an die

Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. Die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten und ließen Johannes fragen: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: „Richtet den Weg des HErrn;" wie der Prophet Jesajas gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber Er ist mitten unter euch getreten, Den ihr nicht kennet. Der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. In desselben Hand ist die Wurfschaufel, und Er wird Seine Tenne fegen, und Er wird den Weizen in Seine Scheuer sammeln und die Spreu mit ewigem Feuer verbrennen. Der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich Seine Schuhriemen auflöse. — Dies geschah zu Bethabara, jenseits des Jordans, da Johannes taufte.

Spr. Apostge. 2, 38: Thut Buße und lasse ein Jeglicher sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. — Offenb. 3, 19: So seid nun fleißig und thut Buße. **Die Beichte. Die Taufe.** — **Lied:** So wahr Ich lebe, spricht dein Gott 2c.

Fragen.—1. Zu welcher Zeit predigte Johannes der Täufer? 2. Wo predigte Johannes der Täufer? 3. Welchen Inhalt hatte die Predigt Johannis? 4. Was für ein Kleid hatte Johannes? 5. Was war die Speise Johannis des Täufers? 6. Warum kamen die Leute aus Jerusalem und vom jüdischen Lande zu Johannes? 7. Mit was taufte Johannes? 8. Mit was wird Jesus taufen, dessen Vorläufer Johannes war? 9. Was sagte Johannes zu den Pharisäern und Sadduzäern, die er zu seiner Taufe kommen sah? 10. Was ließen die Juden zu Jerusalem durch ihre Priester und Leviten Johannes fragen? 11. Was antwortete Johannes auf diese Fragen? (**Tiberius**, der Stiefsohn des Kaisers Augustus, war ein grausamer Tyrann. Im 14. Jahr nach Christo ward er Kaiser und war es noch, als Christus gekreuzigt wurde.)

II. Jesu Lehramt und Wunder.

8. Jesus wird getauft und versucht.

(1. Matth. 3 u. 4. Mark. 1, u. Luk. 3.)

1. Die Taufe.—Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß Er Sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete



Ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von Dir getauft werde; und Du kommst zu mir? Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein; also gebühret es Uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es Ihm zu. Und da Jesus getauft war, stieg Er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über Ihm. Und Johannes sahe den G e i s t G o t t e s, gleich als eine Taube, herab fahren, und über Ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: **Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.**

2. **Die Versuchung.**—Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß Er von dem Teufel versucht würde. Und da Er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist Du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Und Er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben, der Mensch lebet nicht vom Brot allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl thun, und sie werden Dich auf den Händen tragen, auf daß Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben, Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führte Ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Dies alles will ich Dir geben, so Du niederfällest und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von Mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Spr. 1. Joh. 3, 5: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.—Hebr. 4, 15: Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. **Die Taufe. Führe uns nicht in Versuchung.** (6. Bitte.) — **Lied:** Ich bin getauft auf Deinen Namen 2c.

Fragen.—1. Wo taufte Johannes zu der Zeit, als Jesus 30 Jahre alt war (Luk. 3, 23)? 2. Wer kam da auch zu Johannes dem Täufer? 3. Warum kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes? 4. Was antwortete Jesus, als Johannes Ihm wehren wollte? 5. Was geschah, während Jesus von Johannes getauft wurde? 6. In welcher Gestalt kam der Geist Gottes auf Jesum herab? 7. Wie sprach die Stimme vom Himmel? 8. Wohin wurde Jesus nach Seiner Taufe geführt? 9. Warum wurde Jesus in die Wüste geführt? 10. Wie lange hatte Jesus in der Wüste gefastet? 11. Wie lauten die ersten Versuchungsworte des Satans? 12. Was antwortet Jesus dem Versucher? 13. Wohin führt der Teufel nun Jesum und in welchen Worten versucht er Ihn zum zweiten Mal? 14. Was antwortet Jesus dem Teufel auf die zweite Ver=

suchung? 15. Unter welcher Bedingung wollte der Teufel dem HErrn alle Reiche der Welt geben? 16. Wie antwortete der HErr Jesus auf diese letzte Frage? 17. Wer trat zu Jesu, nachdem der Teufel von Ihm gewichen war?

---

9. Die ersten Jünger und die Hochzeit zu Kana.

(Joh. 1, 35.—2, 11.)

1. **Die Berufung der Jünger.**—Des andern Tages stund abermal Johannes, und zwei seiner Jünger. Und als er sahe Jesum wandeln, sprach er: **Siehe, das ist Gottes Lamm.** Und zwei seiner Jünger höreten Ihn reden, und folgeten Jesu nach. Jesus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu Ihm: Rabbi, wo bist Du zur Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommet und sehet es. Sie kamen, und sahens, und blieben denselben Tag bei Ihm. Einer aus den zweien war Andreas, der Bruder von Simon Petrus. Derselbige findet seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Und führete ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach Er: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas heißen (d. h. Fels). Des andern Tages findet Jesus Philippum, und spricht zu ihm: Folge Mir nach. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petri. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben Den gefunden, von welchem Moses und die Propheten geschrieben haben: Jesum, Joseph's Sohn von Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest Du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe Ich dich. Nathanael antwortete: Rabbi, **Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel.** Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil Ich dir gesagt habe, daß Ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

2. **Die Hochzeit zu Kana.**—Und am dritten Tage ward eine Hochzeit

zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und Seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesus zu Ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe Ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was Er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten



sie bis oben an. Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, rufet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit. Und Seine Jünger glaubten an Ihn.

Spr. Matth. 16, 24: Will Mir Jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst

und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir. — Röm. 12, 15: Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. **Dein Reich komme. — Lied:** O selig Haus, wo man Dich aufgenommen ꝛc.

Fragen.—1. Mit welchen Worten wies Johannes der Täufer seine Jünger zu Jesus? 2. Wen führte Andreas zu Jesus und wie? 3. Welchen Namen gab Jesus dem Simon Petrus? 4. Wie berief Er den Philippus? 5. Wen führte Philippus zu Jesus? 6. Wie sprach Er zu Nathanael? 7. Was antwortete der? 8. Wie sprach Jesus, als Er Nathanael kommen sah? 9. Wie rief Nathanael aus auf die Frage, daß Jesus zuvor ihn gesehen? 10. Was wurde in Kana gefeiert? 11. Wer war zur Hochzeit geladen? 12. Woran gebrach es? 13. Was sprach die Mutter des HErrn zu ihrem Sohn? 14. Wie antwortete Jesus? 15. Wie sprach sie zu den Dienern? 16. Zu wem sollten die Diener die Krüge bringen? 17. Welch ein Wunder war hier geschehen? 18. Was sprach der Speisemeister zum Bräutigam? 19. Das wievielte Zeichen (Wunder) war dies? 20. Welches ist die Herrlichkeit, die Jesus hier offenbarte? 21. Seine Jünger glaubten an Ihn, als wen? (**Kana,** der Geburtsort des Nathanael, war ein Städtchen unweit Kapernaum. Die Hochzeit im Morgenlande dauerte gewöhnlich 7 Tage. Ein Speisemeister oder Aufseher des Gastmahls mußte die Gäste nach ihrem Range ordnen und für das Mahl sorgen.)

---

10. Das Gespräch Jesu mit Nikodemus und der Samariterin. (Joh. 3, 1—16 u. 4, 1—43.)

1. **Nikodemus.**—Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete: **Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.** Nicodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Jesus antwortete: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß Ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

2. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete: Bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, das Wir wissen, und zeugen, das Wir gesehen haben, und ihr nehmet Unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn Ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn Ich euch von himmlischen Dingen sagen würde. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. **Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

3. **Die Samariterin.**—Danach verließ Jesus das Land Judäa und zog wieder nach Galiläa. Er mußte aber durch Samaria reisen. Da kam Er in eine Stadt, die heißt Sichar. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte Er Sich auf den Brunnen. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb Mir zu trinken. Denn Seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. Spricht nun das Weib zu Ihm: Wie bittest Du von mir zu trinken, so Du ein Jude bist und ich ein samaritisches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. Jesus antwortete: Wenn du erkenntest, wer Der ist, der dir sagt: Gieb Mir zu trinken, du bätest Ihn, und Er gäbe dir lebendiges Wasser. Spricht zu Ihm das Weib: HErr, hast Du doch nichts, damit Du schöpfest; woher hast Du denn lebendiges Wasser? Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und er hat daraus getrunken, und seine Kinder und sein Vieh? Jesus antwortete: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten. Spricht das Weib zu Ihm: HErr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm her. Das Weib antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, ist nicht dein Mann.

4. **Die rechte Anbetung.**—Das Weib spricht zu Ihm: HErr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge ange-

betet, und Ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Aber es kommt die Zeit und sie ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten. Gott ist ein Geist; und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Spricht das Weib zu Ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der



da Christus heißt. Wenn Derselbe kommen wird, so wird Er uns Alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin es, der mit dir redet.**

5. **Die Samariter glauben.**—Da ließ das Weib ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt, und sprach zu den Leuten: Kommt, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat Alles, was ich gethan habe, ob Er nicht Christus sei? Da gingen sie aus der Stadt und kamen zu Ihm, und baten Ihn, daß Er bei ihnen bliebe; und Er blieb zwei Tage da. Und viel mehrere glaubten um Seines Wortes willen, und sprachen zum

Weibe: Wir glauben nunfort nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, daß Dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. Aber nach zwei Tagen zog Er aus von dannen, und zog in Galiläa.

Spr. Tit. 3, 5—7: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes 2c.—2. Cor. 5, 17: Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.—Ps. 42: Die Seele dürstet nach dem lebendigen Gott.—**Die Taufe.** Der **Heilige Geist.** (3. Art.) **Lied:** Also hat Gott die Welt geliebt 2c.

Fragen.—1. Welcher Oberste kam bei der Nacht zu Jesu? 2. Was sprach Nikodemus? 3. Wie antwortete Jesus? 4. Aus was muß Jeder wiedergeboren sein, der in's Reich Gottes kommen will? 5. Welches Beispiel von irdischen Dingen, die uns Menschen auch unbegreiflich sind, führte Jesus dem Nikodemus vor? 6. Welches Beispiel dann aus dem Alten Testament? 7. Wo liegt die Stadt Sichar? 8. Wo treffen wir dort Jesus? 9. Bei wem? 10. Was verlangt Er von der Samariterin? 11. Welches Wasser will Jesus ihr geben? 12. Auf welchem Berge beteten die Samariter, und wo die Juden? 13. Wie sagt Jesus, daß man anbeten müsse? 14. Als wen bekennt Sich der HErr Jesus Selbst? 15. Wer glaubte noch an Ihn als Christus? (**Sichar**—Sichem—liegt in Samaria zwischen den Bergen Garizim und Ebal. Diese Stadt war der Hauptsitz der Samariter. Diese sind Mischlinge von Israeliten und Heiden (siehe Seiten 147—150). Der Samariter-Tempel stand auf dem Berge Garizim. Der Haß zwischen Juden und Samaritern war groß.—**Christus** ist der Amtsname des Heilandes, und heißt so viel als Messias, Gesalbter.)

---

11. Jesus in Nazareth, Petri Fischzug und Wahl der 12 Apostel.

(Luk. 5, 1—11. Matth. 10, 1—8.)

1. **In der Schule zu Nazareth.**—Jesus kam gen Nazareth, da Er erzogen war, und ging in die Schule nach Seiner Gewohnheit am Sabbathtage, stand auf und wollte lesen. Da ward Ihm das Buch des Propheten Jesajas gereicht. Und da Er das Buch herum warf, fand Er den Ort, da geschrieben steht (Jes. 61): Der Geist des HErrn ist bei Mir, derhalben Er Mich gesalbt hat und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen

den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen. Und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn. Und als Er das Buch zuthat, gab Er's dem Diener und setzte Sich. Und Aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf Ihn. Und Er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren. Und sie gaben Alle Zeugniß von Ihm und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus Seinem Munde gingen, und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? Und Er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu Mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber; denn wie große Dinge haben wir gehört zu Kapernaum geschehen? Thue auch also hier in deinem Vaterlande. Er aber sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. Aber in Wahrheit sage Ich euch: Es waren viele Wittwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monden, da eine große Theurung war im ganzen Lande; und zu deren keiner ward Elia gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe. Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten, und deren keiner ward gereiniget denn allein Naeman aus Syrien. Und sie wurden voll Zorn Alle, die in der Schule waren, da sie das hörten. Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus und führten Ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebaut war, daß sie Ihn hinabstürzten. Aber Er ging mitten durch sie hinweg. Und kam gen Kapernaum in Galiläa und lehrte.

2. **Der Fischzug.**—Es begab sich aber, da sich das Volk zu Jesu drängte, zu hören das Wort Gottes; und Er stand am See Genezareth und sah zwei Schiffe am See stehen—die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze—trat Er in der Schiffe eines, welches Simon's war, und bat ihn, daß er ein wenig vom Lande führte. Und Er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Und als Er hatte aufgehört zu reden, sprach Er zu Simon: Fahret auf die Höhe und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber **auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen.** Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe

voll, also, daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen und sprach: **HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch!** Denn es war ihm ein Schrecken angekommen und Alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, Simon's Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten die Schiffe zu Lande und verließen Alles und folgten Ihm nach.



3. **Die 12 Apostel.**—Und Jesus rief Seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heilten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste **Simon,** genannt **Petrus,** und **Andreas,** sein Bruder; **Jakobus,** Zebedäi Sohn, und **Johannes,** sein Bruder; **Philippus** und **Bartholomäus** (Nathanael); **Thomas** und **Matthäus,** der Zöllner; **Jakobus,** Alphäi Sohn; **Lebbäus** (Judas), mit dem Zunamen Thaddäus; **Simon** von Kana und **Judas Ischarioth,** welcher Ihn verrieth. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet hin, prediget und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket

die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch.

Spr. 2. Theff. 2, 3: Der Glaube ist nicht Jedermanns Ding. — Matth. 9, 38: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter; darum bittet den HErrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende. **Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen.** (3. Art.) **Lied:** Wach auf du Geist der ersten Zeugen 2c.

Fragen.—1. Wohin ging Jesus in Nazareth an jedem Sabbathtage? 2. Welcher Theil der Heiligen Schrift wurde Ihm gereicht, als Er vorlesen wollte? 3. Welche Stelle schlug Er in Jesajas auf? 4. Von wem war dort geweissagt? 5. Was war der Eindruck der Rede Jesu bei den Zuhörern? 6. Wohin begab Er sich von Nazareth? 7. In welches Schiff trat Er? 8. Welchen Befehl gab Er Simon? 9. Wie antwortete Ihm dieser? 10. Was geschah, als Simon auf des HErrn Wort das Netz ausgeworfen hatte? 11. Welchen Eindruck machte dies Wunder auf ihn und wie sprach er? 12. Wer folgte von nun an Jesu nach? (Eine **Schule** oder Synagoge hatte nach der Rückkehr aus Babel fast jede Stadt in Palästina. Am Sabbath wurde hier ein Abschnitt aus dem Gesetz und den Propheten vorgelesen und erklärt. Der Diener reichte dem Vorleser das Buch d. h. die Pergamentrollen, welche beim Lesen aufgerollt (herumgeworfen) wurden. — Der **See Genezareth** (auch See Tiberias und galiläisches Meer genannt) ist 5 Stunden lang und 2 Stunden breit und ist sehr fischreich. An seinen Ufern lagen Kapernaum, Bethsaida, Magdala, Chorazin, Tiberias 2c. An diesem See hielt sich Jesus am liebsten auf, daher wird er in der Heiligen Schrift so oft genannt. Johannes und Jakobus, Andreas und Petrus waren Fischer an diesem See. **Simon Petrus** war der Sohn des Fischers Jonas aus Bethsaida, und **Andreas** war sein Bruder; **Johannes** und **Jakobus** waren Brüder, ihr Vater hieß Zebedäus.)

---

12. Die Bergpredigt. (Matth. 5—7. Luk. 5.)

1. **Die Seligpreisungen.**—Da Jesus aber das Volk sah, ging Er auf einen Berg und setzte Sich, und Seine Jünger traten zu Ihm. Und Er that Seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: **Selig** sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. **Selig** sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. **Selig** sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. **Selig** sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. **Selig** sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. **Selig**

sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. **Selig** sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. **Selig** sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. **Selig** seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. —

2. **Die Feindesliebe.**—Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen;



thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.—Wenn du Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut.

3. **Das Gebet.**—Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thüre zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

4. **Die Sorge.**—Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in ihre Scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eine. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

Das **Gebet des HErrn** (das Vaterunser) findet sich zweimal in der Bibel. Einmal hier in der Bergpredigt (Matth. 6, 9—13) und Luk. 11, 2—4.

---

13. Der Knecht des Hauptmanns zu Kapernaum und Jesus auf dem Meere. (Matth. 8. Luk. 7.)

1. **Des Hauptmanns Knecht.**—Nachdem Jesus vor dem Volke ausgeredet hatte, ging Er gen Kapernaum. Und eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den derselbe werth hielt. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Aeltesten der Juden zu Ihm und bat Ihn, daß Er käme und seinen Knecht gesund mache. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie Ihn mit Fleiß und sprachen: Er ist es werth, daß Du ihm das erzeigest, denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbaut. Da aber Jesus einging zu Kapernaum, trat der Hauptmann zu Ihm, bat

Ihn und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual.

2. **Des Hauptmanns Glaube.**—Jesus aber sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest, sondern **sprich nur ein Wort,** so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan und habe unter mir Kriegsknechte, doch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so geht er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut er's. — Da das Jesus hörte, verwunderte Er sich und sprach zu denen, die Ihm nachfolgten: Wahrlich, Ich sage euch, solchen Glauben habe Ich in Israel nicht gefunden. Aber Ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

3. **Jesus stillet den Sturm.**—Und Jesus trat in das Schiff, und Seine Jünger folgten Ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm und weckten Ihn auf und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da sagte Er zu ihnen: Ihr **Kleingläubigen,** warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Spr. Heb. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.—Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.—Luk. 17, 5: HErr, stärke uns den Glauben.—Matth. 23, 18: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. **Der Glaube.** (2. Hauptstück.) **Lied:** Der Glaub' ist eine Zuversicht 2c.

Fragen.—1. Wer lag todtkrank zu Kapernaum? 2. Wen sandte der Hauptmann zu Jesu? 3. Welches Zeugniß gaben die Juden dem römischen Hauptmann? 4. Wodurch bewies der Hauptmann seine Demuth und seinen starken Glauben? 5. Welches Lob zollte Jesus dem Glauben des Hauptmanns? 6.

Mit welchen Worten sandte Jesus den Hauptmann nach Haus? 7. Was geschah mit seinem todtkranken Knecht? 8. Was geschah, als Jesus im Schiff auf dem Meer schlief? 9. Was thaten die Jünger? 10. Wie nannte sie der HErr? 11. Was that darauf der HErr? (Der **heidnische Hauptmann** stand im Dienste des Herodes Antipas.—„Kinder des Reichs" werden die Juden genannt, weil sie zuerst auserwählt worden waren.)

---

14. Der Gichtbrüchige.—Die große Sünderin.

(Matth. 9. Luk. 5 u. 7.)

1. **Der Gichtbrüchige.**—Da trat der HErr Jesus in das Schiff, und fuhr wieder herüber und kam in Seine Stadt (Kapernaum). Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette, und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten und vor Ihn legten. Und da sie vor dem Volk nicht konnten, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie vor Jesum. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: **Sei getrost, Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.** Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach Er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

2. **Maria Magdalena.**—Es bat Ihn aber der Pharisäer einer, daß Er mit ihm äße. Und Er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte Sich zu Tische. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß Er zu Tisch saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat zu Seinen Füßen und weinete, und fing an, Seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küssete Seine Füße und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der Ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst, und sagte: Wenn Dieser ein Prophet

wäre, so wüßte Er, welch ein Weib das ist, die Ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an! Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig 500 Groschen, der andere 50. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es Beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und Er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus; du hast Mir nicht Wasser gegeben zu Meinen Füßen; diese aber hat Meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast Mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereingekommen ist, hat sie nicht abgelassen, Meine Füße zu küssen. Du hast Mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat Meine Füße mit Salben gesalbet. Derohalben sage Ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und Er sprach zu ihr: **Dir sind deine Sünden vergeben.** Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist Dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein **Glaube** hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Spr. Ps. 32, 1: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.—Eph. 1, 7: An Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade. **Ich glaube Vergebung der Sünden.** (3. Artikel.) **Lied:** Jesus nimmt die Sünder an ꝛc.

Fragen.—1. Welche Stadt wird „Seine Stadt" genannt? 2. Wen brachten sie zu Ihm? 3. Wie ward der Gichtbrüchige vor Ihn gelegt? 4. Welch Trostwort sprach Er zum Gichtbrüchigen? 5. Was sprach Jesus zu den Schriftgelehrten, als Er ihre Gedanken sah? 6. Wie bewies Er ihnen, daß Er Macht habe, Sünden zu vergeben? 7. Was that die große Sünderin im Hause des Pharisäers, da Jesus war? 8. Was sprach Jesus zum unwilligen Pharisäer? 9. Wie sichert Jesus auch der Sünderin Vergebung zu? (**Gichtbrüchig** bedeutet soviel als an Gliedern gebrochen. In Folge der schmerzhaften Gicht tritt häufig die Lähmung an Händen und Füßen ein. — Die **Dächer** im Morgenlande sind flach; eine äußere Treppe führt von der Straße aus auf das Dach hinauf.— Bei den **Heilungen** und Tröstungen unterläßt der HErr fast nie, auf den Zusammenhang des Glaubens und der Heilung aufmerksam zu machen.)

15. Wahl des Matthäus. — Die Auferweckung der Tochter des Jairus.

(Matth. 9, 9—26. Mark. 5, 22—43.)

1. **Matthäus.**—Und da Jesus von dannen ging, sah Er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge Mir! Und er stand auf und folgte Ihm. Und es begab sich, da Er zu Tische saß, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu



Tische mit Jesu und Seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach Er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Frommen.

2. **Jairus' Töchterlein.**—Da kam der Obersten einer und fiel vor Ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen, Du

wollest kommen und Deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. Und Jesus stand auf und folgte ihm nach und Seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre krank gewesen, trat von hinten zu Ihm und rührte Seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und da Er noch also redete, kamen Etliche vom Gesinde des Obersten der Schule und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister? Jesus aber hörte bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, **glaube nur.** Und ließ Niemand nachfolgen, denn Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder Jakobi. Und als Er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach Er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging Er hinein und ergriff sie bei der Hand und sprach zu ihr: Talitha kumi! Das ist verdolmetschet: Mägdlein, stehe auf! Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte. Es war aber 12 Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maße. Und Er verbot ihnen, daß es Niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten dem Mägdlein zu essen geben. Aber dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Spr. Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.—(1. Cor. 15, 17—26: In Christo werden Alle lebendig gemacht.)—Joh. 5, 21: Wie der Vater die Todten auferwecket und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche Er will. **Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches.** (3. Artikel.) **Lied:** Auferstehn, ja auferstehn wirst Du 2c.

Fragen.—1. Welchen Beruf hatte Matthäus? 2. Wie sprach Jesus zu ihm? 3. Wer saß mit Jesus zu Tische? 4. Wie wies der HErr die murrenden Pharisäer zurecht? 5. Wessen Tochter lag am Sterben in Kapernaum? 6. Was that ein krankes Weib, das Jesus und Jairus folgte? 7. Was sprach Jesus zu ihr? 8. Was war von Seiten der Menschen nöthig, daß sie die Wundermacht Jesu erfahren konnten? 9. Welche drei Jünger nahm Jesus mit in Jairus Haus? 10. Wen trieb Er aus dem Hause? 11. Was that Er alsdann? (**Matthäus** war Zolleinnehmer—Zöllner—zu Kapernaum an der Handelsstraße, die von Damaskus nach Egypten zog. Für aus- oder eingeführte Waaren mußte Ab-

gabe (Taxen) entrichtet werden. Die römischen Pächter verpachteten die Zölle an Juden oder Römer. Diese Einnehmer forderten oft mehr, als das Gesetz vorschrieb. Deßhalb, und weil das Geld an die Römer bezahlt wurde, haßten die Juden die Zöllner.—**Trauergesänge** wurden nach jüdischer Sitte von Klageweibern, welche bezahlt wurden, angestimmt.)

---

16. Der Jüngling zu Nain. (Luk. 7.)



Und es begab sich danach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und Seiner Jünger gingen viele mit Ihm und viel Volks. Als Er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sah, jammerte Ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf und fing an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an und priesen Gott und sprachen: Es

ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat Sein Volk heimgesucht. Und diese Rede erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Spr. Ps. 103, 15: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.—Ps. 90, 12: HErr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.—1. Thess. 4, 13: Seid nicht traurig, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. **Auferstehung.** (3. Art.) Am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird. **Lied:** Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen 2c.

Fragen.—1. Wohin begab sich Jesus? 2. Was für ein Zug begegnete Ihm am Stadtthor? 3. Was war die Mutter? 4. Welches Wort sprach Jesus zur Wittwe? 5. Wie rief Er dem Jüngling zu? 6. Was geschah nach Seinem Worte? 7. Welchen Eindruck machte dies Wunder? (**Nain,** eine Stadt in Galiläa, südlich vom Tabor. Der Sarg im Morgenlande wird noch heute ohne Deckel, offen, hinausgetragen.—**Durch die Wunder** offenbarte Jesus Seine Herrlichkeit. Drei **Todtenerweckungen** werden uns berichtet. Die zwölfjährige Tochter des Jairus, die eben gestorben war; der Wittwe Sohn zu Nain, der als Leiche schon zum Thor hinaus getragen wurde; und Lazarus, zu Bethanien, der schon vier Tage im Grab gelegen.)

17. Johannes der Täufer im Gefängniß und Tod.

(Matth. 14, 1—12. Mark. 6, 14—29.)

1. **Die Botschaft des Täufers.**—Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer, er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten. Denn Herodes hatte den Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt wegen Herodias, seines Bruders Philippus Weib. Johannes aber hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest. Und er hätte ihn gern getödtet, aber er fürchtete sich vor dem Volke; denn sie hielten Johannes für einen Propheten. — Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween zu Jesu und ließ Ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten? Da aber die Männer zu Ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu Dir gesandt und läßt Dir sagen: Bist Du, der da kommen soll,

oder sollen wir eines Andern warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehört habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, der sich nicht ärgert an Mir.

2. **Die Enthauptung Johannis.**—Da aber Herodes seinen Jahrestag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel dem Herodes wohl. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben. Und schwur ihr einen Eid: Was



du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Täufers. Und sie ging hinein mit Eile zum König und sprach: Ich will, daß du mir gebest das Haupt Johannis des Täufers. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen und derer, die an dem Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. Und schickte den Henker hin und ließ sein Haupt herbringen. Der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnisse, trug her sein Haupt auf einer Schüssel und gab's dem Mägdlein, und

das Mägdlein gab es ihrer Mutter. Da das seine Jünger hörten, kamen sie und nahmen seinen Leib und legten ihn in ein Grab.

Spr. Matth. 5, 10: Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. — Offb. 2, 10: Seid getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des ewigen Lebens geben. **Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen.** **Lied:** Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.

Fragen.—1. Was sprach Herodes, als er von Jesu Thaten hörte? 2. Warum hatte Herodes den Täufer Johannes in's Gefängniß geworfen? 3. Mit welcher Botschaft sandte Johannes zwei Jünger zu Jesu? 4. Welche Antwort gab ihnen Jesus? 5. Wer tanzte am Jahrestag vor Herodes? 6. Was schwur Herodes dem tanzenden Mädchen? 7. Um was hieß ihre Mutter sie bitten? 8. Was geschah nun mit Johannes? 9. Was wurde Herodes durch seinen leichtfertigen Eid? (Der Titel **Vierfürst,** ursprünglich die Theilung eines Landes unter 4 Fürsten, wurde von den Römern den abhängigen Fürsten gegeben, denen sie die Königswürde nicht zuerkennen wollten. **Herodes Antipas** ließ Johannes im festen Bergschlosse Machärus, jenseit des Todten Meeres, gefangen halten und enthaupten.)

---

18. Speisung der 5000 Mann.—Jesus auf dem Meere.

(Joh. 6, 1—15. Matth. 14, 23—34. Luk. 9.)

1. **Die Speisung.**—Danach fuhr Jesus weg über das Meer an die Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog Ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit Seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob Jesus Seine Augen auf und sah, daß viel Volks zu Ihm kommt; und es jammerte Ihn desselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Er aber sprach zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? (Das sagte Er aber, um ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was Er thun wollte.) Philippus antwortete Ihm: Zwei hundert Pfennige werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu Ihm einer Seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß das Volk sich lagere. Es war aber viel Gras an dem Orte. Da lagerten sich bei 5000 Mann.

Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen. Da sie aber satt waren, sprach Er zu Seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie und füllten 12 Körbe mit Brocken.

2. **Auf dem Meere.**—Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da nun Jesus merkte, daß sie kommen würden und Ihn



haschen, daß sie Ihn zum Könige machten, entwich Er abermal auf den Berg, Er selbst allein, daß Er betete. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer, und traten in ein Schiff und fuhren über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. Und das Schifflein war schon mitten auf dem Meere und litt Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und gieng auf dem Meere. Und da Ihn die Jünger sahen auf dem Meere gehen, erschraken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst; und

schrien vor Furcht. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin's; fürchtet euch nicht. Petrus aber antwortete Ihm und sprach: HErr, bist Du es, so heiße mich zu Dir kommen auf dem Wasser. Und Er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiffe und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er und hob an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir! Jesus aber reckte bald die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. Die aber im Schiffe waren, kamen und fielen vor Ihm nieder und sprachen: **Du bist wahrlich Gottes Sohn.** Und sie schifften hinüber und kamen in das Land Genezareth.

Spr. Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. — Ps. 118, 1: Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. — **Unser täglich Brot gieb uns heute.** Mit aller Nothdurft und Nahrung täglich versorget. (1. Art.) **Lied:** Alles ist an Gottes Segen 2c.

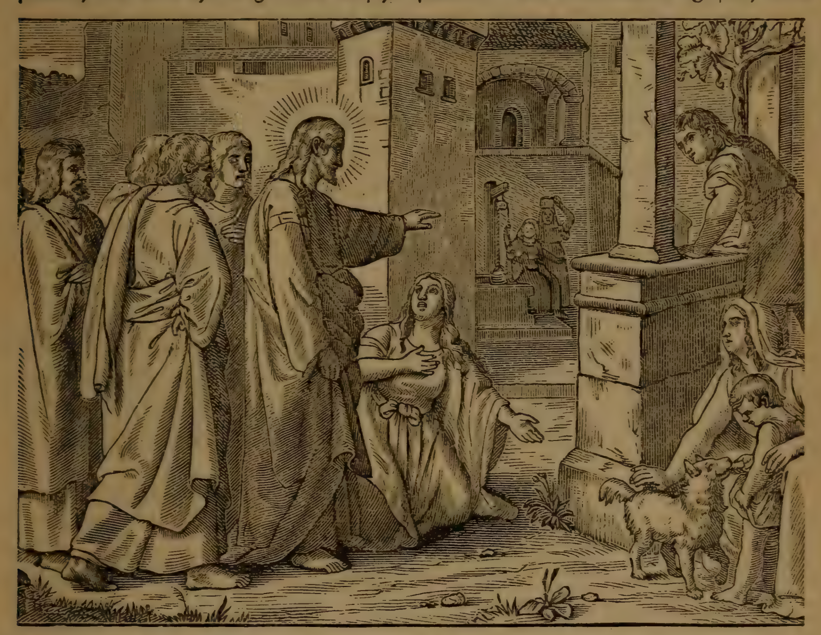
Fragen.—1. Warum zog Jesu viel Volk nach? 2. Was sprach Er zu Philippus? 3. Was sprach Andreas zu Jesus? 4. Wie viele Männer lagerten sich? 5. Was that Jesus, ehe Er die Speise vertheilte? 6. Wie viele Brocken sammelten die Jünger? 7. Wie sprach das Volk, da es das Zeichen sah? 8. Was merkte Jesus, daß das Volk thun würde? 9. Wohin ging Er zu beten? 10. Wo finden wir an jenem Abend die Jünger? 11. Wer war nicht bei ihnen? 12. Wo sahen die Jünger den HErrn später gehen? 13. Wie sprach Er zu den Furchtsamen? 14. Wie beherzt zeigte sich Petrus? 15. Was geschah, als Petrus den starken Wind sah? 16. Wie sprach Jesus zu ihm? 17. Welch Bekenntniß legten jetzt die Jünger ab?

19. Das kananäische Weib.—Heilung des Taubstummen und der zehn Aussätzigen.

(Matth. 15. Mark. 7. Luk. 17.)

1. **Das kananäische Weib.**—Und Jesus entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein kananäisches Weib kam und schrie Ihm nach, und sprach: **Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich mein!** Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und Er antwortete ihr

kein Wort. Da traten zu Ihm Seine Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreiet uns nach. Jesus aber antwortete: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: **Ja, HErr! Aber doch** essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und



sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! Dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

2. **Der Taubstumme.**—Da Jesus wieder ausging von Tyrus und Sidon, kam Er an das galiläische Meer. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten Ihn, daß Er die Hände auf ihn legte. Und Er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. Und sah auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: **Hephata!** d. i. Thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und Er verbot ihnen, sie soll=

ten's Niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die Maße, und sprachen: **Er hat Alles wohl gemacht,** die Tauben macht Er hörend, und die Sprachlosen redend.

3. **Die 10 Aussätzigen.**—Es begab sich darnach, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser! Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. **Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein.** Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrete um, und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen, und dankete Ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Spr. Ps. 50, 15: Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.—1. Mose 32, 26: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.—Ps. 118, 1: Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. **In allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.** (2. Gebot.) **Lied:** Nun danket alle Gott 2c.

Fragen.—1. In welche Gegend begab sich Jesus? 2. Wie rief Ihm ein Weib nach? 3. Was antwortete ihr Jesus? 4. Wie sprachen deshalb die Jünger zu Ihm? 5. Was antwortete Er ihnen? 6. Was that nun das Weib? 7. Welche Antwort gab Er ihr? 8. Was antwortete das Weib? 9. Wie pries Er ihren Glauben? 10. Wen brachte man am galiläischen Meere zu Ihm? 11. Was that der HErr mit dem Taubstummen? 12. Wie sprach das Volk? 13. Wer begegnete Ihm auf der Reise nach Jerusalem? 14. Wie riefen die Aussätzigen? 15. Was befahl Er ihnen? 16. Was geschah ihnen? 17. Was that der Eine? 18. Nach wem fragt der HErr den Samariter? (**Thyrus** und **Sidon** waren Handelsstädte in Phönizien am Mittelmeer. Die Phönizier waren heidnische Stämme, die früher in Kanaan wohnten.—Der **Aussatz** ist noch heute eine schreckliche Krankheit im Morgenlande, wodurch der ganze Körper mit Geschwüren bedeckt wird und die Finger, Fußzehen abfaulen 2c. Kein Arzt konnte die Krankheit heilen. Der Aussätzige mußte abgesondert werden. Trat der seltene Fall ein, daß ein Kranker genas, so mußte er vom Priester wieder rein gesprochen werden.)

20. Die Gleichnißreden Jesu Christi.



I. Vom Senfkorn, Sauerteige, Schatz im Acker, der Perle.

(Matth. 13.—Mark. 4.)

Es begab sich, daß Jesus in ein Schiff trat, sammt Seinen Jüngern. Und da Er viel Volk um sich sahe, sprach Er: Wem wollen Wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welch Gleichniß wollen Wir es vorbilden? Es ist einem **Senfkorn** gleich, welches ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten; welches, wenn es gesäet wird auf's Land, so ist es das kleinste unter allem Samen auf Erden; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl. Und es wuchs und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.— Und abermal sprach Er: Wem soll Ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist einem **Sauerteige** gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter 3 Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward.—Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen **Schatz im Acker**, welchen ein

Mensch fand und verbarg ihn, und ging hin vor Freude über denselbigen und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. — Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und da er **Eine köstliche Perle** fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. — Durch solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten.

Spr. Röm. 14, 17: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. **Dein Reich komme.**

II. Vom Säemann und viererlei Acker, vom Unkraut und Netz.

(Luk. 8, 4—15.)

1. **Der Säemann.**—Da nun viel Volks bei einander war und aus den Städten zu Jesu eilten, sprach Er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel Etliches an den **Weg** und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und Etliches fiel auf den **Fels**; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und Etliches fiel mitten unter die **Dornen**; und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und etliches fiel auf ein **gutes Land**; und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. — Da Er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten Ihn aber Seine Jünger und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

2. **Vom Unkraut unter dem Weizen.**—Er legte ihnen aber ein anderes Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut zwischen den Weizen und

ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheunen.—Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim. Und Seine Jünger traten zu Ihm und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen säet. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. Gleichwie man das Unkraut ausgätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird Seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reiche alle Aergernisse und die da Unrecht thun. Und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird sein Heulen und Zähneklappen. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

3. **Das Netz.**—Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das in's Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fängt. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Guten scheiden, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähnklappen sein.

Spr. Jak. 1, 21. 22: Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. Seid aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrüget.—Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. **Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird.** (1. Bitte.) **Lied:** Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

III. Vom thörichten Reichen.

(Luk. 12, 13—21.)

Es sprach aber einer aus dem Volke zu Christo: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile. Jesus sprach aber zu ihm: Mensch, wer hat Mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt? Und sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Geize; denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

Und Er sagte ihnen ein Gleichniß und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. Und sprach: Das will ich thun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darein sammeln Alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre, habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Muth. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird's sein, das du bereitet hast? Also gehet es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.

Spr. Matth. 6, 20. 21: Sammlet euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.—Matth. 6, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

IV. Vom Schalksknecht.

(Matth. 18, 21—35.)

Petrus trat zu Christo und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist es genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebzig mal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechtes und ließ

ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen! Er wollte aber nicht; sondern ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch Mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Spr. Matth. 6, 14. 15: So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. **Vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.**

V. Vom barmherzigen Samariter.

(Luk. 10, 25—37.)

Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte Ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus und schlugen ihn und gingen davon und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber von ungefähr, daß ein **Priester** dieselbige Straße hinab zog, und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein

Levit; da er kam an die Stätte und sah ihn, ging er vorüber. Ein **Samariter** aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goß darein Oel und Wein; und hob ihn auf sein Thier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein. Des anderen Tages reisete er und zog heraus zwei Groschen und gab sie dem Wirth und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du etwas mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der



Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und thue desgleichen.

Spr. Matth. 5, 7: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.—Jes. 58, 7: **Brich** dem Hungrigen dein Brot und die so im Elend sind, führe in's Haus, und so du einen nackend siehst, so kleide ihn.—Gal. 5, 6: In Christo Jesu gilt allein der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.—1. Joh. 3, 18: Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. **Helfen, fördern in allen Leibesnöthen.** (5. Gebot.) **Lied:** Mir nach, spricht Christus 2c.

VI. Der unfruchtbare Feigenbaum.

(Luk. 13, 1—9.)

Es waren aber zu derselbigen Zeit Etliche dabei, die verkündigten Jesu von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage, nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle also auch umkommen. Oder meint ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage, nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle also auch umkommen.

Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: Es hatte Einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahr gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaume und finde sie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn; ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

Spr. Röm. 2, 4: Verachtest du den Reichthum Seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

VII. Vom großen Abendmahl.

(Luk. 14, 16—24.)

Jesus sprach: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl und lud Viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist Alles bereit. Und sie fingen an Alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe alsbald auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden

herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Spr. Ps. 95, 7. 8: Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht.

VIII. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

(Luk. 15, 1—10.)

Es naheten aber zu Jesu allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er Eines verliert, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde? Und wenn er's gefunden hat, so leget er es auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neunundneunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

Oder, welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verliert, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Spr. 1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

IX. Vom verlorenen Sohn.

(Luk. 15, 11—32.)

Und Jesus sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne; und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das Gut. Und nicht lange danach

sammelte der jüngste Sohn Alles zusammen und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Da er nun alles das Seine verzehrt hatte, ward eine große Theuerung durch dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben, und ging hin und hängte sich an einen Bürger desselbigen Landes. Der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben,



und ich verderbe vor Hunger? Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner. Und er machte sich auf zu seinem Vater. Und da er noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel um seinen Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn

heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor und thut es ihm an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße. Und bringet ein gemästetes Kalb her, schlachtet es und laßt uns essen und fröhlich sein; denn dieser, mein Sohn, war todt und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu sein.

Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen und rief zu sich der Knechte einen und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. Da ward er zornig und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allzeit bei mir, und Alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein; denn dieser, dein Bruder, war todt und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wieder gefunden.

Spr. 1. Joh. 1, 8. 9: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend. — 1. Tim. 1, 15: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

X. Vom reichen Mann und armen Lazarus.

(Luk. 16, 19—31.)

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür, voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sah Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Laza=

rum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet und du wirst gepeinigt. Und über das Alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach: **Sie haben Mose und die Propheten, laß sie dieselben hören.** Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Abraham sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.

Spr. Math. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit 2c.—Ps. 90, 12: HErr, lasse uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.—Heb. 13, 16: Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. **Ewiges Leben.** (3. Art.)

XI. Vom ungerechten Richter.

(Luk. 18, 1—8.)

Christus sagte aber dem Volk ein Gleichniß davon, daß man allezeit beten und nicht laß werden sollte, und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheuete sich vor keinem Menschen. Es war aber eine Wittwe in derselben Stadt, die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher. Und er wollte lange nicht. Danach dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue; dieweil aber diese Wittwe mir so viel Mühe macht, will ich sie erretten, auf daß sie nicht zuletzt komme und übertäube mich. Da sprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt. Sollte aber Gott nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.

Spr. Ps. 145, 18. 19: Der HErr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. **Das Gebet.**

XII. Vom Pharisäer und Zöllner.

(Luk. 18, 9—14.)

Christus sagte aber zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solches Gleichniß: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke Dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in



der Woche und gebe den Zehnten von Allem, das ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor Jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden.

Spr. 1. Pet. 5, 5: Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. **Das Gebet.**

XIII. Von den Arbeitern im Weinberge.

(Matth. 20, 1—16.)

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde; und sah andere an dem Markte müßig stehen und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde und that gleich also. Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere müßig stehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gieb ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedingt waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Spr. Luk. 17, 10: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.—Röm. 3, 24: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

XIV. Von den anvertrauten Centnern.

(Matth. 25, 14—40.)

Ein Mensch, der über Land ging, rief seine Knechte und that ihnen seine Güter ein. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween,

dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen und gewann andere fünf Centner. Desgleichen auch, der zween Centner empfangen hatte, und gewann auch zween andere. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin und machte eine Grube in die Erde und verbarg seines Herrn Geld. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte und hielt Rechenschaft mit ihnen. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude. Da trat auch herzu, der einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast. Und fürchtete mich, und ging hin und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe; so solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher. Darum nehmet von ihm den Centner und gebt ihn dem, der zehn Centner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen.

Spr. Luk. 12, 48: Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. **Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.**

XV. Von den bösen Weingärtnern.

(Matth. 21, 33—41.)

Jesus fing an zu sagen dies Gleichniß: Ein Mensch pflanzte einen

Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. Und sandte einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn und ließen ihn leer von sich. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen und ließen ihn geschmäht von sich. Abermal sandte er einen andern Knecht; denselben tödteten sie und viele Andere, Etliche stäupten sie, Etliche tödteten sie. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb. Und er sprach: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sei. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und tödteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zur rechten Zeit geben.

Spr. Joh. 3, 16: **Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

XVI. Vom hochzeitlichen Kleide.

(Matth. 22, 1—14.)

Und Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles ist bereit, kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren's nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Spr. Eph. 2, 8. 9: Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Christi Blut und Gerechtigkeit, Damit will ich vor Gott bestehn,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; Wenn ich in Himmel werd eingehn.

XVII. Von den zehn Jungfrauen.

(Matth. 25, 1—13.)

Das Himmelreich wird gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen sammt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber wurde ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oel; denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag, noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Spr. Mark. 13, 32: Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

21. Jesus, der gute Hirte.—Maria und Martha.

(Luk. 10, 38—42. Joh. 10, 12—16. 27. 28.)

1. **Der gute Hirte.**—Jesus sprach: Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen und verläßt die Schafe und fliehet, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling und



achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie Mich Mein Vater kennet und Ich kenne den Vater. Und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. Und Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.

2. **Worte an die Mühseligen.**—Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht. (Matth. 11, 29. 30.) Ich bin das **Licht der Welt.** Wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. — Ich bin das **Brot des Lebens.** Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Joh. 8, 12—6, 35.)

3. **Maria und Martha.**—Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt (Bethanien). Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm Ihn auf in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, und hörete Seiner Rede zu. Martha aber machte sich viel zu schaffen, Ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragst Du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe: **Eins aber ist Noth.** Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Spr. Ps. 23, 13: Der HErr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grüner Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen.— 1. Pet. 2, 25: Ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.—Röm. 3, 28: So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. **Der H. Geist hat mich durch das Evangelium berufen.—Lied:** Jesu, frommer Menschenheerden &c

Fragen.—1. Wer ist der gute Hirte? (Ein Miethling ist ein Knecht, der für Lohn in Dienst getreten ist.) 2. Was thut der Miethling, der vom Herrn der Heerde als Wächter gemiethet wurde, wenn Er den Wolf kommen sieht? 3. Wer sollen die folgsamen Schäflein sein? 4. Was hat Jesus für uns gelassen? 5. Was will Jesus denen geben, die Ihm folgen? 6. Wie ruft Er uns zu Sich (Matth. 11)? 7. Wie nennt Er Sich noch? 8. Wer nahm in Bethanien Jesum auf? 9. Wie hieß Martha's Schwester? 10. Was that Maria und was Martha? 11. Was verlangte Martha von Jesu? 12. Wie antwortete ihr der HErr?

22. Der Blindgeborne. (Joh. 9.)

1. **Die Heilung und das Verhör.**—Jesus ging vorüber, und sahe Einen, der blind geboren war. Und Seine Jünger fragten ihn: Meister, wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern **daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.** Ich muß wirken die Werke deß, der Mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann. Da Er solches gesagt, spützete Er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierte den Koth auf des Blinden Augen. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte? Etliche sprachen: Er ist es; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es. Es war aber **Sabbath**, da Jesus seine Augen öffnete. Da fragten ihn die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach: Der Mensch, der Jesus heißet, legte mir Koth auf die Augen, und ich wusch mich, und ich bin nun sehend. Da sprachen Etliche: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil Er den Sabbath nicht hält. Die Andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward ein Zwietracht unter ihnen. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von Ihm, daß Er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

2. **Das zweite Verhör.**—Da riefen sie die Eltern deß, der sehend war geworden, fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn nun sehend? Seine Eltern antworteten und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist; wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht. Er ist alt genug, fragt ihn, laßt ihn für sich selbst reden. Solches sagten seine Eltern, denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereinigt, so Jemand Ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde. Da riefen sie zum andernmal den, der blind gewesen war, und sprachen: Gieb Gott die Ehre; wir wissen, daß Dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortete: Ist Er ein Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war

und bin nun sehend. Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe. Wäre Dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und sie stießen ihn hinaus.

3. **Sein Glaube.**—Es kam aber vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: **Glaubst du an den Sohn Gottes?** Er antwortete und sprach: HErr, welcher ist es, auf daß ich an Ihn glaube? Jesus sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und **Der mit dir redet, Der ist es.** Er aber sprach: HErr, ich glaube; und betete Ihn an. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bei Ihm waren, und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind? Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.

Spr. Joh. 8, 12: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.—Matth. 11, 5. 6: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, und die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Und selig ist, wer sich nicht an Mir ärgert. **Der H. Geist hat mich mit Seinen Gaben erleuchtet.** (3. Art.) **Lied:** Liebster Jesu, wir sind hier rc.

Fragen.—1. Wie sprachen die Jünger zum HErrn, als sie den Blinden sahen? 2. Welche Antwort gab ihnen Jesus? 3. Wie machte Er den Blinden sehend? 4. Welche Urtheile wurden von den Nachbarn und den Pharisäern über diese Heilung gefällt? 5. Wen frugen die Juden noch? 6. Wie antworteten ihnen die Eltern? 7. Welche Antwort bekamen sie vom Sohne? 8. Welches Urtheil fällten sie nun? 9. Als Jesus ihn wiedersah, welche Frage richtete Er an ihn? 10. Wie gab sich Jesus ihm zu erkennen? 11. Was antwortete der Sehendgewordene? 12. Welche Zurechtweisung bekamen die Pharisäer?—(**Siloah** war eine Quelle an der Ostseite von Jerusalem.—Der **Bann** hatte drei Grade; der hier erwähnte geringste Grad bestand in der Ausschließung von der Gemeinde. Die Zeit dauerte gewöhnlich 30 Tage. Bei dem zweiten Grad wurde der Name des Bestraften in der Synagoge bekannt gemacht und der Gebannte vom Umgang mit Andern, vom Tempel und Synagoge gänzlich ausgeschlossen; nur das Essen durfte man ihm reichen.—Wenn er nach 30 Tagen nicht Buße that, so trat die höchste Strafe ein: die Ausschließung ohne Hoffnung der Wiederaufnahme.)

23. Petri Bekenntniß.—Christi Verklärung.

(Matth. 16, 13—21 u. 17, 1—9.)

1. **Bekenntniß von Christo.**—Jesus kam in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte Seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, Du seist Johannes der Täufer; die Andern, Du seist Elias; Etliche, Du seist Jeremias oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt



denn ihr, daß Ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel. Von der Zeit fing Jesus an und zeigte Seinen Jüngern, wie Er müßte hin gen Jerusalem gehen und viel leiden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden und am dritten Tage auferstehen.

2. **Die Verklärung.**—Nach sechs Tagen nahm Jesus zu Sich Petrum und Jakobum und Johannem, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg. Und ward verklärt vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen Moses und Elias, die redeten mit Ihm. Petrus aber sprach zu Jesu: HErr, hier ist gut sein; willst Du, so wollen wir hier drei Hütten machen, Dir eine, Mose eine und Elia eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe, Den sollt ihr hören.** Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschraken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht Niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Spr. Matth. 10, 32: Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.—Joh. 17, 5: Verkläre Mich, Vater, bei Dir Selbst mit der Klarheit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.—Joh. 1, 14: Wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.—**Ich glaube an Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern HErrn.** (2. Art.) **Lied:** Ich weiß, an wen ich glaube 2c.

Fragen.—1. In welcher Gegend treffen wir hier den HErrn? 2. Wie fragte Er hier Seine Jünger? 3. Was antworteten sie Ihm? 4. Welches Glaubensbekenntniß sprach Petrus aus? 5. Wie antwortete ihm der HErr? 6. Wohin nahm 6 Tage nachher Jesus drei Jünger? 7. Welches waren die drei? 8. Was geschah auf dem Berge? 9. Welche zwei Männer des alten Bundes erschienen? 10. Was sprach Petrus? 11. Wie sprach eine Stimme aus den Wolken? 12. Wen sahen die Jünger, als sie wieder aufstanden?—(**Cäsarea Philippi,** am Fuße des Antilibanon (Hermon), an den Quellen des Jordan, hatte seinen Namen vom Vierfürsten Philippus. Ein anderes Cäsarea lag am Mittelmeer. Der Tabor wird der Verklärungsberg genannt; nach Andern ist es der große Hermon.)

24. Jesus, der Kinderfreund.—Der Blinde.—Zachäus.

(Matth. 18. Mark. 10. Luk. 10 u. 15.)

1. **Der Kinder Beispiel.**—Und die Jünger traten zu Jesu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie und sprach: **Wahrlich, Ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in's Himmelreich kommen.** Wer sich nun selbst erniedrigt, wie dieses Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind



aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er ersäufet würde im Meere, da es am tiefsten ist. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel.

2. **Jesus segnet sie.**—Und sie brachten Kindlein zu Jesus, daß Er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward Er unwillig und sprach zu ihnen: **Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.**

Wahrlich, Ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und Er herzte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie.

3. **Der Blinde zu Jericho.**—Es geschah aber, da Er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: **Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner!** Die aber vorne an gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei Ihn brachten, fragte Er ihn und sprach: Was willst du, daß Ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend; **dein Glaube** hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte Ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobte Gott.

4. **Zachäus.**—Und Jesus zog hinein nach Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner und war reich. Und er begehrte Jesum zu sehen und konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein von Person. Und er lief vorhin und stieg auf einen Maulbeerbaum. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah Er auf und sprach zu ihm: Zachäe, steige eilend hernieder, denn Ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß Er bei einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist: **Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.**

Spr. 1. Tim. 1, 15: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.—**Die Taufe der Kinder.** Jesus, der Heiland. **Lied:** Meinen Jesum lass' ich nicht 2c.

Fragen.—1. Mit welcher Frage traten die Jünger zu Jesu? 2. Was sprach Jesus, als Er das Kind mitten unter Seine Jünger stellte? 3. Was sehen der Kinder Engel allezeit? 4. Was thaten die Jünger, als Mütter ihre Kinder zu

Jesu brachten? 5. Wie sprach Jesus zu den abwehrenden Jüngern? 6. Was that Er den Jüngern? 7. Wer saß am Wege zu Jericho, als Jesus die Straße dahin zog? 8. Wie rief der blinde Bettler Jesum an? 9. Was antwortete er auf Jesu Frage? 10. Wie sprach Jesus zu ihm? 11. Wer begehrte Jesus in Jericho zu sehen? 12. Was war Zachäus? 13. Was that er, um Jesum kommen zu sehen? 14. Was sprach der HErr zu ihm? 15. Welche aufrichtige Beichte legte Zachäus vor dem HErrn ab? 16. Wie sprach Jesus zu ihm? — (**Zachäus**, ein Jude, war ein Oberzolleinnehemer; durch seinen Glauben erwies er sich als echter Sohn Abrahams, der da ist der „Vater der Gläubigen.")

---

25. Die Auferweckung des Lazarus. (Joh. 11.)

1. **Lazarus' Krankheit und Tod.**—Es lag aber Einer krank, mit Namen Lazarus von Bethania. Da sandten seine Schwestern, Maria und Martha, zu Jesu, und ließen Ihm sagen: HErr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank. Da Jesus das hörte, sprach Er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde. Und Er blieb zwei Tage an dem Orte, da Er war. Darnach spricht Er zu Seinen Jüngern: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn aufwecke. Sie meinten aber, Er rede vom leiblichen Schlaf. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; und Ich bin froh um euretwillen, daß Ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm ziehen.

2. **Gespräch mit Martha.**—Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war. Und viele Juden waren zu Maria und Martha gekommen, sie zu trösten. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, gehet sie Ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Martha zu Jesu: HErr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben; aber ich weiß auch noch, daß, was Du bittest, das wird Dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. Martha spricht zu Ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubst du das? Sie spricht zu Ihm: HErr, ja ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt

gekommen ist. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich. Dieselbige stand eilend auf, und kam zu Ihm. Und die Juden, die bei ihr im Hause waren, folgten ihr und sprachen: Sie gehet zum Grabe, daß sie daselbst weine.

3. **Die Auferweckung.**—Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe Ihn, fiel sie zu Seinen Füßen und sprach: HErr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Als Jesus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, ergrimmte Er im Geist, und betrübte Sich selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu Ihm: HErr, komm, und siehe es. Und **Jesu gingen die Augen über.** Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat Er ihn so lieb gehabt! Etliche aber sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe? Und Jesus kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und ein Stein darauf gelegt. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu Ihm Martha: HErr, er stinket schon; denn er ist vier Tage gelegen. Jesus spricht zu ihr: Habe Ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, so solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob Seine Augen empor, und sprach: Vater, Ich danke Dir, daß Du Mich erhöret hast; doch Ich weiß, daß Du Mich allezeit höreſt; sondern um des Volkes willen, das umherstehet, sage Ich es, daß sie glauben, Du habest Mich gesandt. Und Er rief mit lauter Stimme: **Lazare, komm heraus!** Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.— Viele nun der Juden, die sahen, was Jesus that, glaubten an Ihn; Etliche aber gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. Da versammelten sich die Hohenpriester, und von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

Spr. Hiob 19, 25. 26: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. — Joh. 5, 28. 29: Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören; und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Ge-

richts. **Auferstehung des Fleisches.** (3. Artikel.) **Lied:** Jesus meine Zuversicht 2c.

Fragen.—1. Wer lag in Bethanien krank? 2. Wie hießen die Schwestern des Lazarus? 3. Was sprach Jesus, als Er von der Krankheit hörte? 4. Wie lange weilte Er noch an jenem Ort? 5. Was sagte Er darnach den Jüngern, das Er thun wollte? 6. Wie lange lag Lazarus schon im Grabe? 7. Was sprach Martha zu Jesu? 8. Was sprach Jesus von der Auferstehung zu Martha? 9. Welches Glaubensbekenntniß sprach Martha aus? 10. Was sprach Maria zu Jesus? 11. Woran sehen die Juden, daß Jesus Lazarum lieb gehabt? 12. Wie war das Grab verwahrt? 13. Welch Gebet sprach Jesus am Grab? 14. Wie rief Er mit lauter Stimme? 15. Was geschah hierauf? 16. Was rathschlagten von jenem Tage an die Hohenpriester?—(**Bethanien** ist noch jetzt ein kleines Dorf $\frac{3}{4}$ Stunden von Jerusalem, am östlichen Abhange des Oelbergs.)

III. Das Leiden und Sterben Jesu Christi.

26. Jesu letzte Reise.—Salbung.—Einzug in Jerusalem.

(**Luk.** 18. **Joh.** 12. **Matth.** 26 **u.** 21. **Luk.** 19.)

1. **Die Leidens-Verkündigung.**—Und Jesus nahm zu Sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn Er wird überantwortet werden den Heiden; und Er wird verspottet und verschmähet und verspeiet werden. Und sie werden Ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen und wußten nicht, was das gesagt war.

2. **Die Salbung.**—Sechs Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethanien. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl im Hause Simonis, des Aussätzigen, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die da mit Ihm zu Tische saßen. Da trat zu Ihm **Maria**, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser und goß es auf Sein Haupt, und salbete Seine Füße, und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach Judas Ischarioth, der Ihn hernach verrieth: Warum ist diese Salbe nicht

verkauft um 300 Groschen und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. Da sprach Jesus: Laßt sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie, sie hat ein gutes Werk an Mir gethan. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit bei euch. Sie hat gethan, was sie konnte. Sie ist zuvor gekommen, Meinen Leichnam zu salben zu Meinem Begräbniß. Wahrlich, Ich



sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

3. **Jesu Einzug in Jerusalem.**—Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage, an den Oelberg, sandte Jesus Seiner Jünger zween und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu Mir. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist

durch den Propheten, der da spricht: **Sage der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.** Und die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: **Hosiannah dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosiannah in der Höhe!**

4. **Die Zerstörung verkündigt.**—Und als Er nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an und weinete über sie und sprach: **Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet, aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.** Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.— Und Er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften; und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: **Mein Haus ist ein Bethaus;** ihr aber habt es zur Mördergrube gemacht.

Spr. Joh. 10, 18: Niemand nimmt das Leben von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. — Ps. 26, 8: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. **Das Leiden Jesu.** (2. Art.) **Lied:** Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 2c.

Fragen.—1. Wo ging der HErr Jesus hin mit Seinen Jüngern? 2. Wer hatte Sein Leiden und Sterben voraus verkündigt? 3. Wie sagte der HErr Jesus, daß das erfüllt werden würde? 4. Wo kam der HErr Jesus sechs Tage vor Ostern hin? 5. Was bereitete man Ihm daselbst? 6. Was that Maria bei der Gelegenheit? 7. Was sagte Judas Ischarioth dazu? 8. Warum sagte er das? 9. Was antwortete ihm der HErr Jesus? 10. Was befahl der HErr zween Seiner Jünger, als sie nahe bei Jerusalem kamen? 11. Was thaten die Jünger, als sie zurückkamen? 12. Was that das Volk, das den HErrn begleitete? 13. Wie rief das Volk dem HErrn zu? 14. Was that der HErr, als Er Jerusalem sah? 15. Was sprach Er? 16. Was that Er darauf im Tempel? 17. Mit welchen Worten strafte Er die Käufer und Verkäufer? (Die **Propheten,** besonders Jesajas, Kap. 53, hatten das Leiden Jesu vorausgesagt.

—Die **Narde**, ein köstliches Oel, wurde zum Salben und Einbalsamiren gebraucht. Ein Fläschchen kam auf 300 Denare oder 75 Thaler zu stehen. Wie es scheint, hatte man diese Salbe bei Lazarus' Tod angeschafft. — **Bethphage** lag auf dem Oelberg.—Hosiannah, d. h. gieb Heil, hilf, HErr!)

---

27. Die letzten Reden Jesu: Die Zinsmünze, das vornehmste Gebot, die Wittwe am Gotteskasten.

(**Matth.** 22.)

1. **Vom Zinsgroschen.**—Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie Jesum fingen in Seiner Rede. Und sandten zu Ihm ihre Jünger sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes Recht, und Du fragest nach Niemand; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket Dich: Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach Er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr Mich? Weiset Mir die Zinsmünze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Kaisers. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen Ihn, und gingen davon.

2. **Vom vornehmsten Gebot.**—An demselben Tage versuchte Ihn ein Schriftgelehrter, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.**

3. **Weß Sohn ist Christus?**—Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus und sprach: **Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist Er?** Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße. So nun David Ihn

einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn? Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

4. **Das Scherflein der Wittwe.**—Und da Jesus im Tempel war, setzte Er Sich dem Gotteskasten gegenüber und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten Viel ein.—Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. Und Er rief Seine Jünger zu Sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn Alle, die eingelegt haben. Denn sie haben Alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth Alles, was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Spr. Röm. 13, 7: So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem Schoß gebühret; Zoll, dem Zoll gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. —2. Cor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. **Der 2. Artikel. Lied:** Lasset uns mit Jesu ziehen 2c.

Fragen.—1. Warum sandten die Pharisäer ihre Jünger und Herodis Diener zu Jesu? 2. Welche Frage sollte ihnen Jesus beantworten? 3. Welche Antwort gab Jesus? 4. Was mußten sie Ihm reichen? 5. Was mußten sie auf dem Groschen betrachten und lesen? 6. Was ist recht, Gott und dem Kaiser zu geben? 7. Wie versuchte Ihn ein Schriftgelehrter? 8. Was antwortete Er ihm? 9. Weß Sohn ist Jesus? 10. Wie nennt Ihn David? 11. Was sah der HErr am Gotteskasten? 12. Was sagte Er darauf Seinen Jüngern?

---

28. Von der Zerstörung Jerusalems, dem Ende der Welt und dem jüngsten Gericht.

(Matth. 24 u. 25. Luk. 21.)

1. **Von der Zerstörung Jerusalems.**—Da Jesus hinwegging von dem Tempel, traten Seine Jünger zu Ihm, daß sie Ihm zeigten des Tempels Gebäude, und sprachen: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das! Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.—Und als Er auf dem Oelberg saß, traten zu Ihm Seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen?

und welches wird das Zeichen sein Deiner Zukunft und der Welt Ende? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ihr sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß Er stehet an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf!): Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo die Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da! so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten. Siehe, Ich hab's euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, Er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus. Siehe, Er ist in der Kammer! so glaubt nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Anfang und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

2. **Vom Ende der Welt.**—Und nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfahet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, Ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es Alles geschehe. **Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht.**

3. **Vom jüngsten Gericht.**—Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhle Seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch



bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir gekommen. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich hungrig gesehen, und haben Dich gespeiset? oder durstig, und haben Dich getränket?

Wann haben wir Dich einen Gast gesehen und beherberget? oder nackend und haben Dich bekleidet? Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: **Wahrlich, Ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.** Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr **Verfluchten** in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besucht. Da werden sie Ihm antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht gethan. **Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.**

Spr. 1. Joh. 2, 17: Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit. — 2. Cor. 5, 10: Denn wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. **Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.** (2. Art.) **Lied:** Es ist gewißlich an der Zeit &c.

Fragen.—1. Was sprachen die Jünger, als sie Jesus des Tempels Gebäude zeigten? 2. Was antwortete ihnen Jesus? 3. Wornach fragten sie Ihn, als Er auf dem Oelberg saß? 4. Welche Zeit und Zeichen nannte ihnen der HErr? 5. Welchen Rath ertheilte Er ihnen sodann? 6. Welche Trübsal wird kommen? 7. Was für Verführer werden aufstehen? 8. Welche Zeichen werden dem Ende der Welt vorhergehen? 9. Wen werden die Menschen kommen sehen? 10. Welch Gleichniß fügte Er bei? 11. Was sagte Er von Himmel und Erde, und was von Seinen Worten? 12. Wie wird am jüngsten Tag des Menschen Sohn kommen? 13. Wen wird Er vor Ihm versammeln? 14. Wie wird Er richten? 15. Was wird Er sagen denen zur Rechten? 16. Was antworten Ihm die Gerechten? 17. Was wird Er ihnen sagen, wie sie Ihm Gutes gethan hätten? 18. Wie lautet das Urtheil derer zur Linken? 19. Warum können sie das Reich nicht ererben? (70 Jahre nach Christi Geburt wurde Jerusalem von den Römern zerstört. Die Christen flohen nach dem Wort des HErrn auf die Berge

und fanden jenseits des Jordan, in der Stadt Pella, eine sichere Freistätte. Kein Stein vom Tempel blieb auf dem andern. Ueber eine Million Juden sind elend umgekommen.)

---

29. Das Osterlamm, die Fußwaschung und die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

(Matth. 26. Mark. 14. Luk. 23. Joh. 13—15.)

1. **Das letzte Passahmahl und der Verräther.**—Es kam aber der Tag der süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Und Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gekreuziget werde.— Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. Es war aber der Satanas gefahren in **Judas**, genannt **Ischarioth**, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und Hauptleuten und sprach: Was wollet ihr mir geben? ich will Ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er Ihn überantworte ohne Rumor. — Und Jesus sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen Ich das Osterlamm essen möge mit Meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin und fanden, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte Er sich zu Tische und die zwölf Apostel mit Ihm. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn Ich leide.

2. **Das Fußwaschen.**—Und nach dem Abendessen stand Er auf, legte Seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete Sich. Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen und trocknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war. Da kam Er zu **Simon Petro**, und derselbige sprach zu Ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du kein



Theil mit Mir. Spricht zu Ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Da Er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider und setzte Sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe? Ihr heißet Mich Meister und HErr, und saget recht daran; denn Ich bin es auch. So nun Ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch auch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe. Und als sie zu Tische saßen, sprach Jesus: Wahrlich, Ich sage euch, Einer

unter euch wird Mich verrathen. Und sie wurden traurig und sagten zu Ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel tauchet, wird Mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Da antwortete Judas und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

4. **Die Einsetzung.**—Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brachs, und gabs Seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in Meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Spr. 1. Cor. 5, 7: Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.—1. Cor. 11, 26. 27: So oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brote isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. **Das h. Abendmahl.** (5. Hauptst.) **Lied:** Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

Fragen.—1. Was mußte am Tag der süßen Brote geschehen? 2. Ueber was beriethen sich die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Aeltesten? 3. Was fragte Judas Ischarioth die Hohenpriester? 4. Wie viel boten sie demselben? 5. Was suchte er von dem an? 6. Welche Jünger sandte der HErr Jesus, das Osterlamm zu bereiten? 7. Was fragten diese den HErrn? 8. Welche Antwort gab ihnen der HErr? 9. Was sprach der HErr, als Er Sich mit ihnen zu Tische setzte? 10. Was that der HErr Jesus nach dem Abendessen? 11. Welcher Jünger wollte sich die Füße nicht waschen lassen? 12. Was sagte ihm der HErr? 13. Was antwortete Petrus darauf? 14. Welche Belehrung und Ermahnung knüpfte der HErr an die Fußwaschung? 15. Was sagte Er, daß einer von den Zwölfen thun werde? 16. Was fragten Ihn darauf alle? 17. Was antwortete Er dann Judas auf diese Frage? 18. Welches Sakrament setzte darauf der HErr Jesus ein? 19. Mit welchen Worten reichte Er Seinen Jüngern das Brot? 20. Mit welchen den Kelch? (Der **Verrath** des Judas ist geweissagt: Ps. 41, 9 und Sach. 11, 12.—Das Fest der süßen Brote dauerte vom 15.—21.

des Monats Nisan (April). Am **Gründonnerstag** Abend hat Jesus das heilige Abendmahl eingesetzt. Die Erklärung des Sacramentes des Altars siehe im Katechismus.)

---

30. Jesus in Gethsemane und die Gefangennahme.

(Matth. 26. Mark. 14. Luk. 22.)

1. **Gang nach Gethsemane.**—Da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an Mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. **Wenn Ich aber auferstehe, will Ich vor euch hingehen in Galiläa.** Petrus aber sprach zu ihm: Wenn auch alle sich an Dir ärgerten, so will ich doch nimmermehr mich ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du Mich dreimal verleugnen. Petrus aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit Dir sterben müßte, wollte ich Dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

2. **Jesu Seelenleiden.**—Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß **Gethsemane**; da war ein Garten, darein ging Jesus und Seine Jünger, und sprach: Setzet euch hier, bis daß Ich dort hingehe und bete. Und nahm zu sich Petrum, und Jakobum, und Johannem, und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: **Meine Seele ist betrübt bis an den Tod**; bleibet hier, und wachet mit Mir. Und Er riß Sich von ihnen bei einem Steinwurf, knieete nieder, und betete: **Mein Vater! Ist's möglich, so gehe dieser Kelch von Mir; doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe.** Und Er kam zu Seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit Mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andern Mal ging Er hin, und betete: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von Mir gehe, Ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille. Und Er kam, und fand sie abermal schlafend. Und Er ging hin, und betete zum drittenmale, und redete dieselbigen Worte. Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. **Und es kam, daß Er mit dem Tode rang,** und betete heftiger. Es ward aber

Sein Schweiß, wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Da kam Er zu Seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, und lasset uns gehen; siehe, er ist da, der Mich verräth.

3. **Jesus gefangen.**—Und als Er noch redete, siehe, da kam Judas und mit ihm eine große Schaar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener mit Fackeln, mit Schwertern und mit Stangen. Da nun Jesus wußte Alles, was Ihm begegnen sollte, ging Er hinaus und sprach zu



ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: **Ich bin's!** Da wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte Er sie abermals: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sei; suchet ihr denn Mich, so lasset diese gehen. Aber der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet. Und er trat zu Jesu und sprach: Gegrüßet seist Du, Rabbi! und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Judas, verräthst du

des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

4. **Petri Schwert.**—Da aber sahen, die um Ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu Ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Und Petrus zog sein Schwert und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. (Der Knecht hieß Malchus.) Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert in die Scheide; denn wer das Schwert nimmt, soll durch's Schwert umkommen. Soll Ich den Kelch nicht trinken, den Mir Mein Vater gegeben hat? Oder meinest du, daß Ich nicht könnte Meinen Vater bitten, daß Er Mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. Und Er rührte des Knechts Ohr an und heilete ihn. — Zu der Schaar aber sprach Jesus: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerter und mit Stangen, Mich zu fangen. Bin Ich doch täglich gesessen bei euch und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt Mich nicht gegriffen. Aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. **Da verließen Ihn alle Jünger und flohen.**

Spr. Hebr. 5, 7: Und Er hat in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu Dem, der Ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum, daß Er Gott in Ehren hatte. Und wiewohl Er Gottes Sohn war, hat Er doch an dem, das Er litt, Gehorsam gelernet. — Jes. 43, 24. 25: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. **Dein Wille geschehe.** (3. Bitte.) **Lied:** Eines wünsch ich mir vor allem Andern 2c.

Fragen.—1. Wohin ging Jesus mit Seinen Jüngern, nachdem Er das heilige Abendmahl eingesetzt hatte? 2. Was sagte Er Seinen Jüngern voraus, daß sie in dieser Nacht alle thun würden? 3. Wo will Er sie nach Seiner Auferstehung wiedersehen? 4. Welche Antwort giebt ihm Petrus? 5. Was weissagt ihm der HErr? 6. Nach welchem Garten ging dann Jesus mit Seinen Jüngern? 7. Welche drei Jünger nahm Er besonders zu Sich? 8. Wie sprach Er zu ihnen? 9. Was that Er darauf? 10. Wie betete Er drei Mal? 11. Wie oft fand Er Seine Jünger schlafend? 12. Mit welchen Worten ermahnte Er sie zum Wachen? 13. Wer stärkte Ihn? 14. Wie ward Sein Schweiß? 15. Wer kam mit Judas in den Garten? 16. Wie sprach Judas zu denen, die Ihn suchten? 17. Welche Antwort gaben sie? 18. Welches Zeichen hatte Judas ihnen gegeben? 19. Wie redet Ihn Judas an? 20. Was sagte Jesus zu Judas? 21. Was that Petrus? 22. Wie wies ihn der HErr zurecht? 23.

Wie sprach Er zu der Schaar? 24. Was thaten die Jünger? (Die Juden beteten den 113. und 114. Psalm, ehe sie das Osterlamm aßen. Nach dem Mahl sangen sie den **Lobgesang** Ps. 115—118. Jesus hielt noch eine längere Rede und Sein hohepriesterliches Gebet (Joh. 14—17) und ging um die Mitternachtsstunde nach Gethsemane, am Fuße des Oelbergs. Dieselben drei Jünger, die in Jairus Haus und bei der Verklärung bei Ihm gewesen, sind Zeuge Seines Seelenkampfes.—Eine Legion = 6000 Mann.)

---

31. Jesu Leiden vor den Hohenpriestern.

(Matth. 26.)

1. **Jesus vor Hannas.**—Sie nahmen aber Jesum und banden Ihn, und führten Ihn auf's Erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Und der Hohepriester fragte Jesum um Seine Jünger und um Seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du Mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was Ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe. Da Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst Du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe Ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe Ich aber recht geredet, was schlägst du Mich?

2. **Verhör und Verurtheilung im hohen Rath.**—Und Hannas sandte Jesum gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin zusammen gekommen waren alle Hohenpriester und Aeltesten und Schriftgelehrten. Und sie suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie Ihn zum Tode brächten, und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Denn ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Da stand der Hohepriester auf, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nichts zu dem, was diese wider Dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille. Da fragte Ihn der Hohepriester abermal und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seist Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach: **Du sagest es, Ich bin's.** Doch sage Ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten

der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr Seine Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: **Er ist des Todes schuldig!** Da spieen sie aus in Sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten Ihn und schlugen Ihn in's Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der Dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider Ihn.

Spr. 1. Pet. 1, 18. 19: Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.— Heb. 12, 3: Gedenket an Den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset. **Du sollst nicht falsch Zeugniß reden.** (8. Gebot.) **Lied:** Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen 2c.

Fragen.—1. Wohin wurde von Gethsemane aus Jesus geführt? 2. Wer war Hannas? 3. Was fragte Ihn Hannas? 4. Was antwortete ihm Jesus? 5. Was that der Diener einer? 6. Welche Antwort gab diesem der HErr? 7. Wohin sandte Hannas Jesum? 8. Wer war bei Kaiphas versammelt? 9. Was suchten die Versammelten wider Jesum? 10. Warum half ihr falsches Zeugniß nichts? 11. Wie sprach Kaiphas zum HErrn? 12. Wie beschwor Ihn darauf der Hohepriester? 13. Welche Antwort gab Jesus auf diesen Eid? 14. Was that der Hohepriester? 15. Wie antworteten Alle? 16. Auf welche Weise verspottete man noch den HErrn? (Der **Hohe Rath** war die höchste jüdische Behörde in Jerusalem, aus 70 Personen bestehend. Vor dieses geistliche Gericht wird Jesus zuerst geführt. **Hannas** war früher Hoherpriester gewesen. Jedes Mitglied des Hohenrathes aus priesterlichem Geschlechte konnte Hoherpriester genannt werden, daher das häufige: „Die Hohenpriester und Aeltesten" (Matth. 27, 1). **Kaiphas** war der jetzige Hohepriester. Vor seinem Richterstuhl legte er Jesum die Eidesformel vor: Ich beschwöre Dich 2c., worauf Jesus die eidliche Antwort gab: Du sagest es!)

---

32. Petri Verleugnung.—Judas schreckliches Ende.

(Matth. 26 u. 27. Luk. 22. Joh. 18.)

1. **Petri Verleugnung.**—Simon Petrus war Jesu nachgefolgt von ferne und ein anderer Jünger, bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger (Johannes) war dem Hohenpriester bekannt, und ging

mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging Johannes wieder hinaus und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. Es hatten aber die Knechte und Diener ein Kohlenfeuer gemacht mitten in dem Palast und wärmeten sich, denn es war kalt. Und Petrus setzte sich unter sie, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, daß er sich wärmete, und schauete ihn an und sprach: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor Allen und sprach: Ich bin es nicht. Und



er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. Als er aber zur Thür hinaus ging, sah ihn eine andere Magd und sprach zu denen, die da waren: Du warst auch mit dem Jesus von Nazareth. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine Weile bekräftigte es einer von denen, die da standen und sprach: Wahrlich, du bist deren einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei Ihm? Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr

saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern Mal. **Und der HErr wandte Sich und sahe Petrus an.** Da gedachte Petrus an das Wort Jesu, als Er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinte bitterlich.

2. **Judas' Ende.**—Bald am Morgen aber hatten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, daß sie Jesum tödteten. Und sie banden Ihn und führten Ihn hin, daß sie Ihn dem Landpfleger **Pontius Pilatus** überantworteten. Da das Judas sahe, der Ihn verrathen hatte, daß Er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: **Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.** Sie sprachen: Was gehet das uns an? da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwei geborsten und hat seine Eingeweide ausgeschüttet.

Spr. 1. Cor. 10, 12: Wer sich lasset dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.—2. Cor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod. —1. Pet. 2, 23: Christus schalt nicht wieder, da Er gescholten ward, Er drohte nicht, da Er litt; Er stellte es aber Dem heim, der da recht richtet. **Beichte. Lied:** Mache dich mein Geist bereit 2c.

Fragen.—1. Wer folgte Jesu von ferne nach in den Palast? 2. Wer war wohl der andere Jünger? 3. Was hatten die Diener im Palasthof angezündet? 4. Wer schaute Petrum an und wollte wissen, ob er Jesu Jünger sei? 5. Wie verleugnete er zuerst? 6. Was sprach eine andere Magd zu ihm? 7. Wie verleugnete Petrus zum zweiten Male? 8. Wie sprach ein Freund des Malchus zu ihm? 9. Wie verleugnete Petrus zum dritten Mal? 10. Wer sah beim Hahnenschrei Petrum an? 11. An welches Wort gedachte Petrus? 12. Was that darauf Petrus? 13. Wohin führten jetzt am Charfreitag Morgen die Juden Jesum? 14. Wer sah nun, daß es mit Jesu zum Tode ging? 15. Was sprach Judas zu den Hohenpriestern? 16. Welche Antwort bekam er? 17. Welch trauriges Ende nahm Judas? (Der **Hof** des Palastes war nach der Bauart des Morgenlandes von allen Seiten umbaut. Am **Charfreitag Morgen** schleppten sie Jesum vor den weltlichen Richter Pontius Pilatus.)

33. Jesus vor Pilatus und Herodes.

(Matth. 27. Mark. 15. Luk. 23. Joh. 18. 19.)

1. **Christus wird von Pilatus verhört.**—Der ganze Haufe führte Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war früh. Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre Dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. Da fingen die Hohenpriester und Aeltesten an, Ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß Er das Volk abwendet und verbeut, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, Er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du der Juden König? Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre Mein Reich von dieser Welt, Meine Diener würden darob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist Mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: **Du sagst es, Ich bin ein König.** Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: **Ich finde keine Schuld an Ihm.**

2. **Vor Herodes.**—Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt damit, daß Er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob Er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß Er unter Herodes Obrigkeit gehörete, übersandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. — Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er hätte Ihn längst gerne gesehen. Er hatte nämlich viel von Ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. Und er fragte Ihn mancherlei; Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehr=

ten standen und verklagten Ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verlachte und verspottete Ihn, legte Ihm ein weißes Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

3. **Jesus und Barrabas.**—Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habet diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe Ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr Ihn beschuldiget; Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm gesendet, und siehe, man hat nichts auf Ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich Ihn züchtigen und loslassen.—Auf das Fest aber mußte der Landpfleger, nach Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen losgeben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der hieß **Barrabas**, welcher bei einem Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Da sie nun versammelt waren, sprach Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf Ostern. Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barrabas oder Jesus, von Dem gesagt wird, Er sei Christus. Denn er wußte, daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.—Und da er auf dem Richterstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit Diesem Gerechten; ich habe heute Nacht viel erlitten im Traum um Seinetwillen. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten und reizten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesus umbrächten.—Da nun der Landpfleger abermal zu ihnen sprach: Welchen wollt ihr unter diesen Zweien, den ich euch soll losgeben? schrie der ganze Haufe und sprach: **Hinweg mit Diesem, und gieb uns Barrabas los!** Pilatus aber wollte Jesum loslassen; darum sprach er zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennt? Sie schrien: Kreuzige, kreuzige Ihn! Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat Er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an Ihm; darum will ich Ihn züchtigen und loslassen. Aber sie schrieen noch vielmehr und sprachen: Kreuzige Ihn! Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

4. **Jesus gegeißelt und verurtheilt.**—Da nahm Pilatus Jesum

und geißelte Ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führten Ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar. Und sie zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und gaben Ihm ein Rohr in Seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor Ihm, spotteten Ihn und sprachen: Gegrüßest seist Du, der Juden König! und schlugen Ihn in's Angesicht und speieten Ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit Sein Haupt, und fielen auf die Kniee und bete=



ten Ihn an.—Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu den Juden: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen=krone und ein Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: **Sehet, welch ein Mensch!** Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Neh=met ihr Ihn hin, und kreuziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben; denn Er hat Sich Selbst zu Gottes Sohn

gemacht.—Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und unsre Kinder! Da gab er ihnen Barrabas los; Jesum aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß Er gekreuziget würde.

Spr. Luk. 11, 23: Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich. — Offb. Joh. 3, 15. 16: Ach daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeien aus Meinem Munde. **Gelitten unter Pontio Pilato.** (2. Artikel.) **Lied:** O Haupt voll Blut und Wunden 2c.

Fragen.—1. Vor welchen Richter wurde Jesus darauf geführt? 2. An welchem Tag wurde Er vor Kaiphas geführt? 3. Welche Klage brachten sie gegen Jesus vor? 4. Wie frug Pilatus den HErrn? 5. Welche Antwort gab ihm Dieser? 6. Was für ein König ist der HErr Jesus? 7. Wer findet keine Schuld an Jesum? 8. Zu wem sandte Ihn Pilatus, als er hörte, daß Er aus Galiläa war? 9. Was hoffte Herodes von Jesu zu sehen? 10. Was antwortete Jesus dem Herodes? 11. Wie behandelte Ihn Herodes? 12. Welche Gewohnheit hatte der Landpfleger auf das Osterfest? 13. Welchen andern Gefangenen stellte er jetzt mit Jesum dem Volke zur Wahl vor? 14. Wer warnte den Pilatus noch? 15. Wen wollte er losgeben? 16. Welchen bat das Volk los? 17. Was sollte er mit Jesus machen? 18. Wie mißhandelten nun die Kriegsknechte den HErrn? 19. Was sprach Pilatus, als er Ihn mit der Dornenkrone und dem Purpurkleid dem Volk vorführte? 20. Womit wollte Pilatus dem Volk zu verstehen geben, daß er unschuldig an dem Blute dieses Gerechten sei? 21. Was rief das ganze Volk? 22. Wen gab Pilatus frei und wen übergab er zur Kreuzigung? (**Pilatus** war seit 6 Jahren Statthalter des römischen Kaisers in Judäa. Auf einem freien Platze vor dem Palaste, Gabbatha oder Hochpflaster genannt, stand der Richtstuhl des Landpflegers. — **Unrein** glaubten die Juden zu werden, wenn sie des heidnischen Landpflegers Palast beträten.— Das **Todesurtheil** durften die Juden nicht fällen, sondern nur die Römer. — **Galiläa** war das Gebiet des Herodes. Da Jesus in Nazareth erzogen und sich vorzugsweise in Galiläa aufhielt, sandte Pilatus Jesum zu Herodes, um so auf gute Weise den Gefangenen los zu werden. — Der **ungerechte Richter** sprach das Urtheil: Jesus ist unschuldig und doch läßt er Ihn kreuzigen. Später (im Jahre 36) wurde Pilatus seiner Grausamkeit wegen abgesetzt, nach Gallien verbannt und endete wie Judas sein Leben durch Selbstmord. Das **Kreuzigen** war eine der schmählichsten und schmerzlichsten Todesarten, welche bei den Römern eigentlich blos Sklaven und schwere Verbrecher zu erdulden hatten.)

34. Jesus am Kreuz auf Golgatha.

(Matth. 27. Mark. 15. Luk. 23. Joh. 19.)

1. **Hinführung nach Golgatha.**—Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen Ihm den Purpurmantel aus und zogen Ihm Seine Kleider an, und führeten Ihn hin, daß sie Ihn kreuzigten. Und Er trug Sein Kreuz. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen, der vom Felde kam, mit Namen **Simon von Cyrene**, den zwangen sie, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge. — Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten Ihn. Jesus aber wandte Sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?—Es wurden auch hingeführt **zwei Uebelthäter**, daß sie mit Ihm abgethan würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißet **Golgatha**, das ist Schädelstätte, gaben sie Ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt. Und da Er es schmeckete, wollte Er nicht trinken.

2. **Erstes Wort Jesu vom Kreuz.**—Und sie kreuzigten Ihn daselbst, und die Uebelthäter mit Ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken, Jesum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie Ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: **Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!** Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache, und heftete sie an das Kreuz. Und es war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Juden König." Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: „Der Juden König," sondern, daß Er gesaget habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. — Da die Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie Seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht einen Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen,

weß er sein soll. Solches thaten die Kriegsknechte, und es wurde erfüllet die Schrift, die da saget: Sie haben Meine Kleider unter sich getheilet, und haben über Meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen allda und hüteten Sein. Und das Volk stand und sahe zu.



3. **Das andere Wort.**—Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter und Seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus Seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: **Weib, siehe,**

das ist dein Sohn! Darnach spricht Er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

4. **Das dritte Wort.**—Die aber vorübergingen, lästerten Ihn, und schüttelten die Köpfe und sprachen: Pfui Dich, wie fein zerbrichst Du den Tempel und bauest ihn in drei Tagen; hilf Dir selber! Bist Du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten Sein mit den Schriftgelehrten und Aeltesten und sprachen: Andern hat Er geholfen, und kann Ihm Selber nicht helfen. Ist Er Christus, der König in Israel, so steige Er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Es spotteten Ihn auch die Kriegsknechte und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf Dir selber.—Auch der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte Ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir Selbst und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen; denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; Dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und er sprach zu Jesu: HErr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese sein.**

5. **Das vierte Wort.**—Und um die sechste Stunde (12 Uhr Mittags) ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde (3 Uhr Nachmittags), und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut: **Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?**

6. **Das fünfte Wort.**—Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: **Mich dürstet!** Da stand ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und hielt's Ihm dar zum Munde und tränkte Ihn.

7. **Das sechste und siebente Wort.**—Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: **Es ist vollbracht!** Und abermal rief Er laut: **Vater, Ich befehle Meinen Geist in Deine Hände!** Und als Er das gesagt, neigte Er das Haupt und verschied.

8. **Wunderbare Ereignisse nach Christi Verscheiden.**—Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber

thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach Seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. — Aber der **Hauptmann** und die bei ihm waren und bewahrten Jesum, da sie sahen, was da geschah, erschraken sie sehr, und der Hauptmann sprach: Wahrlich, Dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah: schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um.

Spr. 1. Pet. 2, 24: Christus hat unsere Sünden Selbst geopfert an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch Welches Wunden ihr seid heil worden.—2. Cor. 5, 21: Gott hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt.—1. Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.—Offenb. 5, 12: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. **Gekreuziget, gestorben.** (2. Art.) **Lied:** O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc.

Fragen.—1. Wer verspottete Jesum? 2. Wie hieß der Mann, der gezwungen wurde, Christi Kreuz nach zu tragen? 3. Wer folgte Jesu nach zur Schädelstätte? 4. Wie sprach Jesus zu den Weibern? 5. Wie hieß die Stätte, da Jesus gekreuzigt wurde? 6. Was wollte man Jesu zu trinken geben? 7. Warum trank Jesus nicht den Essig mit Galle vermischt? 8. Wer wurde mit Jesu gekreuziget? 9. Welches war das erste Wort Jesu am Kreuze? 10. Wie viele Theile machten die Kriegsknechte aus den Kleidern Jesu? 11. Warum loosten die Kriegsknechte um den Rock Jesu? 12. Was schrieb Pilatus auf das Kreuz Jesu? 13. In welchen drei Sprachen war die Ueberschrift geschrieben? 14. Wie lästerte Ihn einer von den Uebelthätern? 15. Was that der andere? 16. Was verhieß Jesus dem Uebelthäter zur Rechten? 17. Welchen Trost gab Jesus Seiner Mutter und Johannes? 18. Welches ist das vierte Wort Jesu am Kreuz? 19. Wie viele Stunden währte die Finsterniß vor dem Tode Jesu? 20. Welches war das fünfte Wort Jesu? 21. Welches war das sechste Wort? 22. Mit welchen Worten verschied Jesus? 23. Was geschah im Tempel bei dem Tode Jesu? 24. Welche wunderbare Ereignisse geschahen nach Christi Tod? 25. Wie sprach der Hauptmann unter dem Kreuze? (**Cyrene,** eine Stadt in Nordafrika, wo viele Juden wohnten. — **Schächer** werden gewöhnlich die zwei Uebelthäter, die mit Jesu zur rechten und linken Seite gekreuzigt wurden, genannt.— **Golgatha** heißt Schädelstätte, von der schädelförmigen Gestalt so genannt.—Durch das Getränk „Essig mit Galle" wollte man die Verurtheilten betäuben, daß sie die Schmerzen weniger empfinden möchten. — Die **Ueberschrift** war in den drei Weltsprachen geschrieben. Die Buchstaben **I. N. R. I.**

bedeuten **Jesus Nazarenus Rex Judæorum** = Jesus von Nazareth, der Juden König. — **Stundeneintheilung:** Die Juden rechneten den Tag von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr. Die 6te Stunde war bei ihnen Mittags 12 Uhr und die 9te Stunde = 3 Uhr Nachmittags.)

---

35. Das Begräbniß Jesu.

(Matth. 27. Mark. 15. Luk. 23. Joh. 19.)

1. **Der Speerstich.**—Die Juden aber, dieweil es Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über, baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit Ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete Seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet werde: Ihr sollt Ihm kein Bein zerbrechen. (2. Mose 12, 46.)

2. **Abnahme vom Kreuz.**—Und am Abend kam **Joseph von Arimathia**, ein Rathsherr, ein guter, frommer Mann, welcher nicht hatte gewilligt in den Rath und Handel und auch auf das Reich Gottes wartete, der ging zu Pilato und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob Er längst gestorben wäre. Und als er's erkundigt hatte von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam. Und er kaufte eine Leinwand und nahm Ihn ab. Es kam aber auch **Nikodemus**, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden Ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegten zu begraben.

3. **Die Grablegung.**—Es war aber an der Stätte, da Er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, welches Joseph hatte lassen in einen Fels hauen, in welches Niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie Jesum um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. Und Joseph wälzte einen großen Stein vor die Thür

des Grabes und ging davon. Es folgeten aber die Weiber nach, die mit Ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab und wie Sein Leib gelegt war. Und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

4. **Die Versiegelung.**—Des andern Tages kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilatus und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab bewahre



bis an den dritten Tag, auf daß nicht Seine Jünger kommen und stehlen Ihn und sagen zum Volke: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihm: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahrten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Spr. Jes. 53, 9: Er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl Er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in Seinem Munde gewesen ist.—Ps. 16, 10: Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle

lassen und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verwese. **Gestorben, begraben.** (2. Art.) **Lied:** Ich geh zu Deinem Grabe 2c.

Fragen.—1. An welchem Tage starb Jesus? 2. Um was baten die Juden den Pilatus, weil die Leichname nicht am Kreuze bleiben durften den Sabbath über? 3. Warum brachen die Kriegsknechte Jesu die Beine nicht? 4. Was geschah, als ein Kriegsknecht die Seite Jesu öffnete mit einem Speer? 5. Wer bat den Pilatus um den Leichnam Jesu? 6. Wer brachte Myrrhen und Aloe? 7. Wie hießen die Männer, die den Leichnam Jesu zum Begräbniß zurüsteten? 8. In wessen Garten und Grabe legten die zwei Männer den Leichnam Jesu? 9. Was wälzte Joseph vor des Grabes Thür? (Der **Rüsttag** war der Tag, an dessen Abend der Juden Sabbath seinen Anfang nahm. Hier war es der Charfreitag.—Im Morgenlande pflegte man die Verstorbenen in feine Leinwand zu hüllen; und mit einem großen Stein wurde das Grabsteingewölbe geschlossen.)

IV. Jesu Auferstehung und Himmelfahrt.

36. Die Auferstehung Jesu.

(Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24. Joh. 21.)

1. **Die Jüngerinnen am Grabe.**—Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von des Grabes Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht und wurden, als wären sie todt. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jakobi und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbeten Ihn.—Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging, und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes, weißes Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. **Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; Er ist auferstanden** und ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin und sagt es Seinen Jüngern und Petro, daß Er vor

euch hergehen wird in Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat! Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen und sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten sich. Da lauft **Maria Magdalena** und kommt zu Simon Petro und zu dem anderen Jünger, welchen Jesus lieb hatte und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben.

2. **Petrus und Johannes am Grabe.**—Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei



mit einander; und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gückt hinein und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinen gelegt und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sah und glaubte es; denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß Er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Spr. 2. Tim. 2, 8: Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.—1. Cor. 15, 55. 57: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum.—1. Cor. 15, 14: Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. **Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.** (2. Artikel.) **Lied:** Christ lag in Todesbanden 2c.



Fragen.—1. Was geschah, als Jesus im Grabe lag? 2. Wer wälzte den Stein von des Grabes Thür? 3. Wie war des Engels Erscheinung? 4. Wer erschrak über der Erscheinung des Engels und dem Erdbeben? 5. Wann ist Jesus auferstanden von den Todten? 6. Wer kam zum Grabe Jesu am Sonntag frühe? 7. Was brachten die Weiber mit zum Grabe? 8. Um was bekümmerten sie sich? 9. Was wurden sie darauf gewahr? 10. Wen sahen sie in dem Grabe Jesu sitzen? 11. Was sprach der Engel zu ihnen? 12. Wem sollten sie die Auferstehung Jesu zunächst verkündigen? 13. Wer ging darauf zum Grabe? 14. Wie traf es Petrus im Grabe? 15. Welches Fest feiern wir zum Andenken an die Auferstehung Jesu? (Am **dritten Tage:** Charfreitag, Charsamstag, Ostermorgen—ist Jesus auferstanden. — Die Höllenfahrt geschah **vor der Auferstehung am Ostermorgen.)**

37. Jesus erscheint der Maria Magdalena.

(Matth. 28, 5—18. Joh. 20, 11—17.)

1. **Maria Magdalena.**—Maria Magdalena aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab und siehet zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meint es sei der Gärtner und spricht zu ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo du Ihn hingelegt hast, so will ich Ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: **Maria!** Da wandte sie sich um und spricht zu Ihm: **Rabbuni!** das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber hin zu Meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott.

2. **Die andern Frauen.**—Und da die Weiber (Maria, Maria Jakobi, Johanna und Salome) gingen, Seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu Ihm und griffen an Seine Füße und fielen vor Ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es Meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam; daselbst werden sie Mich sehen.

3. **Der Juden Lügen.**—Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern Alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug und sprachen: Saget, Seine Jünger kamen des Nachts und stahlen Ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir Ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.— Und Maria Magdalena kommt, und verkündigt den Jüngern, die da

Leid trugen und weinten: Ich habe den HErrn gesehen und solches hat Er zu mir gesagt. Und dieselben, da sie höreten, daß Er lebte, und wäre ihr erschienen, es däuchten sie ihre Worte eben, als wären es Mährlein. Darnach ist Jesus auch an demselben Tage von Kephas (Simon Petrus) gesehen worden.

Spr. Offb. 1, 18: Ich war todt, und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.—Offb. 21, 3: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. **Auferstanden von den Todten.** (2. Art.) **Lied:** Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin 2c.

Fragen.—1. Was that Maria Magdalena vor dem Grabe Jesu? 2. Wen sah sie, als sie zum zweiten Mal zum Grabe kam? 3. Was sprachen die Engel zu Maria Magdalena? 4. Was antwortete sie? 5. Für wen hielt sie Jesum? 6. An was erkannte Maria Magdalena den auferstandenen Jesus? 7. Wie sprach Jesus zu Maria Magdalena, als sie Ihm zu Füßen fiel? 8. Wer erzählte den Hohenpriestern Alles, was geschehen war? 9. Was beschlossen die Hohenpriester und Aeltesten in ihrem Rath? 10. Wie nahmen die Apostel die Nachricht auf von der Auferstehung Christi? 11. Welchem unter den Aposteln ist der Auferstandene zuerst erschienen? (Die Jünger vergaßen die Worte von Jesu Auferstehung, aber die Feinde gedachten daran. Die Lügner fürchten der Jünger Lüge und erkaufen der Hüter Lüge mit Geld. Die Soldaten sollen als Schlafende gesehen haben, daß Diebe kamen und daß das die Jünger Jesu waren!!)

---

38. Jesus und die zwei Emmaus-Jünger.

(Luk. 24, 13—35.)

1. **Der Gang nach Emmaus.**—Und siehe, zwei Jünger gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwege weit, deß Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie

aber ſprachen zu Ihm: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volke; wie Ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes und gekreuziget. Wir aber hofften, Er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das Alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bei dem Grabe geweſen, haben Seinen Leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagten, Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's alſo, wie die Weiber ſagten; aber Ihn fanden ſie nicht.



2. **Die Offenbarung des HErrn.**—Und Er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren, und trägen Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! **Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen?** Und fing an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm geſagt waren.—Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingingen; und Er ſtellte Sich, als wollte Er weiter gehen. Und ſie nöthigten Ihn und ſprachen: **Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget.** Und Er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da Er mit ihnen zu Tiſche ſaß,

nahm Er das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder nach Jerusalem und fanden die Elfe versammelt und die bei ihnen waren, welche sprachen: **Der HErr ist wahrhaftig auferstanden** und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre an dem, da Er das Brot brach.

Spr. Matth. 18, 20: Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen. — Joh. 5, 39: Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von Mir zeuget. **Lied:** Zween der Jünger gehn mit Sehnen rc.

Fragen.—1. Wie hieß der Flecken, in welchen zwein Jünger gingen am Ostertage? 2. Wie weit ist Emmaus von Jerusalem (3 Std.)? 3. Von was redeten die zwein Jünger auf dem Wege? 4. Wie hieß der Eine von ihnen? 5. Wer schloß sich unversehens und unerkannt den Jüngern an? 6. Was sprach zuerst Jesus zu den Jüngern? 7. Mit welchem Spruche öffnete Er ihnen die Schrift? 8. Wie sprachen die Jünger zu Jesu, als Er wollte weiter gehen? 9. An was erkannten sie Jesum? 10. Wie sprachen sie, als Jesus vor ihnen verschwand? 11. Wohin eilten sie nun? 12. Wie sprachen die Elfe zu den Jüngern von Emmaus, als diese in der Nacht noch zu ihnen kamen?

---

39. Jesus erscheint den andern Jüngern.—Thomas.

(Luk. 24, 36—49. Joh. 20, 19—29.)

1. **Am Osterabend.**—Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: **Friede sei mit euch!** Sie erschraken aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet Meine Hände und Meine Füße, Ich bin's Selber; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, daß Ich habe. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße und Seine Seite. Da wurden die Jünger froh,

daß sie den HErrn sahen. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim, und Er nahm es und aß vor ihnen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. Und als Er das sagte, blies Er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**

2. **Thomas.**—Thomas aber, der Zwölfen einer, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in Seine Seite, will ich es nicht glauben.— Und **über acht Tage** waren abermal Seine Jünger darinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe Meine Hände; und reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite; und sei nicht ungläubig! Thomas antwortete und sprach zu Ihm: **Mein HErr und mein Gott!** Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas, so glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Spr. Joh. 16, 12: Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. — 2. Cor. 5, 7: Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. **Mich und alle Todten auferwecken.** (3. Art.) **Absolution.** (Binde- und Löseschlüssel.) **Lied:** Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.

Fragen.—1. Was thaten die versammelten Jünger aus Furcht vor den Juden? 2. Wer trat bei verschlossenen Thüren ein? 3. Mit welchen Worten trat der Auferstandene mitten unter Seine Jünger? 4. Warum fürchteten sich die Jünger vor dem Auferstandenen? 5. Was zeigte der Auferstandene Seinen Jüngern, als sie meinten, Er sei ein Geist? 6. Was aß Jesus vor Seinen Jüngern, als sie nicht glaubten, daß Er vom Tode auferstanden sei? 7. Welche Macht gab hier der HErr den Aposteln? 8. Welcher von den Jüngern war nicht zugegen? 9. Was antwortete Thomas, als die andern Jünger zu ihm sagten: wir haben den HErrn gesehen? 10. Wie sprach der HErr nach acht Tagen? 11. Was antwortete Thomas? 12. Was sagte Jesus zu Thomas, nachdem er gläubig geworden war?

40. Jesus am See Tiberias in Galiläa.

(Joh. 21, 1—19.)

1. **Am See Tiberias.**—Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meere bei Tiberias. Er offenbarte Sich aber also: Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas und Nathanael von Kana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi und andere zwei Seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. Da es aber jetzt Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten es nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein. Er sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörte, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um sich und warf sich in das Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei 200 Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brod. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ging hinein und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und dreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand unter den Jüngern durfte Ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und giebt es ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische.

2. **Petrus wieder in's Amt eingesetzt.**—Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du Mich lieber, denn Mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmer! Spricht Er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Schafe! Spricht Er zum dritten Male zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Petrus

ward traurig, daß Er zum dritten Male zu ihm sagte, hast du Mich lieb? und sprach zu Ihm: HErr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte Er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da Er aber das gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach!

Spr. Joh. 14, 23: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten; und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. — 1. Joh. 4, 7. 8: Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und erkennet Gott; wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe. **Lied:** Liebe, die du mich zum Bilde &c.

Fragen.—1. An welchem See offenbarte sich Jesus abermals? 2. Wie viele Jünger waren am See beieinander? 3. Wie lange haben die Jünger vergeblich ihr Netz ausgeworfen? 4. Um welche Zeit sprach der Auferstandene zu Seinen Jüngern: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes? 5. Wie viele Fische fingen jetzt die Jünger? 6. Wer sagte zu Petrus: Es ist der HErr? 7. Wer warf sich in's Meer und schwamm an's Ufer? 8. Mit welchen Worten lud Jesus Seine Jünger zum Mahle ein? 9. Welche Frage richtete Jesus nach dem Mahle an Petrus? 10. Was antwortete Petrus auf die Frage, ob er Jesum lieber habe denn die andern? 11. Welchen Auftrag giebt Jesus dem Petrus nach der ersten Antwort? 12. Wie lautete des HErrn zweite Frage, und wie Petri Antwort? 13. Was antwortete Petrus, als der HErr ihn zum drittenmal fragte? 14. Was antwortet Jesus dem Petrus auf seine dritte Antwort? 15. Woran wurde Petrus durch die dreimalige Frage des HErrn erinnert? 16. Wie deutete Jesus dem Petrus an, welche Todesart er erdulden werde? (**Simon Petrus** war ein Sohn des Jona oder Johanna. Joh. 1, 42. —Petrus soll unter Kaiser Nero den Kreuzestod erduldet haben.)

---

41. Die Himmelfahrt Christi.

(Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24. Apostgesch. 1.)

1. **Der Taufbefehl.**—Aber die elf Jünger gingen hinauf auf einen Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. Und da sie Ihn sahen, fielen sie nieder; Etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete

mit ihnen und sprach: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe. Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.** Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird



es ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen; so wird es besser mit ihnen werden. **Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.**

2. **Letzte Rede.**—Und Jesus ließ Sich sehen unter Seinen Jüngern vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters. Denn, sprach Er, Johannes hat mit Wasser getauft; **ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden**, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zu=

sammen gekommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet Meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

3. **Die Himmelfahrt.**—Und es geschah, da Er sie segnete, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg, und ward hinauf genommen in den Himmel, und sitzet zur Rechten Hand Gottes. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird wieder kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Sie aber beteten Ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude von dem Oelberge. Und waren allewege im Tempel, preiseten und lobeten Gott.

Spr. Joh. 11, 2: In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten.— Ps. 110, 1: Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege. (Eph. 1, 20—23.) **Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.** (2. Art.) **Die h. Taufe.** (4. Hptst.) **Lied:** Auf Christi Himmelfahrt allein 2c.

Fragen.—1. Wo hin gingen die 11 Jünger? 2. Wie sprach der HErr zu ihnen? (Die Einsetzung der h. Taufe.) 3. Welche Zeichen sollen denen, die da glauben, folgen? 4. Wie viele Tage hat der HErr nach Seiner Auferstehung noch auf Erden gelebt? 5. Was befahl Er ihnen, als Er sie zum letzten Male versammelt hatte? 6. Wie frugen Ihn Seine Jünger? 7. Wie beantwortete Er ihre Frage? 8. Was geschah, als Er sie segnete? 9. Wie sprachen nach der Himmelfahrt die zween Männer zu den Jüngern? 10. Was thaten die Jünger darauf? 11. Welches Fest feiern wir zum Andenken an die Himmelfahrt Jesu? 12. Wie viele Tage nach dem Osterfeste feiern wir Himmelfahrtsfest? (Auf dem **Oelberge**, in der Nähe von Bethanien, versammelte Er die Jünger zum letzten Male und fuhr als Siegesfürst gen Himmel. Am Oelberg hatte Er einst gezittert und gezagt.)

V. Die Gründung der christlichen Gemeinde.

42. Die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingstfeste.

(Apostgesch. 2, 1—13.)

1. **Das Pfingstfest.**—Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sah an ihnen die Zungen zertheilt, als wären sie feurig. Und Er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden Alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber Alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese Alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

2. **Die Pfingstpredigt.**—Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, die sind nicht trunken, wie ihr wähnet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage. Sondern das ist es, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen bewiesen, welche Gott

durch Ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset), Denselben habt ihr genommen und Ihn angeheftet und erwürget. Den hat Gott auferwecket, deß sind wir Alle Zeugen. **So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.** Da sie aber das höreten, ging es ihnen durch's Herz, und sprachen: Was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: **Thut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des**



Heiligen Geistes. Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzugethan an dem Tage bei 3000 Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig geworden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häu=

sern; nahmen Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volke. Der HErr aber that hinzu, täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Spr. Joh. 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von Mir. — 1. Cor. 2, 10: Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. — Matth. 10, 20: Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. **Ich glaube an den Heiligen Geist.** (3. Art.) **Lied:** O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein ꝛc.

Fragen.—1. Was geschah am Pfingstfest? 2. Was thaten die Apostel? 3. Was that das Volk, als es die Apostel in verschiedenen Sprachen predigen hörte? 4. Was predigten denn die Apostel? 5. Welche Wirkung that die Predigt? 6. Wie Viele ließen sich taufen? 7. Was ist von den ersten Christen gesagt, was thaten sie? 8. Wie ging es mit dem Wachsthum der ersten Gemeinde? (In **Jerusalem** blieben die Jünger — 120 an der Zahl — nach der Himmelfahrt Jesu. An Judas Stelle wählten sie durch das Loos Matthias (Apostg. 1). **Pfingsten** kommt vom griechischen Wort Pentekoste her, welches der 50ste bedeutet, weil Pfingsten auf den 50sten Tag nach Ostern fällt. Israel feierte am 50sten Tag nach Ostern zwei Feste: Das Fest der **Gesetzgebung** auf Sinai und das **Erntefest.** Wie am Sinai die alttestamentliche Gemeinde gegründet wurde, so wurde hier an demselben Tag die christliche Kirche gegründet.—Merke auch: Zu **Babel** wurden einst die Sprachen verwirrt und zu **Jerusalem** am Pfingsttage die Sprachen vereint. Die **Kirche** ist das, was Babel's Thurm sein wollte: ein Bau, der bis zum Himmel reicht und alle Völker einet.)

---

43. Die Heilung des Lahmen an der Tempelthüre.

(Apostelgeschichte 3.)

1. **Die Heilung im Namen Jesu.**—Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten. Und es war ein Mann, lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen. Petrus aber sah ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge. Petrus aber sprach:

Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: **Im Namen Jesu Christi von Nazareth, stehe auf, und wandele!** Und er griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel fest, sprang auf, und konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte, und sprang, und lobete Gott. Und es sahe ihn alles Volk wandeln, und Gott loben. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißet Salomo's, und wunderten sich.

2. **Petri Zeugniß.**—Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer aus Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst? Der Gott Abrahams, und Isaaks, und Jakobs, der Gott unserer Väter hat Sein Kind Jesum verkläret, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus. Aber der Fürst des Lebens, den ihr getödtet habt, den hat Gott auferwecket von den Todten, deß sind wir Zeugen. Und durch den **Glauben an Seinen Namen** hat Er diesem, den ihr sehet und kennet, gegeben diese Gesundheit vor euren Augen. Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden.—Viele unter denen, die dem Worte zuhörten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei 5000.

3. **Die Apostel vor Gericht.**—Die Priester aber legten die Hände an sie, und setzten sie ein. Und am Morgen versammelten sich ihre Obersten, stellten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, und in welchem Namen habt ihr das gethan? Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes, und ihr Aeltesten von Israel: **In dem Namen Jesu Christi von Nazareth,** welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Todten auferwecket hat, stehet dieser Lahme allhier vor euch gesund. **Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.** Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich. Und sie geboten ihnen, daß sie sich allerdings nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten: Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen, denn

Gott? Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen.

Spr. Matth. 10, 32: Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.—2. Tim. 3, 12: Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. **Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott** 2c. (2. Art.) **Lied:** Ich weiß von keinem andern Grunde 2c.

Fragen.—1. Wer ging mit einander in den Tempel? 2. Um welche Stunde? 3. Wer saß an des Tempels Thüre? 4. Was wollte er von Petrus und Johannes? 5. Was sprach Petrus zu ihm, als er sie ansah? 6. Was that Petrus ferner? 7. Was geschah, als Petrus ihn aufrichtete? 8. Was that jetzt der Lahmgewesene? 9. Welche Predigt hielt jetzt Petrus der staunenden Menge? 10. Wodurch war der Lahme gesund geworden? 11. Wie viele Männer wurden gläubig? 12. Was thaten die Priester mit den Aposteln? 13. Was antwortete Petrus vor Gericht? 14. Was geboten die Obersten den Aposteln? 15. Wie antworteten darauf Petrus und Johannes? (**Drei Betstunden** hatten die Juden täglich um 9, 12 und 3 **Uhr**; die 9te Stunde war 3 Uhr Nachmittags. Die schöne Thür oder Pforte war aus korinthischem Holz gefertigt. — Die **Halle Salomonis** war eine von den drei Hallen, die den Vorhof einschlossen.)

---

44. Ananias und Sapphira.

(Apostgesch. 4, 32 u. 5, 11.)

1. **Die erste Christengemeinde.**—Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen Alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des HErrn Jesu; und wie Viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Gutes, und legten es zu der Apostel Füßen; und man gab einem Jeglichen, was ihm noth war.

2. **Ananias' Ende.**—Ein Mann aber, mit Namen Ananias, sammt seinem Weibe Sapphira, verkaufte seine Güter, und entwendete etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Theil, und legte es zu der Apostel Füßen. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du dem **Heiligen Geist** lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl

mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? **Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.** Da aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über Alle, die dies höreten.

3. **Sapphira's Ende.**—Es standen aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beiseits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn. Und es begab sich über eine Weile, bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins geworden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaustragen. Und alsobald fiel sie zu seinen Füßen und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bei ihrem Manne. Und es kam eine große Furcht über die Gemeine, und über Alle, die solches höreten.

Spr. 2. Tim. 2, 19: Der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.— 2. Cor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. **Die Beichte. Der Heilige Geist.** (3. Art.) **Lied:** Ihr, die ihr euch nach Christo nennet 2c.

Fragen.—1. Was wird uns von den ersten Christen gesagt? 2. Was thaten Viele mit ihren Gütern? 3. Wozu wurde das Geld des verkauften Guts verwendet? 4. Wie hieß der Mann in der Gemeinde, der auch seine Güter verkaufte? 5. Wie hieß sein Weib? 6. Was thaten sie mit einem Theil des Geldes? 7. Wer erkannte alsobald die Unlauterkeit und Heuchelei des Ananias? 8. Wem hat Ananias gelogen? 9. Welches Strafgericht Gottes traf ihn? 10. Wer begrub ihn? 11. Wer machte sich derselben Lügenhaftigkeit schuldig? 12. Wie sprach Petrus zu Sapphira? 13. Wie erging es ihr? 14. Was wirkte diese strenge Strafe?

---

45. Stephanus. (Apostgesch. 6. 7.)

1. **Stephani Anklage.**—Das Wort Gottes nahm zu; und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. Stephanus aber, einer von den sieben

Almosenpflegern, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da standen Etliche auf und befragten sich mit Stephanus. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Moses und wider Gott, und bewegten das Volk, und die Aeltesten und Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath; und sie sahen auf ihn Alle, die im Rathe saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. **Vertheidigung.** — Stephanus aber verantwortete sich in einer langen Rede, und sprach von dem, was der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs an ihren Vätern gethan habe, und wie ihre Väter stets Gottes Willen widerstrebt hätten, und sprach zuletzt: Ihr Halsstarrigen, ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seid? Ihr habt das Gesetz empfangen, und habt es nicht gehalten. Da sie solches höreten, ging es ihnen durch's Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn.

3. **Steinigung.**—Als er aber voll des Heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß **Saulus.** Und steinigten Stephanum, der rief und sprach: **HErr Jesu, nimm meinen Geist auf!** Er kniete aber, und rief laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er. Gottesfürchtige Männer aber kamen, und begruben den Stephanus, und hielten eine Klage über ihn. Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode.

Spr. Joh. 16, 2: Sie werden euch in den Bann thun. Ja, es kommt die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran.— Röm. 8, 18: Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth

sind, die an uns soll geoffenbart werden.—Röm. 8, 38. 39: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm HErrn. **Der Heilige Geist.** (3. Art.) **Lied:** Wach auf, du Geist der ersten Zeugen 2c.

Fragen.—1. Was erwählten die Apostel? 2. Was hatten die Erwählten zu thun? 3. Wer war mit erwählt worden? 4. Was war Stephanus für ein Mann? 5. Was thaten sie mit ihm? 6. Was predigte Stephanus seinen Verfolgern? 7. Welche Wirkung hatte seine Predigt und was thaten sie darauf? 8. Was sah Stephanus? 9. Um was bat er bei seinem Sterben den HErrn? 10. Wie hieß der Jüngling, der ein Wohlgefallen an seinem Tode hatte?—(**Stephanus** (Krone) war der erste Märtyrer oder Blutzeuge in der Kirche. Seine zwei letzten Worte erinnern an welche Kreuzesworte Jesu? Stephanus fiel, aber Saulus, der Wohlgefallen an seinem Tode hatte, mußte ihn ersetzen und als Paulus das Werk Gottes treiben.)

---

46. Der Kämmerer aus Mohrenland.

(Apostelgeschichte 8.)

1. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich Alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel. Saulus aber zerstörete die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem, anzubeten, und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesajas.

2. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bei diesen Wagen. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesajas las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest? Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Und

ermahnete Philippum, daß er aufträte, und setzte sich bei ihm. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: „Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scheerer" (Jes. 53). Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte das Evangelium von Jesu.



3. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl sein. Er antwortete, und sprach: **Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.** Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, und Philippus taufte ihn. Darnach rückte der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Spr. Matth. 5, 6: Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.—Mark. 16, 16: Wer da glaubet und getauft

wird, der wird selig werden.—Röm. 10, 17: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. **Die Taufe.** (4. Hauptst.) **Lied**:-Ich bin getauft auf Deinen Namen &c.

Fragen.—1. Wie hieß der Mann, welcher auch zu den sieben Almosenpflegern gehörte? 2. Welchen Befehl erhielt er und von wem? 3. Wohin ging er und zu wem? 4. Was war das für ein Mann, dem er begegnete? 5. Woher kam er und wohin ging er? 6. Was that er auf seinem Heimweg? 7. Was fragte ihn Philippus? 8. Was antwortete der Kämmerer? 9. Welchen Bibel-Abschnitt hatte er vor sich? 10. Welches Kapitel las er? 11. Was predigte ihm Philippus? 12. Was verlangte darauf der Kämmerer? 13. Welches Glaubensbekenntniß legte der Kämmerer ab? 14. Was geschah darauf? (Die **Verfolgung** der Christen hatte ihren großen Segen. Dadurch durften die Jünger nicht beisammen in Jerusalem bleiben, sondern mußten das Evangelium über alle Städte Judäas und Samarias verbreiten. — **Philippus**, der Evangelist, Apost. 21, 9, war einer der sieben Almosenpfleger. **Kandace** war Königin in Aethiopien, Meroe in Afrika. Der Kämmerer war über die königlichen Schatzkammern gesetzt, also ein hoher Beamter.)

---

47. Die Bekehrung des Apostels Paulus.

(Apostelgeschichte 9.)

1. **Saulus, der Verfolger.**—Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des HErrn und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe gen Damaskus, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führte gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du Mich? Er aber sprach: HErr, wer bist Du? Der HErr sprach: **Ich bin Jesus, den du verfolgest.** Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. Und Saulus sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst Du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie hörten eine Stimme und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht.

2. **Saulus wird Paulus.**—Es war aber ein Jünger zu Damaskus mit Namen A n a n i a s, zu dem sprach der HErr im Gesicht: Anania, gehe hin in die Gasse, die da heißt die r i c h t i g e, und frage in dem Hause Juda nach Saul von Tarsen; denn siehe, er betet. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe gehört, wie viel Uebels er Deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn **dieser ist Mir ein auserwähltes Rüstzeug,** daß er Meinen Namen trage vor den H e i d e n. Und Ananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat



mich gesandt, daß du wieder sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend und stand auf und ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich und stärkte sich.

3. **Pauli erste Wirksamkeit.**—Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei. Da ihm aber die Juden nachstellten, daß sie ihn tödteten, entwich er. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht und

thaten ihn durch die Mauer und ließen ihn in einem Korb hinab. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bei die Jünger zu machen, und sie fürchteten sich vor ihm und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre. Barnabas aber nahm ihn zu sich und führete ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den HErrn gesehen hätte, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei predigte.— Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des HErrn Jesu frei. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn tödteten. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien und schickten ihn gen Tarsen. — So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria, und baute sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

Spr. Sprüchw. 16, 9: Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der HErr allein giebt, daß es fortgehe.—Ps. 139, 23. 24: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.—Matth. 10, 32: Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich auch bekennen vor Meinem himmlischen Vater. **Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen.** (3. Art.) **Lied:** Dir, Dir, Jehovah will ich singen 2c.

Fragen.—1. Was that Saulus und gegen wen? 2. Wohin ging er und was nahm er mit sich? 3. Was geschah unterwegs? 4. Wer rief vom Himmel und was rief die Stimme? 5. Was sprach Saul und wie war ihm zu Muthe? 6. Wohin wies ihn der HErr? 7. Wie verhielten sich die Männer, die bei ihm waren? 8. Wie redete Saulus? 9. Wen sandte der HErr zu Saul? 10. Was that Ananias dem Saulus? 11. Was that Saulus, als er wieder sehend war? 12. Was beschlossen die Juden über den Saul? 13. Wer beschützte ihn? 14. Wohin ging Saulus? (**Paulus**, mit seinem jüdischen Namen Saul genannt, war zu Tarsus, welches die Hauptstadt in Cilicien in Kleinasien ist, geboren. Seine Eltern waren Juden aus dem Stamme Benjamin, die das römische Bürgerrecht besaßen. Sie sandten ihn nach Jerusalem in die Schule des berühmten Gamaliel. Nebenbei erlernte er das Handwerk eines Zelt- oder Teppichmachers. Als eifriger Pharisäer haßte er von ganzer Seele das Christenthum. Vor Damaskus wurde er aufgehalten und fortan ist der Verfolger ein Rüstzeug des HErrn. Da in Damaskus der Statthalter des Königs Aretas ihm die Stadtthore bewachen ließ, um ihn zu fangen und den Juden zu überliefern, ließen ihn die Jünger in einem Korbe über die Mauer und er flüchtete nach Arabien, Gal. 1, 17. Nach drei Jahren kommt er nach Jerusalem und dann nach seinem Geburtsorte Tarsus.)

48. Der heidnische Hauptmann Cornelius wird ein Christ.

(Apostelgeschichte 10.)

1. **Cornelius zu Cäsarea.**—Es war aber ein Mann zu Cäsarea, mit Namen Cornelius, ein römischer Hauptmann, gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viele Almosen, und betete immer zu Gott. Der sah in einem Gesicht offenbarlich am Tage einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius! Er aber erschrak und sprach: HErr, was ist's? Er sprach zu ihm: Dein Gebet und Almosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor Gott. Und nun sende Männer gen Joppen, und lasse fordern Simon Petrus, welcher ist zur Herberge bei einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst. Und Cornelius rief zween seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, und sandte sie gen Joppen.

2. **Petrus zu Joppe.**—Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, stieg Petrus auf den Söller, zu beten. Und er ward entzückt, und sahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; darinnen waren allerlei unreine Thiere und Gewürm und Vögel des Himmels. Und es geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß. Petrus aber sprach: O nein, HErr, denn ich habe noch nie etwas Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. Und das geschah zu drei Malen: und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel. Als aber Petrus sich bekümmerte, was das Gesicht wäre, siehe, da standen die Männer, von Cornelius gesandt, an der Thür, riefen und forscheten, ob Petrus allda zur Herberge wäre. Und der Geist sprach zu Petrus: Siehe, drei Männer suchen dich; aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nicht, denn Ich habe sie gesandt. Da stieg Petrus hinab und zog des andern Tages mit ihnen gen Cäsarea.

3. **Petrus predigt Cornelius.**—Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandte und Freunde. Und als Petrus hinein kam, ging er ihm entgegen, und erzählte, was da geschehen war, und

sprach: Nun sind wir hier Alle gegenwärtig vor Gott, zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist. Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch



Jesum Christum. Den haben sie getödtet. Denselbigen hat Gott auferwecket. Und Er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. **Von Diesem zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.** Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus den Juden, die mit Petro

gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward.

Spr. 2. Cor. 5, 17: Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.—Joh. 10, 16: Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte sein. **Der Heilige Geist.** (3. Art.) **Lied:** Es wollt uns Gott genädig sein &c.

Fragen.—1. Wie hieß der Mann zu Cäsarea? 2. Was war er? 3. Wie war er? 4. Was sah er? 5. Was sprach der Engel mit ihm? 6. Was mußte Cornelius thun? 7. Wen sandte er gen Joppen und zu wem? 8. Wo war Petrus, als die Männer in die Stadt kamen? 9. Was that Petrus auf dem Söller und was sah er? 10. Was sollte Petrus schlachten und essen? 11. Was sagte Petrus? 12. Was sagte die Stimme, die zu ihm sprach? 13. Was sollte ihm das Gefäß mit den verschiedenen Thieren? 14. Was geschah weiter, als Petrus herabstieg vom Söller? 15. Wohin ging er am andern Tag? 16. Was sprach Cornelius, als Petrus zu ihm kam? 17. Wer entsetzte sich darüber, daß auch die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes empfingen?—(**Cornelius** war ein Hauptmann der welschen oder italienischen Cohorte, welche in Cäsarea sich befand, wo der römische Statthalter seinen Sitz hatte. Der römische Hauptmann gehörte wahrscheinlich zu den Proselyten des Thores d. h. zu denen, die den Götzendienst verlassen hatten ohne förmlich Juden geworden zu sein. Andere Heiden, die sich beschneiden ließen und die jüdischen Gebräuche beobachteten, nannte man Proselyten der Gerechtigkeit.)

---

49. Petri wunderbare Errettung.

(Apostgesch. 12, 1—17.)

1. **Herodes' Grausamkeit.**—Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannes Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote. Da er ihn nun griff, legte er ihn in's Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

2. **Gottes Barmherzigkeit.**—Und Petrus ward zwar im Gefängnisse

behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zwei Kriegsknechten gebunden mit zwei Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und er schlug Petrum an die Seite und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und thue deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!



Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihm, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von selber auf, und traten hinaus, und gingen hin, eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm.

3. **Petri Dankbarkeit.**—Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr Seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis und von allem Warten des jüdischen

Volkes. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Maria's, der Mutter Johannes, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da Viele bei einander waren und beteten. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode. Und als sie Petri Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem Thor. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist sein Engel. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn und entsetzten sich. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget dies dem Jacobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

Spr. Ebr. 1, 14: Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. **Wider alle Fährlichkeit beschirmet.** (1. Art.) **Lied:** Gott des Himmels und der Erden 2c.

Fragen.—1. Welcher König verfolgte zu der Zeit die Gemeine? 2. Wen tödtete er? 3. Wen legte er in's Gefängniß? 4. Wer betete für Petrus? 5. Wie sicher war Petrus im Gefängniß verwahrt und bewacht? 6. Wer aber trat ein? 7. Was geschah, als der Engel ihm befahl aufzustehen? 8. Wohin führte der Engel den Petrus? 9. Wo schied der Engel von ihm? 10. Was sprach dann Petrus? 11. An welches Haus kam er? 12. Wer erkannte dort die Stimme Petri? 13. Warum that sie ihm die Thüre nicht auf? 14. Was erzählte nachher Petrus den Versammelten? (Ein Haufen von 16 Kriegsknechten wurde in 4 Theile getheilt, und diese „Viertheile" lösten einander nach je 3 Stunden in der Bewachung des Petrus ab. — Dem Volk vorstellen = zum Schauspiel öffentlich hinrichten.)

50. Erste Missionsreise des Apostels Paulus.

(Apostelgeschichte 13. 14.)

1. **Paulus auf Cypern.**—Es waren aber zu Antiochien, woselbst man die Jünger Jesu zuerst Christen nannte, in der Gemeinde Propheten und Lehrer. Da sie aber dem HErrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert Mir aus **Barnabam** und **Saulum** zu dem Werke, dazu Ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen. Und da sie die Insel **Cypern**

durchzogen bis zur Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu. Der war bei Sergius Paulus, dem Landvogte, einem verständigen Manne. Derselbe rief zu sich Barnabas und Saulus und begehrte das Wort Gottes zu hören. Da widerstand ihnen der Zauberer und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. Saulus aber, der auch **Paulus** heißt, voll Heiligen Geistes, sah ihn und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und Schalkheit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn. Und nun siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, du sollst blind sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß und ging umher und suchte Handleiter. Als der Landvogt die Geschichte sah, glaubte er und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

2. **In Pisidien.**—Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Pergen im Lande Pamphylien und von da gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathertage und predigten das Evangelium von Jesu Christo. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie ihnen auch die Worte sagten. Und es folgten Paulus und Barnabas viel Juden und Judengenossen. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend. Aber die Juden erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie und kamen gen Ikonien.

3. **Zu Lystra.**—In Ikonien hatten Paulus und Barnabas ihr Wesen eine lange Zeit und lehrten frei vom HErrn. Die Menge der Stadt aber spaltete sich, etliche hielten es mit den Juden und etliche mit den Aposteln. Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und Juden, sie zu steinigen, entflohen sie gen Lystra und Derben und predigten das Evangelium. Und es war ein Mann zu Lystra, lahm von Mutterleibe,

der noch nie gewandelt hatte, der hörte Paulum reden. Und als Paulus ihn ansah und merkte, daß er glaube, ihm möchte geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße. Und er sprang auf und wandelte. Da aber das Volk dies sah, hoben sie ihre Stimme auf und sprachen: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns hernieder gekommen. Und nannten Barnabam Jupiter und Paulum Merkurius, dieweil er das Wort führte. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und wollte opfern. Da das die Apostel hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrieen und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und Alles, was darinnen ist. Und zwar hat Er Sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Und da sie das sagten, stillten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien und überredeten das Volk und steinigten Paulum und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meinten, er wäre gestorben. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derben und sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viele Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen. Und sie ordneten allenthalben Aelteste in den Gemeinden. Darauf durchzogen sie Pisidien und Pamphilien und schifften wieder gen Antiochien (in Syrien).

Spr. Matth. 28, 19. 20: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe, und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.—Luk. 10, 16: Wer euch höret, der höret Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, der Mich gesandt hat. **Dein Reich komme.** (2. Bitte.) **Lied:** Walte, walte nah und fern 2c.

Fragen.—1. Wo wurden die Jünger Jesu zuerst Christen genannt? 2. Wen sandte man von Antiochien aus, das Evangelium nach fernen Ländern zu tragen? 3. Auf welche Insel kamen Saulus und Barnabas zuerst? 4. Wer war

Bar Jehu? 5. Wie hieß der Landvogt? 6. Was geschah mit Bar Jehu? 7. Wohin schiffte Saulus darnach? 8. Was verlangten die Heiden in Antiochien von Paulus? 9. Wer erregte hier eine Verfolgung? 10. Wo lehrten darauf die Apostel lange Zeit? 11. Warum mußten sie auch aus Ikonien fliehen? 12. Welches Wunder that Paulus in Lystra? 13. Was that deshalb das Volk in der Stadt? 14. Was thaten darauf die Apostel? 15. Welche Predigt hielt ihnen Paulus? 16. Wie behandelte man darnach Paulus, den sie eben als einen Gott verehren wollten? 17. Nach welcher Stadt kamen die Apostel wieder zurück? (Der große **Heidenapostel Paulus** machte drei große Missionsreisen. Alle drei gehen von der Stadt Antiochien in Syrien aus. Dieses Antiochien, die Hauptstadt Syriens am Flusse Orontes, wurde der Ausgangspunkt für die Heidenmission. Ein anderes Antiochien lag in Pisidien in Kleinasien.—Nach dem Erstling seiner Arbeit unter den Heiden, dem bekehrten Proconsul **Sergius Paulus,** hat sich wohl der Apostel statt des Namens Saulus den neuen Namen Paulus beigelegt.—**Jupiter** war bei den Römern der oberste Gott, **Merkur** aber der Götterbote und Begleiter des Jupiters. Weil Paulus redete, so hielt das heidnische Volk ihn für den Götterboten.—Die **erste Reise Pauli** vom Jahre 45—48 nach Christo ging von Antiochien aus und wieder nach Antiochien zurück.)

---

51. Zweite und dritte Missionsreise des Apostels Paulus.

(Apostelgeschichte 16—21, 15.)

1. **Paulus nach Europa berufen.**—Paulus aber erwählte Silas und später auch Lukas und zog durch Syrien und Cilicien und stärkte die Gemeinen. Und da sie gen Troas kamen, erschien Paulo ein Gesicht bei der Nacht, das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm hernieder in Macedonien und hilf uns. Da fuhren sie aus gen Philippi, welches ist die Hauptstadt des Landes Macedonien, und predigten allda das Wort des HErrn. Und einer Purpurkrämerin, Lydia, that der HErr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward, und sie wurde getauft und ihr Haus.

2. **In Philippi.**—Das Volk aber ward erregt wider die Apostel. Und die Hauptleute ließen sie stäupen und warfen sie iu das Gefängniß und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrte. Der warf sie in das innerste Gefängniß und legte ihre Füße in den Stock. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott.

Und es hörten sie die Gefangenen. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegte die Grundveste des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan und Aller Bande los. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut und sprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir sind Alle hier. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd und fiel Paulus und Silas zu den Füßen, führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde? Sie sprachen: **Glaube an den HErrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.** Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab. Und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

3. **In Athen.**—Paulus zog aus nach Athen, und sein Geist ergrimmte, da er sah die Stadt so gar abgöttisch, und redeten zu den Juden in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzu fanden. Etliche aber stritten mit ihm und führten ihn auf den Richtplatz und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrst? Paulus aber sprach: Ihr Männer von Athen, ich bin herdurchgegangen und fand einen Altar, darauf war geschrieben: **Dem unbekannten Gott.** Nun verkündige ich euch denselben, dem ihr unwissend Gottesdienst thut. Gott, der die Welt gemacht hat und Alles, was darinnen ist, sintemal Er ein HErr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Und zwar ist Er nicht ferne von einem Jeglichen unter uns, denn in Ihm leben, weben und sind wir. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet Er allen Menschen Buße zu thun; darum, daß Er einen Tag gesetzt hat, an welchem Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, nachdem Er Ihn hat von den Todten auferwecket. Da sie hörten die Auferstehung der Todten, da hatten es Etliche ihren Spott, Etliche aber wurden gläubig. Darnach schied Paulus von Athen und kam gen Korinth und blieb daselbst ein Jahr und sechs Monate. Darnach zog er wieder gen Antiochien.

4. **Dritte Reise.**—Es geschah aber, daß Paulus gen **Ephesus** kam. Daselbst war einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte

der Diana silberne Tempel und wandte denen vom Handwerk nicht geringen Gewinnst zu. Dieselben versammelte er und sprach: Liebe Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind. Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet. Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser! Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu. Etliche schrieen sonst, Etliche ein Anderes, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren; und schrieen bei zwei Stunden: Groß ist die Diana der Epheser! Da aber der Kanzler das Volk gestillt hatte, ließ er die Gemeine gehen.—Paulus aber rief die Jünger zu sich und ging aus, zu reisen in Macedonien und von dannen ging er nach **Korinth** und blieb daselbst drei Monate.

5. **Rückkehr.**—Dann schiffte er nach Kleinasien zurück, denn er hatte beschlossen, den Pfingsttag in Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. Aber von Milet sandte er gen Ephesus und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals, und küßten ihn, am allermeisten betrübt über dem Worte, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und begleiteten ihn in das Schiff.

Spr. 2. Cor. 4, 8: Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.—Röm. 10, 13—15: Wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an Den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von Dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die da Gutes verkündigen. **Dein Reich komme.** (2. Bitte.) **Lied:** Wach auf, du Geist der ersten Zeugen 2c.

Fragen.—1. Wer zog auf der zweiten Reise mit Paulus? 2. Was geschah zu Troas? 3. Wem that in Philippi der HErr das Herz auf? 4. Was thaten die Hauptleute in Philippi mit den Aposteln? 5. Was thaten die Apostel um

Mitternacht und was geschah? 6. Was rief Paulus dem Kerkermeister zu? 7. Welche Antwort gab ihm Paulus auf seine bußfertige Frage? 8. Was fand Paulus auf dem Marktplatz zu Athen? 9. Was predigte er nun den Athenern? 10. Wie lange blieb er zu Korinth? 11. Wohin kam er auf seiner dritten Reise? 12. Warum erregte Demetrius das Volk? 13. Wem war der Tempel zu Ephesus geweiht? 14. Wie schrie die Menge? 15. Wo wollte Paulus das Pfingstfest zubringen? 16. Mit wem machte er zu Milet seinen Abschied? 17. Wohin zog nun Paulus? (Die **zweite Reise**—51–54 nach Christo—ging nach Kleinasien und Europa, wo er besonders in Philippi und Athen und Korinth verweilte, und zurück nach Antiochien. Die **dritte Reise** —56–58 nach Christo— nach Kleinasien und Europa und zurück nach Jerusalem.—**Timotheus,** der Sohn eines heidnischen Vaters und einer jüdischen (später christlichen) Mutter, wurde der geliebte Schüler und gewöhnliche Begleiter des Apostels Paulus. **Philippi** war die Hauptstadt Macedoniens. Hier wurde die erste Gemeinde in Europa gegründet. An sie schrieb Paulus den Philipper-Brief.—**Athen** war der Sitz der Wissenschaften und Künste im alten Griechenland. Hier schrieb Paulus die zwei Briefe an die Thessalonicher.—**Korinth** war eine blühende Handelsstadt Griechenlands.—**Ephesus,** die Hauptstadt Joniens in Kleinasien, war durch den Tempel der Diana berühmt. Silberne Abbilder dieses Tempels brachte den Silberarbeitern großen Gewinn (Epheserbrief). In **Milet,** einer Seestadt Kleinasiens unweit Ephesus, machte Paulus seinen Abschied mit den Aeltesten von Ephesus. Fast drei Jahre wirkte Paulus in Ephesus.)

---

52. Der Apostel Paulus wird gefangen nach Rom gebracht.

(**Apostelgeschichte** 21, 18 **bis Kap.** 28.)

1. **In Jerusalem gefangen.**—Da sie nun gen Jerusalem kamen, erzählte Paulus den Jüngern, was Gott gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt. Da sie das hörten, lobten sie den HErrn. Als aber die Juden Paulum im Tempel sahen, erregten sie das Volk, legten die Hände an Paulus und schrieen: Ihr Männer von Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der an allen Enden lehret wider das Gesetz und wider diese Stätte. Sie griffen aber Paulum und zogen ihn zum Tempel hinaus. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrei vor den obersten Hauptmann. Der nahm Kriegsknechte und Hauptleute zu sich und lief unter sie. Da hörten sie auf, Paulum zu schlagen, aber der Hauptmann ließ ihn binden mit zwei Ketten und fragte, wer er wäre und was er gethan hätte? Und Paulus ward in's Gefängniß gelegt. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen und verbanden sich,

weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten. Und da es der Oberhauptmann gehört hatte, rief er zu sich zwei Unterhauptleute und sprach: Rüstet 200 Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und 70 Reiter und 200 Schützen, und bringet ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger. Die Kriegsknechte aber thaten, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum und überantworteten ihn dem Landpfleger Felix.

2. **Vor Festus.**—Da aber zwei Jahre um waren, kam Festus an Felix Statt. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulum. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen und sprach zu Paulo: Willst du hinauf gen Jerusalem und daselbst über Diesem dich vor mir richten lassen? Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich lassen richten; den Juden hab ich kein Leid gethan, wie du auch auf's Beste weißt. Habe ich aber Jemand Leid gethan und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber der Keines nicht, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser. Da antwortete Festus: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

3. **Im Schiffbruch.**—Paulus wurde mit etlichen anderen Gefangenen dem Unterhauptmann Julius, von der kaiserlichen Schaar, übergeben. Der hielt sich freundlich gegen Paulum. Nicht lange darnach aber erhob sich eine Windsbraut. Und da das Schiff ergriffen ward und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin und schwebten also. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf. Und am dritten Tage warfen wir mit unseren Händen aus die Bereitschaft im Schiffe. Da aber in vielen Tagen weder Sonne, noch Gestirn erschien und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unseres Lebens dahin. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus unter sie und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorcht und uns dieses Leidens und Schadens überhoben haben. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn Keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, deß ich bin und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt Alle, die mit dir schif=

fen. Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist. Wir müssen aber anfahren an eine Insel. Und er nahm das Brot, dankte Gott vor ihnen Allen und fing an zu essen. Da wurden sie alle gutes Muths und nahmen auch Speise. Unser waren aber alle zusammen im Schiffe 276 Seelen. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß das Schiff an und das Vordertheil blieb fest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwömme, entflöhe. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrte ihrem Vorhaben, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen und entgehen an das Land; die Andern aber, Etliche auf den Brettern, Etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

4. **Auf Melite.**—Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite (Malta) hieß. Die Leutlein aber erzeugten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an und nahmen uns Alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte und legte es auf's Feuer, kam eine Otter von der Hitze und fuhr Paulo an seine Hand. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenkerte das Thier in's Feuer und ihm widerfuhr nichts Uebels. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, sprachen sie, er wäre ein Gott. An denselben Oertern aber hatte der Oberst in der Insel ein Vorwerk; der beherbergte uns drei Tage freundlich. Der Vater des Obersten aber lag krank. Zu dem ging Paulus und betete und legte die Hand auf ihn und machte ihn gesund. Da das geschah, kamen auch die Andern der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

5. **In Rom.**—Und da die Brüder (in Rom) von uns hörten, gingen sie aus, uns entgegen. Da die Paulus sah, dankte er Gott und gewann eine Zuversicht. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der

Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubt, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eigenen Gedinge, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem HErrn Jesu in aller Freudigkeit unverboten.

Spr. Ephes. 2, 20: Ihr seid erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.—2. Tim. 4, 18: Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.—**Wider alle Fährlichkeit beschirmet.** (1. Art.) **Lied:** Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren 2c.

Fragen.—1. Wohin kam Paulus nach seiner dritten Missionsreise? 2. Was erzählte er in Jerusalem den Jüngern? 3. Was thaten die Juden im Tempel mit Paulus? 4. Wer errettete Paulus aus der Juden Hände? 5. Was that der Hauptmann mit Paulus? 6. Welchen Bund machten darauf eine Schaar Juden? 7. Durch wen wurde dann Paulus zu Felix nach Cäsarea gebracht? 8. Welche Wahl stellte Festus dem Paulus? 9. Von wem wollte Paulus sich richten lassen? 10. Wer sollte Paulum gefangen nach Rom bringen? 11. Was geschah auf der Reise? 12. Wie tröstete Paulus die Schiffsleute im Ungewitter? 13. Wie viele Seelen waren im Schiff? 14. Was wollten die Kriegsknechte beim Schiffbruch mit den Gefangenen thun? 15. Wie kamen sie Alle an das Land? 16. Wie hieß die Insel? 17. Was widerfuhr Paulus? 18. Wodurch wurden die Bewohner der Insel freundlich gegen Paulus gesinnt? 19. Wer mußte in Rom den Apostel bewachen? 20. Was that Paulus während seiner Gefangenschaft in Rom? (**Paulus** wurde in Jerusalem vom Judenpöbel angefallen, aber von Lysias, dem röm. Hauptmann, gerettet und gefangen nach Cäsarea vor Felix gebracht.—**Festus** wurde im Jahre 60 Statthalter von Judäa.—Als röm. Bürger berief sich Paulus auf den Kaiser und wurde nach Rom gebracht. N e r o war damals röm. Kaiser. Die **Reise** ging über Sidon, an Cypern vorbei, nach Lycien in Kleinasien. Nach stürmischer Fahrt strandete das Schiff an Melite (Malta). Nach drei Monaten fuhren sie weiter nach Puteoli und Rom. In Rom durfte der gefangene Apostel eine eigene Wohnung beziehen, bewacht von einem Soldaten. Bei den Römern wurden die Gefangenen so gefesselt, daß das eine Ende einer Kette am rechten Arm des Gefangenen und das andere am linken Arm des Soldaten befestigt ward. So begleitete dieser den Gefangenen überall hin. Paulus soll im Jahre 64 mit dem Schwert in Rom hingerichtet worden sein. — Von **Petrus** ist uns wenige Kunde geblieben. Er soll in Rom unter Nero (64) den Kreuzestod erduldet haben. Joh. 21, 18.—Nur **Johannes** ist von den Aposteln eines natürlichen Todes gestorben. Er wurde unter Domitian auf die Insel Patmos verbannt, kehrte dann nach Ephesus zurück und wirkte unter den Gemeinden Kleinasiens noch 30 Jahre lang bis zu seinem Tode.)

Inhalts-Verzeichniß.

Altes Testament.

Neues Testament.

I. Die Kindheit Jesu.

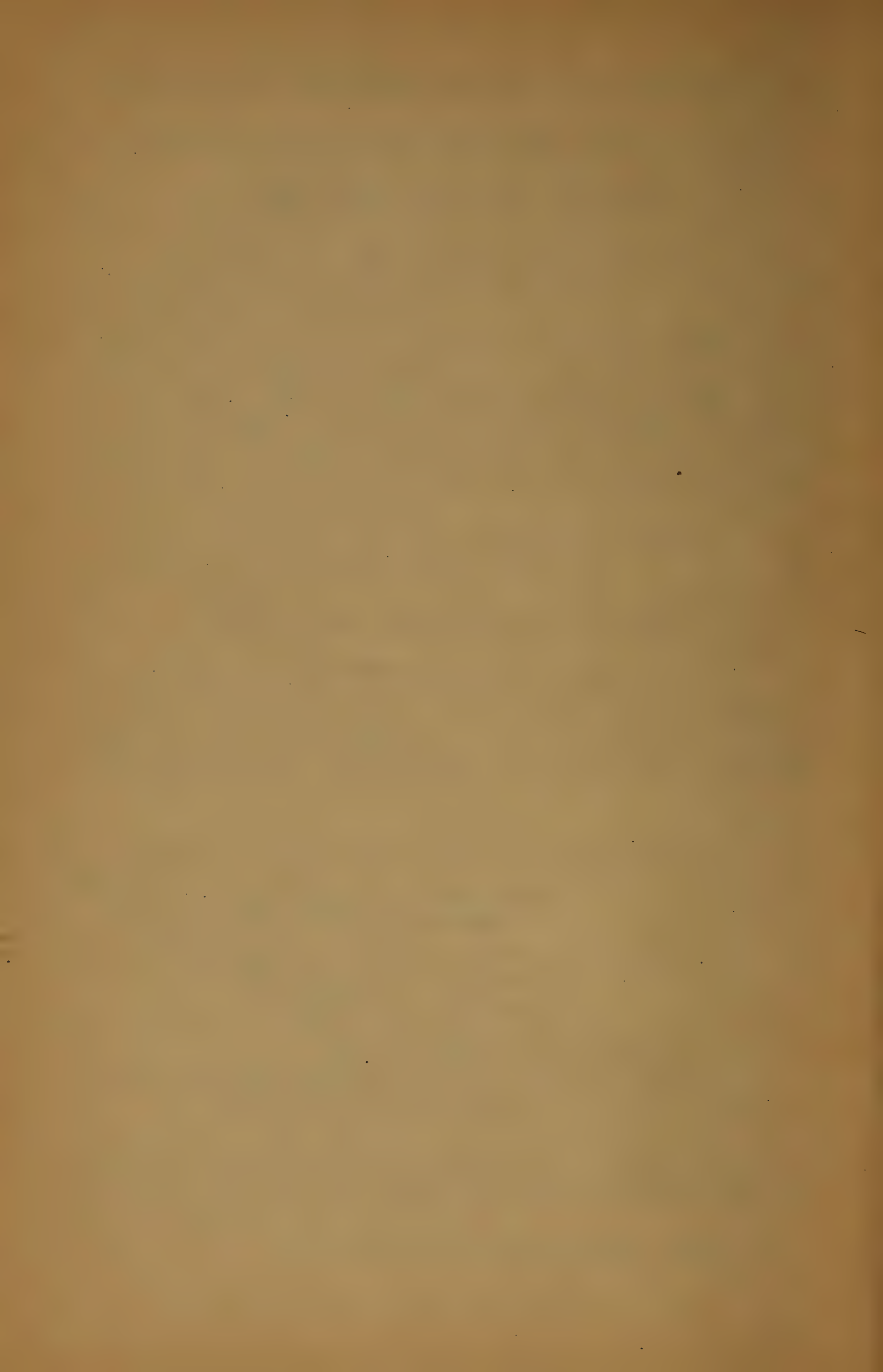
II. Jesu Lehramt und Wunder.

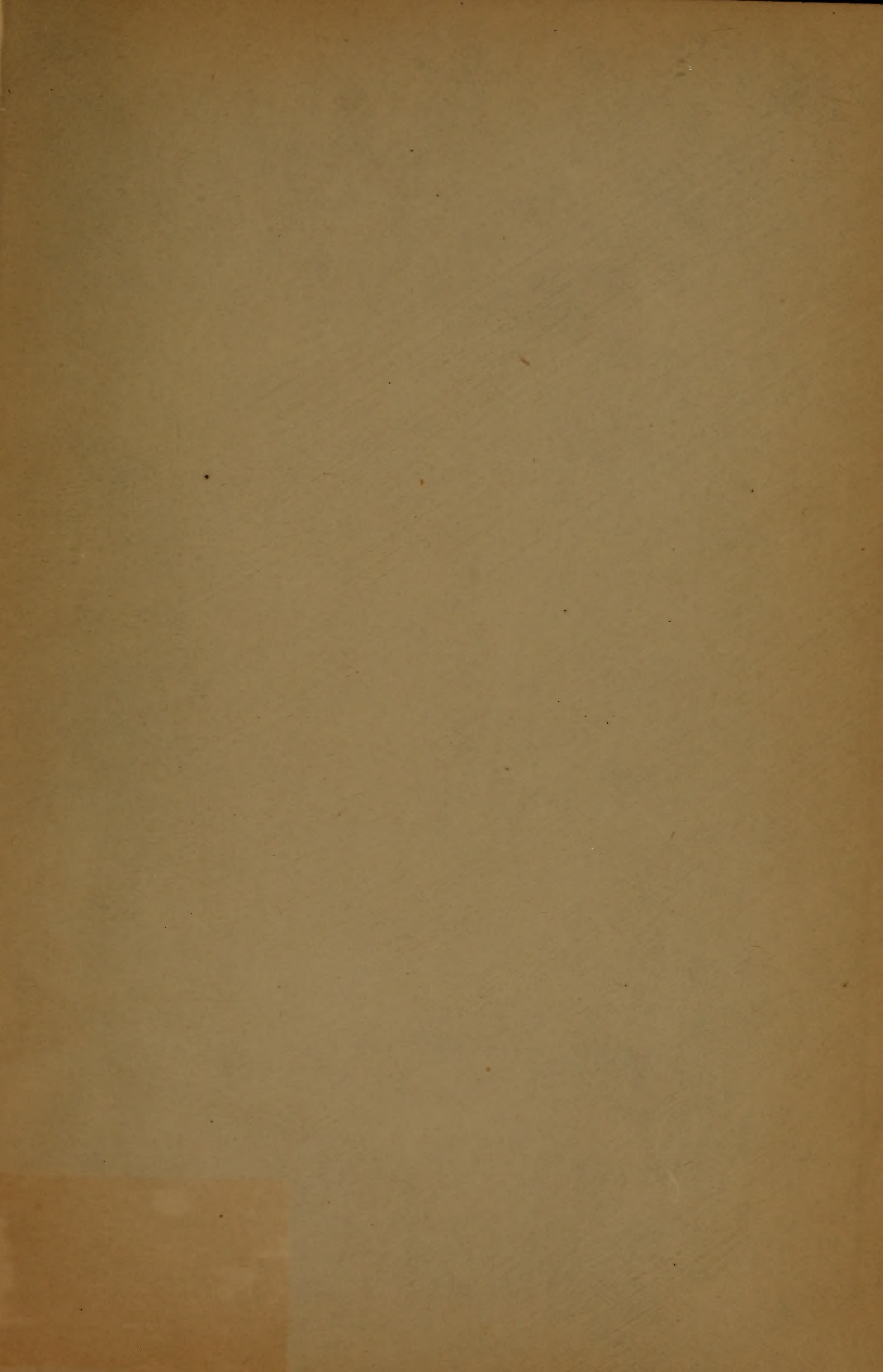
III. Das Leiden und Sterben Jesu Christi.

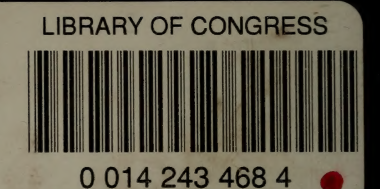
Neues Testament (Fortsetzung).

Statt eines Anhanges zum Neuen Testament








LIBRARY OF CONGRESS
0 014 243 468 4